

Crashkurs *Leidenschaft*



Jürgen Fischer

10. veränderte Auflage: Januar 2016

Crashkurs *Leidenschaft*

Jürgen Fischer

© Copyright 2016

Bestellung: K. Fischer, CrashkursLeidenschaft@gmx.de

Preis: 10,- Euro plus Versand

Staffelpreise:

5 Bücher: 45,- Euro plus Versand

10 Bücher: 85,- Euro plus Versand

Kostenloser Download:

http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied (evtl. eine von diesem Heft geringfügig abweichende Version)

Alle Rechte verbleiben beim Verfasser.

Bild Vorderseite: © Vitalina Rybakova - Fotolia.com

Alle Bildrechte: Jürgen Fischer

WIDMUNG, WUNSCH, DANK UND EIN HINWEIS ZUR BIBELÜBERSETZUNG

Diese Gedankensammlung widme ich dem Heiligen Geist. In einem Moment der Hoffnungslosigkeit hat er mir übernatürlichen Mut und göttliche Weisheit geschenkt, um gegen mein Gefühl und meine eigene Vorstellungskraft an einer Ehe festzuhalten, die ich schon beinahe aufgegeben hatte. Heute bin ich ihm dafür über alles dankbar, bin neu und bis über beide Ohren in meine Frau verliebt und erschrecke vor dem Gedanken, was damals hätte passieren können, wenn Gott nicht zu meinem Herzen gesprochen hätte: „Ich hasse Scheidung!“ (Maleachi 2,16)¹. Ich habe „auf die harte Tour“ viele der Lektionen lernen müssen, die das Hohelied für den aufmerksamen Bibelleser bereit hält, um eine leidenschaftliche Ehe zu entwickeln.

Angesichts meines eigenen Versagens, kann ich nicht begreifen, warum Gottes Ideal von Ehe so wenig gepredigt wird. Wir leben in einer Zeit voller kaputter Beziehungen. Unsere Welt braucht das Hohelied, um inmitten verwundeter Seelen und schlechter Ehen Hoffnung zu schöpfen. Mein Wunsch ist es deshalb, mit diesem „Crashkurs Leidenschaft“ vielen Predigern Lust auf das Hohelied zu machen. Lasst es von der Kanzel schallen! Gott ist nicht tot! Er lebt und will heute zu den Herzen von Menschen reden.

Mein besonderer Dank gilt meiner Frau, die nie aufgehört hat, an mich zu glauben, Tom Nelson (Denton Bible Church), dessen Predigtreihe über *Song of Songs* mich inspiriert hat, das Hohelied zu studieren, und den diversen Weinproduzenten aus Chile, die unsere Eheabende rot, fruchtig und trocken bereichern haben².

¹ Wie gut, wenn man Bibelstellen auswendig weiß. Dann kann man vom Heiligen Geist daran erinnert werden!

² Achtung: Der Autor neigt zu einem manchmal skurrilen, aber ehrlichen Humor! Warum? Weil ein Buch über Leidenschaft einen guten Schuss Heiterkeit und Lebensfreude nötig hat. Ich möchte nicht akademisch trocken über ein Thema reden, das sich im Alltag nur dann entfalten kann, wenn auch miteinander gelacht und geschmust wird. Spaß haben, Unsinn machen, mitei-

Ben Fitz danke ich für seine Anmerkungen zum Skript während der Familien-Outdoor-Bibelschule in Görlitz 2010. Christfried Weigel hat mich im Kampf mit dem Textverarbeitungsprogramm siegen lassen. Ein Dank geht auch an die „Rocker“, die Gemeindeglieder der Evangelischen Freikirche „The Rock“ in Berlin-Spandau, die tapfer das Hohelied als Sonntagspredigt-Reihe ertragen haben.

Bibelzitate werden in einer vom Verfasser modifizierten Form der unrevidierten Elberfelder Übersetzung (1905) wiedergegeben. Bei Bibelziten in Klammern werden nur ausgewählte Stellen angegeben. Es geht mir im „Crashkurs Leidenschaft“ nicht um eine abschließende Kommentierung des Hohelieds. Es wird eine Reihe von interessanten Aspekten rund um das Buch geben, die hier unerwähnt bleiben müssen. Als Bibellehrer steht für mich im „Crashkurs Leidenschaft“ der pastorale Aspekt im Vordergrund.

Alle Lesemuffel seien noch kurz darauf hingewiesen, dass man auf meinem Medienportal natürlich auch Predigten zum Hohelied herunterladen kann: <http://frogwords.de/hohelied>

inander schäkern, nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen, blödeln und sich gegenseitig aufziehen, das sind Zutaten, die einer Beziehung die herbe Strenge nehmen, die sich durch Routine, Familienprobleme und Lebenssorgen einstellen will. Wenn ihr als Eheleute nicht mehr miteinander kichern könnt und das Schmunzeln auf der Strecke geblieben ist, wenn der Alltag mit seiner Ernsthaftigkeit und Mühe allen Witz und jede spontane Regung erstickt, dann braucht ihr ganz dringend eine große Portion Weisheit mit einer Prise „Joy of Sex“ und eine Auszeit, um darüber nachzudenken, was ihr verloren habt. Vielleicht kann euch der „Crashkurs Leidenschaft“ dabei eine Hilfe sein. In diesem Sinn wünsche ich allen Lesern Gottes reichen Segen. Ihm allein sei alle Ehre und aller Lobpreis! Soli deo gloria!

INHALT

Der Text des Hohelieds	1
Einleitende Gedanken	14
Glückliche Ehen - ein Gottesbeweis zum Anfassen.....	14
Ziel dieser Gedankensammlung	18
Leidenschaft - die vergessene christliche „Tugend“	19
Auslegungsgrundsätze und Bedeutung des Hohelieds	23
Kommentar zum Hohelied	31
Vorbemerkung	31
Die Struktur des Hohelieds.....	33
Prolog - Die Leidenschaft der Liebe	35
Exkurs: Schönheitsideale und was „schön“ ist.....	66
Junge Liebe - Sehnsucht und Grenzen	72
Die Hochzeit - Getrennte werden vereint	96
Gottes Genussgebot im Zentrum	120
Der "Ehekrach" - Getrennte werden versöhnt	122
Reife Liebe - Tiefgang und Genuss	153
Exkurs: Über die Wichtigkeit der „Zeit zu zweit“	172
Epilog - Die Macht der ersten Liebe	176
Diskussionsforum	188
Fragen zum Thema: Auslegung Hohelied	188
Fragen zum Thema: Sexualität	191
Fragen zum Thema: Ehe und Ehevorbereitung	199
Anhang 1: Die Bedeutung des Begriffs „Scheol“	208
Anhang 2: „Unterordnung“	209

DER TEXT DES HOHELIEDS³

Abschnitt I: Prolog - Die Leidenschaft der Liebe

(Hohelied 1,1 - 2,7)

1,1 Das Lied der Lieder, von Salomo.

1,2 Er küsse mich mit den Küssen seines Mundes, denn deine Liebe ist besser als Wein. **1,3** Betörend an Geruch sind deine Salben, ein ausgegossenes Salböl ist dein Name; darum lieben dich die Jungfrauen. **1,4** Ziehe mich: lass uns dir nachlaufen. Der König hat mich in seine Gemächer geführt: wir wollen jauchzen und deiner uns freuen, wollen deine Liebe preisen mehr als Wein! Sie lieben dich in Aufrichtigkeit.

1,5 Ich bin schwarz, aber anmutig, Töchter Jerusalems, wie die Zelte Kedars, wie die Zeltbehänge Salomos.

1,6 Seht mich nicht an, weil ich schwärzlich bin, weil die Sonne mich verbrannt hat; meiner Mutter Söhne zürnten mir, bestellten mich zur Hüterin der Weinberge; meinen eigenen Weinberg habe ich nicht gehütet. **1,7** Sage mir, du, den meine Seele liebt, wo weidest du? Wo lässt du lagern am Mittag? Warum sollte ich wie eine Verschleierte sein bei den Herden deiner Hirten? **1,8** Wenn du es nicht

³ © J. Fischer, 2012

weiß, du Schönste unter den Frauen, so geh hinaus, den Spuren der Herde nach, und weide deine Zicklein bei den Wohnungen der Hirten. **1,9** Einer Stute am Prachtwagen des Pharao vergleiche ich dich, meine Freundin. **1,10** Anmutig sind deine Wangen zwischen den Ohringen, dein Hals mit der Juwelenkette. **1,11** Wir wollen dir goldene Kettchen machen mit Perlen aus Silber. **1,12** Während der König zu Tisch sitzt, gibt meine Narde ihren Duft. **1,13** Mein Geliebter ist mir ein Beutelchen Myrrhe, das zwischen meinen Brüsten ruht. **1,14** Eine Blüentraube vom Hennastrauch ist mir mein Geliebter, aus den Weinbergen von En-Gedi. **1,15** Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön, deine Augen sind Tauben. **1,16** Siehe, <auch> du bist schön, mein Geliebter, und gut aussehend; und unser Lager ist frisches Grün. **1,17** Die Balken unseres Hauses sind Zedern, unsere Dachsparren Zypressen. **2,1** Ich bin eine Narzisse von Scharon, eine Lilie aus den Tälern. **2,2** Wie eine Lilie inmitten der Dornen, so ist meine Freundin inmitten der Töchter. **2,3** Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes, so ist mein Geliebter inmitten der Söhne; ich habe mich mit Wonne in seinen Schatten gesetzt, und seine Frucht ist meinem Gaumen süß. **2,4** Er hat mich in das Haus des Weines geführt, und sein Panier über mir ist die Liebe. **2,5** Stärkt mich mit Traubenkuchen, erquickt mich mit Äpfeln, denn

ich bin krank vor Liebe! **2,6** Seine Linke liegt unter meinem Kopf, und seine Rechte umfasst mich. **2,7** Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des Feldes, dass ihr nicht weckt noch aufweckt die Liebe, bis es ihr <selbst> gefällt!

Abschnitt II: Junge Liebe - Sehnsucht und Grenzen

(Hohelied 2,8 - 3,5)

2,8 Horch! Mein Geliebter! Siehe, da kommt er, springend über die Berge, hüpfend über die Hügel. **2,9** Mein Geliebter gleicht einer Gazelle oder einem jungen Hirsch. Siehe, da steht er vor unserer Mauer, schaut durch die Fenster, blickt durch die Gitter. **2,10** Mein Geliebter hob an und sprach zu mir: Mache dich auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm! **2,11** Denn siehe, der Winter ist vorbei, der Regen ist vorüber, er ist dahin. **2,12** Die Blumen erscheinen im Lande, die Zeit des Gesanges ist gekommen, und die Stimme der Turteltaube lässt sich hören in unserem Land. **2,13** Der Feigenbaum reift seine Feigen, und die Weinstöcke sind in der Blüte, geben Duft. Mache dich auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm! **2,14** Meine Taube im Geklüft der Felsen, im Versteck der Felswände, lass mich deine Gestalt sehen, lass mich deine Stimme hören; denn

deine Stimme ist süß und deine Gestalt anmutig. **2,15** Fangt uns die Füchse, die kleinen Füchse, welche die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge sind in der Blüte! **2,16** Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, der in den Lilien weidet. **2,17** Wenn der Tag sich kühlt und die Schatten fliehen, wende dich weg, mein Geliebter, gleich einer Gazelle oder einem jungen Hirsch auf den zerklüfteten Bergen! **3,1** Auf meinem Lager suchte ich ihn die ganze Nacht, den meine Seele liebt: ich suchte ihn und fand ihn nicht. **3,2** Ich will doch aufstehen und in der Stadt umhergehen, auf den Straßen und auf den Plätzen, will suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte ihn und fand ihn nicht. **3,3** Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: Habt ihr den gesehen, den meine Seele liebt? **3,4** Kaum war ich an ihnen vorüber, da fand ich, den meine Seele liebt. Ich ergriff ihn und ließ ihn nicht los, bis ich ihn gebracht hatte in das Haus meiner Mutter und in das Gemach meiner Gebälerin. **3,5** Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des Feldes, dass ihr nicht weckt noch aufweckt die Liebe, bis es ihr <selbst> gefällt!

Abschnitt III: Die Hochzeit - Getrennte werden vereinigt

(Hohelied 3,6 - 5,1a)

3,6 Wer ist die, die da heraufkommt von der Wüste her wie Rauchsäulen, duftend von Myrrhe und Weihrauch, von allerlei Gewürzpulver des Krämers? **3,7** Siehe da, Salomos Sänfte: Sechzig Helden rings um sie her von den Helden Israels. **3,8** Sie alle führen das Schwert, sind geübt im Krieg; ein jeder hat sein Schwert an seiner Hüfte, zum Schutz vor dem Schrecken in den Nächten. **3,9** Der König Salomo hat sich ein Prachtbett gemacht von dem Holz des Libanon. **3,10** Seine Pfosten hat er aus Silber gefertigt, seine Lehne aus Gold, seinen Sitz aus Purpur; das Innere ist kunstvoll gestickt, aus Liebe, von den Töchtern Jerusalems. **3,11** Kommet heraus, Töchter Zions, und betrachtet den König Salomo mit der Krone, mit welcher seine Mutter ihn gekrönt hat am Tage seiner Vermählung und am Tage der Freude seines Herzens! **4,1** Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön: Deine Augen sind Tauben hinter deinem Schleier. Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die an den Abhängen des Gebirges Gilead lagern. **4,2** Deine Zähne sind wie eine Herde geschorener <Schafe>, die aus der Schwemme heraufkommen, sie alle gebären Zwillinge, und keines unter ihnen ist unfruchtbar.

4,3 Deine Lippen sind wie eine karmesinrote Schnur, und dein Mund ist formvollendet. Wie das Schnittstück eines Granatapfels <schimmert> deine Schläfe hinter deinem Schleier. **4,4** Dein Hals ist wie der Turm Davids, der rund gebaut ist: Tausend Schilde hängen daran, alles Schilde der Helden. **4,5** Deine beiden Brüste sind wie ein Zwillingspaar junger Gazellen, die unter den Lilien weiden. **4,6** Wenn der Tag zu Ende geht und die Schatten fliehen, will ich zum Myrrhenberg hingehen und zum Weihrauchhügel. **4,7** Du bist ganz und gar schön, meine Freundin, und kein Makel ist an dir. **4,8** Mit mir vom Libanon herab, <meine> Braut, mit mir vom Libanon sollst du kommen; vom Gipfel des Armana herab sollst du steigen, vom Gipfel des Senir und Hermon, von den Lagerstätten der Löwen, von den Bergen der Panther. **4,9** Du hast mir das Herz geraubt, meine Schwester, <meine> Braut; du hast mir das Herz geraubt mit einem deiner Blicke, mit einer Kette von deinem Halsschmuck. **4,10** Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, <meine> Braut; wie viel besser ist deine Liebe als Wein, und der Duft deiner Salben als alle Gewürze! **4,11** Honigseim träufeln deine Lippen, <meine> Braut; Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und der Duft deiner Gewänder wie der Duft des Libanon. **4,12** Ein verschlossener Garten ist meine Schwester, <meine> Braut, ein verschlossener

Born, eine versiegelte Quelle. **4,13** Was dir entsprosst, ist ein Lustgarten von Granatäpfeln nebst edlen Früchten, Hennasträuchern nebst Narden; **4,14** Narde und Safran. Würzrohr und Zimt, nebst allerlei Weihrauchgehölz, Myrrhe und Aloe nebst allerbesten Gewürzen. **4,15** <Du bist> eine Gartenquelle, ein Brunnen lebendigen Wassers, und Bäche, die vom Libanon fließen. **4,16** Wach auf, Nordwind, und komm, Südwind: durchwehe meinen Garten, lass fließen seine Wohlgerüche! Mein Geliebter komme in seinen Garten und esse seine köstlichen Früchte. **5,1a** Ich gehe in meinen Garten, meine Schwester, <meine> Braut, pflücke meine Myrrhe samt meinem Balsam, esse meine Wabe samt meinem Honig, trinke meinen Wein samt meiner Milch.

Abschnitt IV: Gottes Genussgebot im Zentrum

(Hohelied 5,1b)

5,1b Esst, Freunde; trinkt und be-
rauscht euch an der Liebe!

Abschnitt V: Der „Ehekrach“ - Getrennte werden versöhnt

(Hohelied 5,2 - 6,12)

5,2 Ich schlief, aber mein Herz wachte.
Horch! Mein Geliebter! Er klopft: Tue

mir auf, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Vollkommene! Denn mein Haupt ist voll von Tau, meine Locken voll von Tropfen der Nacht. **5,3** Ich habe mein Kleid <schon> ausgezogen, wie sollte ich es <wieder> anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie sollte ich sie <wieder> beschmutzen? **5,4** Mein Geliebter streckte seine Hand durch die Öffnung, und mein Innerstes wurde seinetwegen erregt. **5,5** Ich stand auf, um meinem Geliebten zu öffnen, und meine Hände troffen von Myrrhe und meine Finger von flüssiger Myrrhe von den Griffen des Riegels. **5,6** Ich öffnete meinem Geliebten, aber mein Geliebter hatte sich umgewandt, war weitergegangen. Ich war außer mir, dass er gegangen war. Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief ihn, aber er antwortete mir nicht. **5,7** Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: sie schlugen mich, verwundeten mich; die Wächter der Mauern nahmen mir meinen Schleier weg. **5,8** Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, wenn ihr meinen Geliebten findet, was sollt ihr ihm berichten? Dass ich krank bin vor Liebe. **5,9** Was hat dein Geliebter einem <anderen> Geliebten voraus, du Schönste unter den Frauen? Was hat dein Geliebter einem <anderen> Geliebten voraus, dass du uns so <sehr> beschwörst? **5,10** Mein Geliebter ist weiß und rot, ausgezeichnet vor Zehntausenden. **5,11** Sein Haupt ist gedie-

genes, feines Gold, seine Locken sind Dattelrispen, schwarz wie der Rabe; **5,12** seine Augen < sind > wie Tauben an Wasserbächen, in Milch badend < seine Zähne >, eingefasste Steine; **5,13** seine Wangen < sind > wie ein Beet von Würzkraut, duftende Anhöhen; seine Lippen < sind > Lilien, träufelnd von fließender Myrrhe; **5,14** seine Arme < sind > goldene Rollen, mit Türkis besetzt; sein Leib < ist > ein Kunstwerk von Elfenbein, bedeckt mit Lapislazuli; **5,15** seine Schenkel < sind > Säulen von weißem Marmor, gegründet auf Untersätze von feinem Gold; seine Gestalt wie der Libanon, auserlesen wie die Zedern; **5,16** sein Gaumen ist lauter Süßigkeit, und alles an ihm ist lieblich. Das ist mein Geliebter, und das mein Freund, ihr Töchter Jerusalems! **6,1** Wohin ist dein Geliebter gegangen, du Schönste unter den Frauen? Wo hat dein Geliebter sich hingewandt, dass wir ihn mit dir suchen? **6,2** Mein Geliebter ist in seinen Garten hinabgegangen, zu den Würzkrautbeeten, um in den Gärten zu weiden und Lilien zu pflücken. **6,3** Ich bin meines Geliebten; und mein Geliebter ist mein, der unter den Lilien weidet. **6,4** Du bist schön, meine Freundin, wie Tirza, lieblich wie Jerusalem, furchterregend wie Kriegsscharen. **6,5** Wende deine Augen von mir ab, denn sie überwältigen mich. Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die an den Abhängen des Gilead lagern; **6,6** deine Zähne sind wie eine

Herde Mutterschafe, die aus der Schwemme heraufkommen, sie alle gebären Zwillinge, und keines unter ihnen ist unfruchtbar; **6,7** wie das Schnittstück eines Granatapfels <schimmert> deine Schläfe hinter deinem Schleier. **6,8** Es gibt sechzig Königinnen und achtzig Nebenfrauen und Jungfrauen ohne Zahl. **6,9** Eine <nur> ist meine Taube, meine Vollkommene; sie ist die Einzige ihrer Mutter, sie ist die Auserkorene ihrer Gebärerin. Töchter sahen sie und priesen sie glücklich, Königinnen und Nebenfrauen rühmten sie. **6,10** Wer ist sie, die da hervorglänzt wie die Morgenröte, schön wie der Mond, rein wie die Sonne, furchtbar wie Kriegsscharen? **6,11** In den Nussgarten ging ich hinab, um die jungen Triebe des Tales zu besehen, um zu sehen, ob der Weinstock austreibt, ob die Granatapfelbäume blühen. **6,12** Da setzte mich - ich weiß nicht <wie> - mein Verlangen <auf> die Streitwagen meines edlen Volkes.

Abschnitt VI: Reife Liebe - Tiefgang und Genuss

(Hohelied 7,1 - 8,4)

7,1 Dreh dich um, dreh dich um, Sulamith; dreh dich um, dreh dich um, dass wir dich betrachten! Was wollt ihr an Sulamith sehen beim Reigen von Machanaim? **7,2** Wie schön sind deine Tritte in den Sandalen, Fürstentochter!

Die Biegungen deiner Hüften sind wie ein Halsgeschmeide, ein Werk von Künstlerhand. **7,3** Dein Nabel ist eine runde Schale, in welcher der Mischwein nicht mangelt; dein Leib ein Weizenhaufen, umzäunt mit Lilien. **7,4** Deine beiden Brüste sind wie ein Zwillingspaar junger Gazellen. **7,5** Dein Hals ist wie ein Turm von Elfenbein; deine Augen wie die Teiche zu Hesbon am Tor der volkreichen Stadt; deine Nase wie der Libanonturm, der nach Damaskus hinschaut. **7,6** Dein Haupt auf dir ist wie der Karmel, und das herab wallende Haar deines Hauptes wie Purpur: ein König ist gefesselt durch deine Locken! **7,7** Wie schön bist du, und wie lieblich bist du, o Liebe, voll von Wonnen! **7,8** Dieser dein Wuchs gleicht der Palme und deine Brüste den Trauben. **7,9** Ich sprach: Ich will die Palme ersteigen, will ihre Zweige erfassen; und deine Brüste sollen mir sein wie Trauben des Weinstocks, und der Duft deines Atems wie Äpfel, **7,10** und dein Gaumen wie der beste Wein, der dem Geliebten sanft hinuntergleitet, der die Lippen der Schlummernden erregt. **7,11** Ich bin meines Geliebten und nach mir ist sein Verlangen. **7,12** Komm, mein Geliebter, lass uns aufs Feld hinausgehen, in den Dörfern übernachten. **7,13** Wir wollen uns früh aufmachen zu den Weinbergen, wollen sehen, ob der Weinstock ausgeschlagen ist, die Weinblüte sich geöffnet hat, ob die Granatapfelbäume blühen; dort will ich

dir meine Liebe schenken. **7,14** Die Liebesäpfel duften, und über unseren Türen sind allerlei schmackhafte Früchte, neue und alte, die ich, mein Geliebter, dir aufbewahrt habe. **8,1** O wärest du mir gleich einem Bruder, der die Brüste meiner Mutter gesogen! Fände ich dich draußen, könnte ich dich küssen; und man dürfte mich nicht verachten. **8,2** Ich würde dich führen, dich hineinbringen in meiner Mutter Haus, die mich belehrte; ich würde dich tränken mit Würzwein, mit dem Most meiner Granatäpfel. **8,3** Seine Linke liegt unter meinem Kopf, und seine Rechte umfasst mich. **8,4** Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, dass ihr nicht weckt noch aufweckt die Liebe, bis es ihr <selbst> gefällt!

Abschnitt VII: Epilog - Die Macht der ersten Liebe

(Hohelied 8,5-14)

8,5 Wer ist sie, die da heraufkommt von der Wüste her, sich lehnend auf ihren Geliebten? Unter dem Apfelbaum habe ich dich geweckt. Dort hat deine Mutter dich zur Welt gebracht, dort hat sie Wehen gehabt, die dich geboren. **8,6** Lege mich wie einen Siegelring an dein Herz, wie einen Siegelring an deinen Arm! Denn die Liebe ist gewaltsam wie der Tod, hart wie der Scheol ihre Eifersucht; ihre Gluten sind Feuer-gluten, eine Flamme Jahs. **8,7** Große

Wasser vermögen nicht, die Liebe auszulöschen, und Ströme überfluten sie nicht. Wenn ein Mann allen Reichtum seines Hauses für die Liebe geben wollte, man würde ihn nur verachten.

8,8 Wir haben eine Schwester, eine kleine, die noch keine Brüste hat; was sollen wir mit unserer Schwester tun an dem Tage, da man um sie werben wird?

8,9 Wenn sie eine Mauer ist, so wollen wir eine Zinne von Silber darauf bauen; und wenn sie eine Tür ist, so wollen wir sie mit einem Zedernbrett verschließen.

8,10 Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Türme; nun <aber> bin ich in seinen Augen wie eine, die Frieden anbietet.

8,11 Salomo hatte einen Weinberg zu Baal-Hermon; er übergab den Weinberg den Hütern: ein jeder sollte für seine Frucht tausend Silberschekel bringen.

8,12 Mein eigener Weinberg ist vor mir; die Tausend <Silberschekel> sind dein, Salomo, und zweihundert seien den Hütern seiner Frucht.

8,13 Bewohnerin der Gärten, während die Gefährten auf deine Stimme horchen; lass mich hören:

8,14 Entteile, mein Geliebter, und sei gleich einer Gazelle oder einem jungen Hirsch auf den duftenden Bergen!

EINLEITENDE GEDANKEN

Glückliche Ehen - ein Gottesbeweis zum Anfassen

Berlin im Sommer 2010. Ich sitze in der S-Bahn Richtung Friedrichstraße, habe gerade anstelle eines Blumenstraußes für meine Frau „Asterix auf Korsika“ gekauft⁴ und freue mich, sie von der Universität abzuholen. Bärbel (so heißt meine Frau) hat mit 42 angefangen, ihren Jugendtraum zu verwirklichen: Sie will Grundschullehrerin werden. Und sie ist die Liebe meines Lebens.

Am Tag darauf schreibt die Professorin, die uns kurz zusammen erlebt hat, folgende E-Mail-Zeilen: *PS: Übrigens - nachdem ich ihren Mann kennengelernt habe, kann ich mir nun auch Ihr stets fröhliches und lebensbejahendes Gemüt erklären. Einfach wunderbar, Sie beide zu erleben!*

Ich kann ihr nur zustimmen. Ich genieße meine Ehe auch sehr. Und genau das ist für mich ein Wunder, denn nach einer verkorksten Kindheit war ich zu einem innerlich harten jungen Mann geworden, der seine seelischen Wunden mit Intelligenz und Fleiß zudeckte. Mit Anfang 20 wollte ich allen zeigen, dass ich es wert war, geliebt zu werden.

Und dann kam Jesus in mein Leben. Mit ihm kamen Vergebung, Erneuerung und Heilung. Aus einem Mann, der nur wusste, dass er es nicht so machen wollte wie sein Vater, wurde ein Nachfolger dessen, der gesagt hat: „Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben“ (Matthäus 11,28). Jesus hatte mir mit seinem Tod am Kreuz gezeigt, dass er mich liebte. Ich musste mir seine Liebe nicht erarbeiten, sie war einfach da.

An dem Abend im Jahr 1987, als ich mich in meinem Hinterhof-Studentenzimmer hinkniete und Gott bat, mir meine Schuld zu verge-

⁴ Sie hatte es tags zuvor erwähnt und Blumen sind zwei Tage vor dem Start einer Outdoorbibelschule (www.outdoor-bibelschule.de), an der wir beide als Gruppenleiter teilnehmen, eine sinnlose Geschenkidee.

ben, fing ein Veränderungsprozess an, der bis heute anhält. Ich werde ein Mensch, der selbstlos liebt. Der Apostel Paulus spricht im Blick auf diese Veränderung davon, dass wir in das Bild Christi verwandelt werden (2Korinther 3,18). Und ich weiß, dass diese Entwicklung nicht aus mir heraus geschieht. Zu meiner Beschäftigung mit dem Christentum kam es ja gerade deshalb⁵, weil ich mir eine Charakteränderung wünschte. Ich weiß, wie weit man mit Disziplin, Fleiß und eigenem Nachdenken kommen kann! Aber wo weder Meditation noch Verdrängung hilft, wirkt auf wundersame Weise Gottes Geist.

Gibt es Gott? Theologie und Philosophie haben sich dieser Frage genähert und diverse Antwortversuche unternommen. Ich will hier keinen weiteren anfügen. Für mich sind die klassischen „Gottesbeweise“ eher „Gotteshinweise“. Letztlich geht es dem Gott der Bibel auch nicht um einen „Beweis“, sondern um eine Beziehung. Ich muss nicht „wissen“, ob es Gott gibt, sondern ich muss „glauben“⁶.

Wie jede andere Beziehung ist die Beziehung zu Gott von einem Vorvertrauen abhängig. Erst wenn ich bereit bin, mich auf ihn einzulassen, werde ich erfahren, ob er es gut mit mir meint. Das ist die Stolperfalle

⁵ Nach einer kurzen Phase des Liebäugelns mit dem Zen-Buddhismus.

⁶ Der Begriff „glauben“ ist in der Bibel kein Synonym zu „für wahr halten“! Wer „glaubt“, dass es morgen gutes Wetter gibt, bringt nur zum Ausdruck, dass er nicht wirklich weiß, wie das Wetter werden wird. Der biblische Begriff „Glauben“ hat viel mehr Tiefgang! Man müsste ihn mit „vertrauen“ übersetzen.

Die Bibel kennt „rettenden Glauben“, der sich aus wenigstens drei Bestandteilen zusammensetzt: Akt, Inhalt und Leben. Im „Akt des Glaubens“ (Johannes 5,24; Apostelgeschichte 13,12) zerbricht ein Mensch unter der Last seiner Schuld vor Gott, nimmt das Geschenk der Errettung an und Jesus als König in sein Leben auf. Das ist der Startpunkt für ein Leben, das sich danach ausstreckt, Gott zu gefallen.

Der Akt setzt den „Inhalt des Glaubens“ (Judas 3; Apostelgeschichte 24,14) voraus. Ohne das richtige Bekenntnis ist der Akt des Glaubens hohl. Ich muss nicht irgendwie und an irgendetwas glauben, sondern an Jesus Christus als „Herrn“, d.h. als Gott. Im Zentrum allen „rettenden Glaubens“ steht die „Lehre des Christus“ (2Johannes 9).

Aber Vorsicht: Ein Bekehrungserlebnis und die richtige Theologie machen noch keinen Christen. Die Bibel warnt ausdrücklich davor, dass es Glauben „ohne Wurzel“ gibt, der für eine Zeit funktioniert, aber unter Druck in sich zusammenfällt (Lukas 8,6.13). Deshalb tritt zum Akt und Inhalt des Glaubens das „Leben des Glaubens“ (1Korinther 13,7; Römer 1,5; Galater 5,6). Echter Glaube durchdringt alle Lebensbereiche, weil er mich in eine Lebensbeziehung zu meinem Schöpfer führt, der mir als guter Hirte vorangehen will (Psalm 23).

der Menschen, die Gott mittels eines Gottesbeweises zu fassen bekommen wollen. Der Schöpfergott ist Person. Als Mose wissen will, wie er heißt, nennt er sich nicht „Sturm“ oder „Morgenröte“, sondern „JHWH“⁷ (gesprochen wahrscheinlich: Jachwe). Gott hat einen Namen und er will, dass wir ihn als Person kennen lernen.

Das größte Wunder der Bibel besteht für mich in der Tatsache, dass sie nach Seite vier, dem Sündenfall, nicht zu Ende ist! Gott gibt uns nicht auf! Er hätte jedes Recht und alle Macht dazu, aber er startet seine Mission zur Rettung des Menschen, die *missio dei*, in deren Zentrum als Ausdruck seiner Liebe ein Kreuz steht, an dem er für unsere Sünde stirbt⁸ (Johannes 3,16).

Woher weiß ich, dass es Gott gibt? Er wirkt in mir. Er ist da, ganz real und erfahrbar. Ich blicke auf mein Leben und erlebe konkrete Veränderung: Selbstmitleid, Bitterkeit, Jähzorn, Streit, Angst, Sucht und ihre hässlichen „Kollegen“ verlassen mein Leben, und an ihre Stelle treten Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Rücksichtnahme und Disziplin (Galater 5,22).

So verrückt es klingt, aber ich werde Jesus jedes Jahr ein bisschen ähnlicher! Und ich genieße es! Ich genieße es, ein lieber, weiser alter Mann zu werden. Gibt es Gott? Na, klar! Ich erfahre ihn jeden Tag in meinem Leben. Er motiviert und befähigt mich zu einem Lebensstil der Liebe, der mich bei aller Unvollkommenheit fasziniert (ich mache Fehler und bin alles andere als perfekt!).

Und welche Beziehung profitiert wohl am meisten von meinen Fortschritten? Wer merkt zuerst, dass sich in mir etwas zum Guten entwickelt? Das sind meine Frau und meine Kinder. Wo Gottes Geist Veränderung wirkt, ist eine glückliche Ehe ein „Abfallprodukt“⁹. In dem Maß,

⁷ Mit diesem aus vier Konsonanten bestehenden Namen offenbart sich Gott dem Mose am Sinai (2Mose 3,14). Die Aussprache ist bis heute unklar. Ziemlich sicher ist nur, dass die alte Vorstellung, der Name würde „Jehova“ ausgesprochen, falsch ist.

⁸ Wer das Buch noch nicht gelesen hat, jetzt wäre es Zeit dafür: C.S. Lewis: *The Lion, the Witch and the Wardrobe* - ein Kinderbuch mit Tiefgang und super für alle, die einen Einstieg ins Englische suchen.

⁹ Dasselbe gilt für intakte Familienbeziehungen. Nicht von ungefähr beschreibt der Engel Gabriel das Ziel der Bußpredigt von Johannes dem Täufer so: „um der Väter Herzen zu bekehren zu

in dem mir Liebe wichtiger wird, werde ich meine Frau mehr lieben. Und eine Frau ist ein *Perpetuum mobile*: Egal wie viel du sie liebst, sie wird dir immer mehr Liebe zurückgeben.

Was Bärbels Professorin gesehen hat, ist Gottes Wirken in meinem (besser: unserem) Leben. Wir wollen die Liebe leben, mit der uns Jesus liebt. Wir wollen, dass man an uns erlebt, wie sich echtes Christsein anfühlt. Wir streben nach dem Maximum. Entweder ist das Evangelium die Botschaft von der verändernden Kraft Gottes, die „ewiges Leben“, das heißt göttliche Lebensqualität, in mein Leben hineinbringt, oder das Evangelium ist eine Lüge.

Wenn das Christentum in Europa heute nicht vorankommt und von Atheismus, Islam und Esoterik an die Wand gedrängt wird, dann liegt dies meines Erachtens vor allem daran, dass die verändernde Kraft des Heiligen Geistes im Leben von Christen nicht mehr wahrgenommen wird¹⁰. Welches Zeugnis ginge von glücklichen Ehen aus! Was wäre, wenn christliche Gemeinden von echter, selbstloser Liebe geprägt wären? Wo sind denn die grauhaarigen Christen, die vor Liebe, Fürsorge und Verständnis überfließen? Warum geben wir uns mit etwas zufrieden, das wir „Liebe“ nennen, aber unser Leben nicht verändert?

Meine Überzeugung ist: Wir brauchen dringend eine Revolution leidenschaftlicher Liebe, die unser Leben in seinen Grundfesten erschüttert und die der Liebe Christi entspricht. Er hat sie am Kreuz offenbart und beweist sie bis heute in der Fürsorge um seine Braut, die Gemeinde (vgl. Epheser 5,25-27.32). Gott hat sich nicht verändert und die verwandelnde Kraft seines Wortes ist immer noch dieselbe. Was ich mir wünsche, sind Christen, die lieben - zuerst ihren Ehepartner, dann ihre Kin-

den Kindern“ (Lukas 1,17). Wo Umkehr zu Gott stattfindet, verändert sich die Einstellung von Familienmitgliedern zueinander. Ein Vater, der liebt, wendet sich seinen Kindern in Liebe zu, kümmert sich um sie, nimmt sich Zeit und widmet sich ihrer Entwicklung.

¹⁰ Es wird mir angst und bange, wenn ich darüber nachdenke, warum das so ist! Kann es wirklich sein, dass die meisten Christen entweder unwissend oder ungläubig sind? Wenn Liebe das A und O des christlichen Lebens ist (1Korinther 13,1-7), warum strecken wir uns nicht mit Macht danach aus, das Lieben zu lernen? Was gibt uns als Christenheit den Mut zu so viel Mittelmaß? Müssten wir angesichts der in Gemeinden grassierenden Seuche „Lieblosigkeit“ nicht Buße tun und Gottes Gnadenstern mit Tränen in den Augen bestürmen (Hebräer 4,16)?

der, dann die Menschen in ihrer Umgebung und zuletzt Gott selbst¹¹. Gott hat uns diesen Weg vorgezeichnet, indem er Salomo inspirierte, uns dazu ein Buch zu schreiben: das Hohelied.

Ziel dieser Gedankensammlung

Diese Gedankensammlung ist ein Plädoyer für Romantik, Leidenschaft und Poesie. Es ist gleichzeitig ein kleiner Ehekurs mit Fragen und ein Mini-Kommentar zum Hohelied, dem alttestamentlichen Liebeslied Salomos für die Königin seines Herzens, Sulamith.

In einer Zeit, die sich orientierungslos zwischen hemmungsloser Triebbefriedigung und Asexualität einzurichten versucht, übersehen auch christliche Ehepaare leicht die Tatsache, dass Leidenschaft eine christliche Tugend ist, die es zu entwickeln und zu bewahren gilt. Der „Crashkurs Leidenschaft“ will dabei eine Hilfe sein, indem er das Hohelied erklärt, biblische Prinzipien zum Miteinander in der Ehe ableitet und durch gezielte Fragen das eigene Denken und Verhalten korrigiert.

Ich schreibe den „Crashkurs Leidenschaft“ bewusst für engagierte Laien. Allen, die mehr wollen, und die sich vielleicht darüber ärgern, dass ich die Anwendung in den Mittelpunkt rücke, das Hebräische unbeleuchtet lasse¹² und auch keine ausführliche Bibliographie anhängen, empfehle ich zum Einstieg in das Hohelied:

Richard S. Hess, *Song of Songs* aus der Reihe *Baker Commentary on the Old Testament*, Baker, 2005.

Darüber hinaus möchte ich auf die Vorträge hinweisen, die Dr. Roger Peugh 2008 auf der KfG-Frühjahrskonferenz zum Thema „Gesunde

¹¹ Vielleicht erstaunt die Reihenfolge, aber wenn unser Leben das Mittel ist, um Gott zu erkennen (Sprüche 3,5-6), und wenn wir durch die Liebe zu geistlichen Geschwistern („Bruderliebe“) und Menschen im Allgemeinen das Lieben an sich lernen (1Johannes 4,20; 2Petrus 1,5-8), dann werden wir im selben Maß, wie wir Liebe im Alltag ausleben, fähiger, auch Gott zu lieben. Ich vergesse an dieser Stelle nicht, dass es seine Liebe ist, die in unsere Herzen (Römer 5,5) ausgegossen ist und uns erst zum Lieben befähigt. Nur habe ich Angst, dass wir gern übersehen, dass Liebe gelernt (!) werden muss und auf Wachstum hin angelegt ist (1Thessalonicher 4,9-10). Dass dem so ist, zeigen die vielen Imperative, mit denen gerade im Neuen Testament immer wieder das Lieben eingefordert wird.

¹² Ich verfüge über das Hebraicum (HU-Berlin) und habe natürlich meine Studien zum Hohelied vom hebräischen Grundtext her durchgeführt.

Familien - gesunde Gemeinden“ gehalten hat. Ich kannte seine Vorträge nicht, als ich das Hohelied studierte, aber sie unterstreichen und ergänzen meine Gedanken auf vielfältige Weise.

Leidenschaft - die vergessene christliche „Tugend“

Wie hoffentlich jeder Ehemann bin ich zutiefst davon überzeugt, dass eine Ehe nicht nur eine Dienst-Gemeinschaft, sondern auch eine Genuss-Gemeinschaft ist. Zwei Menschen leben miteinander, sie dienen gemeinsam Gott und sie genießen einander, indem sie sich mit Worten lieblosen und auf vielerlei Weise beschenken. Ehe als Genuss-Gemeinschaft ist Gottes Idee. Wenn es deshalb in Sprüche 5,18-19 heißt: „... erfreue dich an der Frau deiner Jugend! ... ihre Brüste mögen dich berauschen zu aller Zeit, taumle stets in ihrer Liebe!“, dann ist das eine mehr als deutliche Empfehlung an Ehepaare, die ehelichen Freuden zu genießen. Wir haben es hier genau genommen mit einem Gebot zu tun. Und was für den Mann gilt, gilt natürlich in gleicher Weise für die Frau¹³. Der Herr Jesus¹⁴ drückt sich hier mehr als deutlich aus: Habt bis ins hohe Alter richtig Spaß aneinander!

Bei vielen Gesprächen auf christlichen¹⁵ Freizeiten, bei Gemeinde-

¹³ Es ist der Grundsatz hinter der kasuistischen Gesetzgebung, dass *ein* Fall („Kasus“) beschrieben wird, aus dem der Leser das Prinzip (oder mehrere Prinzipien) ableiten muss, das dann für *alle* Fälle gilt. Hier wird der „Fall“ des Mannes beschrieben, aus dem der Leser das Prinzip ableiten soll: Eheleute sollen sich bis ins hohe Alter begehren und aneinander berauschen. Jede Form des Nebeneinanderherlebens ist für den Gott der Bibel keine Option. Eine alte Ehe soll von reifer Leidenschaft geprägt sein. Und natürlich kennt die Bibel auch das Gegenteil: So kann man zum Beispiel aus der Ehe von Rebekka und Isaak (1Mose 25ff) ein paar Lektionen lernen, wie eine Ehe garantiert misslingt.

¹⁴ Der JHWH des Alten Testaments ist nicht nur Gott, der Vater, sondern auch Gott, der Sohn. Deshalb erlaube ich mir die Gleichsetzung im Text. Um für diese These nur eine Belegstelle anzuführen: In Matthäus 11,10 wird die Lebensaufgabe von Johannes dem Täufer beschrieben. Er ist der Herold Gottes. Jesu Zitat stammt aus Maleachi 3,1. Dort ist es der HERR der Heerscharen, der spricht. Und die Aufgabe von Johannes besteht darin, den Weg für den „HERRN der Heerscharen“ vorzubereiten. Als Jesus auf die Erde kam, kam „Gott, der Sohn“, aber das ist gleichzeitig - und hier stoßen wir an die Verständnislücken des Dreieinigkeit-Konzeptes - der „HERR der Heerscharen“ des Alten Testaments. Wo also im Alten Testament der „HERR“ spricht, spricht nicht nur Gott, der Vater, sondern auch Gott, der Sohn, und das ist unser Herr Jesus Christus.

¹⁵ Eine Anmerkung zum Thema Christsein: In Deutschland herrscht Verwirrung, wenn man wissen will, wer oder was ein Christ ist. In diesem Buch gebrauche ich den Begriff „Christ“ in

diensten und im persönlichen Umfeld ist mir aufgefallen, dass in gläubigen Kreisen über Sexualität, Romantik und Leidenschaft selten gepredigt wird, dass aber auch ältere Christen mit diesen Themen durchaus ihre Last haben. Es ist nicht selbstverständlich, dass Ehen tiefer und inniger werden, nur weil sie älter werden. Eher schon neigen sie dazu, sich auf einem mittelmäßigen Niveau einzupendeln¹⁶.

Hier setzt meine Kritik an: Könnte es sein, dass sich Heiligung auch auf Romantik und Leidenschaft bezieht? Wenn wir ein Leben lang das Lieben¹⁷ lernen müssen, gilt das dann auch für den Bereich der körperlichen Liebe, der poetischen Sprache und des sinnlichen Begehrens? Ich glaube ja! Und zwar einzig deshalb, es in der Bibel so steht.

Ich schreibe den „Crashkurs Leidenschaft“ nicht, weil ich ein Sex-Freak bin, sondern weil ich mir vorstelle, wie es wäre, wenn in christlichen Ehen das Feuer der Begeisterung nie erlöschen würde. Ich wünsche mir andauernde Schwärmerei und gegenseitige Verzauberung, weil Leidenschaft die christliche Tugend ist, mit der Gott unsere Ehen beschenken

einem Sinn, der sich eng an der Bibel orientiert (vgl. Apostelgeschichte 11,26). Ich glaube, dass es in allen christlichen Kreisen „echte Christen“ gibt. Ich bin aber auch davon überzeugt, dass man weder durch ein Ritual noch durch ein Glaubensbekenntnis und schon gar nicht durch „gute Werke“ zu einem Christen wird. Ein „echter Christ“ ist „von Neuem geboren“ (Johannes 3,3). Sein Leben ist von einer persönlichen, bewussten und gelebten Beziehung zu seinem Herrn Jesus Christus geprägt. Christen wissen um die Vergebung ihrer Schuld und sie besitzen eine besondere Verbindung zu Gott, aus der sie Kraft und Führung empfangen, nämlich den Heiligen Geist. Wer mehr über das Thema „Wie werde ich Christ?“ und meine Sicht dazu wissen will, dem empfehle ich die Predigtreihe „Umkehr“, die hier heruntergeladen und angehört werden kann:

http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

¹⁶ Leider auch manchmal gepaart mit einer ausgeprägten Beratungsresistenz, sodass selbst die „Bibeltreuen“ nicht hören wollen, wenn Gott ihnen ein ganzes Buch über die Wichtigkeit von leidenschaftlicher Ehe schreibt. Wir tun uns oft so schwer damit, die offensichtlichen Defizite im Leben einzugestehen... gruselig!

¹⁷ Christen werden ein Leben lang im Prozess der Heiligung durch den Heiligen Geist in das Bild Christi umgestaltet (2Korinther 3,18). Diese Transformation betrifft vor allem die Fähigkeit, Liebe zu geben, denn Gott ist Liebe (1Johannes 4,16). Wenn wir Gott verstehen und ihm ähnlicher werden, werden wir weiser und liebevoller. Wo das nicht geschieht, findet keine Heiligung statt. Ein Mehr an Wissen oder ein geistlich „erfolgreiches“ Leben hat vor Gott keine Bedeutung, wenn es an Liebe fehlt (1Korinther 13,1-3). Ein paar weitere Gedanken zu dem Thema lassen sich in der (deutschen!) Predigt „Let there be love“ anhören, die man hier findet:

http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

und bereichern will. Nicht nur um unseretwillen, sondern um Gottes willen müssen wir mit dem Pfund wuchern, das er uns anvertraut hat.

Wir sind tatsächlich zu prickelnden und überschäumenden¹⁸ Beziehungen berufen, die im Alter nicht verwelken, sondern aufregend und packend bleiben. Wollust, Verlangen und der Rausch der Sinne sind keine Todsünden, sondern gottgewollter Teil einer erfüllten, christlichen Ehe. Keine Angst! Ich plädiere nicht für ein Eheleben, das selbstverliebt nur um sich selbst kreist. Wenn das geschieht und wir nicht mehr zuerst nach Gottes Reich trachten (vgl. Matthäus 6,33), versündigen wir uns an unserer Berufung. Genuss ist immer eine Frage der Prioritäten! Unser Herz gehört zuerst Gott und unser Leben weihen wir dem Herrn Jesus. Aber gerade weil wir ihm gehorsam sein wollen, nehmen wir seinen Anspruch an Ehe ernst. Und der lautet: Lerne, deinen Ehepartner lustvoll zu genießen! Nicht nur in den ersten Monaten nach der Hochzeitsnacht, sondern weit über die Silberhochzeit hinaus!

Als Christen führen wir privilegierte Ehen, weil wir Gott in unserer Mitte haben. Wir haben mit der Bibel, dem Wort Gottes, einen unfehlbaren Maßstab¹⁹. Wir können in Zeiten der Not und der Freude (miteinander) beten. Wir dürfen Fehler machen und einander Vergebung zusprechen. In uns wohnt der Heilige Geist und formt unseren Charakter nach dem Vorbild Jesu. Jeden Tag dürfen wir unserem Herrn ein Stück ähnlicher werden. Durch Gottes Kraft und Gebet verändern sich schlechte Gewohnheiten. Dadurch bekommen wir Hoffnung und deshalb ist wahre Liebe möglich. Eigentlich sollten Christen Ehen führen, die Vorbilder

¹⁸ Ich werde bewusst in diesem Buch Begriffe verwenden, die in christlichen Büchern sonst weniger häufig auftauchen. Für den zurückhaltenden oder nüchternen Leser hört sich „prickelnd“ oder „überschäumend“ schnell nach einer lächerlichen Übertreibung an, aber vergessen wir nicht, dass das Hohelied Dichtung ist und dass Gott selbst poetische Sprache verwendet hat, um das Verhältnis von Mann und Frau zu beschreiben. Warum sollten wir uns da zurückhalten?

¹⁹ Mit „unfehlbar“ will ich nicht in die Diskussion über die Irrtumslosigkeit der Bibel einsteigen. Ich habe in meinem Leben erfahren, dass jeder Rat der Bibel brauchbar ist und sich auf lange Sicht bewährt. Allerdings möchte ich einschränkend sagen, dass es eine Menge komischer und unausgewogener Auslegungen der Bibel gibt. Wer die Bibel einseitig liest oder sein Leben auf einzelne Verse aufbaut, die er womöglich noch aus dem Zusammenhang reißt, wird Schiffbruch erleiden. Ausgewogenheit und eine gute Hermeneutik sind wichtig, wenn wir die Bibel mit Gewinn auf unser Leben anwenden wollen. Ich rate gerade jungen Christen zu etwas Vorsicht beim Auslegen der Bibel. Mein Spruch „Junge Christen sind Extremisten“ hat sich leider schon oft bestätigt.

sind. Eigentlich ...

Und weil es nicht so ist, weil es auch zwischen christlichen Eheleuten oft nicht mehr „kribbelt“ - deshalb habe ich angefangen, Vorträge zu halten und dieses Büchlein zu schreiben.

Leidenschaft ist eine (zu) wenig gewürdigte christliche Tugend. Ob wir es noch einmal schaffen, dass Salomo und Sulamith uns mit ihrer Liebe anstecken und wir den wohligen Schauer der Sinnlichkeit spüren, wenn sie einander zuraunen: „Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, der in den Lilien weidet“ (Hohelied 2,16)?

Vielleicht setzen wir uns dann hin, weinen über unsere Trägheit und Gleichgültigkeit, denken an früher und beginnen, einen Liebesbrief zu schreiben (vgl. Offenbarung 2,4-5). Vielleicht lesen wir auch einfach weiter, um zu sehen, ob es tatsächlich ein Buch in der Bibel gibt, das von Romantik, Leidenschaft und Sex handelt. Denn: Wenn es so wäre, wenn Gott wirklich ein Interesse daran hätte, dass uns die Liebe unseres Ehepartners ein Leben lang verzaubert und berauscht, dann sollten wir alles Nötige tun, um unserem Schöpfer zu gefallen und einander zu genießen.

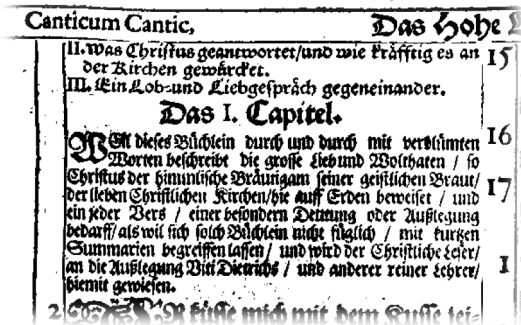
Frage 1²⁰: Kannst du glauben, dass Leidenschaft eine christliche Tugend ist und zu einer guten Ehe genauso dazugehört und entwickelt werden muss wie zum Beispiel eine tiefe Kommunikation oder eine ausgewogene Finanzplanung?

Frage 2: Was lässt dich zögern (zum Beispiel Erfahrungen in der Vergangenheit, theologische Argumente oder schlechten Vorbilder), Frage 1 sofort mit einem vollen Ja zu beantworten?

²⁰ Die Fragen dienen dazu, dass du dir Gedanken machst, deine eigenen Vorstellungen überdenkst und konkrete Schritte der Veränderung beschließt. Deine Antworten sind persönlich. Nimm dir für die Beantwortung der Fragen Zeit. Bei manchen Fragen kann es sein, dass du an schmerzliche Erfahrungen aus der Vergangenheit erinnert wirst, bei anderen musst du vielleicht Buße tun und deinen Partner um Vergebung bitten, bei wieder anderen stehst du vor der Entscheidung, einen Liebesbrief zu schreiben, ein Schmuckstück zu kaufen oder eine Date-Night zu planen. Egal, wo dich die Fragen hinführen: Nimm dir genug Zeit für die Beantwortung! Wahrscheinlich hast du nie wieder so viel Lust, dich mit dem Thema Hohelied, Leidenschaft und Romantik zu beschäftigen, wie gerade jetzt. Lass die Chance, die der „Crashkurs Leidenschaft“ dir eröffnet, nicht durch Oberflächlichkeit leichtfertig vorübergehen.

Frage 3: Ist dein Beziehungsstil, das heißt dein Umgang mit Menschen, auf Liebe und Nähe oder auf Distanz und Sicherheit angelegt?²¹ Woran machst du deine Antwort fest?

Auslegungsgrundsätze und Bedeutung des Hohelieds



Das Hohelied wurde in der Kirchengeschichte immer wieder allegorisch ausgelegt. Oft genug nur deshalb, weil das erotische Element, das mit einer wörtlichen Auslegung unweigerlich einhergeht, unterdrückt werden sollte.

Symptomatisch für den Umgang mit dem Hohelied heißt es bei Martin Luther in seiner Einleitung zu diesem biblischen Buch: „Weil dieses Büchlein durch und durch mit verblühten Worten beschreibet die grosse Lieb und Wolthaten so Christus der himmlische Bräutigam seiner geistlichen Braut der lieben Christlichen Kirchen hie auff Erden beweiset und ein jeder Vers einer besonderen Deutung oder Auslegung bedarff als wil sich solch Büchlein nicht füglich mit kurzen Summarien begreifen lassen...“

Dabei ist die allegorische Auslegung keine Erfindung der Christen (oder Juden). Insbesondere die Griechen hatten früh ein Problem mit der Spannung, die sich aus ihren hohen philosophischen Werten und den derben Berichten über die Eskapaden ihrer Götter ergab. Sie lösten das Problem, indem sie die Technik des allegorischen Lesens erfanden, die den Text, statt ihn wörtlich zu verstehen, prinzipiell zum Bild erklärte. Die alten Berichte wurden so zu einem Transportmittel für einen „höheren Sinn“, der Wortsinn blieb auf der Strecke.

²¹ Ein Predigtipp: Höre dir aus der Predigtreihe zum Thema „Liebe“ die Predigt „Mut zur Liebe“ an. Du findest alle Predigten zum Download und Anhören hier:

http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

Dieselbe Entwicklung kann auch in Bezug auf das Hohelied nachgezeichnet werden. Frühe Übersetzungen ins Griechische deuten noch darauf hin, dass man den Text wörtlich verstand, aber spätestens seit dem 1. Jahrhundert näherten sich die Rabbinen dem Text mithilfe einer allegorischen Auslegung. Und in dem Maß, wie auch Christen meinten, eine Spannung zwischen dem „fleischlichen“ Inhalt und der Stellung des Buches als Teil der Bibel wahrzunehmen, übernahmen sie die in ihren Tagen populäre Technik des Allegorisierens, um das Problem loszuwerden.

Die Ergebnisse dieser allegorischen Auslegung kann man in zwei Gruppen unterteilen: Auf der einen Seite stehen die historisch-allegorischen Auslegungen. Sie sehen das Hohelied als ein Bild für die Liebe Gottes zu Israel oder die Liebe des Christus zur Gemeinde²². Auf der anderen Seite finden sich die mystisch-allegorischen Auslegungen. Sie entdecken im Hohelied eine Beschreibung von Gottes Gemeinschaft mit der einzelnen gläubigen Seele.

Mir ist jede Form von Allegorie im Blick auf das Hohelied suspekt. Vergleicht man Auslegungen miteinander, die nach der allegorischen Auslegungsmethode entstanden sind, so stellt man leider fest, dass die Grenzen und Ergebnisse der Exegese weniger durch den Text als durch die Vorstellungskraft des Auslegers bestimmt werden. Praktisch wird der Text zum Spielball des Exegeten, der nicht nur hineinliest, was er will, sondern der dabei selbst nicht mehr korrigiert oder überprüft werden kann. Weil es bei der allegorischen Auslegung faktisch keine Regeln gibt, fehlt auch jegliche Kontrolle! Auf diese Weise wird aber die eigentliche Textbedeutung nicht erhellt, sondern mit jeder neuen Auslegung weiter verdunkelt.

Dabei ist eine solche Vorgehensweise gar nicht nötig! Das Hohelied ist

²² Meine Ablehnung der allegorischen Auslegung des Hohelieds übersieht keineswegs die Aussage in Epheser 5,31.32: Die Ehe zwischen Mann und Frau ist ein Bild für die Liebe des Christus zu seiner Gemeinde. Wir repräsentieren mit unserer Partnerschaft die Wahrheit dieser innigen und hingebungsvollen Liebe Gottes zu *seiner* Braut. Das Ziel einer Ehe ist deshalb zuerst einmal die Offenbarung der Liebe Gottes. Gott hat sich Ehe ausgedacht, damit wir ihn in seiner Beziehung zu seinem Volk besser verstehen. Natürlich kann nur eine leidenschaftliche Ehe dieser Aufgabe gerecht werden! Und den Weg zu einer sinnlich-romantischen Ehe, die Gottes Liebe auf herrliche Weise reflektiert, zeigt uns das Hohelied.

nicht schwer zu verstehen: Es beschreibt die Liebe zwischen Salomo und Sulamith²³ (Hinweis: Es gibt keinen armen Jungen vom Land!²⁴).

Aber warum findet sich ein erotisches Liebeslied in der Bibel? Ich denke es gibt mindestens vier Gründe: Zum einen lässt Gott ein solches Buch dem Kanon seines Wortes hinzufügen, weil die **natürliche Tendenz religiösen Lebens²⁵ (fast) immer in die andere Richtung weist**. Die Kirchengeschichte feiert die Asketen, das Zölibat²⁶, die platonische Liebe und lässt die Freuden der Ehe oft genug nur als notwendiges Übel zum Zeugen von Kindern zu. Das Hohelied widerspricht dieser Vorstellung und stellt sie als üble Verzerrung des göttlichen Ideals dar.

Das Hohelied feiert die Liebesbeziehung zwischen Mann und Frau um ihrer selbst willen. Es will den Leser für das Glück einer erotischen Liebesbeziehung gewinnen. Sexualität ist eine Gabe Gottes, die in vollen

²³ Aus Hohelied 1,1 ergibt sich, dass Salomo der Autor ist. Er wird zudem mehrfach im Text namentlich erwähnt (Hohelied 1,5; 3,7.9.11; 8,11.12). Es ist deshalb sinnvoll, die Abfassung des Buches auf die Regierungszeit Salomos im 10. Jahrhundert v. Chr. zu datieren. Ob es sich bei Sulamith um eine real existierende Person oder nur um eine Fiktion handelt, wissen wir nicht. Da Salomo bei Frauen kein glückliches Händchen bewiesen hat (vgl. 1Könige 11) und Sulamith sonst in der Bibel keine Erwähnung findet, vermute ich, dass sie eine Kunstfigur ist, die vielleicht seinem Traumbild von Partnerin entspricht, aber nicht real ist. Siehe dazu auch die Ausführungen zu Hohelied 7,1.

²⁴ Zu den zwei Hauptcharakteren (Salomo und Sulamith) wurde von einigen Auslegern eine dritte Gestalt hinzugedichtet: Der arme Junge vom Land, der mit Salomo und dessen Reichtum, Einfluss und Dekadenz um die Liebe von Sulamith buhlt. Ich kann daran aus drei Gründen nicht glauben: (1) Ich finde den armen Jungen nicht im Text. (2) Es wäre mehr als merkwürdig, wenn Salomo der Autor eines Liebesliedes wäre (noch dazu des schönsten aller Liebeslieder), in dem er sich selbst als lüsternen Bösewicht darstellt, mit Namen genannt wird, aber selbst niemals redet. (3) Das Drama ist als Literaturgattung in der hebräischen Literatur bis ins Mittelalter unbekannt.

²⁵ Und nicht nur das Christentum. So kann der Dalai Lama 2010 in einem Zeitungsinterview über die Vorzüge des Zölibats sagen: „Sex macht den Menschen gemein mit allen anderen Tieren. ... Das Zölibat ist etwas, was mich vom gewöhnlichen Tier unterscheidet.“ (aus *idea Spektrum*, 14. Juli 2010, S. 7) Hinweis: Das Argument ist sehr schwach. Viele „gewöhnliche Tiere“ leben zölibatär und bleiben „gewöhnliche“ Tiere (zum Beispiel Arbeitsbienen).

²⁶ Und das trotz offensichtlich warnender Bibelverse wie 1Timotheus 4,1-3 oder Kolosser 2,20-23. Letztlich kommt der Mensch vom Leistungsdenken nicht los. Statt sich beschenken zu lassen und Gnade zu erfahren, will er sich kasteien und eigene Gebote aufstellen, um Gott zu gefallen. Obwohl Gott alles „reichlich darreicht zum Genuss“ (1Timotheus 6,17), haben wir Angst, seine Gaben zu genießen. Wie kaputt ist der Mensch! Und wie wichtig ist es, Gottes Wort genau zu studieren, um nicht auf solche Lehren hereinzufallen!

Zügel genossen werden darf (zugegebenermaßen in den Grenzen einer Ehe, aber nichtsdestotrotz - oder: gerade deshalb - in vollen Zügen). Sex ist nicht böse und findet auch nicht nur zum Zweck der Fortpflanzung statt.

Ganz im Gegenteil: Gerade die körperliche Anziehung befähigt Salomo und Sulamith dazu, Liebe in einer unglaublichen Intensität zu erfahren.

Ein zweiter Grund erschließt sich aus dem **kulturellen Umfeld**, in dem das Volk Israel lebte. Im Alten Testament begegnen wir zwei konkurrierenden Vorstellungen vom Leben. Da ist einerseits JHWH, der Bundesgott Israels, der Schöpfer der Welt. Ihm steht Baal gegenüber, der Gott der Fruchtbarkeit. Im Baalkult spielte Sexualität eine große Rolle. Wer einem Fruchtbarkeitskult anhing, der verstand seine eigene Sexualität als Teil eines übergeordneten, göttlichen Prinzips²⁷. Durch den sexuellen Akt - sei es in Form von Kult-Prostitution oder im Privaten - wurde göttliche Kraft freigesetzt. Auf diese Weise sollten der Zyklus des Lebens, die Macht des Königs und die Fruchtbarkeit von Mensch und Tier erhalten bleiben. Wo das geglaubt wird, ist Sexualität nie „nur eine persönliche Angelegenheit“.

Mit dem Hohelied tritt Gott dieser Vorstellung von „Liebesleben“ offensiv entgegen. Es ist Gottes autoritative Interpretation von Sex. Als Schöpfer weiß er, was richtig ist. Er weiß, was ursprünglich gedacht war, und er hat das Recht, unsere Einstellung zu Erotik zu bestimmen. Für Gott ist Sexualität ein Teil der Schöpfung. Sie ist nicht magisch, dient nicht der öffentlichen Zurschaustellung, hat keinen Platz in der Anbetung, sondern dient ausschließlich dem persönlichen Genuss.

Das Hohelied präsentiert Gottes monotheistische Vorstellung von Sexualität in einem polytheistischen Umfeld, das die Freuden der Zweisamkeit für heidnisch-religiöse Zwecke instrumentalisiert hatte. Deshalb ist das „Lied der Lieder“ einerseits unverschämt erotisch,

²⁷ Ähnlichkeiten zu heute sind erschreckend. Natürlich betet kein Jünger der postmodernen Kultur den Baal an, aber „freie Liebe“ kann nur in einer Kultur der Gottvergessenheit überleben, in der Selbstverliebtheit, Hedonismus und grenzenloser Individualismus die neuen Götter sind. Sex ist dann Teil unserer „Anbetung“, von der wir uns erhoffen, dass sie uns befreit, Leben im Überfluss schenkt (vgl. Johannes 10,10) und uns hilft, den Tod zu vergessen.

aber gleichzeitig fehlt jede Anspielung auf Fruchtbarkeitsriten²⁸.

Meine Sicht von Sexualität enthält immer auch etwas von meiner Theologie. Und das ist von Anfang an so: Die Freude von Adam über Eva (1Mose 2,23) ist Dank an Gott und damit Anbetung. Adam freut sich an dem Gegenüber, das ihm entspricht, weil er es als Geschenk Gottes versteht. Die biblisch-monotheistische Sicht von Sexualität lässt sich so zusammenfassen: Sexualität ist ein Teil der Schöpfung zum privaten Genuss in den von Gott gesetzten Grenzen der Ehe. Dafür steht das Hohelied. Deshalb ist es so wenig „religiös“. Deshalb „fehlt“ Gott in diesem Buch²⁹. Gott hält sich raus, weil der „Weg eines Mannes mit seinem Mädchen“ (Sprüche 30,19) Privatsache ist.

Ein dritter Grund für das Hohelied in der Bibel ergibt sich aus der Verteilung der Redeanteile. Der Hauptcharakter des Buches ist nämlich nicht Salomo, sondern Sulamith. Ihr Redeanteil ist deutlich höher als der ihres Geliebten³⁰. Sulamith teilt ihre Gefühle und Bedürfnisse offen mit. **Damit setzt das Hohelied Gleichheit und Unabhängigkeit der Geschlechter im Blick auf die sexuelle Beziehung und die Gefühlswelt voraus.** Die beiden Liebenden werden als freie Individuen dargestellt, die gemeinsam für das Gelingen ihrer Beziehung verantwortlich sind und die beide ihre Bedürfnisse ohne Scham artikulieren.

Hier klingt etwas von dem an, was der Apostel Paulus gut 1000 Jahre später so ausdrücken wird: „Entzieht euch einander nicht ...“³¹ (1Korinther 7,5) Auch dieses Gebot braucht die ehrliche Kommunikation der eigenen Bedürfnisse, um überhaupt von Bedeutung zu sein. Fernab von jeglicher patriarchalischen Unterdrückung und sexistischen

²⁸ Ein Literaturtipp: Lieselotte Rüegg/Siegfried Schott: *Liebeslieder der Pharaonenzeit*, Artemis, 1959. Literarisch gesehen kommen die Liebeslieder aus der Zeit der Pharaonen (1580-1200 v. Chr.) dem Hohelied am nächsten. Aber auch sie - obwohl relativ frei von theologischen Bezügen - zeigen, wie sehr Erotik und Götzendienst in dieser Zeit eine (unheilvolle) Allianz bilden.

²⁹ Natürlich fehlt Gott nicht wirklich. Er hält sich nur im Hintergrund und spricht in Hohelied 5,1b einen Herzenswunsch aus: „Esst, Freunde, trinkt und berauscht euch an der Liebe!“

³⁰ 53% Redeanteil der Frau und 34% Redeanteil des Mannes. Außerdem enthält ihr Redeanteil die meisten Imperative.

³¹ Hier geht es um das natürliche Bedürfnis eines Ehemanns und einer Ehefrau nach sexueller Erfüllung.

Ausbeutung wird uns im Hohelied das Bild einer Ehe von gleichwertigen Ehepartnern vor Augen gemalt. So viel Eigenständigkeit, Selbstbewusstsein und feminine Identität, wie sie uns in der Person von Sulamith entgegentritt, verblüfft (jedenfalls dann, wenn wir uns nie mit dem Charakter einer Frau aus Sprüche 31 beschäftigt haben sollten!³²).

Im Hohelied ist die Frau stark, aber keine Emanze, und der Mann männlich, aber kein Macho. Es werden nicht einfach Klischees bedient, sondern es wird eine Vision davon entworfen, was es bedeutet, wenn Mann und Frau „ein Fleisch“ werden (1Mose 2,24). Zwei reife Personen verschmelzen zu einem „Dance d’amour“. Und das Beste: Die Geschichte hört nicht Hollywood-typisch mit der Hochzeitsnacht auf! Es geht um eine Ehe, die ein Leben lang hält, reift und genossen wird.

Dieser Gedanke bringt uns zum letzten Grund für die Existenz des Hohelieds in der Bibel. Es geht um das **Verhältnis von Sex zu Romantik**. Der körperliche Vollzug der Ehe spielt, obwohl mindestens zweimal offensichtlich angedeutet, eine im Vergleich zur Romantik untergeordnete Rolle. Mit seiner positiven Beschreibung körperlicher Liebe kontrastiert das Hohelied nicht nur die permanent negativen Aussagen der Bibel zu den Themen Ehebruch und Promiskuität, es beleuchtet darüber hinaus auf einzigartige Weise aus Gottes Sicht die Bedeutung einer emotionalen Beziehung von Mann und Frau.

Biblischer Sex ist mehr als Kopulation. Dem Akt selbst geht Begeisterung, Erregung und Leidenschaft voraus, Anhänglichkeit und Hingabe folgen ihm nach. Sex ist „nur“ der Höhepunkt einer auch ansonsten von Romantik, Schwärmerei und Faszination getragenen Beziehung. Die Vereinigung ist weit mehr als „eheliche Pflicht“, sie ist das Sahnehäubchen auf einer Partnerschaft, die in echter Bewunderung, ungeheurer Liebe und tiefer Herzlichkeit gegründet ist.

³² Sprüche 31 beschreibt das Bild einer „Gehilfin“, einer „starken Frau“, die ihren Mann unterstützt und für ihre Eigenständigkeit bewundert wird. Das „Heimchen am Herd“ ist kein biblisches Frauenideal (sondern eher eine westdeutsche Verzerrung aus den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts). Wer meint, mit Titus 2,5 („mit häuslichen Arbeiten beschäftigt“) die Frau ans Haus fesseln zu können, hat sich wahrscheinlich nie die Mühe gemacht, den Begriff „Haus“ und „häusliche Arbeit“ genauer, das heißt vom Grundtext her, zu untersuchen. Ein Vortrag über die Unterschiedlichkeit von Mann und Frau findet sich hier:

http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

Wie schon eingangs festgestellt: Das Hohelied ist ein Plädoyer! Es will provozieren! Es reicht nicht, den Text zu lesen und sich mit Salomo und Sulamith zu freuen. Das Hohelied will uns persönlich treffen und fragen: Warum ist das bei mir nicht auch so? Was hindert mich daran, eine Ehe auf diesem Niveau zu leben? Warum bin ich mit weniger zufrieden, als die beiden gefunden haben?³³

Frage 4: Wie denkst du über Sexualität? Fasse deine eigene Sicht in Form von Stichpunkten zusammen! Hat dir dieser Abschnitt geholfen, deine Sicht zu präzisieren?

Frage 5: Welchen Stellenwert nimmt Zweisamkeit in deiner Ehe ein? Wie ist es zu dieser Einstufung gekommen? Bist du mit dem Zustand zufrieden?

³³ Natürlich bin ich mir bewusst, dass die Betrachtung eines Ideals auch frustrierend sein kann. Vielleicht gibt es gute Gründe dafür, dass es in deiner Ehe (jedenfalls im Moment) nicht „brummt“. Ich will nicht frustrieren. Und noch weniger will ich alte, halb verheilte seelische Wunden aufreißen. Nicht jeder hat die Chance auf die große Liebe. Vielleicht hatte nicht einmal Salomo diese Chance! Persönlich denke ich, dass Salomos Liebe für exotische Frauen (1Könige 11,1) ihn in einen Teufelskreis führte. Je mehr Frauen er heiratete, desto mehr entfernte er sich von der Möglichkeit, die Eine zu finden, nach der sich sein Herz in Wirklichkeit sehnte.

Falsche persönliche Entscheidungen - irgendwann im Leben getroffen - können die große Liebe unmöglich machen. Wenn das in deinem Leben der Fall sein sollte, dann möchte ich dir vier Tipps geben:

(1) Lass die Trauer zu. In Matthäus 5,4 heißt es: „Glücklich die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.“ Weine über die verpassten Chancen und die verpfuschten Anteile deines Lebens. Wir haben einen Vater im Himmel, dem wir unseren Frust hinlegen dürfen. Sei emotional und nimm dir für die Trauer Zeit. Die Psalmen sind ein gutes Beispiel dafür, wie geistliche Männer mit großen Nöten umgegangen sind. Verdrängung ist keine biblische Tugend. Eher schon das Hinausschreien von Unverständnis (zum Beispiel Psalm 88). Finde Gottes Trost durch Trauern.

(2) Übernimm die Verantwortung für deinen Anteil an der aktuellen Beziehung. Gib deinem Partner die Liebe, die ihm gebührt (Sprüche 3,27). Mache dein Verhalten nicht vom Verhalten deines Ehepartners abhängig, sondern liebe, ohne etwas zurückzuerwarten. Ich weiß, dass das nicht einfach ist. Du wirst viel beten müssen und nahe an Gott leben müssen. Ich möchte dir so gern Mut machen! Halte durch und gib nicht auf!

(3) Suche dir gleichgeschlechtliche Freunde, die dich unterstützen und mit dir sowie für dich beten. Geteiltes Leid ist wirklich halbes Leid. Geh den Weg nicht allein!

(4) Sei realistisch (1Korinther 7,12-16)! Beziehungen haben Grenzen und diese Welt ist weder das Paradies noch der Himmel. Das Beste kommt noch! Du bist für das Gelingen eine Beziehung nicht allein verantwortlich und manche Scheidung lässt sich nicht abwenden (1Korinther 7,12-16)!

Frage 6: Wie würdest du deine Fähigkeit, Romantik auszudrücken, auf einer Skala von 0-10 („0“ = gar nicht; „10“ = sehr gut) einschätzen? Woran hapert es, wenn du dich eher als weniger romantisch einstuft? Hast du ausreichend Gottesfurcht, um diesen Aspekt biblischer Heiligung in der für möglichen Geschwindigkeit anzugehen?

Lies jetzt nicht weiter, sondern tue etwas bewusst Romantisches für deinen Ehepartner. Werde dabei kreativ!³⁴

³⁴ Beispiele gefällig? Rufe ihn an und sage ihm etwas Nettes. Decke den Tisch für sein Liebessessen. Male ein Herz mit deinem Lippenstift auf den Spiegel im Bad. Nimm sie in den Arm und sag ihr zärtlich: „Ich liebe dich!“ Lass ein Schaumbad ein und vergiss die Kerzen nicht...

KOMMENTAR ZUM HOHELIED

Vorbemerkung

Wie jedes Ideal steht auch das Hohelied in der Gefahr, uns so sehr zu frustrieren, dass wir den Wunsch nach Veränderung angesichts des hohen Ziels aufgeben. Wir sind alle Liebeskrüppel, von der Sünde gezeichnete und deformierte Charaktere, die sich mehr oder weniger erfolgreich durch ein Leben mit seinen Stimmungsschwankungen und Schwierigkeiten schleppen. Keiner ist ein Held und keiner ist seelisch gesund. Deshalb brauchen wir den großen Arzt, Jesus, der uns Sündenvergebung, ein neues Herz, den Heiligen Geist und Hoffnung schenkt.

Die Wiedergeburt ist der Startpunkt für ein Leben, das sich an Jesus ausrichtet und für ihn gelebt wird. Wenn wir Kinder Gottes sind, ist Gott mit uns. Wir dürfen mit Jesu Hilfe emotionale Grenzen überschreiten und echte Befreiung von tief sitzenden Gewohnheiten erfahren. Allerdings brauchen diese Veränderungen Zeit. Mein persönlicher Kampf mit dem Jähzorn dauerte ungefähr zehn Jahre. Bis ich mit Gottes Hilfe ein Ja zu meiner miesen Kindheit fand, vergingen fast 20 Jahre. Gott überfordert uns nicht. Er nimmt sich die Zeit, die wir brauchen, um heil zu werden.

Bei Jesus finden wir Frieden und Ruhe. Sein Angebot gilt bis heute: „Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben ... und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen.“ (Matthäus 11,28-29) In diesen übernatürlichen Heilungsprozess, der unser Denken, Fühlen und Verhalten betrifft, spricht das Hohelied eine Einladung aus: Trau dich, Gefühle zu entwickeln und romantische Worte auszusprechen! Trau dich, von echter Liebe und Leidenschaft zu träumen! Lass dich nicht von dem Salomo-Sulamith-Ideal abschrecken, sondern umarme Gottes Idee von Ehe und wage einen ersten Schritt.

Es gibt auch in punkto Leidenschaft Wachstum. Es sind erste und zweite Schritte, auf die es ankommt, die uns dem Ziel zwar langsam, aber stetig näherbringen. Lies deshalb dieses Buch bitte nicht mit der Einstel-

lung: „Das schaffe ich eh nie!“ Lies es, wie man beim Lieblingsitaliener Pizza isst: neugierig, erwartungsvoll und aufmerksam. Es gibt bestimmt den ein oder anderen Tipp, der sich sofort umsetzen lässt.

Vergiss das Gebet nicht: „Herr, was willst du, dass ich tun soll? Herr, wo ist mein Denken verkehrt?“ Gott erhört ernstes Beten. Er wird dir konkrete Dinge zeigen. Vielleicht sind es in deinen Augen Banalitäten wie das Schreiben eines Liebesbriefes, das Planen eines Eheabends oder der Einkauf von Massageöl. Ich weiß nicht, wo der Heilige Geist dich hinführen wird. Ich habe es gelernt, die Schönheit meiner Frau immer wieder zu bewundern, Eheurlaube einzuführen und mir viel mehr Gedanken über ihren charmanten Charakter zu machen. Ich musste mir eingestehen, dass ich es an Bewunderung hatte fehlen lassen, dass ich verantwortlich war für eine lieblose Streitkultur und dass ich meine Frau zu oft und völlig unnötig mit meiner Besserwisseri entmutigt habe.

Du siehst: Das Hohelied kann praktisch werden. Wir müssen es nur an uns heranlassen. Deshalb dürfen wir uns nicht hinstellen und behaupten: „Bei mir ist alles in Ordnung!“ In Wirklichkeit wollen wir dann nämlich sagen: „Ich will mich nicht ändern! Ich will bleiben, wie ich bin!“ Und tief drin meinen wir: „Ich habe Angst vor dem, was ich finde, wenn ich mich für Gefühle öffne! Was, wenn mich dieser Schritt mit meiner eigenen Hilflosigkeit und Verletzlichkeit konfrontiert? Was, wenn mir das Hohelied mein Versagen aufzeigt - ich kann meine Fehler doch nicht ungeschehen machen!“

Das stimmt, aber hab keine Angst! Du brauchst dich nicht zu fürchten, denn Jesus ist an deiner Seite und wird dich auf dem Weg in die Freiheit begleiten. Öffne dich für sein Ideal von Beziehung und du wirst erleben, dass es deiner Seele unendlich gut tut. Gott weiß, was wir brauchen und wofür wir geschaffen sind. Tue konkrete „Werke der Liebe“ (Offenbarung 2,5) und du wirst merken, wie sie dein Denken und Fühlen verändern. Tue das Richtige, egal, wie du dich dabei fühlst - und anfänglich wird es sich ungewohnt, komisch und vielleicht falsch anfühlen - und erlebe, wie die Tat das Empfinden steuert, zur Gewohnheit wird, den Charakter formt und deine Ehe verändert. In dir steckt eine liebevolle Ehefrau oder ein liebevoller Ehemann. Gott hat das Potenzial dafür in dir schon angelegt. Entfessele den Sturm!

Ja, aber was ist, wenn ich zwar will, aber mein Partner nicht mitzieht? Dann tu du deinen Teil. Fang mit dem Lieben und der Leidenschaft an. Du bist zuerst einmal nur für dich verantwortlich. Bete für deinen Partner, dass er an dir erkennen kann, wie gut es Gottes Wort auch mit ihm meint, aber begehe nicht den Fehler, nichts zu tun.

Als echte Christen leben wir nicht für unseren Ehepartner, sondern für den Christus. Wir wollen Leidenschaft leben, um Gott zu gefallen, und nicht zuerst, um unsere Ehe zu verbessern. Und mehr noch: Wir wollen Leidenschaft entdecken, weil wir Gott erkennen wollen. Je leidenschaftliche wir lieben, desto mehr verstehen wir etwas von der Liebe Gottes zu uns. Unsere Leidenschaft füreinander ist ein Bild dafür, wie tief die Liebe des himmlischen Vaters zu uns, seinen Kindern, ist. Nicht umsonst gibt sich Gott den Namen „Eifersüchtig“ (2Mose 34,14). Er ist nicht einfach „Liebe“ auf eine abstrakte und distanzierte Weise. Er liebt uns nicht, wie man seine Lieblingspantoffeln liebt. Er ist ein eifersüchtiger Gott, der uns mit keinem teilen will, voller Temperament und Opferbereitschaft. Indem wir uns auf das Abenteuer Leidenschaft in unserer eigenen Ehe einlassen, werden wir etwas von dieser Dimension seines Wesens erfassen.

Die Struktur des Hohelieds

Ich liebe Strukturen! Manche meiner Freunde halten mich deshalb für einen Freak. Ich kann ganze Abende über korrespondierenden Motiven und rhetorischen Strukturen brüten. Und ich habe wirklich Spaß dabei! Weil ich aber weiß, dass ich in dieser Hinsicht eher die Ausnahme bin, habe ich das Ergebnis meiner Überlegungen als Tabelle zusammen gestellt.

Wem das nicht genügt, der sei auf die Datei „Die Struktur des Hohelieds“ hingewiesen. Du kannst sie hier finden:

http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

Die Struktur des Hohelieds

Abschnitt I: Prolog - Die Leidenschaft der Liebe (Hohelied 1,1 - 2,7)

Hauptteil

2,6 *Seine Linke liegt unter meinem Kopf, und seine Rechte umfasst mich.*

2,7 *Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, [...] dass ihr nicht weckt noch aufweckt die Liebe, bis es ihr <selbst> gefällt*

Abschnitt II: Junge Liebe - Sehnsucht und Grenzen (Hohelied 2,8 - 3,5)

3,5 *Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, [...] dass ihr nicht weckt noch aufweckt die Liebe, bis es ihr <selbst> gefällt.*

Abschnitt III: Die Hochzeit - Getrennte werden vereinigt (Hohelied 3,6 - 5,1a)

Abschnitt IV: Gottes Genussgebot im Zentrum (Hohelied 5,1b)

Abschnitt V: Der Ehekrach - Getrennte werden versöhnt (Hohelied 5,2 - 6,12)

Abschnitt VI: Reife Liebe - Tiefgang und Genuss (Hohelied 7,1 - 8,4)

8,3 *Sein Linke liegt unter meinem Kopf, und seine Rechte umfasst mich.*

8,4 *Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, dass ihr nicht weckt noch aufweckt die Liebe, bis es ihr <selbst> gefällt.*

Abschnitt VII: Epilog - Die Macht der ersten Liebe (Hohelied 8,5-14)

Abschnitt I

PROLOG - DIE LEIDENSCHAFT DER LIEBE

HOHELIED 1,1 - 2,7

Beim Hohelied haben wir es mit einem Lied zu tun und nicht mit einer Sammlung von Sprüchen zum Thema Zweisamkeit.

1,1 *Das Lied der Lieder, von Salomo.*

Die Formulierung „Lied der Lieder“ ist ein hebräischer Superlativ. Das Hohelied ist das Schönste aller Lieder, die Nummer eins der alttestamentlichen Kuschelrock-Charts. Ist es nicht interessant, dass einem Lied, in dem Gott kaum erwähnt wird, diese Beurteilung bekommt? Hätten wir nicht eher erwartet, dass ein Psalm, der Gott in den höchsten Tönen preist, auf dem ersten Platz landet?

Erst wenn wir begreifen, dass die körperliche Liebe zwischen Mann und Frau ein Symbol für die noch tiefere Liebe Gottes ist, werden wir verstehen, warum das Hohelied eine solche Ausnahmestellung einnimmt. Es beschreibt nicht einfach „nur“ die Liebe zwischen Mann und Frau, die für einen Christen irgendwie weniger wichtiger ist als die Liebe zu Gott, sondern das Hohelied beschreibt ein Geheimnis, das bis in die Tiefen des dreieinigen Gottes reicht. Wenn die Bibel davon spricht, dass Gott Liebe ist (1Johannes 4,16), dann bringt sie damit zum Ausdruck, dass zwischen Gott-Vater, Gott-Sohn und Gott-Heiliger Geist eine Liebesbeziehung besteht (Johannes 17,23.26). Eine liebevolle Ehebeziehung reflektiert diese Liebe zwischen den Personen der Gottheit und weist auf die Liebe hin, die Gott zu uns hat (Epheser 5,32).

Dabei will das Hohelied als Poesie nicht zuerst unseren Intellekt befriedigen, sondern es will mit seinen Bildern unsere Gefühlswelt aufrütteln.

Wir müssen keine Mystiker werden, um zu begreifen, dass der Mensch, der aus Körper, Seele und Geist besteht, nicht von abstrakten Schulwahrheiten allein leben kann. Eine gesunde Psyche braucht Gefühle! Ein geistlich reifes Leben ist deshalb ein ausgewogenes Leben, das Emotionalität und Begreifen zu einer Einheit verbindet. Wir sollen Gott mit unserem ganzen Verstand und mit unserer ganzen Seele lieben (Markus 12,30). Herzlose Besserwisseri im Stil der Pharisäer ist ebenso weit von Gottes Ideal entfernt wie gefühlsduselige Gedankenlosigkeit. Kopf und Herz sollen eine Einheit bilden - in der Ehe wie auch generell im Leben mit Gott. Die große Botschaft des Hohelieds lautet: Liebe braucht sinnliche Leidenschaft. Liebe ohne Erregung ist wie Erdbeerkekse ohne Schlagsahne, das Entscheidende fehlt. Liebe ohne Leidenschaft ist eine Liebe, die Gott nicht entspricht.

Aber hören wir ihn selbst: „Du sollst Götzen nicht anbeten und ihnen nicht dienen, denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott“ (2Mose 20,5). Und Mose begründet seine eindringliche Warnung vor dem Götzendienst mit den Worten: „Denn der HERR, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, ein eifersüchtiger Gott!“ (5Mose 4,24) Gott ist zornig auf die Götzen, weil sie in Konkurrenz zu ihm treten. Er hat als Schöpfer das Recht auf die exklusive Beziehung zu allen Menschen. Und diese Liebesbeziehung lebt er mit absoluter Hingabe. Deshalb sein Zorn auf alle Götzen und alle Götzendiener, die geistlichen Ehebruch treiben.

Obwohl das Hohelied Gott kaum erwähnt, führt es uns zu der Form von Liebe, die Gott entspricht, und es bewahrt uns davor, Christsein als intellektuelle Übung zu verstehen, der es genügt, ein paar Kindergottesdienst-Wahrheiten aufzusagen und artige Gebete zu sprechen. Gott erkennen heißt, seine eifersüchtig-leidenschaftliche Liebe zu uns erkennen. Und dafür brauchen wir ein Vorbild, etwas, das wir verstehen und an dem wir uns mit unseren Gedanken entlang hangeln können. Gott wählt dafür die Liebe von Salomo zu Sulamith. Von ihnen lernen wir etwas über Leidenschaft und auf diese Weise verstehen wir Gottes Liebe zu uns. Deshalb ist das Hohelied das schönste aller Lieder.

Salomo hat keinen guten Ruf, wenn es um Frauen geht. Gegen Ende seines Lebens lenken die vielen ausländischen Königinnen sein Herz weg von seinem Gott (1Könige 11,1-8). Aber Salomo ist ein Garant für

Weisheit, Inspiration und die Fähigkeit, Lieder zu schreiben (in 1Könige 5,12 ist von 1005 Liedern die Rede). Wir können also beruhigt auf seine Ratschläge hören, ohne seinem Vorbild Folge leisten zu müssen³⁵.

Frage 7: Wie würdest du dich selbst beschreiben? Bist du eher ein Kopfmensch oder ein Gefühlsmensch? Wenn Kopf und Herz eine Einheit bilden sollen, welchen Bereich müsstest du entwickeln?

1,2 *Er küsse mich mit den Küssen seines Mundes, denn deine Liebe ist besser als Wein.*

Die Beschreibung der Liebe zwischen Salomo und Sulamith beginnt mit den Worten von Sulamith. Die nächsten Verse sind von gegenseitiger Bewunderung geprägt und stellen das atemberaubende Abenteuer einer erwachten, ehelichen Liebe dar.

Mit deutlichen Worten offenbart Sulamith, wie sie empfindet, und übernimmt die Initiative. Ihre Redebeiträge sind generell länger als die von Salomo. Hier wird bereits eine ganz wichtige Lektion einer funktionierenden Ehe deutlich: Eine kluge Ehefrau bleibt nicht passiv. Es sind (auch oder gerade?) *ihre* sinnlichen Worte, die das Feuer der Beziehung am Leben erhalten. Sulamith fordert Salomo auf, sie zu küssen und wartet nicht darauf, dass er ihre Bedürfnisse „von allein“ erkennt. Männer sind keine Hellseher und deshalb sagt sie ihm, was sie will und wie sehr sie seine Liebe zu schätzen weiß. Hier spricht eine Frau, die ihrem Mann Gutes erweist (Sprüche 31,12) und mit Weisheit „ihr Haus³⁶“ baut (Sprüche 14,1), denn für die meisten Männer gibt es nichts Schöneres als begehrt zu werden.

³⁵ Jesus gibt denselben Rat im Hinblick auf die Pharisäer in Matthäus 20,23. Es ist so schade, wenn geistliche Autoritäten zwar das Richtige lehren, aber als praktisches Vorbild total versagen. Wie viele Väter und Mütter sind so an ihren Kindern schuldig geworden! Ich bete, dass es mir gelingt, das zu leben, was ich lehre (wenigstens meistens). Und ich gebe dir hiermit das Recht, mich auf jede Diskrepanz zwischen Leben und Lehre hinzuweisen. Ich will ein lieber, weiser alter (Ehe-)Mann werden!

³⁶ Ein Bild für Ehe und Familie

Frage 8 (für Ehefrauen): Gibt es emotionale oder körperliche Bedürfnisse, die du deinem Mann nicht sagst, weil du hoffst, dass er von allein darauf kommt? Wenn ja, welche sind es? Wie könntest du sie deinem Mann mitteilen?

In der Antike gab es zwei Sorten von Küssen: den offiziellen, nicht erotischen Kuss der Begrüßung unter Freunden (1Samuel 20,41), bei besonderen Anlässen (1Samuel 10,1; 1Könige 19,18) oder innerhalb der Familie (1Mose 27,16; Hohelied 8,1) und den sinnlichen Kuss der Verführerin (Sprüche 7,3) und zwischen Verliebten (Hohelied 1,2; 8,1).

Das Wort, das hier für *Liebe* verwendet wird, hat einen stark erotischen, sexuellen Unterton (vgl. Hesekeel 16,8; 23,17 „Lager der Liebe“, Sprüche 7,18). Von den 61 Stellen, an denen es vorkommt, stehen 32 im Hohelied.

Wein ist das Hauptgetränk in Israel (Bier wurde in Mesopotamien getrunken), weil er im warmen Klima länger aufbewahrt werden konnte und mikrobiell sauberer war als abgestandenes Wasser. Als Bild wird Wein für Erfrischung, Rausch und Genuss verwendet. Wenn seine *Liebe besser als Wein* ist, dann ist sie süßer und berauschender als Wein.

Frage 9 (für Ehefrauen): Wann hast du das letzte Mal deinem Mann gesagt, wie sehr du seine Liebe schätzt?

1,3 *Betörend an Geruch sind deine Salben, ein ausgegossenes Salböl ist dein Name;*

Wie sie so über ihre Gefühle nachdenkt, sich nach ihm sehnt und ihr die Süße seiner Liebe vor Augen steht, erinnert sich Sulamith an seinen Geruch, sein Parfüm, und an seinen Namen, seinen Charakter.

Die *Salben* entsprechen dem, was wir heute Parfüm nennen, denn in der damaligen Zeit wurden Duftwässer auf Ölbasis hergestellt³⁷.

³⁷ Heute verwendet man in Parfüms Alkohol als Lösungsmittel.

Frage 10 (für Ehemänner): Woran erinnert sich deine Frau, wenn sie an deinen Geruch denkt? An eine Mischung aus Schweiß, Maschinenöl und ungewaschenen Achselhöhlen? Regelmäßige Körperpflege, die ausgiebige Verwendung von Seife, Deodorant und Mundwasser, ja sogar ein eigenes Parfüm, sind nicht die Markenzeichen von Schönlingen, sondern von Männern, die verstanden haben, dass Frauen sie mit allen Sinnen wahrnehmen.

Für Sulamith ist es eine tiefe Freude und eine sinnliche Erfahrung, wenn sie an Salomos Namen denkt. Die auf Geruch basierenden Erinnerungen gehören zu den tiefsten und anhaltendsten. Sein Name ist wie *ausgegossenes Salböl*. An ihn zu denken oder ihn auszusprechen erzeugt in ihr eine Woge guten Gefühls.

Der *Name* steht in der Bibel für die Person (Apostelgeschichte 4,18; Sprüche 18,10; Römer 10,13) und oft auch für ihre Funktion³⁸. Ich kann nicht an den Namen einer Person denken, ohne die Person selbst und ihren Charakter vor Augen zu haben. Wenn Sulamith an „S-A-L-O-M-O“ denkt, dann sieht sie ihn vor sich, seine Art, sein Temperament und seine Begabungen. Sie denkt an seine Persönlichkeit und ist begeistert. Er ist ihr wie *ausgegossenes Salböl* - sie „riecht ihn gern“.

Männer sehnen sich nach dieser Form ganzheitlicher Annahme. So wie eine Frau immer wieder hören muss, dass sie schön ist, es genießt und dadurch aufblüht, so muss ein Mann immer wieder hören, dass er nicht nur wegen seiner „guten Seiten“, bestimmter Fertigkeiten oder als „Versorger der Familie“ geliebt wird. Die ganzheitliche Annahme durch die eigene Frau ist ein wohltuender Gegenpol zu den eher auf Leistung und Vergleich ausgerichteten Beziehungen, die Männer in der Gesellschaft erleben³⁹.

Frage 11 (an Ehefrauen): Wann hast du deinem Mann das letzte Mal gesagt, dass du ihn wegen seines Charakters liebst? Wann hast du dir das letzte Mal Zeit genommen, über seinen Charakter nachzudenken? Wir können nur bewundern, was wir kennen!

³⁸ „Jesus“ heißt z.B.: „Gott rettet“. Ein wahrhaft passender Name!

³⁹ Außerdem ist Lob für einen Mann der schönste Ansporn. Eine Frau, die gegen die natürliche Tendenz des Mannes, sich hängen zu lassen, vorgehen will, sollte ihn immer wieder loben.

darum lieben dich die Jungfrauen.

Mit *Jungfrauen* werden junge Frauen bezeichnet, die tendenziell eher noch unverheiratet und Jungfrau sind (vgl. Hohelied 6,8). Sulamith hat kein Problem damit, dass ihr Mann ein Teenie-Schwarm ist. Es erregt ihre Liebe nur noch mehr.

1,4 *Ziehe mich: lass uns dir nachlaufen.*

Der Imperativ *ziehe mich* und der Kohortativ *lass uns dir nachlaufen* unterstreichen, dass Sulamith es kaum noch aushält, auf Salomo zu verzichten. Sie will mit ihm allein sein. Und sie sagt es ihm!

Die ungewöhnliche Formulierung *lass uns dir nachlaufen* rührt daher, dass die Frau in Liebesgedichten aus Mesopotamien von sich selbst in der ersten Person Plural sprechen kann⁴⁰. Außerdem gibt es in Liebesgedichten des Nahen Ostens den „ekstatischen Plural“. Die liebestrunkene Person spricht von sich selbst in der Mehrzahl. Sie sagt also *lass uns*, meint aber „lass mich“.

*Der König hat mich in seine Gemächer
geführt: wir wollen jauchzen und deiner uns
freuen, wollen deine Liebe preisen mehr als
Wein!*

Mit Begriffen, die sonst für die Freude an Gottes Rettung verwendet werden (Jesaja 25,9: „jauchzen und uns freuen“), beschreibt Sulamith ihre Begeisterung für Salomo. Sie genießt ihn nicht nur ein bisschen, sondern ganz und gar. Wenn sie sagt: *wir wollen frohlocken und uns deiner freuen*, müssen wir lesen: *ich will frohlocken und mich deiner freuen* (ekstatischer Plural)⁴¹.

⁴⁰ Beispiele dafür liefert Samuel N. Kramer in seinem Buch *The Sacred Marriage Rite: Aspects of Faith, Myth and Ritual in Ancient Sumer*, Indiana University Press, 1969.

⁴¹ Salomo ist kein Narziss, der in sein eigenes Spiegelbild verliebt ist.

Frage 12 (an Ehefrauen): Wie hat sich deine Begeisterung für die Liebe deines Mannes in den letzten Jahren entwickelt? Wie deutlich gibst du ihm zu verstehen, dass du mit ihm allein sein willst und diese Zweisamkeit wirklich sehr genießt?

Männer brauchen das Lob ihrer Frauen!⁴² Vielleicht werden Frauen nie begreifen, wie sehr Männer nach Anerkennung, Respekt und Wertschätzung (Epheser 5,33) hungern. Eine Frau, die Sulamiths Verhalten hier imitiert, verliert nie das Herz ihres Mannes. Eine Frau, die sich an der Liebe ihres Mannes freut und zum Ausdruck bringt, wie begehrenswert und wunderbar sie ihn als Mann findet, ist der Traum eines jeden Mannes⁴³. Dieses Prinzip lässt sich über den Ehemann hinaus auf alle Männer ausdehnen. Lobe einen Mann und du tust ihm Gutes. Zeige ihm Respekt und Anerkennung und du wirst ihn zum Freund gewinnen⁴⁴.

Sie lieben dich in Aufrichtigkeit.

Mit *sie* meint Sulamith die *Mädchen* aus Vers 3. Wenn diese Teenies ihren Mann lieben, dann tun sie das Richtige⁴⁵. Sulamith kann das ohne Angst sagen, weil sie alle Nebenbuhlerinnen mit Leichtigkeit aussticht. Einer hingeebenen Ehefrau, die ihren Mann kennt, begehrt und lobt, kann keine Frau das Wasser reichen. Erst wenn ein Mann merkt, dass er nach den Kindern nur noch Nummer zwei ist, wenn die sexuelle Seite der ehelichen Beziehung in Routine erstarrt oder wenn seine Sekretärin ihm mehr Bewunderung entgegenbringt als seine eigene Frau, dann fängt er an, sich umzuschauen⁴⁶.

⁴² Literaturtipp: Shaunti Feldhahn, *Männer sind Frauensache: Was Frauen über Männer wissen sollten*, GerthMedien, 2006. Emerson Eggerichs, *Liebe & Respekt*, GerthMedien, 2011.

⁴³ Eine Frau wie Michal, die ihren Mann vor anderen entehrt (2Samuel 6,20), ist hingegen der Schrecken jedes Ehemanns.

⁴⁴ Nur sei vorsichtig: Männer verlieben sich ganz schnell in Frauen, die so mit ihnen umgehen!

⁴⁵ Es ist nicht verwerflich, wenn Teenie-Mädchen für Stars schwärmen. Es gehört anscheinend zu ihrem Wesen. Als Vater von zwei Töchtern kann ich nur den Tipp geben: Lass sie schwärmen (und Jane-Austen-Romane lesen), aber nutze diese Zeit, um mit ihnen über den Salomo-Charakter eines Ehemanns zu reden.

⁴⁶ Achtung: Natürlich gibt es Ausnahmen! Ich will Prinzipien darstellen. Da und dort gibt es den völlig egoistischen Ehemann, der auch dann fremdgeht, wenn er zu Hause den Himmel auf Erden vorfindet. Trotzdem gilt als generelle Tendenz: Der glückliche Ehemann geht nicht

1,5 *Ich bin schwarz, aber anmutig, Töchter
Jerusalems, wie die Zelte Kedars, wie die
Zeltbehänge Salomos.*

Zu einer reifen Liebhaberin gehört Selbstbewusstsein. Sulamith weiß, dass sie schön ist, auch wenn sie nicht den gesellschaftlichen Konventionen entspricht. Sie hat eine so dunkle Hautfarbe *wie die Zelte Kedars*. Kedar ist ein Sohn von Ismael (1Mose 25,13; 1Chronik 1,29), ein Land im Osten (Jeremia 49,28) und eine Region Arabiens (Hesekiel 27,21). Für die Bewohner von Jerusalem, wo Salomos Palast stand, liegt Kedar exotisch-fremd am Ende der bekannten Welt (Jeremia 2,10). Sulamiths Schönheit gleicht diesem fremden Land. Sie ist exotisch-atemberaubend. Sie ist schön, elegant und gediegen *wie die Zeltbehänge Salomos*.

Frage 13 (an Ehefrauen): Weißt du, dass du schön bist? Und tust du das Deine, um schön zu sein? Gott hat dich als Frau schön gemacht. Bitte vergiss das nicht! Auch wenn du nicht aussiehst wie die Models auf dem Laufsteg: Freu dich an deiner Schönheit.

Und weil du schön bist, bleibe es auch! Entwickle einen Kleidungsstil, der deine Attraktivität unterstreicht, lerne es, dich dezent, aber gut zu schminken, und treibe Sport gegen überzählige Pfunde. Es wird dein Selbstbewusstsein stärken und du wirst in den Spiegel schauen und sagen können: Ich bin nicht Miss World, *aber anmutig*. Denke daran, dass dein Mann stolz auf dich sein will und ein bisschen mit der Schönheit seiner Frau „angeben“ möchte.

Die *Töchter Jerusalems* sind die Frauen am Hof Salomos, die sie täglich sehen (vgl. auch Anmerkungen zu Hohelied 3,10).

1,6 *Seht mich nicht an, weil ich schwärzlich
bin, weil die Sonne mich verbrannt hat;*

fremd! Männer sind nämlich nicht völlig blöd ☺.

*meiner Mutter Söhne zürnten mir, bestellten
mich zur Hüterin der Weinberge;*

Zuerst einmal bezieht sich dieser Hinweis auf die Töchter Jerusalems aus Vers 6, dann aber⁴⁷ darüber hinaus auf alle, die sie sehen. Sulamith ist einerseits erstaunlich selbstbewusst, aber gleichzeitig weiß sie, dass ihr dunkler Teint die Neugier der „Städter“ auf sich zieht. Deshalb verbietet sie sich kritische Blicke wegen ihrer Hautfarbe und erklärt, wie es dazu gekommen ist.

Die Sonne hat sie (wörtlich) „angestarrt“. Ihre dunkle Hautfarbe ist die Folge ihrer Arbeit als *Hüterin der Weinberge*. Ihre Brüder hatten sie mit der Pflege der Rebstöcke beauftragt und das, obwohl sie wussten, dass diese Aufgabe sie ihrer hellen Hautfarbe berauben würde. Wenn die Brüder als *meiner Mutter Söhne* bezeichnet werden, dann deshalb, weil der Text eine Distanz zwischen der „Frau“ Sulamith und den Männern der Familie zum Ausdruck bringen will. Sulamith stammt aus einer Familie, in der es anscheinend keinen Vater mehr gibt und in der ihre Brüder unfreundlich mit ihr umgegangen sind. Wer sie jetzt wegen ihrer Hautfarbe kritisch beäugt, setzt fort, was sie an unsensiblen Verhalten in der Familie schon früher erfahren musste.

Der Text beschreibt Sulamith als verwundbar und schutzlos, als eine Frau, die in ihrer Jugend Verletzungen durch Familienmitglieder erfahren hat. Es ist Salomos Aufgabe, diesen Schmerz in der Ehe aufzufangen und zu heilen. In Abschnitt V werden wir sehen, dass sein Umgang mit Sulamith nicht von Zorn, sondern von Verständnis geprägt ist. Das Hohelied bringt sehr deutlich zum Ausdruck: Ehe ist der Ort, an dem ich gesund werden kann von den Verletzungen aus meiner Kindheit. Was für eine großartige Vision⁴⁸!

⁴⁷ Maskuline Verbform

⁴⁸ Und wie beruhigend für (engagierte) Eltern, die um ihre eigenen Versäumnisse und Irrtümer in der Erziehung wissen. Wie oft wollen wir für unsere Kinder nur das Beste und müssen doch erleben, dass sich unsere Bemühungen nur als „fast richtig“ herausstellen, dass wir es sind, die Fehler machen, über das Ziel hinausschießen und uns versündigen. Wir dürfen dann nicht nur unsere Kinder um Vergebung bitten, sondern auch darauf hoffen, dass sie in einer guten Ehe heil werden.

Frage 14 (an Ehemänner): Weißt du, welche Verletzungen deine Frau in ihrer Jugend erfahren hat? Kennst du ihre daraus resultierenden Ängste, Grenzen und Schwachstellen? Wenn nicht, dann frage sie! Du bist die Burg, die ihrer geschundenen Seele Schutz geben kann.

Frage 15 (an Ehemänner): Wie unterstützt du deine Frau darin, die Eigenschaften der „tüchtigen Frau“, deren Wert „über Korallen“ geht, aus Sprüche 31,10ff zu entwickeln? Lies Sprüche 31,10-31. Schreib dir in modernen Begriffen auf, welche Charakterzüge die „tüchtige Frau“ besitzt⁴⁹ und überlege, wie du deiner Frau helfen kannst, diesem Ideal ähnlicher zu werden⁵⁰.

Von Sulamith lernen wir zwei wichtige Punkte: (1) Für eine romantisch-leidenschaftliche Ehe braucht es keinen gesunden Familienhintergrund. Aber (2) eine schwierige Familiensituation ist auch kein Grund, sich jedem Wildfremden an den Hals zu werfen, nur um aus dem Elternhaus zu entkommen.

Sulamith war gehorsam und fleißig. Wo finde ich eine gute Ehefrau? Dort, wo gearbeitet wird, denn eine Disco oder eine Party ist kaum der Ort, um den wahren Charakter einer Person kennenzulernen. Das gilt für Männer wie für Frauen. Die Fähigkeit, sich ein- und unterzuordnen, vertrauenswürdig, belastbar und kompetent zu sein, erwirbt sich ein Mensch durch Arbeit. Diese Dinge sind grundlegende Voraussetzungen für eine erfolgreiche und dauerhaft erregende Beziehung. Wer sich am Arbeitsplatz bewährt, bewährt sich auch in der Freizeit.

*meinen eigenen Weinberg habe ich nicht
gehütet.*

Mit dem *eigenen Weinberg* meint Sulamith ihren eigenen Körper, vor

⁴⁹ Auflösung: http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

⁵⁰ Überlege in diesem Zusammenhang auch, inwiefern du selbst ein reifer Ehemann bist bzw. werden willst. Der Ehemann aus Sprüche 31 hat drei herausragende Eigenschaften: (1) Er übernimmt bereitwillig Verantwortung in der Gesellschaft, (2) er vertraut ihr und lässt seiner Frau einen enormen Entscheidungs- und Handlungsspielraum, um sich mit ihren Gaben zum Wohle der Familie voll zu einzubringen, und (3) er lobt seine Frau in der Öffentlichkeit (und man darf wohl davon ausgehen, dass er auch im Privaten bewundernd und respektvoll mit ihr umgeht).

allem ihr Gesicht. Sie konnte sich nicht so sehr um ihr Aussehen kümmern, wie sie es sich selbst gewünscht hätte, weil sie sich um die Belange der Familie kümmern musste. Salomo ist in der Auswahl seiner Ehefrau schlau. Er sucht keine Frau, die einfach nur schön ist, er sucht ein Gegenüber, eine Frau, die ihm charakterlich entspricht.

1,7 Sage mir, du, den meine Seele liebt,

Inhaltlich löst Sulamith sich von ihrem Gespräch mit den Töchtern Jerusalems und wendet sich erneut ihrem Geliebten zu. Und sie tut es auf ihre eigene wunderbare Weise: *Du, den meine Seele liebt*. Das muss ein Mann immer wieder hören! Wie dumm, dass wir in einer nüchtern-westlichen, poesielos-langweiligen Zeit leben, die uns von klein auf solche Formulierungen abtrainiert und irgendwie unangebracht erscheinen lässt.

Frage 16 (an Ehefrauen): Wie oft sagst du deinem Mann, dass du ihn liebst? Zähl einmal, wie oft du es an einem Tag sagst, und frage deinen Mann, ob er es öfter hören möchte. Man kann sich dabei übrigens auch an ihn schmiegen, ihn küssen oder zärtlich umarmen. Nach einer kurzen Phase der Gewöhnung mag das jeder Mann.

wo weidest du? Wo lässt du lagern am Mittag?

Warum sollte ich wie eine Verschleierte sein

bei den Herden deiner Hirten?

Das doppelte „wo“ unterstreicht ihre Sehnsucht. Sie möchte unbedingt bei ihm sein. Wenn er auf Arbeit ist, möchte sie wenigstens die Mittagspause mit ihm verbringen.

Frage 17 (an Ehefrauen): Kannst du dir vorstellen, dass ein Mann sich geliebt fühlt, wenn seine Ehefrau Zeit und Mühe investiert, nur um ein paar Minuten mit ihm zusammen zu sein? Wie könnte Sulamiths Verhalten in deiner Lebenssituation aussehen?

Die *Verschleierte* ist hier keine Prostituierte! Sulamith läuft herum wie jede andere Frau, nämlich mit einem Kopftuch. Sie will sagen: „Wozu soll ich wie eine x-beliebige Hirtin bei deinen Herden herumlaufen,

wenn ich wissen kann, wo du lagerst, und Zeit mit dir verbringen kann?“ Sie will ihre Zeit nicht in der Gegenwart anderer Männern vergeuden, sondern mit ihrem Geliebten zusammen sein. Sie will nicht herumirren und unnötig lange nach ihm suchen, sondern wissen, wo er sich aufhält; nicht um ihn zu kontrollieren, sondern um ihm ihre Liebe zu schenken.

Dieser Gedanke ist auch heute von großer Bedeutung. Die Tatsache, dass ich tagsüber als Mann im Büro mehr Zeit mit meiner Sekretärin und meinen Kolleginnen verbringe als mit meiner Frau, ist für die Entwicklung einer leidenschaftlichen Ehebeziehung nicht gerade förderlich! Eine kluge Ehefrau tut gut daran, sich dieser Problematik bewusst zu sein und Momente der Zweisamkeit in den Arbeitsalltag ihres Ehemanns einzubauen. Darüber hinaus gibt eine Frau, die - schick zurechtgemacht - ihren Mann zum Essen abholt, ein klares Zeichen an die weibliche Konkurrenz (und dem Mann die Möglichkeit, vor den Kollegen mit seiner außergewöhnlichen Frau ein bisschen zu prahlen).

1,8 *Wenn du es nicht weißt, du Schönste unter den Frauen,*

Jetzt spricht zum ersten Mal Salomo. Er ist von ihr genauso begeistert wie sie von ihm. Wie ein Mann hören muss, dass er bewundert wird, so braucht eine Frau die sichere Gewissheit, dass ihr Mann sie schön findet. Salomo wird wissen, dass er von vielen Frauen begehrt wird, aber unter *den Frauen*, das heißt, unter den ihm bekannten Frauen, ist Sulamith die Nummer eins. Und er sagt es ihr!

Frage 18 (an Ehemänner): Wie oft hast du in der letzten Woche deiner Frau gesagt oder geschrieben, dass sie schön ist und dir gefällt?

Frage 19 (an Ehemänner): Was hält dich davon ab, deiner Frau regelmäßig - mindestens jedoch täglich - zu sagen, dass sie schön ist?

*so geh hinaus, den Spuren der Herde nach und
weide deine Zicklein bei den Wohnungen der
Hirten.*

Im Gegensatz zu vielen Ehemännern, die den Wunsch ihrer Frauen nach mehr Zweisamkeit einfach abtun und sie damit verletzen, geht Salomo auf die Frage ein und beschreibt ihr den Weg zu seinem Mittagslager. Wenn sie den Weg nimmt, den die Herde genommen hat, wird sie ihn finden. Persönlich glaube ich nicht, dass Sulamith als Salomos Frau tatsächlich mit echten Zicklein (jungen Ziegen) unterwegs war, sondern dass Salomo *weide deine Zicklein* als Bild für das Ausleben ihrer romantischen Gefühle gebraucht.

Frage 20 (an Ehemänner): An wie viele Momente kannst du dich erinnern, in denen du den Wunsch deiner Frau nach Zweisamkeit zurückgewiesen hast? Was war die Ursache dafür (zum Beispiel Muffeligkeit, Stress, falsche Prioritäten, Bitterkeit)?

1,9 *Einer Stute am Prachtwagen des Pharao
vergleiche ich dich, meine Freundin.*

Salomo sagt nicht einfach nur: „Du bist schön“, sondern er verwendet aus unserer Perspektive ungewöhnliche Worte, um seiner Frau und *Freundin*⁵¹ zu verstehen zu geben, wie speziell und wertvoll sie für ihn ist.

In der Bibel wird nur hier eine Stute erwähnt. Im zweiten Jahrtausend vor Christus aus Asien eingeführt, stehen Pferde zu dieser Zeit für Krieg und königliche Würde, weniger für den gewöhnlichen Transport oder die Landwirtschaft. Man nimmt an, dass Pferde bis zur Zeit der Perser Staatseigentum darstellten und fast ausschließlich für Kriegszwecke verwendet wurden. Man setzte sie als Zugpferde vor Streitwagen ein,

⁵¹ Der Begriff wird außerhalb des Hohelieds nur noch für die Freundinnen von Jeftahs Tochter (Richter 11,37) gebraucht. Er bringt große Verbundenheit zum Ausdruck. Er könnte hier auch mit „Geliebte“ übersetzt werden. Siehe auch die Anmerkung zum Thema „Freundschaft“ in der Auslegung zu Hohelied 5,16.

auf denen Bogenschützen schnell in Position gebracht werden konnten. Der Pharao hatte als unbeschränkter Herrscher über Ägypten nur das Beste vom Besten. Er konnte sich die edelsten Rösser leisten, deren Aussehen und Qualität legendär waren. Wenn Salomo hier Sulamith mit *einer Stute am Prachtwagen des Pharao* vergleicht, dann verschmelzen in diesem Bild Kraft, Schönheit, Wert, Würde und Adel miteinander. Sulamith hat Rasse, Klasse und Ausstrahlung!

Frage 21 (an Ehemänner): Welche modernen Vergleiche eignen sich dafür, in einem Liebesbrief an deine Frau, ihre Schönheit zu beschreiben (zum Beispiel „Du bist wie ein Ferrari - mit Ausstrahlung, formvollendet und scharf!“)?

Frage 22 (an Ehemänner): Wann hast du dich das letzte Mal hingesetzt und nach poetischen Vergleichen für deine Frau gesucht, weil du ihr mitteilen wolltest, dass sie etwas Besonderes für dich ist? Sei nicht erschrocken, wenn das schon ein oder zwei Jahrzehnte her ist!

1,10 *Anmutig sind deine Wangen zwischen
den Ohrringen, dein Hals mit der
Juwelenkette.*

Salomo bleibt nicht bei Vergleichen stehen, sondern beschreibt ihre Schönheit. Wie schon erwähnt: Frauen wollen hören, dass sie schön sind, und genießen es, wenn man ihr Äußeres wahrnimmt. Welche Frau freut sich nicht darüber, wenn man ihr ein Kompliment für die neue Frisur oder das hübsche Kleid macht? Auch wenn es platt klingt: Männer wollen begehrt werden und Frauen wollen als schön wahrgenommen werden. Natürlich ist Sulamith bezüglich ihres Aussehens ein wenig unsicher. Jede Frau, die sich außerhalb der gesellschaftlichen Norm befindet, neigt zu Selbstzweifeln: „Findet mich mein Mann wirklich so schön, wie ich bin?“ Und Salomo macht es uns Männern vor, wie man die Ängste einer Frau kompensiert. Man sagt ihr, dass sie schön ist, und sagt es ihr wieder und wieder und immer wieder. Gerade Sulamith, deren Wangen dunkler sind und die sich die kritischen Blicke der Jerusalemer High Society verbittet (Hohelied 1,6), bekommt zu hören: *Anmutig sind deine Wangen ... dein Hals mit der Juwelenkette.*

Eine Frau muss wissen, dass ihr Ehemann sie schön findet und dass sie sich wegen ihrer „Problemzonen“ keine Sorgen machen muss. Wenn der Po ein bisschen zu ausladend, der Busen zu klein, die Nase zu lang oder das Haar zu dünn ist, dann ist es Aufgabe des Ehemanns, seine Frau mit Liebe und Begeisterung zu überschütten.

Frage 23 (an Ehemänner): Weißt du um die Problemzonen deiner Frau? Bist du der Mann in ihrer Nähe, der ihr immer wieder vermittelt, dass sie schön ist?

Die *Ohringe* und die *Juwelenkette*⁵² verstärken den Eindruck, den Sulamith auf Salomo macht. Sie ist schön, und sie verstärkt ihre natürliche Schönheit durch Schmuck. Sie ist nicht schön, weil sie Schmuck trägt, sondern sie trägt Schmuck zur Verzierung ihrer Schönheit.

Frage 24 (an Ehefrauen): Machst du dich bewusst schön für deinen Ehemann? Wenn nein, warum nicht?

Männer haben beruflich oft mit sehr attraktiven Frauen zu tun. Als Augenwesen ist für einen Mann das schöne Äußere einer Frau wichtig und anziehend. Deshalb sollten Ehefrauen darüber nachdenken, wie sie sich für ihren Mann schön machen können. Stilvolle Kleidung, dezenter Schmuck, passendes Make-up und ein sinnliches Parfüm sind keine Sünde. Keine Frau muss sich zur Schau stellen, aber sie sollte es lernen, die Blicke ihres Mannes auf sich zu ziehen.

Frage 25 (an Ehefrauen): Was könntest du tun, um attraktiver für deinen Mann zu werden?

1,11 *Wir wollen dir goldene Kettchen machen
mit Perlen aus Silber.*

Salomo findet nicht nur großartige Vergleiche und beschreibt Sulamiths Schönheit, er geht noch einen Schritt weiter. Er will sie beschenken. Wenn er von sich in der Mehrzahl spricht (*Wir wollen...*), dann handelt es sich hier wieder um einen ekstatischen Plural, mit dem er seine unbe-

⁵² Es ist nicht ganz einfach, genau zu sagen, welche Art von Schmuckstücken im Text gemeint sind.

dingte Liebe zu ihr unterstreicht. Die beschriebenen Edelmetalle waren nur für die ganz Wohlhabenden erschwinglich. Nur das Beste ist für die Geliebte gut genug. Salomo will seine Sulamith ehren und seine Liebe ist ein kostspieliges Vergnügen. Jung Verliebte wissen das, reifere Ehepaare vergessen es häufig.

Folgende Lektion ergibt sich aus diesem Vers: Männer dürfen sich aktiv um die Schönheit ihrer Frau bemühen. Warum soll ein Mann nicht für den Kosmetiktermin seiner Frau verantwortlich sein oder sie zum Kauf eines hübschen neuen Rocks ermutigen? Warum soll er ihr nicht Ohringe kaufen oder sie mit einer Extrapackung Duftöl-Blubberblasen-Pflegelotion-Badesalz-Perlen überraschen?

Natürlich sind die inneren Werte einer Frau wichtiger als ihr Äußeres. Eine schöne Frau besticht weniger durch ihr Aussehen als durch ihren Charakter. Sie glänzt durch gute Werke (1Timotheus 2,10), ein sanftes Wesen (1Petrus 3,4), Besonnenheit (Titus 2,5) sowie Schamhaftigkeit und Sittsamkeit (1Timotheus 2,9). Aber das alles schließt nicht aus, dass ich mir als Mann über das Aussehen meiner Frau Gedanken mache. Das Hohelied redet davon, wie wir einander genießen. Und beim Genuss spielt der Charakter ebenso eine Rolle wie das Aussehen! Ich liebe meine Frau, indem ich ihre Schönheit bewundere und sie darin unterstütze, schön zu bleiben.

Frage 26 (an Ehemänner): Mit welchen drei Aktionen könntest du deine Frau darin unterstützen, ihre Schönheit zu entfalten? Bitte denk nicht gleich, dass deine Frau anders ist. Wenn eine Frau keine Freude daran entwickelt, schön zu sein, dann meistens nur deshalb, weil der Mann an ihrer Seite sie nicht gefördert hat⁵³.

Wenn ich dabei stehenbleibe und den inneren Menschen meiner Frau

⁵³ Geschmack muss man lernen! Das gilt für viele Bereiche des Lebens. Egal, ob wir den Geschmack von Rotwein, das Zusammenspiel von Farben, die Qualität eines Musikstücks, eine Predigt oder die Funktionalität eines Computers beurteilen - nur Übung macht den Meister. Wenn christliche Frauen sich damit schwer tun, schöner zu werden, dann deshalb, weil sie in einem Umfeld leben, das zu schnell äußerliche Schönheit mit Sünde gleichsetzt. Ich hoffe inständig, dass uns das Hohelied hilft, eine ausgewogenere Sicht auf die femininen Bedürfnisse unserer Frau zu bekommen. Und ich bin sicher, dass Gott uns als Ehemänner auch dafür zur Rechenschaft ziehen wird, ob wir unserer Frau gegen gesellschaftliche und gemeindliche Trends geholfen haben, ihre spezifisch weibliche Seite zu entfalten.

außer Acht lasse, begehe ich einen großen Fehler, denn als Ehemann ist mir nicht nur der Körper meiner Frau anvertraut. Ich soll sie lieben, wie „Christus die Gemeinde“ (Epheser 5,25) liebt und das heißt, dass ich ein umfassendes Interesse an ihr entwickle, nicht nur für das Äußere, sondern auch ihr Inneres. Ihre Heiligung muss mir ein größeres Anliegen sein als ihr Kleiderschrank (Epheser 5,26). Ein guter Ehemann „nährt und pflegt“ (Epheser 5,29) alle Bedürfnisse seiner Frau - gerade auch die geistlichen.

Als Hirte meiner Familie schaffe ich zu Hause eine Atmosphäre, in der alle Familienmitglieder als Christen wachsen und Gott dienen können. Ich habe ein größeres Interesse daran, dass meine Frau Jesus ähnlicher wird, als dass sie eine weiche Haut bekommt. Ich fördere ihr Gebetsleben, ihre Liebe zu Gottes Wort und ihre Güte mehr als ihre Schminkefähigkeiten. Und trotzdem vergesse ich nicht, dass meine Frau eine Frau aus Fleisch und Blut ist, die wie eine normale Frau „tickt“ und sich darüber freut, wenn ich ihr sage, dass sie bezaubernd ist, und sie darin unterstütze, hübsch zu sein.

Tipp: Wenn deine Frau kein eigenes Parfüm besitzt, geh heute in eine gut sortierte Parfümerie und kaufe ihr ein Parfüm, das zu ihr passt. Es muss nicht gleich die 100 ml-Packung für einen dreistelligen Eurobetrag sein, aber mach dir ein bisschen Mühe, einen Duft zu finden, der deiner Frau steht. Und bitte deine Frau, das Parfüm täglich für dich aufzutragen.

Frage 27 (an Ehefrauen): Was ist dir wichtiger: dein Aussehen oder dein Charakter? Gehst du auf die Bemühungen deines Mannes ein, dich geistlich zu fördern? Welcher von den oben genannten vier Bereichen (gute Werke, ein sanftes Wesen, Besonnenheit sowie Schamhaftigkeit und Sittsamkeit) bedarf am dringendsten der Entwicklung in deinem Leben?

1,12 *Während der König zu Tisch sitzt, gibt
meine Narde ihren Duft.*

Sulamith greift Salomos Gedanken auf und erinnert sich daran, wie ihre *Narde*, auch eines seiner Geschenke, duftet, wenn sie miteinander zu

Tisch sitzen⁵⁴.

Narde (*Nardostachys jatamansi*) ist der Name einer wohlriechenden Pflanze aus dem Himalaja. Aus ihren Wurzeln werden kostbare und stark riechende Öle gewonnen. Es handelt sich bei der Narde um eine exotische Substanz und um das wahrscheinlich teuerste Parfüm seiner Zeit (vgl. Markus 14,3-5; Johannes 12,3-5). Es ist das passende Geschenk eines Königs an seine Geliebte.

Sulamith umgibt Salomo mit diesem Geruch und schafft dadurch eine Atmosphäre für ihren Mann, die ihn auf andere Gedanken bringt. Wenn er bei ihr ist, kann er abschalten, sich fallen lassen und zur Ruhe kommen. Sie weiß, was er sich wünscht und was er braucht. Eine Frau bringt Kraft, Schönheit und Atmosphäre in das Leben eines Mannes. Sie ist seine „Gehilfin“⁵⁵ (1Mose 2,18.20), seine „Herrlichkeit“ (1Korinther 11,7) und von Gott begabt, aus einem Haus ein Zuhause zu machen (vgl. Sprüche 31).

Frage 28 (an Ehefrauen): Wie sorgst du dafür, dass dein Mann zu Hause eine Atmosphäre der Entspannung findet? Kommt dein Mann gern nach Hause?

Frage 29 (an Ehefrauen): Wie würdest du deine Wirkung auf deinen Mann beschreiben? Bist du eher die nörgelnde Ehefrau, der man es nie recht machen kann und vor der man besser davonläuft, oder eine Sulamith? Würde dein Mann deine Einschätzung teilen?

1,13 *Mein Geliebter ist mir ein Beutelchen*

Myrrhe, das zwischen meinen Brüsten ruht.

Salomo ist für Sulamith eine sinnliche Erfahrung. Wenn sie an ihn denkt, dann kann sie ihn „riechen“. Und er riecht gut!

⁵⁴ Die Übersetzung „Tafelrunde“ (z.B. revidierte Elberfelder) setzt unnötiger Weise die Anwesenheit von anderen Männern voraus. Ich bin mir ziemlich sicher, dass Sulamith hier nicht an einen Saal voller Menschen denkt, die mit ihrem Mann, dem König, zu Abend essen, sondern eher an ein Glas Rotwein, mit dem die Eheleute, auf der Couch sitzend (so könnte man „Tafelrunde“ auch übersetzen) den Tag beenden, bevor sie ins Bett gehen.

⁵⁵ Im Sinn von „Rettung“, wie auch Gott unsere „Hilfe“ ist (Psalm 33,20).

Bei Myrrhe handelt es sich um ein Baumharz, das in Südarabien gewonnen wird. Es kann, ähnlich wie Weihrauch, als Räucherwerk verbrannt oder in Öl zu wohlriechenden Salbölen verarbeitet werden (vgl. in 2Mose 30,23-25 das heilige Salböl). Myrrhe wurde in der Antike als Aphrodisiakum zur Steigerung von Lust und Sinnlichkeit verwendet. Frauen und Männer trugen es als Parfüm, um verführerischer zu wirken, Polster wurden vor dem Geschlechtsverkehr damit beträufelt und es war für Frauen üblich, mit einem Flakon Myrrhe ins Bett zu gehen.

Ob Myrrhe tatsächlich die Produktion von Pheromonen (Sexuallockstoffen) anregt, kann ich nicht sagen, aber was Sulamith ausdrücken will, liegt auf der Hand: Mein Geliebter ist mir wie ein betörender Geruch, dem ich mich nicht entziehen kann, der mich verführt und mir auf intime Weise ganz nahe ist. Stell dir vor, eine Frau würde heute zu ihrem Mann sagen: „Du bist für mich eine sinnliche Versuchung. Wenn ich in deiner Nähe bin, habe ich Lust auf mehr!“ Eine solche Frau wird nie das Herz ihres Mannes verlieren.

Das *Beutelchen Myrrhe* ist nicht unbedingt ein Beutel, weil die meisten Aromastoffe in Palästina auf Olivenölbasis hergestellt wurden. Ein solches Parfüm kann man nicht in einem Beutel aufbewahren, sehr wohl aber in einer geschlossenen Flasche, die von Zeit zu Zeit geöffnet wird. Archäologische Funde bestätigen unter anderem Parfümfläschchen aus Alabaster, Elfenbein und Holz.

1,14 *Eine Blütentraube vom Hennastrauch ist mir mein Geliebter, aus den Weinbergen von En-Gedi.*

Sulamith wiederholt ihren Gedanken aus Vers 13 mit anderen Worten. Die Wiederholung dient der Betonung. Sie meint, was sie sagt.

Henna wächst in Israel und ist deshalb weniger wertvoll als Narde oder Myrrhe. Der Duft der Hennablüten wird seit Jahrtausenden im Orient geschätzt und in Parfüms verwendet. Wenn Sulamith Salomo mit der *Blütentraube vom Hennastrauch* vergleicht, dann sagt sie so viel wie: „Ich kann dich gut riechen! Ich mag dich um mich wie mein Lieblingsparfüm.“

Die Oase *En-Gedi* liegt im nördlichen Teil der israelischen Wüste Negev, am Westufer des Toten Meeres. Während die umgebende Wüstenlandschaft fast vegetationslos ist, bietet sie durch ihren Wasserreichtum die Voraussetzung für üppigen Pflanzenwuchs. Die besondere Lage in der Senke des Toten Meeres begünstigt zudem das Wachstum subtropischer Pflanzen. Die Oase *En-Gedi* steht für beste Qualität. Eine *Blütentraube ... aus den Weinbergen von En-Gedi* war erstklassige Ware. Salomo ist für Sulamith das Beste, was ihr jemals passiert ist.

Frage 30 (an Ehemänner): Warum sollte deine Frau so begeistert von dir schwärmen, wie es Sulamith von Salomo tut?

1,15 *Siehe, du bist schön, meine Freundin,
siehe, du bist schön, deine Augen sind Tauben.*

Bei so viel Schwärmerei muss jetzt auch Salomo seiner Begeisterung Ausdruck verleihen. Schon in Vers 8 nennt er sie die *Schönste unter den Frauen*. Wenn er hier zwei Mal wiederholt, dass sie *schön* ist, dann liegt das nicht an mangelnder Ausdrucksfähigkeit. Salomo sagt genau das, was (s)einer Frau gut tut, nämlich, dass sie schön ist. Er ist nicht oberflächlich, sondern ein Frauenkenner.

Ein Mann kann auf vielfältige Weise zum Ausdruck bringen, dass er seine Frau schön findet, aber es ihr täglich mehrfach zu sagen, ist definitiv ein Anfang und ein Muss.

Die *Augen* spielen bei einer Frau eine entscheidende Rolle für die Art, wie sie wahrgenommen wird. Sie können furchteinflößend, beruhigend oder betörend sein. Wenn Salomo sagt, *deine Augen sind Tauben*, dann liegt zwar streng genommen kein echter Vergleich vor⁵⁶, aber es besteht auch kein Grund, einen Vergleichspunkt auszuschließen, da die wörtliche Bedeutung⁵⁷ keinen Sinn ergibt⁵⁸. Es wäre dann zu lesen: *deine Augen sind wie Tauben*.

⁵⁶ Er sagt nicht: „Deine Augen sind wie Tauben.“

⁵⁷ Ihre Augen sind Augen und keine Tauben.

⁵⁸ Vielleicht bezieht sich Salomo auch auf ein taubenförmiges Make-up um ihre Augen, das diese auf besondere Weise betont.

Wofür steht die Taube in der Bibel? Bei Noah ist sie das Tier, das im Gegensatz zum Raben nicht allein klarkommt und schutzbedürftig ist. Tauben eigneten sich als kleines Opfer, das Arme darbringen konnten. Sie wird als Tier ohne viel Verstand (Hosea 7,11) und Kraft (Hosea 11,11) beschrieben. Im Neuen Testament verwendet der Herr Jesus die Taube als ein Bild für Einfalt (Matthäus 10,16). Der „Einfältige“ agiert ohne Hintergedanken, ist rein, einfach und unschuldig.

Welche Wirkung geht von „Tauben-Augen“ aus? Sie sind nicht gefährlich, sondern tief, sanft, still und friedlich. Man kann sich in ihnen verlieren. Sie sind anziehend, haben etwas Friedvolles und versprechen Tiefgang. Es sind Augen, die betören, weil sie im Mann den Beschützerinstinkt wecken. Sulamith hat Augen, die Salomo verzaubern.

Frage 31 (an Ehefrauen): Weißt du, wie du den Glanz deiner Augen durch den bewussten, kunstfertigen Einsatz von Eyeliner, Mascara, Lidschatten usw. steigern kannst? Wenn nein, dann erlerne es für deinen Mann.

Frage 32 (an Ehemänner): Welche Augenfarbe hat deine Frau? Wann hast du ihr das letzte Mal lange in die Augen gesehen und ihr gesagt, dass sie schöne Augen hat?

1,16 *Siehe, <auch> du bist schön, mein
Geliebter, und gut aussehend;*

Angestachelt vom Lob ihres Geliebten, gibt Sulamith es zurück. Es tut so gut, wenn man gelobt wird. Lob ist in der Ehe das beste Mittel, um Veränderung hervorzurufen. Streit bewirkt im Vergleich dazu kaum etwas.

Sulamith gibt Salomo zu verstehen, dass sie ihn schön findet, dass er in ihren Augen etwas hermacht und sie sein Aussehen mag. Es tut Männern gut, wenn Frauen so etwas sagen. Ab 40 wird es wirklich schwer, mit den Waschbrettbauchmodellen aus der Unterhosenreklame zu konkurrieren. Als Mann bin ich meiner Frau von Herzen dankbar, wenn sie mir sagt, dass ich in ihren Augen immer noch attraktiv bin, und wenn sie mir gleichzeitig durch das, was eingekauft und gekocht wird, hilft, nicht fett zu werden.

Frage 33 (an Ehemänner): Wie weit bist du von deinem Normalgewicht entfernt? Wenn dein Body-Maß-Index über 30 liegt: Warum bist du so dick geworden, wo doch „Disziplin“ eine Frucht des Heiligen Geistes (Galater 5,22) und „Völlerei“ eine Sünde ist (Galater 5,21)? Wäre es nicht an der Zeit, dein Gewicht zu reduzieren?

und unser Lager ist frisches Grün.

So nimmt Sulamith seine Gegenwart wahr. Wenn er bei ihr ist, fühlt sie sich wie unter einem laubreichen Baum (*frisches Grün*), der ihr in der Hitze des Tages Schatten spendet, das heißt, sie fühlt sich sicher, geboren und entspannt.

Sie genießt die Beziehung zu Salomo, weil er ihr gefällt und ihr Sicherheit gibt. Sicherheit ist für Frauen ein Grundbedürfnis. Deshalb greift der nächste Vers diesen Aspekt noch einmal auf.

1,17 *Die Balken unseres Hauses sind Zedern,
unsere Dachsparren Zypressen.*

Balken und Dachsparren sind die tragenden Holzteile des Daches. Das *Haus* ist in der Bibel oft ein Bild für die Familie (Sprüche 14,1) oder die Dynastie eines Königs (zum Beispiel „Haus Davids“). Sulamith verwendet den Begriff bildhaft für die kleinste Hausgemeinschaft, die Ehe. Es geht ihr immer noch darum, die Gefühle zu beschreiben, die Salomos Gegenwart in ihr hervorrufen. Bei ihm fühlt sie sich so sicher wie in einem Haus, dessen Dach aus stabilen *Balken von Zedern* und *Zypressen* gefertigt ist. Sie vergleicht ihre Ehe nicht mit einem Strohdach, das vom nächsten Sturm weggeweht wird, denn Salomo steht für Stabilität in ihrem Leben. An seine Schulter kann sie sich anlehnen. Er wird sie nicht ausnutzen, sondern sich um ihre Bedürfnisse kümmern, immer zu ihr stehen und sie dauerhaft lieben. Er ist für sie wie ein Atomschutzbunker, ein Ort des absoluten Schutzes.

Frage 34 (an Ehefrauen): Wodurch hat dein Mann dein Bedürfnis nach Sicherheit in den letzten zwei Jahren mit Füßen getreten? Wo war er unzuverlässig, taktlos, oberflächlich oder einfach nicht da und du hast dich im Stich gelassen gefühlt? Weiß dein Mann um deine Gefühle? Hast du ihm dafür vergeben?

Frage 35 (an Ehemänner): Gibst du deiner Frau die Sicherheit (nicht nur finanziell!), die sie braucht? Bist du bereit, die Verantwortung für deine Familie zu übernehmen (auch für die Erziehung der Kinder und die emotionalen Bedürfnisse deiner Frau) oder läufst du manchmal vor der Aufgabe, Ehemann zu sein, davon? Hast du dafür schon Buße getan?

2,1 *Ich bin eine Narzisse⁵⁹ von Scharon, eine Lilie⁶⁰ aus den Tälern.*

Es ist die Sicherheit einer ermutigenden und einfühlsamen Beziehung, die Sulamith Selbstvertrauen schenkt.

Scharon bezeichnet eine zur Zeit Salomos eher unzugängliche, wahrscheinlich stark bewaldete und sumpfige Küstenebene am Mittelmeer. Mit dem Bild der *Narzisse von Scharon* bzw. der *Lilie aus den Tälern* verbindet Sulamith im Blick auf die eigene Person Schönheit (vgl. Jesaja 35,2) und Wildheit. Sie ist nicht am Hof oder in der Metropole Israels (Jerusalem) groß geworden. Sulamith ist nicht Mainstream, sondern steht für sich selbst. Sie hat Klasse, aber liegt nicht im Trend. Sie steht für das Fremde und Andersartige, dessen wahre Schönheit sich erst im Umgang mit der Person völlig erschließt. Sie ist das stille, aber tiefe Wasser, das den Geliebten berauscht, verzaubert und begeistert.

Ich wünschte, jede Frau könnte in einer Beziehung leben, die sie zu einem so selbstbewussten Blick auf die eigene Person befähigt! Jede Frau hat von ihrem Schöpfer genug Klasse mitbekommen, um so auftreten zu können. Jede Frau ist eine *Lilie aus den Tälern!*

⁵⁹ Sie wird nur noch Jesaja 35,1 erwähnt.

⁶⁰ Entweder *lilium candidum* oder *pancraticum maritimum*

Frage 36 (an Ehefrauen): Wie denkst du über dich selbst? Kannst du die „Lilie“ in dir erkennen? Was hindert dich daran?

2,2 *Wie eine Lilie inmitten der Dornen, so ist
meine Freundin inmitten der Töchter.*

So hört sich ein verliebter Ehemann an!

Die *Dornen* sind ein Bild für etwas Unbedeutendes (2Könige 14,9). Wenn Salomo seine *Lilie* mit den *Dornen* vergleicht, dann stellt er das Schönste dem Belanglosesten gegenüber. Er hat nur Augen für Sulamith. Alle anderen Frauen interessieren ihn nicht. Sulamith sticht für ihn heraus. Er findet sie unvergleichlich schön. Wie im Exkurs zu Schönheitsidealen ausführlicher dargestellt, ist es Gottes Herausforderung an einen Ehemann, in einer sexuell freizügigen Gesellschaft nur Augen für die eigene Ehefrau zu haben.

Wie muss sich Sulamith gefühlt haben, so etwas zu hören? Sie, die Außenseiterin, ist Salomos Schönheitskönigin!

Frage 37 (an Ehemänner): Wann hast du deiner Frau das letzte Mal gesagt, dass sie dir mehr bedeutet und du sie anziehender findest als jede andere Frau? Falls es schon eine Weile her ist, wie wäre es mit einem Liebesbrief?

2,3 *Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des
Waldes, so ist mein Geliebter inmitten der
Söhne; ich habe mich mit Wonne in seinen
Schatten gesetzt,*

Wenn Salomo schöne Vergleiche anstellen kann - Sulamith kann es auch. Und sie kehrt zu ihrem letzten Thema zurück: Warum sie die Beziehung zu Salomo so schätzt.

Äpfel stehen für Stärkung (Hohelied 2,5). Das Bild betont nicht den Nährwert, sondern den Genuss des Verzehrs. Salomo ist nicht nur ein laubtragender Baum (Hohelied 1,16), in dessen Schatten es sich ge-

schützt lagern lässt, sondern ein Apfelbaum. Bei ihm findet Sulamith Genuss, Erquickung und Ermutigung. Wenn sie ihn trifft, erlebt sie Fürsorge, Verständnis und Erfrischung. Er ist kein Despot, der nur „seinen Spaß“ haben will. Er ist an ihr ehrlich interessiert, der „Prinz“, nach dem sie sich immer geseht hat.

Ein Tipp an junge Männer: Such dir erst dann eine Frau, wenn du bereit bist, ihr ein Apfelbaum zu sein. Stelle dir die Frage, ob du ihr Sicherheit und Fürsorge schenken willst. Wenn du das nicht möchtest, fang keine Beziehung an. Ohne die Bereitschaft, Verantwortung für das eigene Verhalten und für die Bedürfnisse der Geliebten zu übernehmen, hat eine Beziehung keinen Sinn. Lass es lieber sein. Die Wahrscheinlichkeit, dass du eine von Gott geliebte, junge Frau verletzt, ist einfach zu groß.

Es macht ihr Spaß, mit ihm zusammen zu sein. Er spendet ihr Schatten, wo ihre eigenen Brüder sie in die Sonne getrieben haben. Von anderen wurde sie benutzt, aber Salomo gibt ihr Ruhe, Geborgenheit und Fürsorge.

und seine Frucht ist meinem Gaumen süß.

Sulamith meint mit *seine Frucht* nicht nur seine Küsse, sondern seine Art des Umgangs mit ihr: sein Reden (*du bist schön*), den Respekt, die Wertschätzung (zum Beispiel die Geschenke), das Sorgen und Kümern usw.

Frage 38 (an Ehemänner): Kann deine Frau zu Recht sagen „Ich genieße meinen Mann und seinen Umgang mit mir!“? Welche „Frucht“ findet sie bei dir?

2,4 *Er hat mich in das Haus des Weines
geführt,*

Der *Wein* ist ein weiteres Bild für sinnliche Lust (Hohelied 1,2.4; 7,10). Wenn Sulamith ihre Beziehung als *Haus des Weines* bezeichnet, dann deshalb, weil sie ihre Ehe als durch und durch genussvolle Erfahrung erlebt. Wo der Wein fließt, verschwinden die Sorgen, da wird gelacht,

da entspannt man sich und nascht vom Besten des Lebens⁶¹.

Das *Haus des Weines* ist Gottes Idealvorstellung von Ehe: ein Ort purer Freude. Wie in der Widmung kurz angerissen, weiß ich, dass Ehen durch sehr schwere Zeiten gehen können. Jeder kann an einen Punkt kommen, an dem es keine Hoffnung mehr gibt. In solchen Momenten erscheint die eigene Ehe nur noch als schwere Last und zähes Einerlei ohne Aussicht auf Besserung. Der Partner ist alles andere als ein liebender Salomo oder eine sinnliche Sulamith. Trennung scheint der (einzig) vernünftige nächste Schritt. Ich war an diesem Punkt und bin allein durch Gottes Eingreifen und Gnade davor bewahrt worden, meine Frau zu verlassen.

Heute schaue ich mit Horror auf diese Monate zurück. Vor allem schaudert mich beim Gedanken, was aus mir geworden wäre und welches Glück ich verpasst hätte, wenn ich gegangen wäre. Ich weiß nicht, wie Gott es angestellt hat, dass unsere Ehe innerhalb von kurzer Zeit eine dramatische Wende zum Guten genommen hat, aber er hat es getan. Wir haben die Prinzipien des Hohelieds umgesetzt (damals noch ohne das Buch so gut zu kennen wie heute). Gottes Wort hat sein Werk in uns vollbracht.

Auch heute gilt, dass sein Wort nicht „leer“, das heißt erfolglos zu Gott zurückkehrt, sondern bewirkt, was ihm gefällt (Jesaja 55,11)⁶². Und Gott wünscht sich für jede Ehe, dass sie zu einem *Haus des Weines* wird. Wer diese Hoffnung aufgibt und sich von Gottes Ideal verabschiedet, hat eigentlich schon verloren. Deshalb bitte ich dich, genau das nicht zu tun.

Gott ist ein Gott, der uns seine Gaben „reichlich darreicht zum Genuss“ (1Timotheus 6,17). Eine seiner Gaben ist die Ehe. Wenn deine Ehe am Boden ist, dann suche dir Hilfe von außen. Dieser Kurs ist dann nicht

⁶¹ Auch wenn ich grundsätzlich das Hohelied erst einmal nicht allegorisch auslege, fällt es natürlich an dieser und anderen Stellen auf, dass sich Vergleiche mit der Liebe Jesu zu seiner Braut, der Gemeinde, aufzwingen. Es kann auch in meinem Denken kein Zufall sein, dass Jesus als erstes Wunder ein „Haus des Weines“ erschafft (Johannes 2,1-11), in dem Liebende (und ihre Hochzeitsgäste) miteinander feiern.

⁶² Natürlich stellt sich dieser „Automatismus“ nur ein, wenn wir genau das tun, was Gottes Wort sagt. Ungehorsam bringt uns dem Segen und dem Glück nie näher.

genug. Wenn deine Ehe mittelmäßig funktioniert, dann lass dich von Gottes Eheideal anstecken. Glaub mir, eine leidenschaftliche Ehe, in der beide Partner bekommen, wonach sie sich sehnen, ist ein Ziel, das zu erreichen sich wirklich lohnt.

Und mehr noch: Es ist der Schutzraum, in dem wir lernen, Liebe so zu geben, wie Gott es sich wünscht. Hier müsste sich jetzt ein Studium des Ersten Johannesbriefs anschließen, um zu zeigen, dass die Liebe zu den geistlichen Geschwistern (und allgemein zu Menschen) das Trainingsfeld ist, um Liebe zu lernen (vgl. 1Johannes 3,16; 4,11.20). Kannst du dir vorstellen, wie sich deine Fähigkeit, Gott zu lieben, entwickeln würde, wenn du im Umgang mit deinem Ehepartner zum Liebesprofi werden würdest? Nein, kannst du nicht. Denn wenn du es könntest, würdest du Himmel und Erde in Bewegung setzen, um ein Salomo-Liebhaber und eine Sulamith-Geliebte zu werden.

In uns steckt der fatale Gedanke, dass wir - egal wie wir mit Menschen umgehen - schon irgendwie gute Liebhaber Gottes sind. Wir begreifen nicht, dass es viel leichter ist, einen Menschen zu lieben als Gott selbst (1Johannes 4,20). Versagen wir auf der Ebene der Bruderliebe⁶³, und die Ehe zwischen Gläubigen ist ein Sonderfall der geschwisterlichen Liebe, können wir kaum Meister im Umgang mit Gott sein. Auf der Mensch-Mensch-Ebene erwerben wir die Liebeskompetenz, die wir im Umgang mit Gott einsetzen sollen, um unser Lebensziel, nämlich intime Gotteserkenntnis, zu erwerben (vgl. 2Petrus 1,5-8).

und sein Panier über mir ist die Liebe.

Das *Panier* ist ein Feldzeichen oder Banner. Das Volk Israel benutzte in der Wüste Feldzeichen, um die Lagerordnung zu gewährleisten (4Mose 1,52; 2,2)⁶⁴. Durch die Feldzeichen wusste jeder, wo er sein Zelt aufschlagen sollte; sie waren das Ordnung schaffende Prinzip im Volk.

⁶³ Damit ist die Liebe zu anderen Christen gemeint. Das deutsche Wort „Geschwister“ wird in der Bibel auch mit „Brüder“ (der wörtlichen Übersetzung aus dem Altgriechischen) wiedergegeben. Von daher stammt das Wort „Bruderliebe“ für die nicht erotische Liebe zu geistlichen Geschwistern.

⁶⁴ Das Wort für „Banner“ taucht nur in 4Mose und Hohelied auf.

Blieb jeder Israelit bei seinem Feldzeichen, gab es beim Aufbruch kein Chaos.

Salomos *Panier über Sulamith* ist *die Liebe*. Liebe ist das Zentrum, um das sie sich sammeln, das Bindeglied ihrer Beziehung. Die selbstlose uneigennützigste Liebe von Salomo (wie in 1Korinther 13,4-7 dargestellt) ist der Kitt in ihrer Ehe; sogar dann, wenn Sünde in die Ehe einbricht (vgl. Hohelied 5,2ff).

Frage 39: Was hält eure Ehe zusammen? Was ist der Klebstoff? Ist es Liebe oder sind es die Kinder, eine gemeinsame Vergangenheit, die Gemeinde, das Haus, Angst vor Neuem usw.?

*2,5 Stärkt mich mit Traubenkuchen, erquickt
mich mit Äpfeln, denn ich bin krank vor Liebe!*

Was für Salomo gilt, gilt auch für Sulamith. Die Liebe ist nicht nur *sein Panier* über ihr, sondern sie erwidert diese Liebe und kann ohne Salomo nicht sein.

Wir wissen nicht genau, wen Sulamith hier anspricht (vielleicht ist der maskuline Plural nur der poetischen Form geschuldet), aber wir verstehen ihre Situation. Salomo ist nicht anwesend und sie sehnt sich nach ihm. Krank vor Liebe erwächst der Wunsch nach etwas Süßem, einem Rosinenkuchen (vgl. 2Samuel 6,19) oder einem Apfel. Sie braucht Ablenkung, etwas, das ihr Kraft und Freude schenkt, während der Geliebte abwesend ist. Ohne Salomo ist Sulamith nur ein halber Mensch.

Je tiefer die Liebe, desto schwerer wird es, ohne den Geliebten auszukommen. Je mehr wir Jesus lieben, desto mehr freuen wir uns auf eine Ewigkeit mit ihm.

Frage 40: Wie tief ist eure Liebe? Wie geht es euch ohne einander? Wie fühlt ihr euch, wenn ihr für eine Weile nichts voneinander hört oder seht? Welche emotionalen und körperlichen Auswirkungen hat das Fehlen des Partners?

Frage 41: Wie hat sich die Antwort auf die letzte Frage im Verlauf eurer Ehe verändert (falls sie sich verändert hat)?

*2,6 Seine Linke liegt unter meinem Kopf, und
seine Rechte umfasst mich.*

Sulamith beschreibt die klassische Position von Verliebten, wie sie beieinander liegen und sich umarmen. So sieht sie Salomo vor ihrem geistigen Auge, wenn sie krank vor Liebe an ihren Geliebten denkt. Er geht ihr nicht aus dem Sinn. Wenn sie an ihn erinnert wird, kommen Momente zweisamer Zärtlichkeit hoch, die sich tief in ihre Seele eingebrannt haben.

Mit diesem Bild, das in Hohelied 8,3 wiederholt wird, rahmt Salomo den Hauptteil ein und leitet zum Ende des Prologs über.

Frage 42: Wann hattet ihr das letzte Mal Zeit, um zärtlich beieinander zu liegen, euch zu umarmen und zu liebkosen? Sind solche Zeiten die Norm oder die Ausnahme?⁶⁵

Frage 43 (an Ehefrauen): Bekommst du genug „Streicheleinheiten“? Sehnt du dich nach intimen Berührungen, die nicht zwingend darauf hinauslaufen, miteinander zu schlafen? Sei dir bitte darüber im Klaren, dass Männer Zärtlichkeit lernen müssen!

*2,7 Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems,
bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des
Feldes, dass ihr nicht weckt noch aufweckt die
Liebe, bis es ihr <selbst> gefällt!*

Zum Schluss eine Warnung aus Sulamiths Mund. Obwohl sie bei den Gazellen und Hirschkühen schwört, ist das hier kein echter Schwur⁶⁶. Sie benutzt lediglich die Stilistik eines Schwurs, um die Ernsthaftigkeit ihres Anliegens zu unterstreichen, ein Anliegen, das eng mit der bildhaften Bedeutung von Gazellen und Hirschkühen zu tun hat. Beide Tiere

⁶⁵ Tipp: Nutzt die enthaltsame Zeit der Menstruation, um der Zärtlichkeit mehr Raum in eurer Ehe zu geben.

⁶⁶ Ein echter Schwur hätte nur im Namen Gottes geschehen dürfen (5Mose 6,13).

stehen für den Genuss der ehelichen Liebe. Die Kitzel der Gazelle werden im Hohelied benutzt, um die weiblichen Brüste zu beschreiben (Hohelied 4,5; 7,4) und Sprüche 5,19 nennt die „Frau der Jugend“ eine „liebliche Hirschkuh“, in deren Liebe der Ehemann Rausch und Taumel finden soll. Sulamith warnt die Töchter Jerusalems hier nicht davor, sich zu verlieben. Das Verlieben gehört zum Leben dazu (vgl. Hohelied 1,3; Prediger 3,5.8). Sie spricht eine Warnung hinsichtlich der sexuellen Liebe aus: „Pass auf, dass du die Freuden der körperlichen Liebe und die damit einhergehenden Emotionen nicht unterschätzt! Spiele nicht mit dem Feuer, sonst wird es dich verbrennen. Wecke körperliche Liebe nicht auf (zum Beispiel durch Striptease, Petting oder (zu) heftiges Küssen)!“

Inmitten einer von Sex durchdrungenen Gesellschaft kann man diese Warnung nicht ernst genug nehmen. Eine tragfähige und leidenschaftliche Beziehung kann nicht auf Sex aufgebaut werden. Sie braucht ein tieferes Fundament, nämlich Liebe. Um genau zu sein: selbstlose Liebe, die warten kann, weil sie Gott vertraut, und klug genug ist, Gottes Gedanken von Ehevorbereitung umzusetzen.

Noch zwei Mal findet sich diese Warnung im Hohelied: am Ende des nächsten Abschnitts, der die Phase der enthaltsamen Liebe vor der Ehe beschreibt (Hohelied 3,5) und am Ende von Abschnitt VI, wenn Sulamith als reife Frau auf eine gesegnete Beziehung zurückblickt (Hohelied 8,4). Wer Gottes Gebote hält, steht zuletzt immer als Gewinner da. Wer sich nicht warnen lässt, muss mit den Folgen leben. Dass Sulamith die Warnung drei Mal ausspricht, gibt ihr ein besonderes Gewicht. Wenn du *einen* Fehler nicht begehen solltest, dann diesen: Weck die Liebe nicht auf! Werde nicht zu früh intim! Lass Sexualität das Sahnehäubchen deiner Beziehung sein, aber nicht das Fundament!

Frage 44: Wie fing eure Beziehung an? Habt ihr Sulamiths Warnung ernst genommen oder missachtet? Müsst ihr womöglich noch Verantwortung für euer Fehlverhalten übernehmen, Buße tun und einander vergeben?

Wir haben als Ehepaar beide Seiten kennengelernt. Wir wissen, was es bedeutet, die Liebe zu früh aufzuwecken, dann zum Glauben an Gott zu finden und auf Sexualität für eine Zeit zu verzichten. Das Warten auf

die Hochzeit war für uns nicht immer einfach, aber wir haben in dieser Zeit das eigentliche Fundament für unsere Ehe gelegt (Gottesfurcht und eine Liebe zur Wahrheit) und einander überhaupt erst kennengelernt.

Ich würde Sulamiths Warnung unterschreiben. Sie hat recht. Der größte Fehler, den eine junge Liebe machen kann, ist der, dass sie zu früh intim wird. Die Bibel bezeichnet Sex außerhalb einer Ehe als Unzucht (oder Hurerei)⁶⁷. Der Apostel Paulus beschreibt Unzucht⁶⁸ als die „einzige Sünde, mit der ich direkt gegen meinen Leib sündige“ (1Korinther 6,18). Sie hat eine ganz eigene Qualität, weil Sexualität beim Menschen nicht nur zum Zeugen von Kindern dient⁶⁹.

Wenn zwei Menschen „ein Fleisch“ (1Mose 2,24) werden, verbinden sie sich auf geheimnisvolle Weise miteinander. Es ist nicht nur das mechanische Eindringen eines steifen Glieds in eine Vagina! Es ist der Beginn einer Beziehung, die alle Bereiche meines Menschseins umfasst: Körper, Seele und Geist. Der Geschlechtsakt selbst ist nur der intimste Ausdruck dieser Beziehung. Ihn aus dem Schutz der Ehe herauszulösen, in die Öffentlichkeit zu zerren und zum Leistungssport zu erklären, das ist die große „Errungenschaft“ der letzten Jahrzehnte. Eine Gesellschaft, die nicht auf Sulamith hört, bekommt freie Liebe, Pornographie und Sextechniken, aber sie verliert liebevolle Beziehungen mit Tiefgang.

Deshalb greift die Frage, die oft von Jugendlichen gestellt wird: „Wo steht in der Bibel, dass ich vor der Hochzeit nicht mit meinem Freund/meiner Freundin schlafen darf?“ zu kurz. Die „richtige“ Frage muss lauten: „Was muss ich heute tun, um eine Beziehung wie Salomo und Sulamith zu bekommen?“ Wie soll deine Ehe in 20 Jahren aussehen? Strebst du das leidenschaftliche Hohelied-Modell an oder die langweilige Alternative, die dir allerorts begegnet?“ Wenn du es auf eine Beziehung anlegst, die jedes Jahr schöner wird und dich auf Dauer

⁶⁷ Mehr dazu: Fischer, Bärbel und Jürgen: *Mit Werten erziehen & prägen*, CMD, 2010. Vor allem die Lektion „Unzucht, Hurerei, Unreinheit“.

http://www.frogwords.de/ehe_und_familie/wertevermittlung_kindererziehung/thema_85

⁶⁸ Er geht im Zusammenhang auf den Besuch bei Prostituierten ein, nicht auf vorehelichen Sex.

⁶⁹ In der Hochzeitsnacht schließen zwei Menschen einen Bund (bei dem übrigens, wenn das Jungfernhäutchen einreißt, wie bei anderen Bundesschlüssen in der Bibel Blut fließen kann; vgl. 5Mose 22,17). Dieser Bund ist heilig und soll nicht gebrochen werden (Maleachi 2,14.16).

zutiefst befriedigt und erregt, dann höre auf Sulamith: Wecke die Liebe nicht auf!

Mit dieser Aufforderung geht Abschnitt I zu Ende (siehe Struktur). Der Prolog hatte das Ziel, uns die Tiefe der Liebe zwischen Salomo und Sulamith vor Augen zu führen. Wir haben einen Eindruck bekommen, welche Probleme erschwerend auf ihre Beziehung hätten wirken können, und wie ihre Liebe alle Standesunterschiede, alle Verletzungen und alle missgünstigen Blicke zudeckt. Der Prolog zeigt uns eine Beziehung, die kaum schöner sein könnte⁷⁰. Damit will Salomo eine Frage provozieren: Was ist das Geheimnis ihrer Beziehung? Wie fing das an? Und wie schaffen sie es, ihre Beziehung auf so hohem Niveau halten? Der Hauptteil des Liedes (Abschnitte II-VI) wird uns darauf einige Antworten geben.

Exkurs: Schönheitsideale und was „schön“ ist

Schönheitsideale sind ein interessantes Thema⁷¹, denn sie ändern sich. Auf der Liste der Attribute für besondere Attraktivität steht zurzeit die makellose Gesichtshaut ganz oben. Im Hohelied finden wir nichts davon! Dasselbe gilt für den knackigen Po, das Körperteil, mit dem in unserer Zeit vielleicht größten Sexappeal⁷². Im Hohelied wiederum Fehl-anzeige. Dafür schätzt Salomo Sulamiths Bauch (Hohelied 7,3, siehe Auslegung), weil jahrhundertlang ein kleines Bäuchlein sehr sexy war. Heute ist „Hüftgold“ böse! Ab ins Fitnessstudio!

Überhaupt muss man sich beim Hohelied wundern, dass es sich Zeit nimmt, die Schönheit Salomos hervorzuheben und Sulamith so nette Dinge sagen lässt wie „du bist schön, mein Geliebter“ (Hohelied 1,16; s.a. Hohelied 5,10-16). In der außerbiblischen Liebesliedliteratur spielt die männliche Schönheit nämlich keine Rolle. Wie in der heutigen

⁷⁰ Er zeigt uns auch schon, worauf es ankommt: Sinnlichkeit, Sicherheit und Bewunderung. Auf diesen kurzen Nenner kann man fast alle Ratschläge des Hohelieds reduzieren. Sulamith bringt Sinnlichkeit in Salomos Leben, Salomo gibt Sulamith Sicherheit und alles ist eine von Bewunderung getragene Beziehung eingewoben.

⁷¹ Amüsant liest sich als Einführung in das Thema: Ulrich Renz: *Schönheit. Eine Wissenschaft für sich*, Berlin Verlag, 2006. Ich habe viele Informationen zum Thema aus diesem Buch.

⁷² Das gilt für Männer wie auch für Frauen.

Werbung steht Frau im Mittelpunkt. Frauen als Werbeträger verkaufen einfach alles - von Waschmitteln über Autogasanlagen bis hin zu Versicherungen und Parkettböden. Bei Männern reicht es gerade noch für Unterhosen und Aftershaves.

Die aktuelle Busenbesessenheit nimmt erst in der Renaissance ihren Anfang (natürlich ohne Schönheits-OP und Brustimplantate). Das Mittelalter preist noch den kleinen festen Mädchenbusen (vgl. Hesekeel 23,21). In anderen Kulturen wird der Busen gar nicht erst beachtet⁷³. (Und ich habe mich als Junge immer gefragt, warum niemand den Frauen afrikanischer Stämme sagt, dass sie „oben ohne“ rumlaufen!)

Der Kult um lange Frauenbeine (inklusive Nylonstrümpfen) begann im letzten Jahrhundert. Füßen dagegen galt zu allen Zeiten die modische, oft aber auch erotische Aufmerksamkeit. Das Streben nach Solariumsbräune ist kulturgeschichtlich betrachtet (mal ganz abgesehen vom Hautkrebsrisiko) widersinnig. Von jeher war die Geschichte der Kosmetik eine Geschichte der Haut-Aufhellung, und „vornehme Blässe“ - nicht das Braun der arbeitenden Unterprivilegierten - war der unangefochtene Wunschteint (vgl. Hohelied 1,6).

Und was soll man von Kulturen halten, die angehende Ehefrauen in Frauenhäuser stecken, damit sie dort ein paar Pfunde zulegen, während sich Bräute anderswo ins 34er-Model-Hochzeitskleid hineinhungern? Ich finde die dunkel tätowierten Lippen der Maori gewöhnungsbedürftig, nehme aber an, dass die Maori (zu Recht) dasselbe über meinen eher nachlässigen Umgang mit Fußnägeln sagen könnten (und dabei hätten sie meine Frau voll auf ihrer Seite!).

Halten wir fest: Schönheitsideale ändern sich. Sie sind der „Mode“ unterworfen. Vielleicht gibt es ein paar Konstanten⁷⁴, aber auch viele Vari-

⁷³ Das gilt ansatzweise auch für die Bibel. Die Brust oder der Busen ist in erster Linie das Organ, mit dem Kinder gestillt werden (1Mose 49,25; 1Könige 3,20; Hiob 3,12; Lukas 11,27), und dann erst der Ort, an dem der Liebhaber sich berauscht (Sprüche 5,19-20; Hohelied 7,9).

⁷⁴ Hier denke ich daran, dass Paulus in 1Korinther 11,14-15 davon spricht, dass lange Haare für den Mann eine „Schande“ (das heißt nicht Sünde!) und für die Frau eine „Ehre“ sind. Gott hat sie der Frau als natürliche Stola (eine bessere Übersetzung als das Wort „Schleier“, das in manchen Bibelübersetzungen verwendet wird) mitgegeben. Langes Haar schmückt Frauen auf besondere Weise. Dass diese Einschätzung weltweit geteilt wird, zeigt sich jedes Jahr bei den Miss World-Wahlen, aber auch durch ungezählte Skulpturen, Gemälde und Werbeplakate, auf denen

ablen. Über die Jahrhunderte und Kulturen hinweg sehen „schöne“ Menschen nicht gleich aus⁷⁵.

Wie sollen wir als Christen mit Schönheitsidealen umgehen? Wir werden sie nicht ignorieren können, denn wir werden geprägt von der Gesellschaft, in der wir aufwachsen. Aber wir dürfen das vorherrschende Schönheitsideal nicht zum (alleinigen) Auswahlkriterium für den zukünftigen Ehepartner machen. Salomo hat recht, wenn er die Worte Lemuels zitiert: „Trügerisch ist Anmut und die Schönheit wie ein Windhauch; eine Frau, die Gott fürchtet, die soll man rühmen“ (Sprüche 31,30). Aussehen vergeht, der Charakter bleibt.

Und trotzdem dreht sich „Liebe“ auch um Schönheit. Oder um es noch ein bisschen deutlicher zu sagen: Millionen von Männern und Frauen begnügen sich mit einem Partner - und lieben ihn zutiefst -, der genau ihrer Vorstellung von Attraktivität entspricht. Deshalb ist Liebe unterm Strich irgendwie doch auch eine rationale Angelegenheit und passiert nicht willkürlich. Die Schönheit des potentiellen Partners (und nicht nur sein Charakter) entscheidet maßgeblich darüber, ob ich mich für ihn interessiere oder nicht⁷⁶. Soweit ich sagen kann, gilt das auch für Christen und ist auch in Ordnung!

Aber gerade Männer stehen in der Gefahr nach der Hochzeit ihre Ehepartnerin an den retuschierten Bildern der Boulevardpresse-Schönheiten zu messen und Hollywood-Schönheiten allein wegen ihres Aussehens einen höheren Stellenwert zu geben als der eigenen Frau.

Dabei heißt die biblische Glücksformel: „Ich finde schön, was ich liebe.“ Oder noch ein bisschen genauer: „Ich erfreue mich an dem, was ich aufgrund meiner bewussten Entscheidung liebe.“

Der Leitvers zu dieser Glücksformel findet sich in Sprüche 5,18-19. Mit meinen Worten steht da: „Lass dich immer und immer wieder von den

schöne Frauen überdurchschnittlich oft mit langen Haaren abgebildet werden.

⁷⁵ Predigtipp: Höre dir „Vom Beten mit unbedecktem und bedecktem Haupt (1Korinther 11,2-16)“ an. Du findest die Predigt zum Download hier:

http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

⁷⁶ Männer aufgepasst: Frauen gehen dabei nicht nur nach dem Aussehen, sondern auch nach dem Prestige. Anders ausgedrückt: Hübsche Frauen heiraten weniger hübsche Männer, wenn diese angesehen sind (oder Geld haben).

verführerischen Reizen deiner Frau überwältigen und bezaubern, bis dir förmlich die Sicherungen durchbrennen.“

Das ist viel mehr, als nur zu sagen: „Begehe keinen Ehebruch!“ Oder: „Geh nicht zu einer Prostituierten!“ Es ist auch mehr, als nur zu sagen: „Lass einfach der Natur ihren Lauf!“ Es ist eine Aufforderung - ein Gebot zum Handeln. Ehebruch und Treue beginnen im Kopf, deshalb besteht Gottes Herausforderung darin, dass wir uns eine Haltung zulegen, die unsere eigene Frau (bzw. den eigenen Mann) in den Mittelpunkt unserer Tagträume und sexuellen Phantasien stellt.

Wir müssen es lernen, das Lächeln der halbnackten Schönen vom Titelbild des TV-Magazins abzutun und beim Anblick unserer vom Schlaf zerzausten Frau in romantischen Träumereien zu schwelgen. Jeder Schwangerschaftsstreifen und jede Falte darf unser Herz zum Hüpfen bringen, während wir gleichzeitig beim Anblick von Miss Universum so viel empfinden wie für die Kartoffelschalen im Biomüll. Das ist Gottes Herausforderung an einen Ehemann (bzw. eine Ehefrau): Lass dich immer und immer wieder von den verführerischen Reizen deines Partners überwältigen und bezaubern, bis dir förmlich die Sicherungen durchbrennen.

Mode, Filme, Werbung und die für jedermann zugängliche Alltagspornografie via Internet und Männermagazin, aber auch Seifenopern und Ärztromane wollen nur eines: unser Bild vom Traumpartner manipulieren.

Die Herausforderung Gottes annehmen heißt nun: Ich will selbst bestimmen, was ich sexuell attraktiv finde. Und ich habe mich dafür entschieden, dass nur mein Ehepartner meine Gedanken und Gefühle gefangen nehmen darf. Der Wahlspruch der Welt lautet: „Liebe ihn/sie, weil er/sie schön ist.“ Gottes Glücksformel heißt: „Finde schön, was du liebst. Erfreue dich an deinem Partner, weil du dich entschieden hast, ihn zu lieben.“⁷⁷

⁷⁷ Eigentlich ist sogar diese Formulierung noch zu kurz gefasst. In Epheser 5,25-28 lesen wir davon, dass Jesus die Gemeinde liebt. Er tut das nicht, weil sie so schön ist, sondern er tut es, damit sie schön wird! Jede Frau ist schön, weil Gott sie schön gemacht hat, und es ist die Aufgabe des Ehemanns, diese teilweise noch verborgene Schönheit zu erkennen, zu bewundern und zu entwickeln.

In der Bergpredigt stellt Jesus klar, dass Ehebruch mit Blicken und Gedanken anfängt (Matthäus 5,27-28). Es ist dieser Bereich der „fiktiven Unzucht“ (wo körperlich noch nichts gelaufen ist), der den sexuellen Appetit verdirbt. Viele verheiratete Männer lassen sich auf Pornographie (inkl. Selbstbefriedigung) ein und wundern sich dann, dass die Lust auf die eigene Frau allmählich abnimmt und einer grauenvollen Monotonie Platz macht. Wer so lebt, wird nicht glücklich.

Die Gesellschaft setzt Männlichkeit gleich mit der Menge Frauen, die ein Mann „herumgekriegt“ hat. Gott, der Erfinder unseres Sexuallebens, sieht es genau andersherum. Je mehr ein Mann es zulässt, dass fremde Frauen ihn von seiner Ehefrau weg verführen, desto unreifer und memmenhafter ist er. Männlichkeit ist die Fähigkeit, nicht von fremden Frauen, sondern von der eigenen Frau erregt zu werden. Jeder Mann hat nämlich gerade genug Liebe für *eine* Frau! Und es ist seine *eigene* Frau, die es verdient, diese Liebe zu bekommen!

Was für Männer gilt, gilt auch für Frauen. Erfreue dich an deinem Mann! Das Hohelied zeigt, dass die Frau einen aktiven Part in einem erfüllten Sexualleben spielt. Verabschiede dich nicht in eine Affäre oder in romantische Fantasien, sondern hilf deinem Mann, der Liebhaber zu werden, den du dir erträumst. Das meint die Bibel, wenn sie dich als „Gehilfin“ bezeichnet. Dein Mann braucht deine Hilfe, um ein romantischer Ehemann zu werden. Männer sind „dumm“. Sie verstehen Frauen nicht intuitiv, sondern brauchen Nachhilfeunterricht⁷⁸. Sag ihm, was du willst, und er wird es überglücklich tun⁷⁹. Mit der Zeit wird er dich besser verstehen und besser von allein (oder weil ihn sein Terminkalender daran erinnert) auf deine Bedürfnisse eingehen. Das ist die Liebe, zu der Männer fähig sind, und es ist wahre Liebe. Ein Mangel an Intuition ist kein Mangel an Liebe!

Die biblische Glücksformel heißt: „Ich erfreue mich an dem, was ich

⁷⁸ Eine sehr gute Videopredigt, die zu hören ich jedem Mann sehr ans Herz lege, findet sich hier: <https://www.youtube.com/watch?v=77hSUQaknV4> Dr. Johannes Hartl: Die Kunst eine Frau zu lieben.

⁷⁹ Ein Tipp: Verwende nicht Worte wie: „Könntest du ...“, sondern formuliere klar und zeitlich begrenzt. Also nicht: „Könntest du mal den Müll runter bringen?“, sondern „Bitte bring heute noch den Müll runter.“ Die zweite Formulierung klingt forscher, ist aber eindeutiger und zeigt mir, welchen Spielraum ich habe, um meine andere noch anstehende Arbeit zu erledigen.

aufgrund meiner bewussten Entscheidung liebe.“ Und deshalb kann ich meinem Partner immer wieder sagen und schreiben, dass er schön ist. Ich kann das auch noch sagen, wenn er älter wird. Ich spreche dann nicht als Vertreter eines gesellschaftlich anerkannten Schönheitsideals, sondern als Liebhaber, der schön findet, was er liebt. Wie ein Blick auf die Schönheitsideale aller Zeiten zeigt, befinde ich mich mit meiner subjektiven Einschätzung in guter Gesellschaft. Es ist keine Lüge, wenn meine Frau mit Lippenstift an den Badezimmerspiegel schreibt: „Du bist schön.“ Sie hat entschieden, mich mit meinen Senk-Spreiz-Füßen, den schielenden Augen und dem Übergewicht zu lieben und schön zu finden⁸⁰. Ist das nicht wunderbar?

Nachtrag: Wer erleben will, wie subjektiv Schönheit ist, der mag einmal darüber nachdenken, wie er die Schönheit seines Partners während des Beischlafs erlebt. Ist es nicht so, dass der Partner in dem Maß schöner wird, in dem wir ihn genießen. Ist im Moment des Höhepunktes nicht jeder Ehepartner ultimativ schön? Diesen Eindruck einzufangen und zu kultivieren, das ist es, was Gott von uns will.

⁸⁰ Hinzu kommt der Aspekt der Genügsamkeit. Die Idee, sich an dem zu freuen, was man hat, ist allgegenwärtig. Wo kämen wir hin, wenn wir uns nur dann freuen könnten, wenn wir das Allerbeste haben? Ich habe nicht die intelligentesten Kinder, trinke nicht den besten Whisky, besitze keine Stereoanlage der Extraklasse usw. Und trotzdem genieße ich, was ich habe. Das „fröhliche Herz hat ein ständiges Festmahl“ schreibt Salomo in Sprüche 15,15. Ich entscheide jeden Tag neu, ob ich mein Leben als halb leeres oder halb gefülltes Glas sehen will. Meine Einstellung entscheidet darüber, ob ich in meiner Frau die bezaubernde Liebe meines Lebens erblicke oder nur eine durchschnittlich hübsche Blondine mit einem süßen, für Hessinnen typischen Sprachfehler.

Abschnitt II

JUNGE LIEBE - SEHNSUCHT UND GRENZEN

HOHELIED 2,8 - 3,5

Sulamith beschreibt in diesem Abschnitt eine Szene aus ihrer „Verlobungszeit“⁸¹. Sie haben sich ihre Liebe schon gestanden, bezeichnen einander als *Geliebter, Schöne, Freundin* usw., aber sie sind noch nicht verheiratet (evtl. im biblischen Sinn verlobt, aber das kommt aus dem Text nicht klar heraus und spielt eine untergeordnete Rolle, da Eheleute vor der Hochzeitsnacht nicht beieinander gewohnt und nicht miteinander geschlafen haben). Die Szene, die Sulamith beschreibt, spielt sich vor dem Haus ihrer Mutter ab.

2,8 *Horch! Mein Geliebter! Siehe, da kommt er, springend über die Berge, hüpfend über die Hügel.*

Sie sitzt drin, wartet auf ihn und endlich hört sie ein Geräusch, blickt aus dem Fenster und sieht ihn *springend* und *hüpfend*.

Beim Lesen des Textes merken wir etwas davon, wie gern sie ihn anschaut, wie sehr sie sich freut, ihn zu sehen, und wie sie dieses Wieder-

⁸¹ Ich benutze den Begriff „Verlobung“ hier in seiner modernen Bedeutung. Zur Zeit der Bibel war eine Heirat dreigeteilt. Es gab (1) den ehebegründenden Rechtsakt, die „Verlobung“ (!), dann (2) die Heimholung der Braut mit anschließender Hochzeitsfeier und (3) danach den körperlichen Vollzug der Ehe in der Hochzeitsnacht. Mit der Verlobung sind Mann und Frau rechtlich verheiratet, aber wohnen noch bei ihren Eltern. Weil eine Verlobung ehebegründend ist, denkt Joseph, als er von Marias Schwangerschaft hört, auch an eine Scheidung (Matthäus 1,19 „entlassen“) und nicht nur daran, im heutigen Sinn die Verlobung aufzulösen.

sehen herbeigesehnt hat.

Wenn Salomo hier als ein sehr schnelles Tier dargestellt wird, dann, um die Schönheit seiner Bewegungen zu unterstreichen (vgl. Jesaja 35,6: „Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch“). Sie will seine körperliche Beweglichkeit herausstellen und ihn als jemanden porträtieren, der es nicht abwarten kann, ihr wieder zu begegnen. Sulamith bewundert seinen eleganten, kraftvollen Schwung und genießt es, seine Liebe zu sehen, die ihn zu sportlichen Höchstleistungen anspornt. Für Verliebte ist es ganz normal, alles zu tun, um Zeit miteinander verbringen zu können.

Frage 45 (an Ehemänner): Kann deine Frau sehen, dass du dich anstrengst, um sie so oft wie möglich zu sehen? Mit wie viel Leidenschaft zieht es dich zu ihr?

Frage 46 (an Ehefrauen): Nimmst du die Bemühungen deines Mannes, Zeit mit dir (und den Kindern) zu verbringen, wahr und ermutigst ihn durch Lob und Anerkennung?

2,9 *Mein Geliebter gleicht einer Gazelle, oder einem jungen Hirsch.*

Die *Gazelle* war zur Zeit der Monarchie in Israel (ab 1020 v. Chr.) ein beliebtes Motiv auf Siegelzylindern. Sie steht, wie auch der *junge Hirsch*, für Schönheit der Form und Freiheit des Geistes. Sie durfte gejagt und gegessen werden (5Mose 12,15). James Michener beschreibt das Zusammentreffen mit Gazellen in der Wüste so: „Eines der Tiere hatte uns wohl erspäht, denn mit schwereloser Eleganz sprangen alle auf, machten kehrt und schossen im schrägen Sonnenlicht, einer Vision gleich, davon. Ich hatte noch niemals so geschmeidige Bewegungen gesehen. (...) ich sah einer Gazelle nach, wie sie in unvergleichlicher Grazie davon lief, hierhin und dorthin springend, bis sie hinter einer fernen Sanddüne verschwunden war.“⁸²

⁸² James A. Michener: *Karawanen der Nacht*, Knaur, 1988, Seite 129.

*Siehe, da steht er vor unserer Mauer, schaut
durch die Fenster, blickt durch die Gitter.*

Sulamith nimmt sich Zeit, ihn zu beobachten. Er *steht* vor ihrem Elternhaus und blickt sehnsuchtsvoll durch die von *Gittern* geschützten *Fenster*. Im Dunkel des Hauses kann er sie nicht sehen, aber sie sieht ihn genau, wie er im Sonnenlicht nach ihr Ausschau hält.

Sein Blick⁸³ ist ein genaues Schauen (Jesaja 14,16). Wie Gott vom Himmel her alles sieht und das Dunkel durchdringt (Psalm 33,14), so versucht er, sie im Wohnraum auszumachen.

Frage 47: Wie gern verbringt ihr Zeit miteinander und welche Qualität hat diese Zeit?

Junge Liebe ist vom Wunsch der Partner geprägt, beieinander zu sein und Zeit miteinander zu verbringen. Die Herausforderung einer reifen Liebe besteht darin, diesen Wunsch zu bewahren. Salomo und Sulamith schaffen das, wie wir in Abschnitt VI sehen werden, indem sie ihrer Ehe eine hohe Priorität einräumen und die vorhandene Zeit auskaufen⁸⁴ (Epheser 5,15-16). Sie wären wahrscheinlich nie auf den Gedanken gekommen ihre Zweisamkeit einem Hobby, dem Fernseher, dem Internet oder einer Sportveranstaltung unterzuordnen.

Frage 48: Welche Gelegenheiten, die ihr miteinander verbringt, empfindet ihr als besonders gewinnbringend, welche Aktionen sind für die Entwicklung einer tiefen Beziehung eigentlich vergeudete Zeit?

2,10 *Mein Geliebter hob an und sprach zu
mir: Mache dich auf, meine Freundin, meine
Schöne, und komm!*

Salomo steht immer noch vor dem Haus. Zweimal ruft er sie mit fast

⁸³ Der Begriff taucht nur drei Mal in der Bibel auf (Psalm 33,14; Hohelied 2,9; Jesaja 14,16)!

⁸⁴ Gewöhnung und Desinteresse sind Ehekiller, die wir unbedingt vermeiden müssen.

identischen Worten heraus (Hohelied 2,10.13). Er will mit ihr Zeit verbringen, mit ihr spazieren gehen, sie sehen und mit ihr reden. Er hat den weiten Weg von Jerusalem nur ihretwegen gemacht.

Es ist interessant zu sehen, wie taktvoll Salomo ihr begegnet. Der Unterschied zu heutigen Jugendlichen, die beim ersten Anzeichen von Verliebtsein jede Distanz verlieren und vor aller Augen eng umschlungen, knutschend und kuschelnd ihre „Liebe“ darstellen, ist auffällig. Salomo bleibt auf Distanz, wartet draußen und ruft. Er weckt die Liebe nicht auf.

Dabei ist er bestimmt kein gefühlskalter Eisberg, sondern brennt vor Liebe zu seiner Sulamith. Aber er weiß, dass sich das Feuer in ihm, einmal in die falschen Bahnen gelenkt, schnell zu einem Flächenbrand entwickeln kann, der die Beziehung bedrohen würde. Und deshalb stürzt er nicht ins Haus, reißt sie an sich und wirft sie erst einmal für einen langen, leidenschaftlichen Kuss aufs Bett. Das kommt deutlich später, dann aber „volle Kanne“ (Hohelied 4,13ff; 7,6ff). Liebe ist nicht grob, sondern taktvoll (1Korinther 13,5: „sie benimmt sich nicht unanständig“). Liebe weiß, was sich gehört und was wann dran ist. Sie weiß es, weil sie Gottes gute Gebote kennt und sich daran orientiert. Die Liebe meines Lebens verdient das Beste.

Noch etwas ist interessant: Salomo achtet, obwohl er König ist, den Willen seiner *Freundin*. Er dominiert sie nicht, sondern lädt sie ein. Die Beziehung entwickelt sich mit der Geschwindigkeit, die für Sulamith gut ist. Wie oft erleben es Jugendmitarbeiter, dass in einer Teenie-Beziehung der reifere Teil den unreifen (leider oft ältere Jungs jüngere Mädchen) zu Dingen drängt, für die dieser noch gar nicht bereit ist. Abgesehen davon, dass dabei leicht Sünde ins Spiel kommt, hat ein solches Drängen zu keiner Zeit etwas mit Liebe oder dem Aufbau einer verantwortlichen Beziehung zu tun. Im besten Fall hat der „Drängler“ nur sich selbst nicht im Griff, das heißt, er ist eine Niete; im schlimmsten Fall stellt er für das geistliche Leben des zukünftigen Partners eine ernsthafte Bedrohung dar.

Ein Tipp an alle Jungs: Wenn du nicht taktvoll zurückhaltend sein kannst, wenn du deine Hand nicht im Griff hast und sie immer wieder unter ihre Bluse rutscht, dann bist du für eine Beziehung noch nicht reif.

Du bist ein egoistischer, wahrscheinlich unbekehrter (1Johannes 4,7-8), dummer Junge, aber kein Mann nach Gottes Sinn. Mach dir nichts vor! Tu Buße, bitte deine Freundin um Vergebung und hör damit auf, dir einreden zu wollen, dass die biblischen Prinzipien von Reinheit vor der Ehe, Liebe und Enthaltbarkeit heute irgendwie nicht mehr gelten würden. Ich verspreche dir als Bibellehrer, Seelsorger, Jugendleiter und erfahrener Ehemann und Vater, dass du dich irrst. Eine leidenschaftliche, auf Jahrzehnte hin angelegte Beziehung ist möglich. Ich lebe und genieße sie mit meiner Frau. Wenn du Gottes Ehe-Ideal auch erleben willst, dann hör auf sein Wort: Übe Zurückhaltung, lerne Selbstbeherrschung und behüte deine zukünftige Frau vor deiner eigenen Unreife. Sie kann sich einmal an dich verschenken (genau EIN Mal). Sorge dafür, dass sie es ohne Scham in der Hochzeitsnacht tut und dabei stolz ist auf dich, ihren Ritter, der sie beschützt hast.

Ja, das wird ein Kampf, aber einer, der sich lohnt. Wir leben in einem Universum, in dem auf Dauer jeder das ernten wird, was er sät (Galater 6,7). Das ist ein „moralisches Naturgesetz“. Wer Lust sät, wird Frust ernten, und wer Gehorsam sät, erntet Glück (Sprüche 16,20). Niemand kann dir die Entscheidung abnehmen. Du wirst die Fehler genau so ausbaden, wie du die richtigen Entscheidungen genießen wirst. Aber vergiss nicht: Es gibt genug Frauen, die Morgen für Morgen aufwachen und sich fragen, warum sie den Typen geheiratet haben, der neben ihnen im Bett liegt. Sei du die Ausnahme und mache deine Liebste stolz! Ein paar Tipps für die Verlobungszeit findest du im Diskussionsforum im Anhang⁸⁵. Als Mann hat Gott dich dazu berufen, Verantwortung zu übernehmen⁸⁶. Fang heute damit an!

Zu viele Mädchen und Jungs haben aus leichtfertig eingegangenen Beziehungen, die zu schnell intim geworden sind, tiefe Wunden davongetragen - Verletzungen, die ihnen bis in die Ehe gefolgt sind. Wenn eine Beziehung auf echte Liebe gebaut ist, ist diese Liebe wie ein Bagger,

⁸⁵ Unter der Frage: „Wie soll man eine Verlobungszeit gestalten, damit man ‘die Liebe nicht aufweckt’?“

⁸⁶ Ein geistlicher Mann wird Frauen ganz grundsätzlich lieben, beschützen und leiten. Wie viel mehr gilt dieser Anspruch für den Umgang mit der Frau, von der ich mir wünsche, dass sie meine Partnerin fürs Leben wird!

der immer tiefer gräbt. Und genau das wünschen wir uns im tiefsten Innern: Wir wollen nicht nur irgendeine Beziehung führen, die irgendwie ausreicht, um gemeinsam ein paar Kinder großzuziehen, ein Haus zu bauen und alt zu werden, sondern wir sehnen uns nach verbindender Gemeinschaft, die über die Jahre tiefer, erfüllender und „echter“ wird. Etwas in uns sehnt sich danach, mit dem Partner zu verschmelzen und „ein Fleisch“ zu werden. Der Weg dahin beginnt mit Rücksichtnahme und Respekt vor den Grenzen des Liebsten⁸⁷.

2,11 *Denn siehe, der Winter ist vorbei, der Regen ist vorüber, er ist dahin.*

Es ist Frühsommer⁸⁸, die Zeit für gemeinsame Ausflüge, und Salomo sehnt sich nach einem Rendezvous. Da der *Winter* von Oktober bis März geht, steht er also im April vor ihrer Tür. Die Regenzeit ist vorbei und es ist Zeit, um miteinander die Wunder der Natur zu genießen.

2,12 *Die Blumen erscheinen im Lande, die Zeit des Gesanges ist gekommen, und die Stimme der Turteltaube lässt sich hören in unserem Land.*

Der Winterregen bringt in der Wüste und auf den Feldern wilde Blumenwiesen hervor. Die *Turteltaube* ruft nach einem Partner und Salomo tut es auch. Es ist Zeit für die Liebe.

Salomo ist ein Mann, der *Blumen* bewundern kann und somit einen Sinn für Schönheit besitzt. Könnte es sein, dass sein geschärfter Blick für die Pracht der Natur daher rührt, dass er grundsätzlich eine positive Einstellung zur Ästhetik besitzt?

⁸⁷ Auch Salomo hat seine „Grenzen“, wie wir noch sehen werden (Hohelied 2,17)!

⁸⁸ In Israel gibt es keinen richtigen Frühling oder Herbst.

2,13 *Der Feigenbaum reift seine Feigen, und
die Weinstöcke sind in der Blüte, geben Duft⁸⁹.
Mache dich auf, meine Freundin, meine
Schöne, und komm!*

Vor den Liebenden liegt eine Welt voller Farben, Gerüche und Musik. Salomo spricht alle Sinne an, um Sulamith den Ausflug schmackhaft zu machen, die Augen, die Ohren und die Nase. Er will sie gewinnen. Es ist schön zu sehen, wie er sie lockt, sich ihm anzuschließen. Er hat die Blumenwiesen und die blühenden Weinberge schon gesehen, und jetzt ist es ihm wichtig, sie aus der Isolation ihres Hauses herauszulocken. Er will sie aus der Enge des Elternhauses in die Weite einer aufregenden Welt führen und mit ihr alle Schönheiten entdecken.

Männer stehen in der Gefahr, dass sie ihre Entdeckerfreude nur für sich nutzen. Oft fällt es Frauen etwas schwerer, sich auf Veränderungen einzustellen, ihnen fehlt es manchmal an Mut, und deshalb brauchen sie einen Mann, der sie ohne Druck einlädt, mit ihm auf Entdeckungstour zu gehen. Auch in christlichen Ehen versauern manche Ehefrauen und fühlen sich von der Welt abgekoppelt, aber sie haben nicht den Mut, sich mit Computern zu beschäftigen, eine neue Sportart auszuprobieren oder noch einmal ein Studium zu beginnen. Frauen, die wie Sulamith in ihrer Jugend Männer nicht als Beschützer erfahren haben, sind davon besonders betroffen. Sie neigen zu Ängstlichkeit, schätzen die Sicherheit des Bekannten und es fällt ihnen anfangs nicht leicht, Neuerungen in Erwägung zu ziehen oder zu genießen. Echte Liebe wirkt diesem Mangel entgegen, ermutigt und führt aus der selbstgewählten Enge in die Freiheit.

Das ist, was Jesus mit jedem Christen tut! Er lädt uns ein, mit ihm die Welt zu entdecken und an seiner Hand die Wunder eines neuen, ewigen Lebens zu bestaunen. Er will uns Mut machen, seine Welt zu entdecken, in der Liebe, Vergebung, Hoffnung, Freude und geistliche Abenteuer

⁸⁹ Ein *Feigenbaum* trägt im Juni, August und September Frucht. *Weinstöcke* blühen im April/Mai und die Weintrauben werden im August/September geerntet.

auf uns warten. Unsere Erfahrungen haben uns gelehrt, dass Liebe vergeblich, Vergebung gefährlich, Hoffnung trügerisch, Freude nicht von Dauer und das Leben kein Abenteuer, sondern eine üble Tortur ist. Aber Jesus will uns in seine Freiheit führen und uns Mut machen, ihm zu folgen. Als Jünger Jesu treten wir aus unserem Loch in sein Licht und fragen: „Herr, was willst du uns beibringen?“ (Matthäus 11,29).

Frage 49 (an Ehemänner mit tendenziell ängstlichen Frauen): Hilfst du deiner Frau immer wieder auf liebevolle Weise, die Welt um sie herum zu entdecken?

Frage 50 (an tendenziell ängstliche Ehefrauen): Welchen Bereich des Lebens würdest du gern kennenlernen, traust dich aber nicht allein (zum Beispiel einen E-Mail-Account anlegen, ein bestimmtes Land bereisen, eine Schönheits-OP⁹⁰ durchführen lassen usw.)? Weiß dein Mann von deinem Wunsch?

2,14 *Meine Taube im Geklüft der Felsen, im Versteck der Felswände, lass mich deine Gestalt sehen, lass mich deine Stimme hören; denn deine Stimme ist süß und deine Gestalt anmutig.*

Wunderbar, wie Salomo mit Sulamith umgeht! Das Bild der *Taube* beschreibt Unnahbarkeit, Schüchternheit, Ängstlichkeit und Vorsicht. Sulamith ist keine Jeanne d'Arc, die furchtlos und tapfer, mit dem Schwert in der Hand, an der Spitze eines Heeres in die Schlacht reitet. Deshalb nähert Salomo sich ihr mit Einfühlungsvermögen und respektiert ihre Schutzbedürftigkeit. Ohne Zwang lockt er sie heraus. Sie darf das „schwächere Gefäß“ (1Petrus 3,7) sein und Salomo geht rücksichtsvoll auf sie ein. Sie darf den Zeitpunkt bestimmen, an dem sie sich zeigt. Salomo setzt weder männliche Härte noch königliche Autorität ein, um Sulamith zu manipulieren. Wenn sie herauskommt, dann um ihn

⁹⁰ Ich denke dabei an die Entfernung einer Warze, das Ziehen von lästigen Krampfadern oder die Korrektur einer schiefen Nase.

und mit ihm den Frühsommer zu genießen.

Frage 51 (an Ehemänner): Bittest du deine Frau um Vergebung, wenn du zu hart mit ihr umgegangen bist? Wenn nein, warum nicht? Ist es Uneinsichtigkeit, Stolz, Scham...?

2,15 Fangt uns die Füchse, die kleinen Füchse,
welche die Weinberge verderben; denn unsere
Weinberge sind in der Blüte!

Mit dem Bild von den *kleinen Füchsen*, die durch die blühenden *Weinberge* streifen und die *Blüten* herunterreißen, bitten Salomo und Sulamith um Hilfe. Die Zeit der Freundschaft, wenn die Sehnsucht schon erwacht ist, aber die Erfüllung noch aussteht, ist in besonderer Weise eine Zeit der Anfechtung und der Schwierigkeiten. Der Aufbau einer tiefen Beziehung ist nicht einfach. Sie braucht Unterstützung.

Zwei Prinzipien werden an diesem Vers deutlich:

(1) Auch die sinnlichste Beziehung will bewahrt sein. Leidenschaft allein ist nicht genug. Es braucht aktiven Schutz durch Dritte. Ohne diese Unterstützung wird aus Zuneigung nur schwer eine fruchtbare Ehe. Gerade weil die *Weinberge in Blüte* stehen, sind Vorkehrungsmaßnahmen sinnvoll. Eine auf dauerhaftes Glück angelegte Beziehung lebt davon, dass sie Hilfe von außen bekommt. Einzelkämpfer-Beziehungen gehen an den *kleinen Füchsen*, den Problemen und Stolpersteinen einer aufkeimenden, unreifen Beziehung, schnell zugrunde.

Es ist für Verliebte und Verlobte keine Schande, wenn sie ältere Ehepaare um Rat fragen oder Ehevorbereitungskurse besuchen. Es ist vielmehr ein Zeichen von Demut und Weisheit! Wer als junger Mensch meint, alle Hindernisse allein bewältigen zu können, ist auf dem Holzweg. Dieses Prinzip gilt nicht nur für junge Paare, sondern auch für ältere (s. Hohelied 5,8). Sucht deshalb nach einem ständigen Input an guten Ideen und hilfreichen Ehetipps. Ein Ehekurs, motivierende Predigten oder ein Urlaub mit einem guten Ehebuch sind Möglichkeiten, um eine andere Perspektive einzunehmen und erneut einen neugierig-kritischen Blick auf die eigene Ehe zu werfen.

(2) Probleme in einer leidenschaftlichen Beziehung - vor allem, wenn sie noch dabei ist, zu wachsen - sind kein Drama, sondern normal. Die *kleinen Füchse* sind Realität. Es nützt nichts, sie zu ignorieren oder darauf zu hoffen, dass die eigene Beziehung eine Ausnahme von dieser Regel darstellt. Wo die Liebe wächst, da nehmen auch Probleme und Gefahren zu. Erst wenn eine Ehe aufhört zu blühen, braucht sie die kleinen Füchse nicht mehr zu fürchten, weil es nichts mehr zu zerstören gibt.

Wo zwei Sünder Nähe wagen und sich aufeinander einlassen, werden sie unweigerlich Fehler machen und sich verletzen; nicht weil sie es wollen, sondern weil der Keim zum Desaster, die sündige Natur, in ihnen steckt. Niemand von uns muss sich anstrengen, um eine Beziehung zu belasten oder zu zerstören. Wir sind Meister darin, falsch zu reagieren oder dummes Zeug zu reden. Wie viele Ehen und Freundschaften sind über kleine Probleme gestolpert und daran zerbrochen! Mit unserer Neigung zur Sündhaftigkeit sind *wir* das Problem, nicht die Umstände oder irgendwelche Sachfragen⁹¹.

Frage 52: Welche aktuellen Probleme sind euch bewusst, an denen ihr gemeinsam arbeitet? Welche Reibungspunkte, Unverträglichkeiten, Mühen oder Knackpunkte belasten manchmal (oder häufiger) eure Beziehung?

Frage 53: Gibt es Schwierigkeiten in eurer Ehe, die Hilfe von außen nötig machen? Sieht womöglich nur einer von euch beiden den Bedarf dafür?

Frage 54: Kennt ihr ältere Ehepaare, die euch in der Art, wie sie ihre Beziehung führen, ein Vorbild sind? Was macht ihre Ehe so attraktiv?

2,16 *Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein,
der in den Lilien weidet.*

Was ist Liebe? Liebe ist Besitz und Hingabe. Liebe heißt, sich verlieren und den anderen gewinnen. Sulamith ist sich selbst ferner als dem Geliebten. Der Apostel Paulus drückt es so aus: <Die Liebe> „sucht nicht

⁹¹ Siehe dazu auch die Anmerkungen zu Hohelied 5,8.

das Ihre“ (1Korinther 13,5). Ist eine solche Liebe nicht gefährlich? Braucht es nicht mehr Distanz, einen Sicherheitsabstand, um nicht verletzt zu werden?

Die Versuchung liegt nahe, „Beziehungen“ auf hohem Niveau zu führen und trotzdem auf Abstand zu bleiben. Man kann einander umsorgen und füreinander da sein, ohne die eigene Seele zu öffnen und sich selbst zu verschenken. Es ist möglich, mit „angezogener Handbremse“ zu lieben und Vorsicht (als Mutter der Porzellankiste) zum höchsten, unausgesprochenen Prinzip zu erklären. Das ist alles möglich, aber es ist keine Liebe, sondern Schmerzvermeidung. Wer sich nicht verschenken kann, kann nicht lieben. Wo Vertrauen und Hingabe fehlen, entsteht keine tiefe Beziehung. Wer sich als Folge von (sexuellem oder emotionalem) Missbrauch dazu entschließt, keinen Menschen mehr richtig nah an sich heranzulassen, wird auch keine leidenschaftliche Beziehung entwickeln⁹². Im besten Fall übernehmen gemeinsame Aktivitäten und Hobbys den Platz der Liebe, im schlimmsten Fall leben die Ehepartner nebeneinander her.

Die Zeit der Freundschaft und der Verlobung ist am besten dafür geeignet, um herauszufinden, ob der zukünftige Ehepartner bereit ist, sich zu öffnen und ganz in die Beziehung zu investieren. Heirate niemanden, der Geheimnisse hat, unaufrichtig ist, merkwürdig kühl-distanziert wirkt, dominierendes Verhalten an den Tag legt oder sich nicht öffnen will⁹³.

Sulamith ist im Hohelied die Lilie (Hohelied 2,1-2) und Salomo ist es, *der in den Lilien weidet*. Mit diesem Bild unterstreicht sie ihre Hingabe an ihn. Er darf sie pflücken und sich an ihr weiden. Er ist der Hirsch, von dem sie, die Lilie, verzehrt werden will. Sie hat ihn nicht zum Fressen gern, sondern zum Gefressen-Werden! Durch Sulamiths Venen fließt pure, sinnliche Erregung. Sie will mit diesem Salomo eins wer-

⁹² Ein Predigtipp: Höre dir aus der Predigtreihe zum Thema „Liebe“ die Predigt „Mut zur Liebe“ an. Download im Materialbereich zu diesem Kurs:

http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

⁹³ Eine „Nietenliste“ findet sich im Diskussionsforum im Anhang unter der Frage: „Auswahlkriterien für einen Ehepartner: Kannst du drei Dinge nennen, die dir bei der Auswahl eines Ehemannes oder einer Ehefrau wichtig wären?“

den.

Und genau hier ist Schluss! Es mangelt Sulamith nicht an Begeisterung und Lust, aber sie weiß, dass die Erfüllung ihrer Sehnsüchte noch warten muss. Noch sind sie nicht verheiratet. Noch gefällt es der Liebe nicht, aufgestört zu werden.

2,17 *Wenn der Tag sich kühlt und die
Schatten fliehen, wende dich weg, mein
Geliebter,*

Es wird Abend, *der Tag kühlt* ab und die *Schatten fliehen*, weil die Sonne untergeht (vgl. Hiob 40,22; Jeremia 6,4). Es wird Zeit, Abschied voneinander zu nehmen.

Ich habe mich für die Übersetzung *wende dich weg* entschieden⁹⁴, obwohl manche Bibelübersetzungen den Text mit „wende dich her“⁹⁵ wiedergeben. Folgende drei Gründe sind für mich ausschlaggebend:

(1) Die zugrunde liegende hebräische Form des „wende dich weg/her“ kommt im Alten Testament noch vier Mal in drei Versen vor. An keiner Stelle steht sie für ein vertrautes Aufeinander-Zugehen, sondern immer für eine Art von „Weggehen“. In 1Samuel 22,18 (zwei Vorkommnisse) tritt Doëg vor, um die Priester von Nob zu töten⁹⁶. In 2Samuel 18,30 wird „tritt zur Seite“ übersetzt und Ahimaaz, der Bote an David, tritt aus dem Gesichtsfeld des Königs. Zuletzt fordert Jehu die Boten Jorams auf: „wende um“ (2Könige 9,18-19). Eine Übersetzung mit „wende dich her“ ist also mindestens fragwürdig⁹⁷.

(2) Meine Übersetzung entspricht besser der Parallelstelle in Hohelied

⁹⁴ Luther 1912; Schlachter 2000: „kehre um“; Elberfelder 1905: „wende dich“.

⁹⁵ Luther 1984; Revidierte Elberfelder 1985: „wende dich her“; Gute Nachricht 2000; Neues Leben: „komm zu mir“ (Sehr schade, dass ein nächtliches Stelldichein in den Text hineingelesen wird!).

⁹⁶ Seine Bewegung geht also nicht hin zum König, der ihm den Auftrag gibt, sondern weg von ihm auf die Priester zu.

⁹⁷ Hier kommt dann meist die Frage, warum Bibelübersetzer sich für diese angeblich falsche Übersetzung entschieden haben. Ehrlich gesagt, weiß ich das auch nicht.

8,14. Dort erinnert sich Salomo an die Zeit ihrer ersten Liebe und sehnt sich danach, zu hören, wie sie ihn wegschickt. Allerdings benutzt Salomo in Hohelied 8,14 nicht die Formulierung „wende dich weg, mein Geliebter“ sondern „enteile, mein Geliebter“. Dass Salomo Sulamiths Worte aus Hohelied 2,17 mit „enteile“ wiedergibt, stützt meine These, dass es hier heißen muss *wende dich weg*, weil „enteilen“ kaum ein Synonym für ein trautes Aufeinander-Zugehen sein kann.

(3) Die nächste Szene im Hohelied (Hohelied 3,1ff), also das Ergebnis ihrer Aufforderung, ist von Trennung gekennzeichnet. Sulamith liegt allein in ihrem Bett und Salomo ist nicht nur weggegangen, sondern sie weiß noch nicht einmal wohin (und er hat kein Handy!).

Hier wird ein Pärchen skizziert, das weiß, wann es Zeit ist, sich zu trennen. Sie sind noch nicht verheiratet und Salomo lässt sich wegschicken. Sie gehören zusammen, aber vor der Hochzeitsnacht gibt es kein Ausprobieren.

Eine Freundschaft soll in den Worten des Apostels Paulus nicht in „lustvoller Leidenschaft wie bei den Heiden“ (1Thessalonicher 4,3-5) geführt werden, das heißt nicht in einer vom Gefühl der Lust dominierten Form wie es eine heidnische Jugendkultur vormacht. Christen leben heilig(er), weil Gott heilig ist (1Petrus 1,15). Und deshalb darf körperliche Nähe nicht zu sexuellen Entgleisungen führen. Petting (Hesekiel 23,8), das Aufdecken des Schambereichs (Habakuk 2,15-16; 1Mose 9,18-27), Beischlaf (2Mose 22,15) oder Nötigung bzw. Vergewaltigung (5Mose 22,25-27) sind absolut tabu. Wir dürfen nie vergessen: Gott hat uns „nicht zur Unreinheit berufen, sondern in Heiligung“ (1Thessalonicher 4,7). Wir sind lebendige Briefe eines heiligen Gottes an eine unheilige Welt, die sich entschieden hat, den Spaß und die Verantwortungslosigkeit anzubeten. Wenn wir als Christen in dieses Horn stoßen und genauso leben, verlieren wir nicht nur Gottes Segen⁹⁸, son-

⁹⁸ Wenn du es wirklich auf eine glückliche Ehe anlegst, dann lass dir zwei Dinge gesagt sein: (1) Du brauchst jedes bisschen Segen, das du kriegen kannst! Lass dir nichts davon entgehen (vgl. Jeremia 5,25)! Der Weg, den du vor dir hast, ist weit und zwei Sünder schaffen es nicht ohne Gottes Beistand. (2) Du hast einen Feind, den Teufel, der es jede Minute darauf anlegen wird, dich und deine Beziehung zu zerstören. Er wird einfach alles (z.B. Lügen, komische Gefühle, Missverständnisse, Zeitgeist, Gruppendruck) gegen dich ins Feld führen, um gottgewollte, wahre Intimität zu zerstören. Wenn du das nicht glaubst, dann hast du eine ganz wesentliche Lektion

dern auch unsere Berufung. Lasst uns doch die „unfruchtbaren Werke der Finsternis“ bloßstellen (Epheser 5,11) aber nicht nachmachen!

Die Zeit vor der Ehe soll von Sinnlichkeit und Schutz, Begehren und Warten geprägt sein. Es ist der Mann, der sich wegschicken lässt, und es ist die Frau, die ihn wegschickt. Vor dem Hintergrund bewusster körperlicher Distanz wachsen zwei Seelen zusammen und lernen einander kennen.

Ein Tipp an verliebte Jungs: Heirate eine Frau, die dich „nicht ranlässt“ und dir dabei hilft, dein überschäumendes Testosteron in den Griff zu bekommen. Du suchst eine „Gehilfin“, eine Frau, die dir beisteht, dein Leben zu meistern. Wenn sie dich in dieser kritischen Phase unterstützt, und sei es durch ein klar gesetztes Stopp-Schild, dann zeigt sie damit, dass sie Gott mehr liebt als dich und dir mehr geben will, als jede Hure dir geben kann. Sie will nicht dein Betthupferl sein, sondern deine Partnerin, der es ernst ist, zusammen mit dir das zu leben, was der Herr Jesus so beschreibt: „Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit“ (Matthäus 6,33). Verliere dein Herz an eine Frau, die Gott mehr fürchtet als dein Unverständnis (vgl. Sprüche 31,30)!

Ein Tipp an verliebte Mädchen: Gott hat es so eingerichtet, dass die Erregungskurven von Männern und Frauen unterschiedlich sind. Du bist noch in der Lage, klar zu denken, wenn dein Freund schon lange „kein Blut mehr im Hirn hat“, sondern von seinen Emotionen davongetragen wird. Nutze diese Chance! Begreife dich als die Starke, die in solchen Momenten die Schwäche deines Freundes ausgleicht. Wenn er zu weit geht, dann sei hart und verabschiede ihn mit den Worten: „Ich will einen Mann und keine Memme! Ich will einen Partner, der mich respektiert und in Gottes Sinn vor Sünde schützt, keinen wilden Stier, der mich bespringt!“⁹⁹. Vergiss bitte Folgendes nicht: Wenn dein Freund es in der Verlobungszeit nicht lernt, sich zu beherrschen, dann hast du in der Ehe

im geistlichen Leben noch nicht verstanden. Vielleicht bist du nur unwissend, vielleicht aber auch hochmütig, wahrscheinlich schlichtweg ungläubig.

⁹⁹ Ich weiß, dass so eine Ansprache heftig und verletzend klingt, aber meine Erfahrung ist, dass Männer, die einmal so deutlich „eins auf die Finger“ bekommen haben, zutiefst froh sind und sich danach über die Maßen anstrengen, den Fehler nicht zu wiederholen.

mit ihm einen Mann, der dich verlassen wird, wenn er sich in eine andere verliebt¹⁰⁰. Respekt und Sicherheit gehören zur Standardausstattung einer Salomo-Sulamith-Ehe, nicht zur Sonderedition für die Extra-Heiligen! Du entscheidest über die Qualität deiner Ehe für die nächsten 50 Jahre, wenn du zu der Frau wirst, deren Charakterstärke dein Mann noch zur Silberhochzeit bewundert (vgl. Hohelied 8,14).

Sulamith weist, indem sie Salomo wegschickt, keine emotionale Störung auf. Sie will von ihm gefressen werden, aber eben erst in der Hochzeitsnacht. Und folgt man dem Erzählstrang, dann hat sich das Warten gelohnt. Vor der Ehe erlernen Verliebte den Respekt und die Selbstbeherrschung, die sie nach der Hochzeit brauchen, um einander in der Sexualität und im Streit richtig zu begegnen (vgl. Abschnitt III und V). Es sind diese tiefen Pfähle der Verantwortlichkeit, die man einrammen muss, bevor man intim wird und dem Feuer der Liebe freien Lauf lässt.

Ein Hinweis an alle Frauen: Ihr seid für eine Beziehung von allergrößter Wichtigkeit! Wenn ihr Sünde nicht erträgt, sondern die Werke der Finsternis bloßstellt (Epheser 5,11) und sie abwehrt, werdet ihr für euren Mann zu *der* Hilfe, die er braucht. Eine Frau, die 1Petrus 3,1 so versteht, dass sie ihren Mann nie korrigieren darf, weil sie sich ja „unterordnen“ muss, wird sich nicht zu einem bewundernswerten Gegenüber entwickeln, sondern langweiliger Eheballast werden. Natürlich will Gott nicht, dass Frauen zickig und nörglerisch jeden Fehler des Ehemanns ans Licht zerren, aber eine Gehilfin (1Mose 2,20) offenbart ihre wahren Qualitäten gerade in den Zeiten, in denen Hilfe benötigt wird.

¹⁰⁰ Und auch wenn Männer das ungern zugeben, genau das kommt vor. Männer treffen im Laufe ihres Lebens auf Frauen, zu denen sie sich für kurze Zeit mehr hingezogen fühlen als zu ihrer Ehefrau. Männer müssen lernen, zu solchen Versuchungen „nein“ zu sagen. Unbeherrschte Männer sind dabei klar im Nachteil und werden nur allzu leicht Opfer ihrer Schwäche (vgl. Sprüche 25,28).

*gleich einer Gazelle oder einem jungen Hirsch
auf den zerklüfteten¹⁰¹ Bergen!*

Wenn Sulamith ihren Geliebten genauso beschreibt wie in Hohelied 2,9, dann bringt sie damit ihre Wertschätzung zum Ausdruck. Sie schickt ihn weg, aber er verliert in ihren Augen nicht an Wert. Er bleibt ihr *junger Hirsch*, den sie bewundert und liebt.

Kein junger Mann, der warten kann und damit zeigt, dass er nicht ein Opfer seiner Hormone ist, sondern Verantwortung für seine zukünftige Frau übernimmt, verliert die Wertschätzung seiner Geliebten. Ein Mann dagegen, der nicht warten kann, der respektlos und selbstsüchtig mit seiner zukünftigen Frau umgeht, verdient keine Anerkennung.

Ein Tipp an verliebte Mädchen: Heirate keinen Jungen, der dich bedrängt und von dir Sex will, wenn du dich nach zärtlichen Worten, einem Spaziergang oder einem Liebesbrief sehnst. Ein Junge, der ichsüchtig „seinen Spaß“ will, sucht nicht dich, sondern nur deinen Körper. Er betrachtet dich als Trophäe, nicht als Persönlichkeit. Wer vor der Ehe keine Verantwortung für das in seinen Augen liebste Wesen übernehmen kann, wird es auch in der Ehe nicht tun! Mach dir bitte nichts vor. Ein Mann, der rücksichtslos Gottes Gedanken zur Sexualität ignoriert, wird auch in anderen Bereichen seines Lebens tun, was er will (oder wozu ihn seine Lust treibt).

Bitte begehe nicht den Fehler, den viele Frauen vor dir begangen haben, und denke: „Er wird sich schon ändern, wenn ich ihn erst einmal geheiratet habe!“ Nein, er wird sich nicht ändern! Wandert seine Hand unter deine Bluse, dann gib ihm klar zu verstehen, dass er sich zwischen dir und seinen Hormonen entscheiden muss. Kann er sich nicht beherrschen, dann mach Schluss. Hilf ihm, der Mann zu werden, den Gott sich wünscht. Lest gemeinsam im Diskussionsforum im Anhang die Antwort auf die Frage: „Wie soll man eine Verlobungszeit gestalten, damit man die Liebe nicht aufweckt?“ und entscheidet euch für eine geheiligte

¹⁰¹ Wörtlich: Die Berge von „bater“. Der Begriff „bater“ kann (1) für „Gewürz“ stehen, wäre die Kurzform eines aus dem Sanskrit abgeleiteten Begriffs und stünde parallel zu den „Balsambergen“ in Hohelied 8,14). Alternativ kann (2) „bater“ mit zerklüftet übersetzt werden (s. o.) oder (3) für einen Ort südwestlich von Jerusalem stehen.

Beziehung¹⁰².

Und wenn ihr schon zu weit gegangen seid? Wenn ihr die Tipps aus dem Hohelied gern ernst nehmen würdet, aber die Liebe schon aufgeweckt ist? Dann schau dir im Diskussionsforum die Frage: „Es ist irgendwie dumm gelaufen, aber wir haben schon vor der Ehe miteinander geschlafen. Hast du ein paar Tipps für uns?“ an. Es ist nie zu spät, eine Beziehung mit Gottes Hilfe richtig zu gestalten. Ich weiß es aus persönlicher Erfahrung!

Noch ein Wort an alle Frauen: Männer sind Augenwesen und als solche haben sie es in einer sexualisierten Gesellschaft besonders schwer. Unser Kampf gegen die Nacktheit ist fast aussichtslos. Wir können nicht normal leben, ohne pausenlos in den Medien von weiblichen Reizen attackiert zu werden¹⁰³. Tut uns einen Gefallen: Macht es uns in eurer Nähe leicht. Der tiefe Ausschnitt einer Bluse, der Minirock oder das ultraenge T-Shirt – all das zieht uns unwillkürlich an. Wenn ihr euch auf diese Weise präsentiert, werden wir euch mit Blicken „auffressen“. Wir werden uns dafür schämen, aber es wird passieren und ihr seid - ganz ehrlich - mitverantwortlich. Ich weiß, dass euch die Mode oft kaum eine Chance lässt, aber wo ihr euch allzu freizügig „präsentiert“, wird unser Appetit geweckt. Und das wollen wir nicht. Wir wollen uns gern für die Frau unseres Herzens aufheben. Bitte helft uns dabei!

3,1 *Auf meinem Lager suchte ich ihn die ganze Nacht¹⁰⁴, den meine Seele liebt: ich suchte ihn und fand ihn nicht.*

Salomo geht und Sulamith muss alleine schlafen. Er übernachtet nicht bei ihr, die beiden fahren auch nicht gemeinsam in den Urlaub, das Bett

¹⁰² Predigtipp: „Fundamente einer glücklichen Ehe legen“. Download hier:

http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

¹⁰³ Installiere auf alle Fälle ein Internetprogramm, das nacktes Fleisch auf dem Bildschirm wegblockt (z.B. <http://www1.k9webprotection.com/>) und lass es von einem Freund „scharf“ stellen.

¹⁰⁴ Wörtlich: „in den Nächten“. Es kann sich dabei um „die ganze Nacht“ oder um aufeinander folgende Nächte handeln.

teilen sie erst in der Hochzeitsnacht. Wenn Sulamith ihn *sucht*, dann in Gedanken. Sie hat ihn gerade weggeschickt, aber sie kann ihn nicht vergessen. Sie kann nicht einschlafen, ohne an ihn zu denken, und wenn sie an ihn denkt, kann sie nicht einschlafen.

Mit *Seele* wird im Alten Testament das Leben selbst bezeichnet, die Lebensfreude sowie der Sitz der Empfindungen und der Gemütszustände. Sulamith beschreibt ihre tief sitzende, brennende Liebe¹⁰⁵. Sie beschreibt das Verlangen, von dem der Apostel Paulus sagt, dass es „besser ist zu heiraten, als vor Verlangen zu brennen“ (1Korinther 7,9).

An dieser Stelle möchte ich ein Wort sagen zu Sprüche 24,27¹⁰⁶. Aus diesem Vers wird gern das Prinzip abgeleitet, dass junge Menschen erst heiraten sollen („das Haus bauen“), wenn sie genügend eigenes Geld verdienen, um sich ernähren zu können („besorge draußen deine Arbeit“). So wünschenswert es sein mag, als Ehepaar von den Eltern unabhängig zu sein, so sehr muss man sich auch der Grenzen dieses Verses bewusst sein. Heute warten junge Leute kein halbes Jahr auf die Hochzeit, bis das Feld bearbeitet ist, sondern sie warten teilweise ein halbes Jahrzehnt aufeinander, brennen vor Verlangen und das in einer von Sex durchdrungenen Gesellschaft. Mir erscheint es nicht weise, jungen Menschen den Rat zu geben, länger als ein Jahr auf die Hochzeit zu verzichten. Es ist besser, eine bescheidene Studentenehe zu führen, als sich auf Jahre hinaus zu enthalten und unter der Scham zu leiden, weil man es nicht schafft.

Sulamith *sucht* und *sucht* ihn, wälzt sich hin und her und kann ihn nicht „finden“. Sie kann an ihn denken, aber ihm nicht so nah sein, wie sie es gern wäre, um beruhigt einzuschlafen. Sie möchte Zeit mit ihm verbringen, ihn anfassen, mit ihm reden, und vor Unruhe beschließt sie, in der Stadt nach ihm zu suchen.

Dieser ganze, ungewöhnliche Abschnitt (Hohelied 3,1-4) ist hier als bewusster Gegenpart zu Hohelied 2,17 eingefügt. Gerade weil sie so

¹⁰⁵ In Hohelied 3,1-4 spricht Sulamith in jedem Vers von ihm als von dem, den „meine Seele liebt“. Sie hat ihn weggeschickt, aber nicht weil sie seiner überdrüssig wäre!

¹⁰⁶ „Besorge draußen deine Arbeit und bestelle sie dir auf dem Feld; danach magst du dann dein Haus bauen.“

sehr „brennt“, weil sie ihn nicht „finden“ kann, d.h. ihm nicht so nahe sein kann, wie sie es gern wäre, deshalb erstrahlt ihr verantwortliches Handeln in Hohelied 2,17 in besonderem Licht. Wenn Sulamith Salomo wegschickt, dann nicht, weil sie seiner überdrüssig ist.

3,2 *Ich will doch aufstehen und in der Stadt
umhergehen, auf den Straßen und auf den
Plätzen, will suchen, den meine Seele liebt.*

Sulamith durchstreift ihre Heimatstadt auf der Suche nach Salomo. Sie weiß, dass er noch in der Nähe ist, aber nicht, wo er untergekommen ist.

Ich suchte ihn und fand ihn nicht.

Die Wiederholung unterstreicht ihre Hilflosigkeit. Sie irrt durch die Straßen, aber Salomo ist nirgends zu finden.

Die Zeit vor der Ehe ist nicht die Zeit grenzenloser Zweisamkeit. Ich muss mit meinem zukünftigen Partner nicht jedes Geheimnis teilen. Salomo muss Sulamith nicht sagen, wo sie ihn finden kann. Distanz ist eine Chance, sich nicht an einen Menschen zu verlieren, bevor noch nicht klar ist, ob er/sie einmal mein Ehepartner wird. Die Phase der Freundschaft sollte meiner Meinung nach von Nähe *und* Distanz geprägt sein, was allerdings nur gelingen kann, wenn man die Liebe nicht aufstört. Sexualität verbindet so stark miteinander, dass es fast unmöglich ist, innerlich auf Abstand zu bleiben und nüchtern über die Vor- und Nachteile einer Beziehung nachzudenken.

Ein Tipp an befreundete Pärchen: Verbringt nicht alle Zeit miteinander. Bewahrt euch einen eigenen Freundeskreis und macht Dinge allein. Der Moment, an dem ihr alles teilen werdet, kommt, aber jetzt ist er noch nicht da.

3,3 *Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: Habt ihr den gesehen, den meine Seele liebt?*

Hier kommen wir zum Gipfel der Hoffnungslosigkeit: Von den Wächtern wäre zu erwarten gewesen, dass sie wissen, wo jemand spätabends durch die Straßen schlendert, aber sie können ihr nicht helfen. Es sieht für einen Moment so aus, als wäre ihr „junger Hirsch“ nicht mehr in der Stadt. Alles Suchen scheint umsonst. Und trotzdem gibt sie nicht auf.

3,4 *Kaum war ich an ihnen vorüber, da fand ich, den meine Seele liebt. Ich ergriff ihn und ließ ihn nicht los,*

Immer noch sucht Sulamith nach Salomo. Und dann steht er plötzlich vor ihr¹⁰⁷ und sie ergreift ihn. Wir haben es hier mit demselben Wort zu tun, das in Hohelied 2,15 mit „fangt“ („fangt uns die kleinen Füchse“) übersetzt wurde.

Es ist interessant zu sehen, wie der Text den Umgang mit Problemen und den Umgang der beiden Verliebten miteinander vergleicht. Anscheinend ist es wichtig, dass wir mit der gleichen zupackenden Art an unsere Beziehungsprobleme herangehen, mit der wir uns auch einander widmen. Es ist falsch, als Paar Probleme unter den Tisch zu kehren, und genauso fatal ist es, in der Beziehung ein gleichmütiges Nebeneinander anzustreben, bei dem wir nicht mehr wirklich von der Person des anderen ergriffen sind¹⁰⁸.

Frage 55: Wann und warum warst du zuletzt von deinem Ehepartner begeistert? Was hat dich an ihm am meisten angesprochen und „gepackt“?

¹⁰⁷ Er kann auch nicht schlafen!

¹⁰⁸ Vier Mal wird im Hohelied „zugegriffen“. Neben den beiden im Text erwähnten Stellen noch in Hohelied 3,8 (die Helden führen das Schwert) und Hohelied 7,8 (Salomo greift nach ihren Brüsten). In beiden Fällen handelt es sich um ein sehr bewusstes Zugreifen.

*bis ich ihn gebracht hatte in das Haus meiner
Mutter und in das Gemach meiner Gebälerin.*

Der Begriff *Haus meiner Mutter* kommt in der Bibel nur in Verbindung mit (Schwieger-)Töchtern vor. Rebekka berichtet dem „Haus ihrer Mutter“, dass der Knecht von Abraham gekommen ist (1Mose 24,28¹⁰⁹), Isaak führt seine Zukünftige in das „Zelt seiner Mutter“ (1Mose 24,67) und Noomi bietet ihren Schwiegertöchtern nach dem Tod der Ehemänner an, ins „Haus ihrer Mutter“ zurückzukehren (Ruth 1,8). Mit *Haus meiner Mutter* wird ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit beschrieben.

Es ist gleichzeitig ein Platz, wo sich Salomo und Sulamith sehen können, ohne fürchten zu müssen, dass die Gesellschaft Anstoß nimmt (vgl. Hohelied 8,2). Eine junge Liebe soll sich in „Heiligkeit und Ehrbarkeit“¹¹⁰ (1Thessalonicher 4,4) entwickeln, nicht lustorientiert (1Thessalonicher 4,5), sondern geistgeleitet (1Thessalonicher 4,8). In der Verlobungszeit kann man erleben, wie ernst der Freund/die Freundin es mit der Heiligung meint.

3,5 *Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems,
bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des
Feldes, dass ihr nicht weckt noch aufwecket
die Liebe, bis es ihr <selbst> gefällt!*

Hier geht der zweite große Abschnitt zu Ende. Sulamith wiederholt ihre Warnung aus Hohelied 2,7 und richtet sie direkt an die unverheirateten *Töchter Jerusalems*. Zu diesem Zeitpunkt ist noch nicht klar, wann Sulamith die Liebe aufweckt. Der nächste Abschnitt macht das allerdings mehr als deutlich, nämlich in der Hochzeitsnacht.

¹⁰⁹ In 1Mose 24,23 fragt der Knecht jedoch nach dem „Haus deines Vaters“.

¹¹⁰ Die beiden Begriffe ergänzen einander aufs Schönste. „Heiligkeit“ beschreibt Gottes Perspektive, „Ehrbarkeit“ die Sicht der Gesellschaft. Wer seine Verlobungszeit in „Heiligkeit und Ehrbarkeit“ gestaltet, will Gott gefallen und ein Vorbild für die Gesellschaft sein.

Zusammenfassung

Hohelied 2,8-3,5 präsentiert Grundlagen zum Thema: Wie lege ich ein tragfähiges Fundament für eine stabile und dauerhaft leidenschaftliche Ehe?

(1) Dauerhafte Leidenschaft kann und sollte sich entwickeln, ohne dass man die „Liebe“ zu früh aufweckt. Sie hängt nicht zuerst am Körper des Partners, sondern an seinem ganzen Wesen. Wer Leidenschaft will, sollte nicht mit Sex anfangen, sondern mit Dingen wie Poesie, Romantik, Verantwortung, Besonnenheit und Takt.

(2) Folgende Lektionen sollten vor der Hochzeitsnacht gelernt sein:¹¹¹

Lektion 1: Erkenne deinen Charakter als Gefahr für die Beziehung und lerne Rücksichtnahme bzw. Mut (Hohelied 2,8-14)!

Lektion 2: Finde eine Sprache sinnlich-poetischer Bewunderung (Hohelied 2,9.10.13.14)!

Lektion 3: Nimm Probleme in der Beziehung wahr und finde geeignete Unterstützung (Hohelied 2,15)!

Lektion 4: Lerne es, dich zu öffnen und selbstlos zu verschenken (Hohelied 2,16)!

Lektion 5: Übernimm Verantwortung für die Beziehung, gerade an den Stellen, an denen es unangenehm ist, und lebe Selbstbeherrschung (Hohelied 2,17)!

(3) Leidenschaft braucht in der Verlobungszeit nicht die volle Nähe. Wage ein bisschen Distanz, um dir darüber klar zu werden, ob dein Freund/deine Freundin wirklich der Partner fürs Leben ist.

Wo bleibt das geistliche Leben der Beiden?

Das Neue Testament kennt aus 1Korinther 7,39 das Prinzip, dass eine gläubige Witwe heiraten kann, wen sie will, es muss nur „im Herrn“ geschehen. Aus dieser Formulierung ist zu Recht abgeleitet worden, dass ein Christ nur einen Christen heiraten soll. Wenn es das Lebensziel

¹¹¹ Zwei Vorträge mit dem Titel „Was es alles vor der Hochzeitsnacht zu lernen gilt“ finden sich hier: http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

eines Jüngers ist, zuerst nach Gottes Reich zu trachten (Matthäus 6,33), dann kann er das nicht mit einem Ehepartner an seiner Seite erreichen, der seine Leidenschaft für Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit nicht teilt. Frage: Warum steckt dieser Gedanke nirgends im Hohelied? Muss man nicht den Eindruck gewinnen, dass Salomo und Sulamith keine geistliche Gemeinschaft miteinander pflegen? Nirgends lesen wir von zusammen besuchten Gottesdiensten oder irgendeinem Ausdruck von gemeinsam praktizierter Frömmigkeit. Stimmt, aber das ist auch der Schlüssel zur Beantwortung der Frage. Eine leidenschaftliche Ehe kann nicht auf Gebet, Bibellese oder gemeindlichem Engagement aufgebaut werden. Um es klarer zu sagen: Keine geistliche Übung¹¹² kann Ersatz sein für Freundschaft, Bewunderung, Rücksichtnahme oder den Austausch von Zärtlichkeiten. Das Feuer einer Ehe ist nicht das Feuer des gemeinsamen Glaubens! Die gemeinsame Zugehörigkeit zum Volk Gottes wird im AT¹¹³ wie im NT vorausgesetzt, weil sich eine Ehe nur um ein Zentrum drehen kann und dieses Zentrum muss Gott sein. Eine Ehe jedoch, die sich allein aus dem gemeinsamen Glauben nährt, mutiert schnell zur Dienstgemeinschaft und verliert den Kitzel und das Besondere. Für Männer ist eine solche Entwicklung häufig schlimmer als für Frauen, weil es ihnen schwerer fällt, auf leidenschaftlichen Sex zu verzichten. Und der bleibt in einer auf Leistung und das Erledigen von Arbeit reduzierten Ehe zuerst auf der Strecke.

Frage 56: Kennt ihr Ehepaare, die das erlebt haben? Habt ihr diese Erfahrung auch schon gemacht? Gibt es negative Beispiele in eurer Herkunftsfamilie, die euch womöglich geprägt haben? Waren eure Eltern bis ins hohe Alter ineinander verliebt? Wurde die Liebe eurer Eltern von Jahr zu Jahr tiefer und romantischer?

Das Hohelied will den Wert der geistlichen Gemeinschaft einer Ehe nicht herabsetzen. Ich glaube daran, dass es für ein Ehepaar wichtig ist, regelmäßig miteinander zu beten, eine Kultur des Austauschs über biblische Themen zu schaffen und einander im Glaubensleben zu unterstüt-

¹¹² Darunter verstehe ich Dinge, die für einen Jünger Jesu normal sind, wie Spenden, Beten, Fasten, Gelübde, das Studium der Bibel, kirchlicher Dienst nach der Maßgabe der eigenen Gnadengabe, Singen von geistlichen Liedern usw.

¹¹³ vgl. 5Mose 7,3; Esra 9.10; Nehemia 13,23-30; Maleachi 2,10-12

zen, aber Ehe ist mehr als der gemeinsame Glaube. Der gemeinsame Glaube an Gott ist unser Fundament. Weil wir glauben, hören wir auf Gott, wenn er uns im Hohelied seine Vision von Ehe erklärt. Insofern fußen Leidenschaft, Zärtlichkeit, Begeisterung und Hingabe auf dem Glauben, weil sie Ausdrucksformen gelebter Gottesfurcht sind, aber sie können nicht durch „heiligere Verhaltensweisen“ ersetzt oder zur Seite gedrängt werden. Für den gläubigen Verheirateten tritt im Moment der Eheschließung die Beziehung zum Ehepartner an die Seite der Beziehung zu Gott. Das muss uns keine Sorgen machen, wir müssen nur akzeptieren, dass es so ist. Wir sind geteilt (1Korinther 7,32-34) und unsere Aufgabe besteht jetzt darin, sowohl dem Ehepartner zu gefallen als auch Gott. Das Hohelied zeigt uns dabei, wie man seinem Ehepartner gefällt.

Abschnitt III

DIE HOCHZEIT - GETRENNTE WERDEN VEREINIGT

HOHELIED 3,6 - 5,1A

Der Blick geht von Jerusalem aus in die Wüste. Es naht Salomos Sänfte mit Sulamith. Er hat sie für die Hochzeitsfeier abgeholt und zieht heimwärts nach Jerusalem. Nach der Trennung der Verlobungszeit geht es jetzt ans Heiraten.

3,6 *Wer ist die, die da heraufkommt von der
Wüste her wie Rauchsäulen, duftend von
Myrrhe und Weihrauch, von allerlei
Gewürzpulver des Krämers?*

Die *Rauchsäulen* lassen uns an eine Armee denken, die durch die Wüste zieht und dabei Staub aufwirbelt. Aber während die Nase eine nach Schweiß und Dreck riechende Truppe schlecht gewaschener Soldaten erwartet, ist die Kolonne in herrschaftlichen Duft eingehüllt.

Das Ganze hat mehr den Anschein einer Prozession. Noch dazu einer sehr teuren, groß angelegten, denn ihre Ankunft ist schon von Weitem zu sehen und zu riechen. Hier wird eine Braut nicht einfach gebracht. Die Heimholung (s. dazu die Fußnote zum Begriff „Verlobungszeit“ in Hohelied 2,8) wird inszeniert. Man soll sehen: Hier holt ein über die Maßen verliebter König seine Braut luxuriös in seinen Palast. Salomo schämt sich nicht für sein „dunkles Mädchen vom Land“. Er bringt sie mit allen Ehren an den Hof. Jeder soll sich die Frage stellen: Wer ist

diese Frau, auf die sich der König so sehr freut und für die er so viel investiert? Salomo stellt sich öffentlich zu seiner Braut und ehrt sie vor den Zuschauern. Er selbst taucht (noch) nicht auf, weil er für das Bild nicht von Bedeutung ist.

Wie der Herr Jesus seine Braut durch seinen liebevollen Umgang verherrlicht (Epheser 5,27), so soll auch die Liebe eines Mannes der Verherrlichung seiner Ehefrau dienen.

Frage 57 (an Ehemänner): Kann man an deinem Umgang mit deiner Frau sehen, auch wenn man euch nicht gut kennt, wie sehr du sie schätzt?

3,7 *Siehe da, Salomos Sänfte: Sechzig Helden
rings um sie her von den Helden Israels.*

Die Prozession ist nahe genug herangekommen, um Details erkennen zu können. Man sieht Salomos Sänfte und zählt die Eskorte: 60 Mann.

Diese Menge Soldaten bedeutete Schutz. Es sind zweimal so viele, wie David Helden hatte (2Samuel 23,18-19.23). Vielleicht spielt es für die Auslegung auch eine Rolle, dass der assyrische König Esarhaddon von 60 Göttern beschützt wurde. Dann stünde „60“ symbolisch für den besonderen Schutz, den der König erfährt und an Sulamith weitergibt.

3,8 *Sie alle führen das Schwert, sind geübt im
Krieg; ein jeder hat sein Schwert an seiner
Hüfte, zum Schutz vor dem Schrecken in den
Nächten.*

Es muss ein erhebendes Gefühl der Sicherheit und Wertschätzung sein, diese Männer um sich zu wissen. Mit ihnen an der Seite kann Sulamith nachts ohne Angst schlafen. Ihre Bodyguards sind überaus fähige Krieger, Salomos Ehrengarde aus Elitesoldaten, ausgestattet mit gutem Material, trainiert und allzeit bereit, sich für Sulamith gegen jeden Feind zu stellen.

Frauen wollen sich sicher fühlen. Viel mehr als beim Mann ist Sicherheit eines ihrer großen Bedürfnisse. Eine Frau liebt die Schulter zum Anlehnen, die ihr Schutz, Vertrauen und Festigkeit vermittelt.

Frage 58 (an Ehemänner): Was könntest du heute tun, um deiner Frau Wertschätzung und Sicherheit zu vermitteln? Wenn du es nicht tust, was hält dich davon ab?

3,9 *Der König Salomo hat sich ein Prachtbett gemacht¹¹⁴ von dem Holz des Libanon.*

Sulamith erhält nur die besten Transportmittel. Die höchsteigene Sänfte des Königs ist „vorgefahren“, um sie abzuholen. Dieser Tag muss für die Kinder in Sulamiths Heimatstadt ein unvergesslicher Traum gewesen sein: so viel Luxus, so viele Soldaten! Salomos *Prachtbett* - feinste Maßarbeit, hergestellt nach den Plänen des Königs aus den besten Hölzern des Nordens.

3,10 *Seine Pfosten hat er aus Silber gefertigt, seine Lehne aus Gold, seinen Sitz aus Purpur; das Innere ist kunstvoll gestickt, aus Liebe, von den Töchtern Jerusalems.*

Alles ist aus den teuersten Materialien gefertigt. Ein *Sitz aus Purpur* bedeutet, dass sein Bezugsstoff mit dem Farbstoff aus der Drüse der Purpurschnecke eingefärbt wurde. Purpur als Färbemittel ist äußerst wertvoll, weil für ein Gramm Purpur etwa 10.000 Schnecken aufgearbeitet werden müssen.

Die *Töchter Jerusalems* sind Frauen aus dem engsten Kreis von Salomo, dem Teil der Jerusalemer High Society, zu der auch Sulamith bald zählen wird. Sie stehen der Hochzeit nicht passiv gegenüber, sondern übernehmen einen aktiven Part, indem sie sich persönlich und mit Liebe

¹¹⁴ Salomo hat dazu natürlich nur den Auftrag erteilt.

um die Innenausstattung der Sänfte kümmern.

Eine moderne Übertragung von Hohelied 3,6-10: Die Braut sitzt in der extralangen, gepanzerten Stretch-Limousine des Königs, vor und hinter ihr fahren Militärfahrzeuge, über ihr kreist ein Helikopter, Abfangjäger stehen auf der nahegelegenen Airbase in Alarmbereitschaft und ein Aufklärungsflugzeug überwacht den Luftraum. Im klimatisierten Innenraum wird zu Jazzklängen Champagner gereicht und es riecht nach dem teuersten französischen Parfüm. Enge weibliche Vertraute des Königs haben das Interieur des Wagens ausgesucht und sich persönlich um den Einbau gekümmert.

Frage 59: Gebt ihr genug Geld für schöne gemeinsame Zeiten als Ehepaar aus? Geht ihr manchmal miteinander aus, fahrt zusammen in den Urlaub und genießt euer Leben miteinander (Prediger 9,9)? Wenn ihr mit diesem Gedanken nichts anfangen könnt, studiert Gottes Anweisungen für sein Volk Israel in 5Mose 14,22-26. Neben den drei Kurzurlauben in Jerusalem soll das Volk jedes Jahr einen Zehnten nehmen und damit „Party feiern“ vor Gott¹¹⁵.

Ein Tipp an Verliebte: Wenn ihr heiratet, lasst es „krachen“. Eine große Feier muss nicht zwangsläufig mit großen Kosten verbunden sein. Ihr sollt euch nicht verschulden, aber euer Hochzeitstag ist eine „Zeit fürs Lachen“ und eine „Zeit fürs Tanzen“ (Prediger 3,4). Nutzt ihn gut! An diesem Tag ist es nicht verkehrt, einander „in Szene“ zu setzen. Knausrigkeit bei der Hochzeit ist keine christliche Tugend (vgl. Johannes 2,3ff).

¹¹⁵ Außerdem durfte das Land alle sieben Jahre nicht bebaut werden (2Mose 23,10-11). Ich stelle mir manchmal vor, wie es wäre, wenn man diese Regel auf heute übertragen könnte. Es muss traumhaft sein, alle sieben Jahre ein Jahr Auszeit zu nehmen und genug Zeit für die Familie, den Sport, das Bibellesen und die persönliche Weiterbildung zu haben. Endlich Zeit, um Gitarre spielen zu lernen, ein Buch zu schreiben oder einfach nur im Falkenhagener Feld (Berliner Problemkiez) ein soziales Projekt zu starten.

3,11 *Kommet heraus, Töchter Zions, und betrachtet*

Hier würde man nun Sulamith als Objekt der Begierde erwarten, aber die ist in der Sänfte noch nicht zu sehen. Sehen können die *Töchter Zions* nur Salomo, wie er in königlicher Pracht seinem Hochzeitszug voran geht¹¹⁶.

Bei *Zion* handelt es sich um eine Burganlage der Jebusiter (2Samuel 5,7) an der südöstlichen Stadtgrenze von Jerusalem. Der Begriff *Zion* wird in der Bibel als Synonym für „Jerusalem“ benutzt.

*den König Salomo mit¹¹⁷ der Krone, mit
welcher seine Mutter ihn gekrönt hat*

Die Freude an der Vermählung durchzieht die ganze königliche Familie. Vielleicht fehlt der Vater, David, weil er schon gestorben ist. Andererseits muss dieses Lied keinen realen historischen Hintergrund besitzen. Es ist ein Lied und Poesie ist nicht Geschichtsschreibung.

Ein Tipp an alle Schwiegermütter: Zeige offen, wie sehr du dich über die Hochzeit deines Kindes freust. Zu viele Schwiegermütter haben durch einen Mangel an Begeisterung oder durch unnötige Kritik den Ehepartnern ihrer Kinder das Leben schwer gemacht und den Titel „Schwiegermutter“ zum Synonym für „Monster“ werden lassen. Ein Hochzeitstag ist ein Freudentag und sollte als solcher begangen werden. Es mag sein, dass dein Schwiegersohn kein Prinz und deine Schwiegertochter keine Lady ist; nur ist das von heute an nicht dein Problem! Du musst nicht mit ihm/ihr leben. Also: Zähne zusammenbeißen, Mund halten, lächeln und alles tun, damit der Tag ein voller Segen und Genuss für alle Beteiligten wird. Sogar wenn deine Kritik gerechtfertigt sein sollte, wirst du auf diese Weise - und *nur* auf diese Weise - eine Grund-

¹¹⁶ In 1Makkabäer 9,37-41 wird eine Szene beschrieben, in der ein Bräutigam mit seinen Freunden unter fröhlichem Singen und mit starker Bewaffnung inmitten eines Hochzeitszuges erkannt werden kann.

¹¹⁷ Wörtlich: „in der Krone“

lage für gute zukünftige Gespräche schaffen. Erst gewinnt man das Herz und dann den Kopf, aber Kritik ohne ein Fundament aus Liebe kommt nie an.

Salomos Mutter jedenfalls tut das Richtige und *krönt* Salomo - wie in der Antike üblich - mit einer Hochzeitskrone¹¹⁸ (vgl. Jesaja 61,10).

*am Tage seiner Vermählung und am Tage der
Freude seines Herzens!*

Hier findet sich ein merkwürdiger Bruch im Text. Eben liegt der Blick auf der herannahenden Hochzeitskarawane, aber ab Hohelied 4,1 lesen wir nichts mehr von einer Ankunft, vom Eheversprechen und den folgenden Feierlichkeiten.

Warum ist das so? Weil es sich um ein Liebeslied handelt und die Gäste für die Beziehung der Eheleute keine Rolle spielen. Hohelied 4,1-7 spielt sich zwar während der Feierlichkeiten ab, aber die beiden Liebenden haben nur Augen füreinander. Ihre Beziehung ist keine Show, die man vor anderen spielt und die wie ein Kartenhaus in sich zusammenfällt, sobald man alleine ist. Es ist gerade umgekehrt. Sogar inmitten der königlichen Hochzeit kann Salomo nur eines tun: Sulamith bewundern und sich nach mehr Intimität sehnen.

Frage 60: Macht es für euren Umgang miteinander einen Unterschied, ob ihr allein seid oder ob ihr euch in Gemeinschaft mit anderen Menschen befindet (zum Beispiel Gottesdienst, Geburtstagsparty, Grillfest usw.)? Wann geht ihr „lieber“¹¹⁹ miteinander um? Warum gibt es den Unterschied?

¹¹⁸ Diese Sitte ist heute im Judentum durch das Zerschneiden eines Weinglases ersetzt, mit dem man an die Zerstörung von Jerusalem im Jahr 70 n.Chr. erinnert. Der Schmerz über diesen Verlust soll auch am glücklichsten Tag des jüdischen Lebens nicht verloren gehen.

¹¹⁹ I.S.v. respektvoller, freundlicher, geduldiger, verständiger oder netter.

4,1 *Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön: Deine Augen sind Tauben hinter deinem Schleier.*

Auch wenn Salomo das schon in Hohelied 1,15 gesagt hat, wird mit jeder Zeile, die er jetzt spricht, deutlich, dass er vor der Hochzeit gelernt hat, in alten und neuen Worten seine Liebe und Bewunderung zum Ausdruck zu bringen. Er sagt nicht einfach *du bist schön*, sondern er vergleicht ihre Schönheit mit Dingen aus ihrem Erfahrungsschatz, die sie als Mädchen vom Land kennt.

Wir kommen hier zum vielleicht wichtigsten Aspekt, den das Hohelied in punkto Ehe und Liebe enthält: den Wert von Bewunderung. Im Zentrum einer Ehe stehen zwei Menschen, die einander bewundern und bewusst daran arbeiten, sich diese Einstellung zu erhalten. Bewunderung staunt jeden Tag neu über die Schönheit des Partners. Sie nimmt ihn nicht für selbstverständlich. Bewunderung findet statt, wo der andere ein Wunder bleibt.

Jeder Mensch ist als Geschöpf Gottes eine großartige Erscheinung, wunderbar und bewundernswert. Die unfassbare Einzigartigkeit der eigenen Frau oder des eigenen Mannes zu erkennen, sich daran zu freuen und dieses Wohlgefallen in nette Worte zu kleiden sind Voraussetzungen dafür, dass Bewunderung entsteht und andauert. Komplimente, charmante Vergleiche und Koseworte sind wichtig, wenn wir Bewunderung lernen wollen. Lernen? Richtig: lernen! Bewunderung kann man lernen. Wer sie lernen will, der muss hinschauen und beschreiben, was er sieht. Es besteht die Gefahr, dass wir immer nur die Leistung des Partners bewundern, aber weder sein Aussehen, noch seinen Charakter. Wo sich ehrliche Bewunderung findet, hat Streit keine Chance (siehe Hohelied 5), weil mein Wunsch nach einer sich vertiefenden Beziehung (nichts anderes ist „Liebe“) sofort die Gefahren erkennt, die von einem echten Streit für meine Partnerschaft ausgehen.

Hinweis: Der Partner bleibt immer bewundernswert. Wir wissen das, wenn wir uns verlieben und unsere Gefühle beim bloßen Gedanken an sie oder ihn Purzelbäume schlagen. In solchen Momenten erfassen wir

sehr gut, wie einzigartig die Person ist, die unser Herz gestohlen hat. Wenn es uns später schwer fällt, diese überwältigenden Gefühle wieder zu spüren, dann nur deshalb, weil wir unseren Partner nicht mehr in seiner ganzen Schönheit wahrnehmen. Wie beim abnehmenden Mond sehen wir nur noch die Sichel, obwohl der ganze Mond am Himmel steht.

In solchen Fällen müssen wir wieder genauer hinschauen und neu Bewunderung lernen, indem wir die schönen Seiten unseres Ehepartners beschreiben und hervorheben. Ich verspreche dir, wenn du das eine Weile tust, werden auch deine Gefühle für deinen Ehemann oder deine Ehefrau wieder intensiver. Das ist das Schöne an unseren Gefühlen: Sie sind „dumm“; sie laufen immer unseren Taten und Worten nach¹²⁰.

Frage 61 (an Ehemänner): Was hast du in der letzten Woche an deiner Frau gelobt¹²¹?

Weder ägyptische noch palästinensische Zeichnungen von Frauen aus dieser Zeit zeigen sie mit Gesichts-*Schleier*. In 1Mose 24,65 verhüllt sich Rebekka mit einem Schleier in dem Moment, als sie ihrem zukünftigen Ehemann Isaak begegnet. Vielleicht handelt es sich bei Sulamith um einen Hochzeitsschleier, wie wir ihn auch kennen, und der die Schönheit seiner Frau unterstreicht.

*Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die an
den Abhängen des Gebirges Gilead lagern.*

Viele Männer bekommen kaum mit, dass ihre Frau beim Frisör war. Salomo dagegen macht sich Mühe, für die gewellten Haare seiner Frau einen Vergleich zu finden. Viele dieser Vergleiche entlocken uns heute

¹²⁰ Das ist auch der Grund, warum Gefühle nicht als Grundlage für Entscheidungen taugen. Sie sind leicht zu manipulieren und von so unwichtigen Stellgrößen wie dem Blutdruck, dem Hormonspiegel, einem Schlafdefizit oder der Tagespolitik abhängig. Mein herzlicher Tipp: Bau dein Leben nicht auf deine Gefühle auf! Triff Entscheidungen, egal wie du dich fühlst, auf der Grundlage von Gottes Wort, und warte darauf, dass deine Gefühle sich eine Weile später dazu entschließen, dir zu folgen. Sollten wir Gefühle einfach ignorieren? Nein, natürlich nicht! Sie zeigen dir ganz viel über deine tiefsten Fragen an Gott und ans Leben. Nutze sie!

¹²¹ Die Gefahr besteht, dass wir unsere Frauen nur noch fürs Essen loben oder dafür, dass sie die Kinder vom Sport abgeholt hat, aber nicht mehr für ihren Stil und ihre Klasse als „Weib“.

ein Schmunzeln, aber haben wir gute moderne Alternativen? Passiert es uns nicht ganz schnell, dass wir zwar über die *Herde Ziegen* schmunzeln, aber gleichzeitig nicht in der Lage sind, unsere Frauen mit angemessenen Worten anzuhimmeln?

Salomo steht vor Sulamith und schaut genau hin. Das ist kein flüchtiger Blick, sondern ein Studieren, Vergleichen und Genießen. Was ich mir anschau, das wird mich prägen (vgl. Matthäus 6,22.23).

Ein Tipp an Ehemänner: Nimm dir jetzt Zeit, um ein Bild von deiner Frau zu betrachten und genau hinzuschauen. Welches Auge ist größer? Wie ist die Form ihrer Augenbrauen? Welche Teile des Gesichtes sprechen dich besonders an? Merkst du, wie das Anschauen und Nachdenken über deine Frau dafür sorgt, dass sie in deinem Herzen noch schöner wird?

4,2 *Deine Zähne sind wie eine Herde geschorener <Schafe>, die aus der Schwemme heraufkommen, sie alle gebären Zwillinge, und keines unter ihnen ist unfruchtbar.*

Damals wie heute sind perfekte Zähne ein besonderer Schmuck. Das kurze Schafhaar nach der Schur, noch dazu frisch in der *Schwemme* gebadet, steht für strahlende Sauberkeit. Sulamith hat keine Speisereste zwischen den Zähnen. Ihre Zähne sind *Zwillinge* und keines ist *unfruchtbar*, das heißt sie hat noch zu jedem Zahn unten das Gegenstück im Oberkiefer und keine Zahnlücken.

Frage 62: Wie ernst nehmt ihr es mit der Zahnpflege? Weißt du, wann du Mundgeruch hast?

4,3 *Deine Lippen sind wie eine karmesinrote Schnur, und dein Mund ist formvollendet.*

Schon die Antike kennt das Rönen von Lippen, um sie voller erscheinen und begehrtlicher wirken zu lassen. Bis heute ist Lippenstift nicht nur ein

Mittel zur Pflege der Lippen, sondern auch zur persönlichen Verschönerung.

Frage 63 (an Ehefrauen): Benutzt du regelmäßig einen Lippenstift, der dir steht und deine Lippen sowohl pflegt als auch schön erscheinen lässt? Ist dir bewusst, dass rote Lippen schön sind und einem Mann gefallen?

Sulamiths Mund passt *formvollendet* zu ihrem Gesicht. Er ist nicht zu groß und nicht zu klein.

*Wie das Schnittstück eines Granatapfels
<schimmert> deine Schläfe hinter deinem
Schleier.*

Ihre *Schläfe* schimmert rötlich. Der *Granatapfel* ist ein Symbol für Fruchtbarkeit und Leben. Er findet sich bei der Dekoration des Tempels wieder (1Könige 7,18.20).

4,4 *Dein Hals ist wie der Turm Davids, der
rund gebaut ist: Tausend Schilde hängen
daran, alles Schilde der Helden.*

An der Nordwestecke der jüdischen Altstadt gibt es heute noch neben dem Jaffa-Tor einen *Turm Davids*.

Bei den *Schilden* handelt es sich entweder um Steine, die nach außen gerichtet sind und in ihrer Form Rundschilden ähneln, oder um Schilde, deren Farbigkeit und Blitzen als attraktiver Blickfang einen Turm verschönerte. In Hesekiel 27,11 wird davon gesprochen, dass das Aufhängen von Schilden an den Mauern die Schönheit von Tyrus „vollkommen“ machte (vgl. 1Makkabäer 4,57).

Wenn Salomo ihren Hals mit einem Turm vergleicht, der Verteidigungsbereitschaft und Stärke ausstrahlt, dann stellt er Sulamith als selbstsichere Frau dar, die ihren Kopf würdevoll „aufrecht hält“. Ihr Hals strahlt Schönheit und Kraft aus, Eleganz und Selbstsicherheit ver-

einen sich in perfekter Harmonie. Sulamith braucht Salomo nicht. Ihre Beziehung gründet sich auf Liebe, nicht auf Unterwürfigkeit, Abhängigkeit oder Machtmissbrauch. Sulamith ist nicht die „kleine Süße“, die Salomo seiner schon ansehnlichen Sammlung von Frauen hinzufügt. Sie ist die eine, die ihn liebt, weil sie seine Person schätzt. Echte Kerle wollen an ihrer Seite eine Frau, kein Frauchen. Von einer starken Frau (keiner Männer verachtenden Emanze!) mit Leidenschaft geliebt zu werden ist für einen Mann einfach das Größte.

Tipp an junge Mädchen: Such dir einen Mann, der kein Problem damit hat, dass du dich weiterentwickelst und an seiner Seite Stärke und Selbstbewusstsein entfaltest. Ein Freund, der schon vor der Ehe nicht mit dem Gedanken klar kommt, dass du mehr wissen oder eine bessere berufliche Position haben könntest als er, ist kein Kandidat für eine dauerhafte Beziehung.

Frage 64 (an Ehemänner): Wie geht es dir mit dem Gedanken einer eigenständigen Frau an deiner Seite? Macht dir das Angst?

Frage 65 (an Ehefrauen): Wie sieht dein Frauenbild aus? Finden sich da auch Würde, Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Stärke wieder?

4,5 *Deine beiden Brüste sind wie ein*

Zwillingspaar junger Gazellen, die unter den

Lilien weiden.

Dieses Bild versteht man besser, wenn man sich vor Augen hält, dass es damals noch keinen BH gab. Was Salomo hier beschreibt, ist die Bewegung ihrer Brüste unter dem Kleiderstoff. Wie weidende *junge Gazellen* springen sie in perfekter Harmonie vor und zurück. Das Bild vom *Zwillingspaar junger Gazellen* transportiert Schönheit, Zartheit und Fruchtbarkeit. Und das ist es auch, wofür die Brüste in der Bibel stehen. Sie geben Milch und Leben (Jesaja 28,9; Hiob 3,12) und sind ein Objekt sexueller Begierde (Hesekiel 16,7; 23,3.21; Sprüche 5,19). Ihre fraulichen Reize vor Augen, fängt Salomo an, sich das Ende des Tages herbeizusehnen. Er will endlich mit ihr allein sein.

4,6 *Wenn der Tag zu Ende geht und die
Schatten fliehen, will ich zum Myrrhenberg
hingehen und zum Weihrauchhügel.*

Der Tag in Israel endet mit dem Sonnenuntergang (ca. 18 Uhr). In Hohelied 3,6 ist es Sulamith, die nach Myrrhe und Weihrauch duftet. Wer zum *Myrrhenberg* und zum *Weihrauchhügel* geht, begibt sich zur Quelle des Wohlgeruchs. Was Salomo hier beschreibt, ist die Erfüllung seiner Liebesträume, die Hochzeitsnacht. Er hat Sulamith angeschaut, von oben bis unten, er genießt jedes Detail ihrer Erscheinung und sehnt sich nach mehr. Ein klein wenig muss er noch warten, aber der Tag wird zu Ende gehen, die Feier mit ihren Verpflichtungen wird nicht ewig dauern, die Hochzeitsnacht ist in greifbarer Nähe.

4,7 *Du bist ganz und gar schön, meine
Freundin, und kein Makel ist an dir.*

Und wieder ein Zeitsprung. Der Text konzentriert auf das Wesentliche: Wenn ich mich nicht irre, befinden wir uns jetzt im Schlafzimmer. Sie sind allein, Sulamith steht vor ihm und er starrt sie begeistert an: *kein Makel ist an dir!* Sulamith hat wahrscheinlich schon ihr Hochzeitskleid ausgezogen und Salomo kann Dinge sehen, die er vorher nur erahnen konnte. Sein Fazit: *Du bist ganz und gar schön.*

Jede Frau, die geliebt wird, verdient es, solche Worte immer wieder zu hören.

4,8 *Mit mir vom Libanon herab, <meine>
Braut, mit mir vom Libanon sollst du kommen;*

An dieser Stelle beginnt ihre Reise zur abschließenden Intimität¹²². Die

¹²² Ein Hinweis an alle mit Missbrauchserfahrungen: Was ich hier schreiben kann zu einer Re-traumatisierung führen! Wenn du merkst, dass sich in dir beim Nachdenken über Sexualität und Leidenschaft Panik breit macht, dann brich den Crashkurs hier ab. Ich rate dir dringend, dass du

Präposition, die hier als „mit“ übersetzt wird, taucht im Hohelied nur in diesem Vers auf und dann gleich zwei Mal. Das doppelte *mit mir* betont das vollständige Miteinander, um das es jetzt geht. In der Hochzeitsnacht wird aus zwei Einzelpersonen „ein Fleisch“, eine Einheit, ein Miteinander.

Das weit entfernte und weithin sichtbare Libanongebirge ist ein Bild für Distanz und Gefahr. Der *Libanon* beschreibt, wie sich Sulamith fühlt. Sie hat sich in die Hand eines Mannes begeben und hat ein wenig Angst vor dem, was jetzt kommt. Hier wird sie zum ersten Mal *Braut* genannt¹²³. Sie ist nicht länger (nur) seine Freundin, sondern seine Frau. Und sie weiß, dass er zum *Myrrhenberg* und zum *Weihrauchhügel* gehen möchte.

Sie weiß, was kommt, aber sie weiß nicht, wie es werden wird. Die ersten sexuellen Erfahrungen sind für eine Frau nicht immer angenehm. Wird er über sie herfallen, sie mehr vergewaltigen als lieben? Wird er ihre Angst respektieren und sie durch ein geeignetes Vorspiel zu einem ersten positiven Liebeserleben hinführen? Salomo nimmt ihre Ängste ernst und bietet ihr an, den Weg mit ihr zusammen zu gehen.

Das sexuelle Miteinander beginnt damit, dass Salomo die Ängste von Sulamith respektiert. Er geht verständnisvoll (vgl. 1 Petrus 3,7) vor. Hier trifft die behutsame Fürsorge Salomos, der innerlich vor Lust brennt, auf die ängstliche und zugleich mutige Haltung Sulamiths, die weiß, das „es“ jetzt so weit ist. Er ahnt und akzeptiert ihre Ängstlichkeit, und sie lässt sich einladen, ihm zu folgen. Einmal mehr zeigt sich: Genussvolle Liebe ist eine Mischung aus Rücksichtnahme und Mut.

Was am Anfang gilt, das gilt selbstverständlich auch später. Erfüllte Sexualität braucht Zeit, Rücksicht, Neugierde und den unbedingten Wunsch einander mit „Früchten der Liebe“ (vgl. Hohelied 7,14) zu beschenken. Unser Gott hat Sexualität zum Genuss geschaffen. Eine Ehe, die diesen Genuss leichtfertig aufs Spiel setzt, weil sie sich nicht genü-

das Buch „Das verwundete Herz“ von Dan Allender liest und dir einen auf Traumatherapie spezialisierten Seelsorger besorgt. Mit traumatischen Vorerfahrungen muss die „Reise zur Intimität“ besonders behutsam und vorsichtig unternommen werden.

¹²³ Ansonsten nur noch Hohelied 4,9.10.11.12 und Hohelied 5,1. Ihr „Brautstatus“ wird in diesen Versen herausgestellt und betont.

gend Zeit für Sexualität nimmt (vgl. Hohelied 7,12-14) macht sich angreifbar. Das Hohelied feiert die körperliche Gemeinschaft und gibt ihr einen sehr hohen Stellenwert im Miteinander. Als kluge Christen sollten wir das auch tun¹²⁴.

*vom Gipfel des Armana herab sollst du
steigen¹²⁵, vom Gipfel des Senir und Hermon,
von den Lagerstätten der Löwen, von den
Bergen der Panther.*

Er nimmt sie bildhaft bei der Hand und tritt mit ihr eine Reise an vom *Gipfel* ihrer Angst, dort wo die *Löwen* und *Panther* wohnen, um sie in seinen Garten zu führen (vgl. Hohelied 5,1).

Frage 66 (an Ehefrauen): Wie hast du deine ersten sexuellen Erfahrungen erlebt? War dein „erstes Mal“ von Rücksicht und Besonnenheit geprägt? Wenn nein: Wie sehr leidest du unter deinen Erfahrungen? Brauchst du seelsorgerliche Hilfe?

Frage 67 (an Ehemänner): Wie gut kennst du die sexuellen Grenzen und Ängste deiner Frau? Weißt du um Verletzungen aus ihrer Jugend?

Frage 68 (an Ehemänner): Nimmst du dir genug Zeit für Romantik und ein ausgedehntes Vorspiel? Woher nimmst du deine „Ideen“ dafür (aus guten Ratgebern oder eher aus „schmutzigen“ Quellen)?

Frage 69 (an Ehefrauen): Verweigerst du dich manchmal deinem Mann? Wenn ja, dann studiere 1Korinther 7,5 und hilf deinem Mann dabei, dich vorsichtig in „seinen Garten“ zu führen.

¹²⁴ Predigtipp: „Leidenschaftlicher Sex (Ehekurs, sechster Abend)“

Download: http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

¹²⁵ Das Verb kann mit „schauen“ und „gehen“ übersetzt werden. Ich entscheide mich wegen der Parallele zu „herabkommen“ für die Übersetzung „herabsteigen“.

Frage 70: Könnt ihr über sexuelle Probleme und Bedürfnisse reden? Wenn nein, kauft euch ein paar Ehebücher oder Sexualratgeber. Ihr sollt nicht alles kopieren, was darin beschrieben wird, aber ihr werdet dort Worte finden, um eure Schwierigkeiten und Wünsche besser artikulieren zu können.

4,9 *Du hast mir das Herz geraubt, meine*

Schwester, <meine> Braut;

Salomo ist völlig von Sulamith fasziniert. Das *Herz* ist im Alten Testament nicht ein Bild für das Gefühl (so der moderne, bildhafte Gebrauch von „Herz“), sondern steht für das Denken einer Person. Wenn sie ihm *das Herz geraubt* hat, dann bedeutet das, dass er an nichts anderes als an sie denken kann.

Die Formulierung *meine Schwester* bezieht sich bildhaft auf die engste Verbindung zwischen zwei Menschen, die Blutsverwandtschaft. Das Bild wird ohne Bezug zu Inzest in ägyptischen Liebesliedern verwendet, um die Nähe der Liebenden zu beschreiben¹²⁶. Hier verwendet Salomo *Braut*, um Sulamiths rechtliche Stellung darzustellen. Sie ist seine ihm rechtmäßig angetraute Ehefrau, und er benutzt *Schwester*, um die Tiefe ihrer Vertrautheit zu beschreiben.

Mit der Hochzeit entsteht eine doppelte Bindung: rechtlich und persönlich. Meine Frau ist meine „Braut“ und meine „Schwester“. Sie ist durch Gesetz und Intimität an mich gebunden.

Frage 71 (an Ehemänner): Dreht sich dein Denken manchmal (oder oft) um andere Frauen? Wer ist die Heldin deiner erotischen Fantasien? An wen denkst du, wenn du dich selbst befriedigst?¹²⁷

Frage 72 (an Ehemänner): Hast du ein Problem mit Pornographie und dem Konsum von erotischen Medien? Wenn ja, lass dir helfen!¹²⁸

¹²⁶ Die Bibel kennt auch an anderer Stelle die bildhafte Verwendung des Begriffs „Schwester“ (Hiob 17,14; Sprüche 7,4).

¹²⁷ Ja, ich glaube, dass sich fast jeder gesunde christliche Mann selbst befriedigt. Er mag es nicht mit einem reinen Gewissen tun, aber die meisten tun es.

¹²⁸ Eine Predigt mit dem Titel „porn sucks“ findest du hier:

*dú hast mir das Herz geraubt mit einem
deiner Blicke, mit einer Kette von deinem
Halsschmuck.*

Hier wird betont, wie wenig sie gebraucht hat, um ihn zu fangen. Für Salomo liegt in Sulamiths Liebe etwas Magisches. Ein kurzer Blick von ihr und seine Gedanken fangen an, um sie zu kreisen. Das ist Liebe auf den ersten Blick, die sich nicht satt sehen kann.

Warum sagt Salomo das hier? Sulamith soll wissen, dass sie sein „Herz“ ganz hat. Es ging ihm nicht nur um eine Eroberung. Sulamith ist für ihn keine Trophäe. Er ist verzaubert von ihr. Und sie soll sich keine Sorgen machen: Selbst wenn er einmal mit seinen Gedanken und Gefühlen nicht präsent sein sollte, abgelenkt durch Sorgen und Staatsgeschäfte, genügt ein *Blick* oder eine *Kette* von ihrem *Halsschmuck*, um ihn wieder ganz auf sie auszurichten.

4,10 *Wie schön ist deine Liebe, meine
Schwester, <meine> Braut; wie viel besser ist
deine Liebe als Wein, und der Duft deiner
Salben als alle Gewürze!*

Wir sind auf dem Weg zum „Garten“. Was jetzt kommt, ist eine Beschreibung des Vorspiels. Küssend genießt Salomo seine Braut und beschreibt, wie sehr ihm ihre Liebe gut tut und ihn entzückt.

Sulamith hatte in Hohelied 1,2 denselben Vergleich gewählt. Wenn Hohelied 1,2 als Prolog zeitlich nach der Hochzeitsnacht anzusiedeln ist, dann sehen wir bei Sulamith eine Entwicklung. Jetzt schweigt sie noch, aber ihre Liebe als Ehefrau entfaltet sich in dieselbe Tiefe wie die ihres Geliebten. Und vergessen wir nicht: Hier geht es um Liebe mit einem

http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

Ein Programm, das Pornographie von deinem PC fernhält findest du hier:
<http://www1.k9webprotection.com>

stark sexuellen Unterton! Salomo redet hier als Mann, der „Liebe“ sagt, während seine Hände über ihren Körper gleiten, seine Nase ihren Duft einatmet und seine Lippen die ihren küssen. Und wenn Männer in solchen Situationen von „Liebe“ reden, meinen sie „Sex“.

Frage 73 (an Ehemänner): Wie viel Freude hat deine Frau am gemeinsamen Sex? Woran machst du dein Urteil fest?

Die *Gewürze* sind Balsamöle, also pflanzliche Sekrete des Balsambaums und anderer Balsampflanzen. Es handelt sich um mehr oder weniger dickflüssige, sirupartige Gemische von Harzen und ätherischen Ölen mit einem charakteristischen Geruch.

Auch diesen Vergleich greift Sulamith im Prolog, Hohelied 1,3, wieder auf. Noch ist sie ängstlich-zurückhaltend, wartet ab, wie sich die Hochzeitsnacht entwickelt, aber wir wissen schon, dass Salomo seine „Sache“ gut macht und Sulamith am Ende so hingerissen von ihm ist, wie er von ihr.

4,11 *Honigseim träufeln deine Lippen,
<meine> Braut; Honig und Milch ist unter
deiner Zunge,*

Honigseim ist der direkt aus der Wabe stammende Honig, das beste Süßungsmittel der damaligen Zeit. Ihre Küsse schmecken süß.

Honig und Milch ist in der Bibel eine häufige Beschreibung für den Reichtum eines Landes (2Mose 3,8; Jeremia 11,5; Jesaja 7,22). Er findet *unter* ihrer *Zunge* den ganzen Reichtum von Gottes Segen. Sie ist alles, was er braucht. Dazu muss er sie nur ein bisschen intensiver küssen. (Na, überrascht, dass die Bibel den Zungenkuss kennt?)

Frage 74 (an Ehefrauen): Kannst du gut küssen und dich sinnlich in einen Kuss verlieren?

*und der Duft deiner Gewänder wie der Duft
des Libanon.*

Salomo schließt die Augen und genießt ihren Duft. Der *Duft des Libanon* bezieht sich auf dort wachsende Bäume, die Zedern (Richter 9,15; 1Könige 5,13; 2Chronik 2,15). Sie riecht nach einem Sommerwald: frisch, aufregend, betörend.

Frage 75 (an Ehefrauen): Was bekommt dein Mann zu riechen, wenn er mit dir schläft? Wie bereitest du dich auf ihn vor?

4,12 *Ein verschlossener Garten ist meine
Schwester, <meine> Braut, ein verschlossener
Born¹²⁹, eine versiegelte Quelle.*

Es ist im Nahen Osten üblich, die Liebhaberin als einen Garten zu beschreiben. Das Bild des Gartens ruft Emotionen wie Glück, Ruhe und Nähe hervor, schließt aber auch Schönheit mit ein.

Wenn Salomo seine Sulamith als *verschlossenen Garten, verschlossenen Born* und *eine versiegelte Quelle* bezeichnet, spricht er bildhaft über die noch nicht vollzogene sexuelle Beziehung zwischen ihm und ihr. Sulamith hat sich für ihn aufgehoben und er nimmt das dankbar zur Kenntnis. Er hat sich von ihr wegschicken lassen (Hohelied 2,17) und sie ist nicht fremdgegangen.

Ein Vers wie dieser erscheint in unserer Zeit fast unwirklich, in der Kinder - gerade aus den unteren sozialen Schichten - in einer von Pornographie durchdrungenen Atmosphäre aufwachsen und „Gang-Bang“ spielen oder sich mit elf Jahren die Frage stellen, ob alles bei ihnen noch normal ist, weil sie noch keinen Sex hatten¹³⁰. Mit der Freigabe der Pornografie und dem Aufkommen des Internets hat eine in der Geschichte nie dagewesene Verrohung der Sexualität stattgefunden, die vor allem

¹²⁹ Poetische Bezeichnung für einen Wasserspeicher oder Brunnen

¹³⁰ Ein mehr als beunruhigender Internetartikel findet sich für alle, die mehr wissen wollen, hier: www.stern.de/politik/deutschland/sexuelle-verwehrlosung-voll-porno-581936.html.

die Schwächsten, unsere Kinder, nachhaltig schädigen wird.

Ich weiß nicht, wie ein Mädchen, das mit 14 an Oralsex gewöhnt ist und der Mutter regelmäßig bei deren Sexualkontakten mit unterschiedlichen „Freunden“ zusehen darf, irgendwann eine sexuelle Bindung eingehen kann, die der von Sulamith entspricht. Ich kann mir kaum vorstellen, wie ein Junge, der seit seinem neunten oder zehnten Lebensjahr Gewaltpornographie konsumiert, irgendwann ein liebevoller, rücksichtsvoller Liebhaber sein will. Ich kann mir das nicht vorstellen und ich kann nur erahnen, welche Welle von Traurigkeit und Enttäuschung auf diese Generation von Kindern zurollt, aber ich weiß eines: „Was bei Menschen unmöglich ist, ist möglich bei Gott.“ (Lukas 18,27) Gott kann geschundene Seelen retten. Bei ihm allein ist Hilfe und Vergebung.

Hinweis: Hier wird die Jungfräulichkeit der Frau betont. Natürlich gilt dasselbe auch für den Mann. Die Bibel erklärt Prinzipien oft an einem Fall und überlässt es uns, das Prinzip zu übertragen. Einwand: Ja, aber Salomo hatte doch auch andere Frauen! - Stimmt, aber erstens hat er sie immer geheiratet und ist erst nach der Hochzeit mit ihnen intim gewesen, und zweitens nimmt die Geschichte von Salomo und seinen Frauen ein tragisches Ende. Seine Vielweiberei verstößt klar gegen Gottes Gebot aus 5Mose 17,17 und schließlich verliert er seinen Glauben an Gott (1Könige 11,4.9-10).

4,13 *Was dir entsprosst, ist ein Lustgarten
von Granatäpfeln nebst edlen Früchten,
Hennasträuchern nebst Narden;*

4,14 *Narde und Safran. Würzrohr und Zimt,
nebst allerlei Weihrauchgehölz, Myrrhe und
Aloe¹³¹ nebst allerbesten Gewürzen.*

Salomo beschreibt ein Überangebot von Köstlichkeit und vor allem von Duft. Es handelt sich dabei zum Teil um exotische, aus weiter Ferne stammende Düfte (zum Beispiel *Narde*), die real in keinem Garten in Israel vorkamen. Salomo beschreibt sie als seinen ultimativen sensorischen Höhepunkt. Er ist dabei, sich völlig an Sulamith zu verlieren, alle seine Sinne sind berauscht.

Würzrohr und *Zimt* kommen in 2Mose 30,23 als Bestandteil des heiligen Salbols vor.

4,15 *<Du bist> eine Gartenquelle, ein Brunnen
lebendigen¹³² Wassers, und Bäche, die vom
Libanon fließen.*

Sulamith ist sowohl der Garten (Hohelied 4,12) als auch die Frucht (Hohelied 4,13.14) als auch die Quelle, die den Garten speist. Sie ist einfach alles, was schön ist und Befriedigung verheißt. Sie ist eine „versiegelte Quelle“ (Hohelied 4,12), aber einmal geöffnet wird sie zum Quell unermesslicher Freuden. Sie ist erfrischend wie *lebendiges Wasser* (Quellwasser) und stillt den Durst des Liebhabers mit dem Besten.

¹³¹ Bitte nicht mit dem verwechseln, was heute unter dem Namen *Aloe vera* verkauft wird! Hier geht es um aromatische Hölzer (vgl. Sprüche 7,17).

¹³² Das heißt, ein Brunnen fließenden Wassers im Gegensatz zu einer Zisterne, in der das Wasser aufgefangen wurde und stand.

Bei ihr gibt es Freude und Genuss im Überfluss. Ihre *Bäche* werden aus dem *Libanon* gespeist und versiegen nie.

Frage 76: Wann hattet ihr das letzte Mal ein Vorspiel von solcher Qualität, dass ihr euch mitten drin etwas Ähnliches hättet zurufen wollen wie das, was Salomo hier beschreibt?

Frage 77 (an Ehefrauen): Weißt du, was für tiefes Wohlbehagen und nervliche Beruhigung für einen Mann von gutem Sex ausgeht? Es gibt wenig, was ihn mehr entspannt und ihm mehr hilft, neue Kraft für den Alltag zu sammeln.

4,16 *Wach auf, Nordwind, und komm,
Südwind: durchwehe meinen Garten, lass
fließen seine Wohlgerüche! Mein Geliebter
komme in seinen Garten und esse seine
köstlichen Früchte.*

Sulamith ist so weit. Sie ist bereit zum letzten Schritt, willig, sich ihrem Geliebten völlig hinzugeben.

Wenn sie dem Nordwind gebietet *wach auf*, dann verwendet sie ein Wort, dessen Wurzel neun Mal im Hohelied vorkommt und sich sechs Mal in doppelter Form hinter der Aufforderung „weckt nicht, stört nicht“ in Hohelied 2,7; 3,5 und 8,4 verbirgt. Auch die verbleibenden Stellen Hohelied 5,2 und 8,5 besitzen einen erotischen Unterton. Im Hohelied ist es nur Sulamith, die „aufweckt“. Sie entscheidet darüber, wann sie bereit ist, und achtet darauf, dass die „Liebe“ nicht zur falschen Zeit aufgeweckt wird. Jetzt ist es so weit.

Während der *Nordwind* aus der nördlichen Bergregion kommt und kühlt, ist der *Südwind* ein warmer, kräftiger Wind (vgl. Psalm 78,26; Sacharja 9,14). Sulamith wünscht sich, dass die Winde losbrechen, dass Salomo seine Zurückhaltung aufgibt und sie in den Turbulenzen seiner Liebe verschlungen wird. Der *Südwind* bekommt von ihr außerdem den Auftrag, sie noch attraktiver für ihren Geliebten zu machen. Er soll den *Garten* erhitzen und *seine Wohlgerüche fließen* lassen. Es ist der Mo-

ment, wo sie sich ganz auf ihn einlässt, ihn erregt und sich für ihn öffnet.

Ihr Körper ist *sein Garten* und sie bietet ihm die *köstlichen Früchte* an. Sie will von ihm verschlungen werden, eins mit ihm sein, sich ganz an ihn verlieren. Sulamith hat ihre Angst verloren. Sie weiß sich bei ihm sicher und gibt sich ihrem Liebhaber hin.

Das hier ist Gottes Idee vom „ersten Mal“: Ein Liebhaber nähert sich bewundernd und einfühlsam seiner sich ihm öffnenden, jungfräulichen Ehefrau, um im Schutz einer rechtlich gültigen Ehe die körperliche Vereinigung als Krönung einer tiefen, auf Vertrauen, Bewunderung und Liebe beruhenden Beziehung zu zelebrieren.

Frage 78: Wie habt ihr euer „erstes Mal“ (nicht unbedingt miteinander!) erlebt?

Frage 79: Gibt es sexuelle Erfahrungen, durch die ihr verletzt worden seid? Hattet ihr genug Zeit, um darüber zu trauern? Jesus sagt, dass die Trauernden getröstet werden (Matthäus 5,4). Es ist nicht genug, dass man eine schlechte Erfahrung verdrängt oder sich mit anderen Betroffenen in eine Reihe stellt. Ein paar Tränen, echte Trauer und die Bitte an Gott, das eigene Herz gesunden zu lassen, sind die Bestandteile echter Erneuerung.

5,1a *Ich gehe in meinen Garten, meine
Schwester, <meine> Braut, pflücke meine
Myrrhe samt meinem Balsam, esse meine
Wabe samt meinem Honig, trinke meinen
Wein samt meiner Milch.*

Salomo nimmt ihre Einladung an. Jetzt, wo er weiß, dass sie bereit ist, ihn eintreten zu lassen, geht er in seinen *Garten* und *pflückt* und *isst* und *trinkt*. Er kostet sie völlig aus. Er will sie ganz vernaschen (*Honig*), sich an ihr sättigen (*Milch*) und berauschen (*Wein*).

Was können wir aus diesem Text über eheliche Sexualität lernen? Salomo präsentiert uns eine eigentlich total unrealistische Beschreibung

vom „ersten Mal“¹³³, die schon für reife Ehepaare eine Herausforderung darstellt. Ich denke man kann mindestens vier Punkte lernen:

1. Gute Sexualität startet lange vor dem Ausziehen damit, dass ich die Bedürfnisse meiner Frau ernst nehme und ihr mit Worten meine uneingeschränkte Bewunderung zum Ausdruck bringe.
2. Sex der Extraklasse ist eine Reise. Er braucht Zeit, Rücksichtnahme und gute Vorbereitung¹³⁴.
3. Unterschätzt nicht den Wert eines langen, intensiven und kreativen Vorspiels¹³⁵, bei dem das Streicheln, Küssen und Bewundern zum Einsatz kommt. Nicht nur beim „ersten Mal“ ist es wichtig, dass beide für den Höhepunkt bereit sind.
4. Guter Sex ist dann guter Sex, wenn er beiden zutiefst gefällt und für beide Ehepartner zu einer berausenden Erfahrung wird¹³⁶. Das Ziel ist purer Genuss. Dafür sollten wir alles tun.

Passt als Ehepaar auf, dass eure Sexualität nicht zur Routine wird. Genuss gedeiht nicht, wenn man sich immer zur selben Zeit auf die immer selbe Weise, womöglich noch unter Zeitdruck, begegnet. Beschenkt euch regelmäßig ganz bewusst mit Momenten geplanter, genussvoller Zweisamkeit. In unsere „Instant-Gesellschaft“, in der Qualität oft dem Diktat der Geschwindigkeit zum Opfer fällt, bleibt auch die „Zeit fürs Umarmen“ (Prediger 3,5) in zu vielen Ehen auf der Strecke. „Quickies“, zwischendurch aus Leidenschaft eingeschoben, haben ihre eheliche Berechtigung wie ein Fast-Food-Hamburger vor dem Kinobesuch; nur kann man allein davon auf Dauer nicht leben (s.a. Exkurs: Über die Wichtigkeit der „Zeit zu zweit“). Es braucht – um im Bild vom Essen zu

¹³³ Wir raten Eheleuten, nicht in der Hochzeitsnacht nach einer anstrengenden Hochzeitsfeier miteinander zu schlafen, sondern sich für das „erste Mal“ bewusst Zeit zu nehmen. Die Entwicklung einer berausenden Sexualität braucht Zeit und am Anfang darf man Fehler machen!

¹³⁴ Frauen können manchmal erst abschalten, wenn sie alle offenen Miniprobleme, die ihnen durch den Kopf spuken, gelöst haben (Ist der Herd auch aus? Ist das Kind auch gut zugedeckt? Ist die Wohnungstür abgeschlossen? usw.).

¹³⁵ Und ja, es gibt ihn, den wilden Sex, bei dem man übereinander herfällt und sich stürmisch liebt, fast ohne Vorspiel. Auch er kann sehr gut sein, aber er ist kaum planbar. Er „passiert“ eher, hat eine etwas animalische Komponente und bleibt die fantastische Ausnahme der Regel.

¹³⁶ Hinweis: Wir sind als Menschen sehr unterschiedlich. Die Begriffe „gefällt“ und „berauschend“ sind persönlich zu füllen. Bleibe auch in der Sexualität du selbst.

bleiben – immer wieder das ausgedehnte 5-Gänge-Menü.

Abschnitt IV

GOTTES GENUSSGEBOT IM ZENTRUM

HOHELIED 5,1B

Eine Stimme aus dem „Off“. Da niemand während des Aktes anwesend ist und die beiden Liebenden als *Freunde* angesprochen werden, gehe ich davon aus, dass hier Gott selbst spricht.

5,1b *Esst, Freunde; trinkt und berauscht euch
an der Liebe!*

Aus seiner Sicht gehört zu einer funktionierenden Ehe eine Sexualität, die die Liebenden begeistert. Gott wendet sich nicht pikiert ab, wenn sich Sulamith und Salomo einander hingeben, sondern als Schöpfer hat er sich die Sexualität ausgedacht und freut sich von Herzen, wenn seine Geschöpfe seine Gabe richtig einsetzen. Aus Gottes Perspektive ist eine Ehe (auch) dazu da, den Rahmen für *berauschende* Liebeserfahrungen zu schaffen (Sprüche 5,18-19). Gott ist nicht gegen Sexualität. Er ist für genussvolle Stunden zu zweit, wenn wohlige Schauer der Erregung die Liebenden trunken vor Liebe machen.

Hohelied 5,1b ist strukturell und theologisch der Höhepunkt des Buches. Die Struktur ist chiasmisch um diesen Vers herum aufgebaut (siehe das Kapitel „Die Struktur des Hohelieds“) und theologisch ordnet dieser Vers Sexualität ganz ins Privatleben der Liebenden ein. Diese und nur diese Form von Liebesrausch bekommt Gottes Zustimmung. Wo sich ein Mann und eine Frau in einer lebenslangen Ehe sexuell begegnen, da erfüllen sie nicht einfach Gottes Gebot, die Erde zu füllen (1Mose 1,28), sondern sie leben in seinem Segen und zu seiner Freude.

Gottes positive Wertung von Sexualität ist das Ende allen Denkens, die Bibel sei leibfeindlich. Ganz im Gegenteil. Das Hohelied will uns neidisch auf die leidenschaftliche Beziehung von Salomo und Sulamith machen, damit wir sie uns zum Vorbild nehmen. Unsere Zeit krankt trotz Sex in allen Stellungen, auf allen Kanälen und mit jeder Person an echter, ungestümer Leidenschaft. Was bleibt nach dem One-Night-Stand oder dem Honeymoon auf den Malediven nach drei, fünf oder zehn Jahren Beziehung an feuriger Schwärmerei noch übrig?

Tipp: Lies Kapitel 5 aus dem Buch *Generation Doof* von Stefan Bonner und Anne Weiss (Bastei Lübbe, 2008). Es trägt die passende Überschrift: „Liebe - für die einen ist es Sex, für die anderen das längste Kussheln der Welt.“ Schau, ob du dich darin wiederfindest und dann entscheide dich bewusst für Gottes Gegenentwurf, so wie er im Hohelied skizziert wird.

Frage 80: Passt Gott als Autor dieser Zeile in euer Gottesbild?

Abschnitt V

DER „EHEKRACH“ – GETRENNTE WERDEN VERSÖHNT

HOHELIED 5,2 - 6,12

Wo Hollywood aufhört, da kommt das Hohelied so richtig in Fahrt. Ehe endet nicht in der Wollust einer frenetisch gefeierten Hochzeitsnacht. Eine Ehe besteht nicht nur aus guten Tagen, sondern auch aus bösen. Sünde, Missachtung oder Gleichgültigkeit sind traurige Realität in einer von zwei Sündern geführten Beziehung. Wir sind nicht die Perfekten, die nie einen Fehler machen. Abschnitt V zeigt uns, wie Sulamith und Salomo mit der Missachtung von Bedürfnissen, ohne dass ihre erste Liebe verloren geht.

5,2 *Ich schlief, aber mein Herz wachte.*

Sulamith war schon zu Bett gegangen (die beiden haben anscheinend getrennte Schlafzimmer) und *schlief* unruhig¹³⁷, weil ihr Salomo nicht aus dem Kopf ging. In ihrem Innern brennt die Sehnsucht. Und während sie halb schlafend, halb wachend vor sich hindämmert, hört sie ihn kommen. Salomo steht vor ihrer Schlafzimmertür und klopft an (vgl. Offenbarung 3,20; Richter 19,22).

*Horch! Mein Geliebter! Er klopft: Tue mir auf,
meine Schwester, meine Freundin, meine*

¹³⁷ Andere Ausleger gehen davon aus, dass sie die folgende Szene nur träumt. Ich gebe zu, dass dies eine gute Alternative ist, die aber bezüglich der Auslegung kaum einen Unterschied macht.

*Taube, meine Vollkommene! Denn¹³⁸ mein
Haupt ist voll von Tau, meine Locken voll von
Tropfen der Nacht.*

Ihr „junger Hirsch“ hat Sehnsucht nach „seinem Garten“. Und jeder, der jetzt noch die Begeisterung der beiden aus Hohelied 2 oder Hohelied 4 vor Augen hat, muss sich angesichts ihres Verhaltens ernsthaft fragen, was in sie gefahren ist.

Salomo steht draußen, die *Locken* nass vom *Tau*. Er lockt sie mit den wohlbekanntem Koseworten, die Nähe, Liebe und Entzücken zum Ausdruck bringen, aber sie weist ihn ab.

Frage 81 (an Ehefrauen): Kannst du ein paar Ereignisse aufzählen, wo du die normalen Bedürfnisse deines Mannes (nicht nur nach Sex!) aus geringfügigen Gründen zurückgewiesen hast? Trau dich, wenn dir nichts einfällt, deinen Mann zu fragen.

5,3 *Ich habe mein Kleid <schon> ausgezogen,
wie sollte ich es <wieder> anziehen? Ich habe
meine Füße gewaschen, wie sollte ich sie
<wieder> beschmutzen?*

So eine billige Ausrede! Und, warum lässt sie ihn nicht herein, wenn ihr Herz „wach“ ist, also Sehnsucht nach ihm hat? Weil Sünde nicht rational ist! Jeder eheliche Streit¹³⁹ steht im Widerspruch zum Prinzip Liebe

¹³⁸ Das ist natürlich nicht der Hauptgrund für sein Kommen. Salomo hat mehr Räume zur Verfügung, wo er unterkommen kann.

¹³⁹ Mit „Streit“ meine ich nicht den sinnvollen Austausch von unterschiedlichen Meinungen, sondern das, was gemeinhin darunter verstanden wird: unschöne Worte, Geschrei, Beleidigungen, Rechthaberei, aber auch die stillen Streitvarianten wie Flucht, Schweigen, Dinge in sich hineinfressen... Zum Thema Streittypen siehe die Einheit „Konflikte lösen und Streit vermeiden“ auf http://www.frogwords.de/ehe_und_familie/ehkurs/index

Zu einer guten Kommunikation in der Ehe gehört selbstverständlich die Fähigkeit, unterschiedliche Sichtweisen ohne Streit artikulieren zu können und Kompromisse zu finden. Wer nicht bereit ist, zuzuhören und einen gemeinsamen Mittelweg zu finden, wer sich nicht an miteinander

und ist auf seine Weise irrational und dumm (Sprüche 20,3). Ein Streit ist nicht logisch, richtig und gut, sondern unlogisch, falsch und schlecht. Trotzdem kommt er vor. Und hier sehen wir, wie es dazu kommen kann: Ein Bedürfnis (in diesem Fall Salomos Bedürfnis nach Zweisamkeit) trifft auf Unwilligkeit, fehlende Sensibilität, Ignoranz und Ausflüchte. Und das, obwohl es den beiden nicht an Liebe, Leidenschaft und bewusster Wertschätzung mangelt. Es ist das „ganz normale Liebesleben“, in dem sich einer für einen Moment falsch verhält.

Für Salomo stellt sich die Frage: Wie gehe ich damit um? Was tue ich mit nassen Haaren vor der Schlafzimmertür meiner Traumfrau, mit dem Wunsch im Herzen, sie zu genießen, aber sie macht mir nicht auf? Und das als König! Soll ich die Wachen rufen, damit sie die Tür aufbrechen oder mir mit einem kräftigen Fußtritt in John-Wayne-Manier selbst Zutritt verschaffen? Sulamiths Verhalten lässt viel Raum für Bitterkeit, Zorn oder böse Worte. Und genau das wäre falsch. Nicht umsonst schreibt der Apostel Paulus: „Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung seien von euch weggetan, samt aller Bosheit“ (Epheser 4,31), und ermahnt Ehemänner dazu, ihre Frauen zu lieben und gerade „nicht bitter“ gegen sie zu sein (Kolosser 3,19). Streit ist Gift für eine Ehe¹⁴⁰ (und jede andere Beziehung).

Erste Lektion zum Thema „Ehekrach“: Fang keinen Ehestreit an, geh lieber einfach weg!

Streit ist Sünde (Sprüche 17,19) und erwächst nicht aus meinem von Gott erneuerten Herzen, sondern aus meiner alten, sündigen Natur (Galater 5,20). Ein reifer Christ meidet den Streit (2Timotheus 2,24; Römer 13,13), weil er Herzen verschließt (Sprüche 18,19) und Gemeinschaft

vereinbarte Regeln halten kann und Einigungen immer nur „unter Vorbehalt“ eingeht, der liebt nicht, sondern dreht sich um sich selbst (vgl. Philipper 2,1-8).

¹⁴⁰ Mehr dazu: Fischer, Bärbel und Jürgen: *Mit Werten erziehen & prägen*, CMD, 2010. Vor allem die Lektion „Streit, Zank, Konflikte, Zwistigkeiten“ (S. 92ff).

http://www.frogwords.de/ehe_und_familie/wertevermittlung_kindererziehung/thema_23

Außerdem findet sich auf http://www.frogwords.de/ehe_und_familie/ehkurs/index ein Vortrag zum Thema „Konflikte lösen und Streit vermeiden“. Lesetipp: John M. Gottman: *Die 7 Geheimnisse der glücklichen Ehe*, Ullstein, 2002. Der Titel klingt reißerisch, aber das Buch ist sehr gut.

ungenießbar macht (Sprüche 17,1; 21,9).

Schaut man sich an, welche Haltungen in der Bibel zum Streit führen, dann sind das Dinge wie Zorn (Sprüche 30,33), Habgier (Sprüche 28,25), Übermut (Sprüche 13,10), Falschheit (Sprüche 16,28), sündige Lust (Jakobus 4,1), ein übertriebenes Interesse an unnützen und wertlosen Streitfragen (2Timotheus 2,23) sowie Spott (Sprüche 22,10) - alles nicht gerade christliche Verhaltensweisen.

Deshalb gibt Salomo in Sprüche 17,14 den Tipp: „Der Anfang eines Zankes ist, wie wenn einer Wasser entfesselt; so lass den Streit, bevor er losbricht (oder heftig wird).“ Das Gute an einem Streit ist, dass man ihn spüren kann, bevor er da ist. Wenn das Gefühl der Enttäuschung in Bitterkeit und Aggression umschlägt, ist es an der Zeit, das Schlachtfeld zu verlassen. Es ist besser, sich unrecht tun zu lassen (vgl. 1Korinther 6,7), als für einen Streit verantwortlich zu sein.

Frage 82: Wie oft in der Woche verletzt ihr euch durch Streit (oder Grobheiten)?

Frage 83: Wie häufig gelingt es euch, eure Meinungsverschiedenheiten und persönlichen Enttäuschungen ohne Streit aufzuarbeiten? Welche Beispiele fallen euch für die letzte Woche ein?

Frage 84: Wie gut schafft ihr es, Kompromisse zu finden und gemeinsam Regeln für die Familie festzulegen? Beurteilt ihr eure Fähigkeit dazu gleich?

Frage 85: Setzt sich einer von euch bei Entscheidungen mit seinen Argumenten immer durch? Wenn ja, warum ist das so?

Tipp: Nehmt euch vor, einen Monat einfach nicht zu streiten. Egal, was passiert, verzichtet auf Streit. Egal, ob einer zu spät kommt, unnötige Dinge kauft oder ob ihr auf dumme Weise kritisiert oder abgewiesen werdet ... egal, was passiert, verzichtet einen Monat auf Streit und beobachtet gemeinsam, wie sich eure Beziehung verändert. Seht es einfach als Experiment¹⁴¹. In meiner Ehe gab es einen Durchbruch, als wir diesen Tipp beherzigten. Und ich als Ehemann stellte überrascht fest, wie

¹⁴¹ Experimente sind übrigens ein wunderbares Instrument, um Streitfragen zu lösen. Probiert doch, bevor ihr euch über den richtigen Weg streitet, alle im Raum stehenden Lösungswege aus und analysiert gemeinsam, welcher davon der Beste war.

gut es meiner Frau tat, nicht mehr auf falsche Weise von mir kritisiert zu werden.

5,4 *Mein Geliebter streckte seine Hand durch
die Öffnung,*

Was tut Salomo? Antike Türen hatten ein etwa faustgroßes „Schlüssel-
loch“, durch das man seine Hand stecken konnte, um den innen liegen-
den Riegel beiseite zu schieben. War die Tür mit einem Verschlussme-
chanismus, ähnlich einem heutigen Schloss, gesichert, benötigte man
zum Öffnen der Tür einen „Schlüssel“ (Richter 3,25; Jesaja 22,23). Sa-
lomo *streckt seine Hand durch die Öffnung*, merkt, dass er den Riegel
nicht beiseiteschieben kann und geht wieder. Er respektiert ihre Zurück-
haltung und ihre „Bedürfnisse“, obwohl sie sich damit an ihm versün-
digt.

und mein Innerstes wurde seinetwegen erregt.

Sulamith erlebt, wie er mit ihr umgeht und seine Zartheit erregt sie so
sehr, dass sie ihre Meinung ändert, aber das Kind ist schon in den Brun-
nen gefallen.

5,5 *Ich stand auf, um meinem Geliebten zu
öffnen, und meine Hände troffen von Myrrhe
und meine Finger von flüssiger Myrrhe von
den Griffen des Riegels.*

Sulamith läuft zur Tür, und als sie den Riegel berührt, tropft er dort, wo
Salomo ihn angefasst hat, von seinem Parfüm: Myrrhe (in Olivenöl).

Myrrhe steht im Hohelied als Bild für die sinnliche Freude aneinander.
Sie ist sein „Myrrhenberg“ (Hohelied 4,6) und der Garten, in dem er
seine Myrrhe pflückt (Hohelied 5,1). Er ist ihr ein Myrrhe-Flakon, der
zwischen ihren Brüsten hängt (Hohelied 1,13). In diesem Moment, als
ihr ein bisschen Bequemlichkeit wichtiger geworden war als ihr Gelieb-

ter, steht sie hinter der Tür und merkt, wie sehr er sie liebt.

Zweite Lektion zum Thema „Ehekrach“¹⁴²: Begegne dem sündigenden Partner mit Liebe!

Er hat sie nicht verdient, aber Gott gebietet sie in solchen Situationen, weil Liebe Geduld aufbringt und Gutes tut (1Korinther 13,4), nicht das Ihre sucht, sich nicht erbittern lässt (1Korinther 13,5) und kein Problem sie überfordert (1Korinther 13,7). Und ich weiß sehr gut, wie schwer dieses Gebot ist! Immer wieder neu sträubt sich alles in uns, dann zu lieben, wenn wir „im Recht“ sind, aber genau in diesen Momenten fängt Liebe überhaupt erst an.

Frage 86: Denkt an die letzten drei Male, als ihr gestritten habt. Wie hätte Liebe die Situation auffangen und Streit vermeiden können? Was hätte jeder von euch in der Situation tun müssen? Werdet konkret!

*5,6 Ich öffnete meinem Geliebten, aber mein
Geliebter hatte sich umgewandt, war
weitergegangen. Ich war außer mir, dass er
gegangen war.*

Die Tatsache, dass Salomo gegangen ist, trifft Sulamith wie ein Schlag. Der Ausdruck *ich war außer mir* (wörtlich: meine Seele verließ mich; vgl. 1Mose 35,18 für das Sterben von Rachel) beschreibt tiefste Enttäuschung gepaart mit übelsten Gewissensbissen. So reagiert eine Frau, die liebt! Liebe lässt uns die Fehler, die wir in der Beziehung begehen, erkennen, weil sie sich nicht taktlos benimmt und sich nicht an ungerechtem Verhalten freuen kann (1Korinther 13,6). Liebe macht uns sensibel für die Bedürfnisse des Ehepartners und bereit, in die Beziehung zu investieren. Sie treibt uns dazu an, wiedergutzumachen, was wir verbockt

¹⁴² Was Salomo hier beschreibt ist der ideale Streit, bei dem ein Partner sich klar am anderen versündigt. Die Realität sieht oft anders aus und vieles lässt sich vielleicht nicht so einfach in richtig und falsch einteilen. Wie in den meisten Lebenssituationen gilt es am Ideal zu lernen und das Gelernte auf den Alltag zu übertragen.

haben¹⁴³.

Frage 87: Wie sehr trifft es euch (als Schuldgefühl), wenn ihr merkt, dass ihr einander vernachlässigt oder enttäuscht habt? Wie sehr ist euch der Partner egal?

*Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief
ihn, aber er antwortete mir nicht.*

5,7 *Es fanden mich die Wächter, die in der
Stadt umhergehen: sie schlugen mich,
verwundeten mich; die Wächter der Mauern
nahmen mir meinen Schleier weg.*

Sulamith sucht und ruft, aber sie kann Salomo (im Palast) nicht finden. Also beschließt sie, ihn auf den Straßen und Plätzen Jerusalems zu suchen. Sie wirft sich einen leichten Umhang (das ist mit *Schleier* gemeint) gegen die Kühle der Nacht um und zieht los. Und nun beschreibt Salomo in seinem schönsten Liebeslied eine gar nicht nette Episode. Während Sulamith durch die Straßen zieht, wird sie von den *Wächtern* gefunden, geschlagen, verwundet und beraubt. Was soll dieses Bild an dieser Stelle im Hohelied? Im Vergleich zu den ersten Wächtern in Hohelied 3,3 fällt vor allem die unerwartete Grobheit auf, mit der sie Sulamith begegnen.

Sulamith steht ohne Schutz da, weil sie Salomo abgewiesen hat. Das Verhalten der Wächter ist nicht in Ordnung (und ich möchte nicht wissen, wie sie sich gefühlt haben, als sie erkannten, wem sie da den

¹⁴³ Das Hohelied beschreibt ein Ideal. Oft genug ist unsere Liebe nicht so ausgeprägt, dass wir einen Fehler sofort einsehen. Wenn das der Fall ist, dann dürfen (und sollten) sich Ehepartner dabei helfen, Sünden zu erkennen und einzusehen. Sünden sind so lange kein Problem für eine Beziehung wie sie als Problem nicht zwischen den Liebenden, sondern vor den Liebenden stehen. Eine Sünde zu erkennen, ist ein großes Geschenk. Wir sollten uns deshalb darin unterstützen, Sünde aufzudecken und in der Heiligung zu wachsen. Der Prozess selber muss jedoch von Liebe geprägt sein und nicht von Streit, Bitterkeit oder Geschrei.

Schleier weggenommen hatten), aber es ist eine Folge davon, dass sie Salomo abgewiesen hat. Fehlverhalten in der Ehe hat immer weitreichende Konsequenzen. Es beraubt uns des Schutzes und des Segens, den unser Ehepartner für uns darstellt.

Gott selbst kümmert sich darum, dass Sulamith sehr deutlich spürt, wie falsch es war, Salomo einfach abzuweisen. Und jetzt verstehen wir auch, warum Salomo ohne Grummeln einfach gehen kann. Er legt Sulamith und ihr falsches Verhalten in Gottes Hand¹⁴⁴.

Diese Haltung kann natürlich nur jemand einnehmen, der Gott vertraut und dessen Leben nicht von Ichsucht geprägt ist. Ein Egoist kann sich nicht verschenken oder zurücknehmen. Machen wir uns klar: Wer Streit beginnt, tut das nicht aus Liebe und nicht aus Gehorsam gegen Gottes Wort, sondern aus niederen Motiven! Wer sich trotz des biblischen Streitverbots zum Richter seines Ehepartners aufspielt, richtet das Gesetz Gottes (Jakobus 4,11). Wer Streit für eine Option hält, die richtig sein kann, obwohl Gott gegen Streit ist, der wirft dem Schöpfer selbst Unwissenheit vor und setzt sich auf Gottes Thron (vgl. Jakobus 4,12). Nicht *wir* bestrafen unseren Ehepartner, sondern wir lassen Gott Rächer sein (Römer 12,19-20).

Unser Gott ist kein Papiertiger! Wir haben einen Gott, der sein Volk richtet (Hebräer 10,30), weil er nicht will, dass wir Schlimmeres erleiden (1Korinther 11,32) und weil wir „geliebte Söhne“ sind (Hebräer 12,6). Gott ist nicht ungerecht. Er lässt sein Gericht beim „Haus Gottes“, das sind wir, anfangen (1Petrus 4,17) und ist gegen alle, „die Böses tun“ (1Petrus 3,12).

Die dritte Lektion zum Thema „Ehekrach“ lautet: Lass Gott Richter sein!

Frage 88: Hast du Angst davor, dass Gott dich für einen Streit bestrafen könnte? Wenn nein, wie kommt es, dass dir Gottesfurcht fehlt?

¹⁴⁴ Hinweis: Es gibt Situationen in der Gemeinde, in denen gerichtet werden muss. 1Korinther 5,11-13 gibt uns dazu einen Überblick. Was ich hier schreibe, hat keine dieser zerstörerischen Sünden im Blick, die durch ihre bloße Anwesenheit die Gotteskindschaft einer Person in Frage stellen (vgl. 1Korinther 6,9.10; Galater 5,19-21).

5,8 *Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems,
wenn ihr meinen Geliebten findet, was sollt ihr
ihm berichten? Dass ich krank bin vor Liebe.*

Sulamith lässt sich von den negativen Erfahrungen mit den Wächtern nicht abbringen. Sie will unbedingt mit Salomo „versöhnt“ werden. Es kann schmerzfreier, einfacher und weniger peinlich sein, die Suche nach Nähe gar nicht aufzunehmen oder ohne Ergebnis einzustellen, aber so ist Sulamith nicht gestrickt. Sie weiß, was auf dem Spiel steht: Das Glück ihrer Ehe.

Wenn Sulamith sonst die *Töchter Jerusalems* beschwört, dann, um sie vor einem zu frühen Wecken und Aufstören der Liebe zu warnen (Hohelied 2,7; 3,5; 8,4). Diesmal braucht sie ihre Hilfe. Anscheinend glaubt Sulamith, dass die Töchter Jerusalems ihren *Geliebten* eher finden können, als sie selbst es kann. Und so gibt sie ihnen eine Botschaft an Salomo mit: *Ich bin krank vor Liebe*. Sein Verschwinden hat ihre Liebe angestachelt. So viel Liebe hatte sie zu Hause nicht kennengelernt und jetzt ist sie vollends „verknallt“ (und bleibt es auch, wie wir aus dem Prolog, Hohelied 2,5, wissen).

Die vierte Lektion zum Thema „Ehekrach“ lautet: Lass dir helfen!

Wo eine Beziehung erst einmal einen Knacks erhalten hat, ist es nicht verkehrt, Freunde um Hilfe zu bitten. Meine Erfahrung ist, dass viele Ehen sich zu spät helfen lassen. Statt, wie im Bild der „kleinen Füchse“ (Hohelied 2,15) beschrieben, Probleme anzupacken, wenn sie noch klein sind, werden Schwierigkeiten unter den Teppich gekehrt und verschleppt, bis sie sich im Lauf der Zeit zu einem unentwirrbaren gordischen Knoten entwickeln, für den es (fast) keine Lösung mehr zu geben scheint. Aus „kleinen Füchsen“ werden ausgewachsene Wölfe, die gan-

¹⁴⁵ Eine Predigtreihe über Gott findet sich hier:

http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

ze Familien verschlingen können.

Frage 90: Gibt es im Moment „ausgewachsene Monster(probleme)“ in eurer Ehe, die ihr nicht anpacken wollt?

5,9 *Was hat dein Geliebter einem <anderen> Geliebten voraus, du Schönste unter den Frauen? Was hat dein Geliebter einem <anderen> Geliebten voraus, dass du uns so <sehr> beschwörst?*

Die Töchter Jerusalems mögen jung sein, aber sie sind nicht dumm. Das ist gute Seelsorge: Fragen stellen. Wenn Sulamith behauptet, vor Liebe krank zu sein, soll sie ruhig einmal sagen warum. So gerät Sulamith ins Schwärmen. Eine Frage, wie sie von den Töchtern Jerusalems gestellt wird, öffnet die Tür für einen neuen Blick auf den Partner.

Was überwindet Trennung in der Ehe? Die Antwort lautet: Bewunderung. Auf dem Weg zur Nähe und ersten Liebe¹⁴⁶ ist Bewunderung das Mittel der Wahl. Ein Streit ist nur möglich, weil ich meinen Partner nicht mehr als Wunder wahrnehme, sondern als Mittel zum Zweck oder schlimmer noch, als Gegner.

Frage 91 (an Ehefrauen): Was hat dein Geliebter anderen Geliebten voraus? Was schätzt du an ihm? Wofür kannst du ihn bewundern?

Frage 92 (an Ehemänner): Was hat deine Geliebte anderen Frauen voraus? Was schätzt du an ihr? Wofür kannst du sie bewundern?

5,10 *Mein Geliebter ist weiß und rot, ausgezeichnet vor Zehntausenden.*

Sulamith muss nicht lange überlegen, wenn sie nach Salomo gefragt wird. Sie beschreibt ihn als *weiß*, das heißt blendend, mit Ausstrahlung

¹⁴⁶ Beides war durch den Streit in Mitleidenschaft gezogen worden.

(vgl. Jesus auf dem Berg der Verklärung), und als *rot*, was damals, geht man von ägyptischen Porträts aus, auf denen die Könige Rouge aufgelegt haben, ein Schönheitsideal war. Salomo ist in ihren Augen sehr schön. Unter *Zehntausenden* sticht er hervor.

5,11 *Sein Haupt ist gediegenes, feines Gold,
seine Locken sind Dattelrispen, schwarz wie
der Rabe;*

Salomo hat Sulamiths Schönheit schon besungen. Jetzt ist sie an der Reihe und spielt bewusst mit den Gegensätzen hell (*Gold*) und dunkel (rabenschwarz). Sein *Haupt* leuchtet. Salomo besitzt einen hellen Teint. Sein Kopf wird von schwarzen Naturlocken¹⁴⁷ eingerahmt.

5.12 *seine Augen <sind> wie Tauben an
Wasserbächen, in Milch badend <seine
Zähne>¹⁴⁸, eingefasste Steine;*

Nicht nur Sulamiths *Augen* laden ein, darin zu versinken; bei Salomo ist es nicht anders (vgl. Hohelied 1,15). Seine *Zähne* sind weiß wie *in Milch badend* und sitzen so fest, als wären sie wie Edelsteine *eingefasst*.

¹⁴⁷ Dattelrispen sehen aus wie gelockte Haare.

¹⁴⁸ Bei den „Zähnen“ handelt es sich um einen interpretierenden Zusatz. Andere übersetzen mit der Septuaginta und der Vulgata: „an einem vollen Wasserbassin sitzend“. Es gibt Abbildungen von Tauben an Wasserbassins von 2000 v. Chr. (Zypern) bis 200 n. Chr. (Rom). Das Motiv ist also für diese Zeit universal typisch.

5,13 *seine Wangen < sind > wie ein Beet von
Würzkraut, duftende Anhöhen; seine Lippen
< sind > Lilien, träufelnd von fließender
Myrrhe;*

Wie der Anblick von Salomos Augen, so ist auch der Geruch seines Gesichts ein betörendes Erlebnis. Von seinen erhabenen *Wangen* geht ein Duft aus, der Sulamith verzaubert. Sie mag sein Aftershave, und Salomos Lippen gleichen in ihrer schön geschwungenen Form den *Lilien*. Und wenn *Myrrhe* als Bild für das sinnlich-erotische Erleben steht, dann ist jeder Kuss von umwerfender Qualität.

5,14 *seine Arme¹⁴⁹ < sind > goldene Rollen, mit
Türkis besetzt; sein Leib < ist > ein Kunstwerk
von Elfenbein, bedeckt mit Lapislazuli;*

Sulamith denkt an Salomos *Arme* und ihr kommen Wert, Schönheit und Stärke in den Sinn. Sein ganzer Körper ist für sie wie ein wunderschönes *Kunstwerk* aus herrlichen Materialien¹⁵⁰.

5,15 *seine Schenkel < sind > Säulen von weißem
Marmor, gegründet auf Untersätze von
feinem Gold;*

In Gedanken geht sie von oben nach unten und vergleicht seine eleganten, athletischen *Schenkel* mit *weißem Marmor* (oder Alabaster), seine standfesten Füße mit gediegenem Gold (vgl. Jesus Sirach 26,23-24).

¹⁴⁹ Hier steht wörtlich „Hände“, aber es sind wegen des Vergleichs mit den „Rollen“ nicht nur die Hände, sondern auch die (Unter-)Arme gemeint.

¹⁵⁰ Die Kombination Gold und blauer Edelstein kennt man auch in Europa spätestens von der Totenmaske des Tutanchamun.

*seine Gestalt wie der Libanon, auserlesen wie
die Zedern;*

Will sie ein Bild für seine *Gestalt* finden, muss ein ganzer Wald aus *Zedern* vom *Libanon* herhalten. Ihre Größe und Majestät vermitteln den Eindruck unglaublicher Stärke und absoluter Schönheit. Salomo gibt Sulamith Stabilität, er ist ihre Augenweide und bei ihm findet sie Erfrischung.

Übertreibt Sulamith? Nein, natürlich nicht! Liebe sieht die Realität! Liebe sieht die (verborgene) Schönheit des Geliebten und bewundert ihn dafür. Sie freut sich an dem, was sie hat, und ärgert sich nicht an dem, was sie nicht hat. Glauben wir wirklich, dass irgendein Mensch als Krone der Schöpfung, geschaffen im Ebenbild Gottes, hässlich ist? Sind es nicht eher unsere Augen, die - verdorben durch sündhafte Sehgewohnheiten - die Schönheit anderer Menschen nicht mehr erfassen können?

5,16 *sein Gaumen ist lauter Süßigkeit, und
alles an ihm ist lieblich.*

Seine Küsse schmecken wie Pralinen. Salomo ist ein „heißer Typ“.

Frage 93 (an Ehemänner): Kannst du gut küssen? Und küsst du manchmal deine Frau mit aller Leidenschaft?

Die fünfte Lektion zum Thema „Ehekrach“ lautet: Denke voller Begeisterung an die schönen Seiten deines Partners!

Schwärmerei, die sich in lustvollen Worten, anerkennenden Komplimenten und poetischen Vergleichen entlädt, lässt in mir den Wunsch nach Zweisamkeit wachsen, bringt mich meinem Partner innerlich näher und feiert die Einzigartigkeit unserer Beziehung. Wertschätzung, Zuneigung und Bewunderung sind natürliche Feinde von Entfremdung und Streit.

Das kann man ausprobieren! Schreibe eine Liste von Dingen, die du an deinem Partner bewunderst. Setz dich am besten jetzt hin und schreibe die 12 bewundernswertesten Eigenschaften auf. Nimm diese Liste, wenn du dich über das Verhalten deines Ehepartners ärgerst und merkst,

wie du innerlich auf Abstand gehst oder bitter wirst, und lies sie durch. Fange dann an, Gott für jeden einzelnen Punkt zu danken und verweile ein paar Sekunden lang gedanklich bei einer Szene, in der dir dieser Punkt wichtig geworden ist. Du wirst merken, wie der Ärger sich langsam auflöst, weil Bewunderung das Gegenmittel zum bitter machenden Gift des Streits ist.

*Das ist mein Geliebter, und das mein Freund,
ihr Töchter Jerusalems!*

Salomo nennt seine Liebste oft „Freundin“ (Hohelied 1,9.15; 2,2.10; 4,1.7; 5,2 und 6,4), aber auch Salomo ist Sulamiths *Freund*. Sie sind einander eng verbunden und vertraut. Als Freunde genießen sie die Zeit miteinander, teilen Geheimnisse (vgl. 2Mose 33,11; Esther 6,13), unterstützen und beschenken sich (vgl. 1Samuel 30,26)¹⁵¹ und sind in Zeiten der Not füreinander da (vgl. die Freunde Hiobs; Sprüche 17,17). Es ist eine traurige Wahrheit, dass der Aspekt der Freundschaft in der Ehe schnell auf der Strecke bleibt, wenn die Zeit füreinander weniger wird, weil Arbeit, Kinder, Haushalt und Gemeinde von uns „Leistung“ fordern. Wir können an dieser Stelle nur allen Ehepaaren den Tipp geben: Arbeitet hart an eurem Miteinander! Schafft Momente der genussvollen Zweisamkeit, geht miteinander aus, pflegt eure Vertraulichkeit¹⁵²! Werdet einander „beste Freunde“! Damit meinen wir nicht, dass ihr alle freie Zeit miteinander verbringen müsst, aber lernt es, wertvolle gemeinsame Momente zu schaffen, die euch verbinden.

Frage 94: Mit welcher Person würdest du am liebsten in Urlaub fahren? Wenn es nicht dein Ehepartner ist, warum nicht? Liegt es vielleicht daran, dass ihr die Zeit miteinander nicht genießt, euch nichts mehr zu sagen habt, keine Gesprächsthemen findet oder euch schlichtweg auf die Nerven geht?

Wenn es schon falsch ist, die Beziehung zu einem alten Freund brüchig

¹⁵¹ Ein wunderbares Beispiel für Freundschaft findet sich im Verhalten des Huschai während Absaloms Aufstand (2Samuel 15-17; 1Chronik 27,33).

¹⁵² S.a. Exkurs: Über die Wichtigkeit der „Zeit zu zweit“.

werden zu lassen (Sprüche 27,10), wie viel mehr muss dieses Prinzip für die eigene Frau und den eigenen Mann gelten! Ehepartner sind nicht nur durch Aufgaben, Vermögenswerte oder Sex miteinander verbunden, sondern ganz wesentlich auch durch Freundschaft. Es ist erschreckend zu sehen, wie viele „große Gottesmänner“ auf diesem Gebiet versagt haben¹⁵³.

6,1 *Wohin ist dein Geliebter gegangen, du
Schönste unter den Frauen? Wo hat dein
Geliebter sich hingewandt, dass wir ihn mit dir
suchen?*

Die Frage ist verblüffend. Hat nicht Sulamith die Töchter Jerusalems gebeten, Salomo zu finden und ihm eine Nachricht von Sulamith zukommen zu lassen (Hohelied 5,8)? Ist Sulamith nicht ohne Ergebnis durch die Stadt gerannt, hat ihren Liebsten gesucht, aber nicht gefunden? Ist die Frage *wohin ist dein Geliebter gegangen* dann nicht seltsam und unnötig? Natürlich nicht. Die Töchter Jerusalems wollen erfahren, was Sulamith über Salomos Aufenthaltsort weiß, um nicht ins Blaue hinein zu suchen. Immerhin ist es nachts nicht ganz ungefährlich auf den Straßen (Hohelied 5,7). Interessant ist, dass Sulamith hier nicht sagt: „Keine Ahnung!“, sondern sehr wohl weiß, wo Salomo zu finden ist.

Woher weiß sie die Antwort? Ich glaube, dass wir jetzt daran denken müssen, womit wir es beim Hohelied zu tun haben. Als Lied spricht Salomo in Bildern und was er beschreibt ist weniger eine reale Trennung als mehr eine innere Haltung. Wenn Sulamith also sagt:

6,2 *Mein Geliebter ist in seinen Garten
hinabgegangen¹⁵⁴, zu den Würzkräutbeeten,*

¹⁵³ Dazu muss man nur einmal die Biographien von William Carey, David Livingstone, Charles T. Studd oder Aiden W. Tozer lesen. Sie mögen „Großes“ geleistet haben, aber im Umgang mit ihren Frauen (und Kindern) sind sie keine Vorbilder, bestenfalls „Kinder ihrer Zeit“.

um in den Gärten zu weiden und Lilien zu pflücken.

dann kann man an einen realen *Garten* denken, aber das letzte Mal, als von einem „Garten“ die Rede war, handelte es sich um ihren eigenen Körper in der Hochzeitsnacht (Hohelied 4,16; 5,1). Wie kann Salomo in *seinen Garten hinabgehen*, um *Lilien zu pflücken*, ohne bei ihr zu sein? Was versucht Sulamith hier auszudrücken? Ganz einfach: Sie beschreibt, was sie fühlt. Sie fühlt sich ihm ganz nahe; so nahe wie in der Hochzeitsnacht. Es ist völlig egal, auf welchem Weg sie ihm real wieder begegnet, solange die innere Trennung überwunden ist. Die Begegnung mit den Wächtern und das Nachdenken über Salomos Schönheit haben bei ihr einen Prozess der Erkenntnis ausgelöst. Sie weiß, wo sie ihn „suchen“ muss, weil er in seinem Herzen nie weggegangen ist.

Er war ihr immer ganz nah. Hat sie die Tür vielleicht deshalb nicht geöffnet, weil sie sich seiner Liebe nicht völlig bewusst war (Hohelied 5,3)? Ich denke, ja! Er hat nie aufgehört, sie zu lieben, aber sie hatte für einen Moment den Glauben an diese Liebe verloren. Sobald ihre Liebe neu entflammt, steht er (bildlich) vor ihr.

In unserem Verhältnis zu Jesus gibt es vergleichbare Situationen. Sünde zerstört unsere Beziehung zu unserem Herrn. Wir sündigen, weil wir für einen Moment nicht glauben können, dass er es mit seinen Geboten wirklich gut mit uns meint. Wir verschließen unser Herz vor seinem Klopfen und lassen ihn draußen „im Regen stehen“.

Dabei vergessen wir, dass seine Liebessprache der Gehorsam ist (Johannes 14,21). Sind wir ungehorsam, verletzen wir ihn und in der Folge geht die Gemeinschaft mit ihm verloren (1Johannes 1,5-6). Als geliebte

¹⁵⁴ Damit ist nicht gemeint, dass Salomo sich in der Zwischenzeit in seinem Harem mit einer der anderen Ehefrauen vergnügt hat. Zum einen würde Sulamith das gar nicht wissen, zum anderen wäre Hohelied 6,2 dann ein Ausdruck größter Entfremdung und das passt inhaltlich kein bisschen zu den nächsten beiden Versen (Hohelied 6,3-4), die gerade das Gegenteil betonen, nämlich die Nähe der Liebenden zueinander. Hinzu kommt die mit dieser Interpretation verbundene inhaltliche Lektion: Wenn du Streit hast, geh zu einer anderen Frau? Das ist wohl kaum eine passende Auslegung vor dem Hintergrund des myrrheträufelnden Riegels, des zeilenlangen Ausdrucks der Bewunderung und der sinnlichen Beteuerungen gegenseitiger, leidenschaftlicher Liebe.

Kinder lässt Gott uns aber nicht einfach ziehen. Er wird uns mit „Seilen der Liebe“ (Hosea 11,4) und „Schlägen“ (Hebräer 12,6) zu gewinnen suchen und in dem Moment, wo wir über unseren Herrn nachdenken und neu von seiner Herrlichkeit ergriffen sind¹⁵⁵ (vgl. 2Korinther 4,4; Philipper 3,12), da steht er auch schon vor uns, weil er nie weggegangen ist.

Weil Salomo in der körperlichen Freude an Sulamith zu Hause ist, muss sie nicht ihn finden, sondern sich von ihm und seiner Liebe „finden“ lassen. Er befindet sich am „Ort der Liebe“ und wenn sie will, kann sie ihn dort treffen. Salomo hegt keinen Groll auf Sulamith, zieht sich nicht zurück und er schmollt auch nicht (vgl. 1Korinther 13,5). Seine Liebe ist ungebrochen und andauernd. Sie kann ihm in dem Moment begegnen, wo sie ihn als ihren wahren Liebhaber erkennt. Wenn sie bereit ist, steht er vor ihr.

Die sechste Lektion zum Thema „Ehekrach“ lautet: Werde nicht bitter und zieh dich nicht zurück!

In der Praxis erscheint mir das der schwierigste Teil bei einem Streit. Ich werde verletzt und soll mich nicht zurückziehen? Ja, und zwar, weil es dazu keinen Grund gibt. Zum einen ist es einfach klug, nicht jeden Fehler des Partners auf die Goldwaage zu legen (Sprüche 19,11). Wo sich Erbarmen, Güte, Milde und Langmut finden - und diese Dinge sollten in deiner Ehe vorhanden sein! -, da sollte es kein Problem sein, dem Partner zu vergeben und ihn zu ertragen (Kolosser 3,12-13).

Außerdem sei ehrlich: Was du dem Partner jetzt vorwirfst, fast egal was es ist, hast du das nicht auch schon selbst anderen angetan (vgl. Prediger 7,19-22)? Wenn ich die Summe all meiner Sünden sehe, für die Jesus am Kreuz bezahlt hat, fallen die paar Verfehlungen meines Ehepartners nicht ins Gewicht. Ich bin ein „Schwein“; zugegeben ein errettetes Schwein, aber eben trotzdem ein Schwein. Ich habe kein Recht, den Heiligen zu spielen und meinen Partner zu richten (Jakobus 4,11), noch weniger, mich von ihm zurückzuziehen. Gerade in einem Moment moralischer Schwäche braucht mich mein Ehepartner als verständnisvollen

¹⁵⁵ Um theologisch exakt zu sein: Hier fehlt das Sündenbekenntnis (1Johannes 1,9). Und es kann fehlen, weil es bei einem Bekenntnis nicht unbedingt auf die Worte ankommt, wenn das ganze Leben von der Echtheit der Umkehr Zeugnis ablegt.

Lastenträger (Galater 6,1-2) an seiner Seite!

Frage 95 (an Ehemänner): Wie sehr musst du mit Bitterkeit und Groll kämpfen, wenn deine Frau einen Fehler macht? Wie weit entfernst du dich beim Streit innerlich von deiner Geliebten? Hast du dann noch Lust, mit ihr zu schlafen?

Frage 96 (an Ehemänner): Hast du ein Problem mit Bitterkeit? Lerne unbedingt Kolosser 3,19 auswendig und lass dir helfen!

6,3 *Ich bin meines Geliebten; und mein*

Geliebter ist mein, der unter den Lilien weidet.

Zurück zur ersten Liebe (vgl. Hohelied 2,16). Alles Trennende ist überwunden. Mit demselben Bild, das die noch unverheiratete Sulamith benutzte, um ihre tiefe Liebe zum Ausdruck zu bringen, beschreibt nun Sulamith, die Ehefrau, ihre (neu gefundene) Zuneigung.

Frage 97 (an Ehefrauen): Wie sehr fühlst du dich innerlich mit deinem Mann verbunden? Ist es so wie in der Zeit des ersten Verliebtseins¹⁵⁶?

Frage 98 (an Ehefrauen): Wenn du Frage 95 mit nein beantwortet hast, wann hat die innere Distanz angefangen? Weiß dein Mann davon?

Wir sehen hier, dass die Beziehung nicht nur zur Verlobungszeit von „kleinen Füchsen“ (Hohelied 2,15) bedroht wird, sondern dass auch die reife Ehe nicht vor Streit und Missverständnissen verschont bleibt. Ohne eine vernünftige Art, mit Konflikten umzugehen, gibt es keine glückliche Ehe.

¹⁵⁶ Wobei man ehrlicherweise zugeben muss, dass die „Schmetterlinge im Bauch“ sich allmählich in tief wurzelnde Liebesgefühle verwandeln und die Aufregung der ersten Liebe einem umfassenden Gefühl von sinnlicher Nähe und aufrichtiger Achtung weicht.

6,4 *Du bist schön, meine Freundin, wie Tirza,
lieblich wie Jerusalem, furchterregend wie
Kriegsscharen.*

Jetzt redet Salomo zu Sulamith. Sein erster Vergleich ist nicht ganz einfach. Dass man Städte mit Frauen vergleicht (zum Beispiel Babylon in Jesaja 47,1ff) mag noch nachvollziehbar sein, aber wo liegen die übereinstimmenden Punkte, wenn eine Frau mit einer Stadt verglichen wird? Es sind zwei Aspekte, die im Bild der Stadt zusammenfließen: Eleganz und Selbständigkeit.

Tirza war die frühe Hauptstadt des Nordreiches und diente Omri und seinen Nachkommen als Residenzstadt. Ausgrabungen haben ungewöhnlich gut gebaute Häuser zu Tage gefördert. Zusammen mit der landschaftlich reizvollen Lage muss *Tirza* zur Zeit Salomos eine Stadt gewesen sein, die für ihre Schönheit und Stärke bekannt war.

Für Salomo ist Sulamith so hinreißend *wie Jerusalem*, die Hauptstadt mit der Tempelanlage, den Mauern und dem Palast. Und sie ist *furchterregend wie* eine Armee von Soldaten (vgl. Hohelied 6,10). Mit diesen Worten will Salomo zum Ausdruck bringen, dass sie durch ihr Fehlverhalten in seinen Augen weder an Schönheit noch an Würde verloren hat. Offenbar sieht Salomo die Gefahr, dass Sulamith denken könnte, sie wäre in seinen Augen nun nichts mehr wert. Gerade der Vergleich mit *furchterregenden Kriegsscharen* soll ihr verdeutlichen, dass er sie als eigenständiges, starkes Gegenüber achtet. Ihr Fehler ändert daran gar nichts. Sie ist für ihn eine echte, ihm entsprechende „Gehilfin“ (1Mose 2,18), eine starke Frau, selbstbewusst, mit Ausstrahlung, kraftvoll und stabil. Sie hat als Königin nicht ausgedient und muss sich nicht unterwürfig zeigen, um Vergebung zu erfahren.

Salomo hat kein Problem damit, dass sie sich falsch verhalten hat. Er nutzt die Situation nicht aus, um sie herabzusetzen oder ihr Selbstwertgefühl zu demolieren. Er baut sie vielmehr auf. Salomo kramt auch nicht alte Geschichten hervor und serviert sie brühwarm, um ihr zu zeigen, wie schlimm sie „wirklich“ ist. Die Liebe „rechnet Böses nicht zu“ (1Korinther 13,5), führt kein Sündenkonto und weiß, wie entzweierend

das Auftischen von alten Vergehen wirken kann (Sprüche 17,9).

Frage 99: Welche Erfahrungen macht ihr miteinander nach einem Streit? Nutzt einer von euch solche Situationen aus, um „dreckige Wäsche zu waschen“ und mit dem Partner abzurechnen?

Die siebte Lektion zum Thema „Ehekrach“ lautet: Es wird nicht nachgetreten!

Es ist schlimm genug, dass der Teufel für einen Moment einen Mini-Sieg einfahren durfte, es ist nicht nötig, dass er noch mehr Zerstörung in eine Beziehung hineinträgt. Der Apostel Paulus drückt sich sehr deutlich aus, wenn er über solche Momente schreibt: „Gebt dem Teufel keinen Raum“ (Epheser 4,28). Leider verwandeln sich Momente moralischer Überlegenheit leicht in Sünde, wenn man anfängt, auf den Partner als „Sünder“ herabzublicken, und meint, dass sein Fehler einem das Recht geben würde, nun auch ein klein bisschen gemein zu sein. Gebt dem Teufel keinen Raum!

6,5 *Wende deine Augen von mir ab, denn sie
überwältigen mich.*

Hier wird etwas von ihrer Kraft spürbar. Sie kann ihn allein mit ihren Augen verwirren und das möchte er jetzt nicht. Warum sagt er das? Ist es nicht schön und sogar wünschenswert, den erotischen Reizen der eigenen Frau zu erliegen (vgl. Sprüche 5,18-19)? Ja, das ist es, aber nicht direkt nach einem Streit! Versöhnungssex ist nicht das Wichtigste, wenn man sich gestritten hat. Würde Salomo jetzt ihrer Schönheit erliegen, entstünde der fatale Eindruck, dass sie sich Vergebung erkaufen kann, und zwar durch Intimität. Dieser falsche Eindruck muss unbedingt vermieden werden, weil Sexualität niemals instrumentalisiert werden darf. Wir belohnen und bestrafen einander nicht dadurch, dass wir uns hingeben oder von den „ehelichen Pflichten“ zurückziehen (1Korinther 7,3-5). Genauso wenig wie Sexualität in der vorehelichen Phase taugt, um eine Beziehung zu schaffen, so taugt sie in der Ehe nicht als „stabilisierender Faktor“.

Was ist nach einem Streit¹⁵⁷ wichtiger als Sex? Es sind Bewunderung, Wertschätzung und Ehre.¹⁵⁸ Der Apostel Petrus drückt dieses Prinzip¹⁵⁹ in 1Petrus 3,7 so aus¹⁶⁰: „Ihr Männer, lebt <voller> Feingefühl mit euren Frauen, weil sie in ihrer Fraulichkeit zerbrechlich sind, und gebt ihnen die Ehre, ... damit eure <gemeinsamen> Gebete nicht verhindert werden.“ Bewunderung, Wertschätzung und Ehre sind dann am Wichtigsten, wenn die Selbstzweifel und das Gefühl, alles falsch gemacht zu haben, am meisten an mir nagen. Genau dann möchte ich hören, dass ich noch genau so geliebt werde wie am ersten Tag.

Frage 100: Welche Funktion hat das Miteinander-Schlafen in eurer Ehe? Ist es schon vorgekommen, dass Sex oder der Entzug von Sex als Druckmittel eingesetzt wurde?

Hier spiegelt Salomo Gottes Umgang mit dem Sünder wieder. Jesus zieht sich trotz meiner Sünde nicht von mir zurück. Auch wenn meine Sünde mir wie eine Milchglasscheibe den Blick auf Gott versperrt und ich ihn auf der anderen Seite nur erahnen kann, geht Gott nicht weg, sondern wartet auf meine Buße. Er kann und wird mich immer auf die gleiche Weise lieben, und zwar mit der Liebe, die er am Kreuz gezeigt und bewiesen hat.

Auch wenn wir das kaum glauben können: Nichts kann uns von der Liebe Christi scheiden (Römer 8,35.38-39). So wie Jesus uns am Kreuz geliebt hat, liebt er uns bis zum Schluss. Und wenn er uns schon so geliebt hat, als wir noch Sünder waren (Römer 5,8), wie viel mehr dürfen wir uns derselben Liebe dann jetzt bewusst sein, wo wir Kinder Gottes sind (1Johannes 3,1)? Egal wie dein Leben gerade aussieht - vielleicht gibt es tief in deiner Persönlichkeit wurzelnde Sünde, von der du denkst,

¹⁵⁷ und nach jeder anderen Form emotionaler Distanzierung

¹⁵⁸ Der Text beschreibt stark die Bedürfnisse einer Frau. Hat der Mann sich versündigt, ist es für die Ehefrau wichtig, dass sie ihm deutlich zu erkennen gibt, wie sehr sie ihn trotzdem schätzt und respektiert. Eine Frau will nach einem Streit wissen, dass sie weiterhin seine Nr. 1 ist. Ein Mann muss nach einem Streit hören, dass er ihr Held ist, dem sie vertraut, folgt und der sie beschützen darf.

¹⁵⁹ Petrus verwendet das Verhältnis eines Ehemannes zu seiner Ehefrau. Das Prinzip gilt natürlich auch im umgekehrten Fall!

¹⁶⁰ Eigene Übertragung des griechischen Grundtextes.

dass du sie nie los wirst, oder es gibt Eheprobleme, die aussichtslos erscheinen -, vergiss eines nicht: Gott liebt dich so wie am ersten Tag.

Wir sind aus Gnade gerettet (Römer 3,24), dürfen täglich zum „Thron der Gnade“ treten, um Barmherzigkeit und Gnade zu empfangen (Hebräer 4,16) und erwarten die Wiederkunft Jesu, der uns seine Gnade mitbringt (1Petrus 2,13). Unser ganzes Leben ist in Gnade eingebettet und soll von ihr beherrscht werden (Römer 5,21). Gott liebt uns nicht für unsere Leistung oder weil wir nie Fehler machen! Er liebt uns, weil wir seine Kinder sind. Und dasselbe tut Salomo im Umgang mit Sulamith. Er liebt sie nicht, weil sie die perfekte Ehefrau ist - das wird sie nie sein -, sondern er liebt sie, weil sie seine Frau ist.

Die achte Lektion zum Thema „Ehekrach“ lautet: Versichere deinem Partner, dass du ihn so liebst wie am ersten Tag!

Eine Trennung ist erst dann sicher überwunden, wenn ihr einander wieder mit der „ersten Liebe“ begegnen könnt. Der Weg zurück zur ersten Liebe geht über aufrichtige Bewunderung und ermutigende Komplimente¹⁶¹. Salomo nimmt sich sechs Verse lang (Hohelied 6,4-10) Zeit, um ihr zu sagen, wie schön er sie findet, und betont besonders ihre Ausnahmestellung unter allen Frauen. Manches davon ist eine Wiederholung dessen, was er in Kapitel 4 am Tag der Hochzeit gesagt hat.

Ein schlecht beendeter Ehekrach führt nicht zurück zur ersten Liebe, sondern bleibt auf halber Strecke stehen. Vielleicht wird die Trennung überwunden und eine Möglichkeit gefunden, wie beide Seiten weiter miteinander leben können, aber auf Dauer bleiben das Besondere der Beziehung, das Kribbeln und die Leidenschaft auf der Strecke.

Ich bin davon überzeugt, dass hier in den meisten Ehen Fehler gemacht werden. Vielleicht schafft man es noch, den Streit ohne fliegende Vasen und verbale Tiefschläge zu beenden, aber im Herz der Beteiligten werden Schmerz, Misstrauen und Verzweiflung nicht völlig ausgeräumt. Es bleiben ein Splitter Traurigkeit, ein Tropfen Bitterkeit und ein kleines Stückchen Distanz zurück. Folgt Streit auf Streit, kommt es auf diese

¹⁶¹ Guter Versöhnungssex kann das i-Tüpfelchen sein, aber nicht mehr.

Weise zur Entfremdung. Deshalb ist es wichtig, einen Streit nicht einfach nur in einen Waffenstillstand zu überführen, sondern jede Art von Trennung so weit zu heilen, dass weder Traurigkeit noch Bitterkeit noch Distanz zurückbleiben.

*Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die an
den Abhängen des Gilead lagern;*

6,6 *deine Zähne sind wie eine Herde
Mutterschafe, die aus der Schwemme
heraufkommen, sie alle gebären Zwillinge, und
keines unter ihnen ist unfruchtbar;*

6,7 *wie das Schnittstück eines Granatapfels
<schimmert> deine Schläfe hinter deinem
Schleier.*

Wir kennen diese Vergleiche aus Hohelied 4,1-3. Sehr ähnliche Worte hat Salomo am Tag der Hochzeit verwendet, um ihr zu sagen, wie schön sie ist. Die Worte, die wir verwenden, wenn wir uns zu Beginn der Beziehung ewige Treue schwören und rasend verliebt sind, sollen uns ein Leben lang begleiten. Es handelt sich bei ihnen gerade nicht um „jugendliche Schwärmerei“, die man eben irgendwann überwindet, sondern um den ehrlichsten (und vielleicht wichtigsten) Ausdruck unserer Liebe.

Unsere Sprache verrät so viel. Sie verrät unsere Herkunft (Matthäus 26,73) und unser Herz (Matthäus 12,34). Was ich meiner Frau (oder meinem Mann) nicht mehr sage, das glaube ich auch nicht mehr. Hören wir auf, einander mit Worten zu liebkosen, einander zu necken und vor anderen zu loben (s. Hohelied 6,8!), dann ist das ein Spiegel unseres Herzens. Wir können einander nicht „wortlos“ lieben.

Vielleicht denkst du, dass dein Partner auf kitschig-romantische Worte

gut verzichten kann. Immerhin seid ihr aufgeklärte, moderne Menschen, die sich beide gut an das „Ja“ auf dem Standesamt erinnern können. Das muss reichen!

Wenn du das denkst, lade ich dich zu einem Experiment ein: Fange an, deinem Partner auf schnulzige und sentimentale Weise zu sagen (und zu schreiben), dass du ihn lieb hast. Sag es ihm für die nächsten zehn Wochen jeden Tag drei Mal. Schreib Liebesbriefe, rührselige E-Mails, Postkarten mit Herzchen drauf und sage ihm immer wieder, wie sehr du ihn liebst. Tu das zehn Wochen lang und schau, ob und wie sich deine Haltung zu deinem Ehepartner verändert. Sei nicht überrascht, wenn du anfangen solltest, ihn tiefer zu lieben. Das Gefühl läuft immer der Tat hinterher. Deshalb ist es so wichtig, dass wir das Richtige tun, egal wie wir uns fühlen - gerade in punkto Liebe.

Frage 101: Wie gut seid ihr darin, einander mit gefühlvollen, verträumten Worten zu beglücken? Hat sich da seit der Verlobungszeit etwas geändert?

6,8¹⁶² *Es gibt sechzig Königinnen und achtzig Nebenfrauen und Jungfrauen¹⁶³ ohne Zahl.*

6,9 *Eine <nur> ist meine Taube, meine Vollkommene;*

Hier treffen wir auf das merkwürdigste Bild im ganzen Hohelied. Es kommt uns fast wie Hohn vor, wenn er sie mit den anderen Frauen in seinem Harem vergleicht. Wie kann Salomo Sulamith über alles lieben, wenn er schon rein statistisch gar keine Zeit für sie hat? Was soll alles Schmachten und Gesäusel, wenn weitere *sechzig Königinnen* und *achtzig Nebenfrauen* auf ihn warten? Und welchen Wert hat das Konzept

¹⁶² Es ist in den Versen Hohelied 6,8-10 nicht klar, zu wem Salomo spricht. Wahrscheinlich gibt der Text die Gedanken wieder, die ihm durch den Kopf gehen.

¹⁶³ Wahrscheinlich handelt es sich um angeheiratete Frauen, die noch keine Kinder zur Welt gebracht haben.

der Monogamie, wenn Salomo sich eine solche Menge von Frauen leistet?

Ich will versuchen, das zu erklären. Fangen wir mit dem Vergleich an: Er ist als Bild schnell gedeutet. Die Betonung liegt auf der Menge von Frauen, die Salomo hat, und darauf, dass Sulamith ihnen allen überlegen ist. Sie ist absolut einzigartig. Sie war immer (vgl. Hohelied 5,2) und wird immer seine *Vollkommene*, seine *Taube* sein. Niemand macht ihr in seinem Herzen diese Position streitig.

Aber warum hat Salomo die anderen Frauen geheiratet? Hier mag seine Funktion als König hineinspielen. Er ist Mann Gottes und zugleich Produkt seiner Zeit. Für einen Herrscher zu seiner Zeit war es normal und politisch geboten, Frauen aus Gründen der Staatsräson zu heiraten. Das waren wohl kaum Liebesheiraten. Das „Gesetz für den König“ in 5Mose 17,14ff verbietet dem König nur, die Frauen „zahlreich“ (5Mose 17,17) zu machen. Es sollen nicht zu viele sein, wie im Fall von Salomo, der mit 1000 Frauen deutlich übertreibt (1Könige 11,3).

Bei Salomo und allen anderen Beispielen in der Bibel, wo Männer mit mehr als einer Frau verheiratet sind (zum Beispiel Jakob, Elkana oder David), stößt man auf Probleme in der Partnerschaft: Sei es, dass es unter den Frauen Missgunst gibt (1Mose 30,1; 1Samuel 1,6), sei es, dass sie offen gegen den Mann rebellieren (2Samuel 6,20), oder sei es wie im Fall von Salomo, dass die ausländischen Frauen den Glauben des Ehemanns nicht annehmen und sogar dafür sorgen, dass er seinen verliert (1Könige 11,9). Wenn wir nun einen genaueren Blick ins Herz dieser Männer tun, sehen wir, dass sie nur an einer Frau mit Hingabe hängen können. Das ist so bei Jakob mit Rahel (1Mose 29,30), bei Elkana mit Hanna (1Samuel 1,5) und bei Salomo mit Sulamith (vorausgesetzt, sie ist real). Wie die Schöpfung zeigt, ist Gottes Ideal die lebenslange Eihe zwischen einem Mann und einer Frau (Matthäus 19,4-6). Und deshalb glaube ich, dass sich das Herz eines Mannes nach der *Einen* sehnt, die es verehren und der es dienen darf. Salomo kann seine vielen Frauen als Hintergrund nutzen, um die *Vollkommene* ins rechte Licht zu rücken, aber er braucht sie nicht, er hängt nicht mit seinem Herzen an diesen Frauen.

*sie ist die einzige ihrer Mutter, sie ist die
Auserkorene ihrer Gebärerin.*

Eine *Mutter*, die nur eine *einzig*e Tochter (und womöglich viele Söhne) hat, hängt besonders an ihrer Tochter. Sulamith ist nicht nur in Salomos Augen etwas Besonderes, es gibt andere Menschen, denen sie sehr viel bedeutet.

*Töchter sahen sie und priesen sie glücklich¹⁶⁴,
Königinnen und Nebenfrauen rühmten sie.*

Egal, wen Salomo fragt, von der engsten Beziehung (*Gebärerin*) über die Frauen im Palast (*Königinnen und Nebenfrauen*) bis hin zu den oberflächlichen Beziehungen innerhalb der Jerusalemer Gesellschaft (*Töchter* Jerusalems), alle sind sich einig: Sulamith ist einzigartig.

Die Verbindung aus *preisen* und *rühmen* findet sich nur noch in Sprüche 31,28, wo die Männer der Familie ihre wunderbare Ehefrau und Mutter vor allen loben. Ich finde es bemerkenswert, dass es hier Frauen sind, noch dazu Frauen, die denselben Mann lieben bzw. mit demselben Mann verheiratet sind, die ihr ein solch gutes Zeugnis ausstellen. Sie, die gar keinen inneren Antrieb verspüren sollten, Sulamith zu loben oder ein gutes Haar an ihr zu lassen, ihre schärfsten „Konkurrentinnen“ um Salomos Herz, bescheinigen ihr, dass sie eine besonders gesegnete und bewundernswerte Frau ist.

Tipp: Wenn du hörst, dass eine andere Person deinen Ehepartner lobt, dann sage es ihm. Das Lob von Dritten ist manchmal ermutigender (oder sogar anspornender?) als die Anerkennung aus der Familie.

¹⁶⁴ Im Sinn von: Sie bezeichneten sie als von Gott gesegnet.

6,10 *Wer ist sie, die da hervor glänzt wie die Morgenröte, schön wie der Mond, rein wie die Sonne, furchtbar wie Kriegsscharen?*¹⁶⁵

So sprechen die anderen Frauen über Sulamith. Ihre Beschreibung erinnert eher an eine Göttin als an eine reale Frau. So ist die *Morgenröte* in den Mythen Kanaans eine Gottheit, die die Strahlen ihrer Schönheit über das Land wirft. Die Anbetung von *Sonne* und *Mond*¹⁶⁶ ist ein verbreitetes, in der Bibel gut dokumentiertes Fehlverhalten (5Mose 17,3; 2Könige 23,5; Hesekeil 8,16).

Mit den Vergleichen wird die Bewunderung für Sulamith auf die Spitze getrieben. Ihre Ausstrahlung ist so kraftvoll und ihr Wesen so einnehmend, dass alle Frauen nur ehrfürchtig ihre Überlegenheit anerkennen können.

Frage 102: Wird euer Ehepartner von anderen mehr geschätzt als von euch? Bekommt er außerhalb der Ehe mehr Anerkennung und Bewunderung als innerhalb?

Frage 103: Wofür ist deine Frau/dein Mann bei anderen bekannt? Lobst du sie/ihn für dieselben Dinge oder sind sie für dich schon so selbstverständlich geworden, dass du sie kaum mehr wahrnimmst?

6,11 *In den Nussgarten ging ich hinab, um die jungen Triebe des Tales zu besehen, um zu sehen, ob der Weinstock austreibt, ob die Granatapfelbäume blühen.*

Jetzt redet Sulamith. In Hohelied 5,2 hat Salomo an Sulamiths Tür angeklopft und wollte in „seinen Garten“ gehen, aber sie hatte keine Lust.

¹⁶⁵ Der Bezug auf die „furchtbaren Kriegsscharen“ verklammert Hohelied 6,4 mit Hohelied 6,10. Der gesamte Block beschreibt Salomos einfühlsame (Wieder-)Annahme seiner geliebten Sulamith.

¹⁶⁶ Die Worte, die für „Sonne“ und „Mond“ verwendet werden, sind poetische Begriffe.

Sulamith nimmt das Bild eines Spaziergangs im Kidron-Tal, das auch den Namen Wadi al-Jos (Wadi der Walnussbäume) trägt, um zu beschreiben, wie sie bewusst die Nähe ihres Ehemanns sucht. Nachdem sie weiß, wie bedingungslos er sie liebt und dass er nie den Garten, das heißt den Ort der Liebe verlassen hat (Hohelied 6,2), geht sie jetzt zu ihm. Ihre Umkehr ist echt und sie bringt der „Buße würdige Werke“ (Apostelgeschichte 26,20).

Der blühende *Weinstock* und der Lustgarten von *Granatapfelbäumen* sind schon vorher als Bild für den Genuss der Liebe verwendet worden (Hohelied 2,15; 4,13). Der Spaziergang in den *Nussgarten* ist ein Bild für die praktische Seite der Versöhnung. Sie kann stattfinden, weil (1) Salomo sich nicht zum Zorn oder zur Lieblosigkeit hinreißen lässt und weil (2) Sulamith nicht einfach „ihr Ding durchzieht“, sondern sich zu-rechtbringen lässt und auf die Bedürfnisse ihres Mannes eingeht. Und das umso mehr, als es sich um ganz gerechtfertigte Bedürfnisse seiner-seits handelt (1Korinther 7,3-5).

Die neunte Lektion zum Thema „Ehekrach“ lautet: Übernimm die Verantwortung für dein falsches Verhalten und tu das Richtige!

Es ist nicht genug, nach einem Streit um Vergebung zu bitten! Die Bitte um Vergebung ist wichtig und richtig, aber nicht genug. Jeder hat ein Recht auf seine eigenen Bedürfnisse! Deshalb muss die Ursache eines Streits identifiziert und das nicht befriedigte Verlangen gestillt werden. Kochen Probleme in der Ehe hoch, lohnt es sich, nach dem eigentlichen Grund zu suchen¹⁶⁷. Bedürfnisse wollen erkannt, artikuliert und gestillt werden. Wenn das nicht wie im Fall von Salomo und Sulamith so leicht möglich ist, helfen weder das Ignorieren der Ursachen noch das sture Beharren auf dem „eigenen Recht“ weiter. Nein, es muss nach einem Kompromiss gesucht werden, der für beide Partner in Ordnung ist. Hat man ihn gefunden, schafft das die Voraussetzung dafür, dass Eheleute immer sensibler füreinander und glücklicher miteinander werden.

Frage 104: Welche Bedürfnisse wurden bei euren letzten drei Streitfällen nicht gestillt? Welcher Mangel war ausschlaggebend für die Auseinandersetzung?

¹⁶⁷ Handelt es sich um Sünde, muss sie angesprochen werden (Lukas 17,3).

Frage 105: Bittet ihr einander nach einem Streit um Vergebung, benennt die Sünde, die ihr getan habt, und sprecht einander Vergebung zu?

Frage 106: Könnt ihr spontan zwei „lebbare Kompromisse“ benennen, die ihr in den letzten drei Jahren eingegangen seid, um euch in eurer Unterschiedlichkeit anzunähern?

6,12 *Da setzte mich - ich weiß nicht <wie> -
mein Verlangen¹⁶⁸ <auf> die Streitwagen
meines edlen Volkes¹⁶⁹.*

Während sie in den „Nussgarten“ spaziert, auf seine Bedürfnisse eingeht und mit ihm schläft, ändert sich ihre Gemütsverfassung dramatisch. Ohne dass sie selbst so richtig versteht, was mit ihr passiert, fühlt sie sich wie auf einem *Streitwagen*, der in die Schlacht fährt.

Streitwagen gehörten in einer antiken Schlacht zu den gefährlichsten, schnellsten und tödlichsten Waffen. Da mehrere Menschen auf dem Wagen standen (Lenker und Bogenschützen), beschreibt Sulamith mit dem Bild des *Streitwagens* eine Szene voller Dramatik, Spannung und Nähe. Sie geht in den Garten, vielleicht nur, um sich der Liebe Salomos zu versichern, und findet sich plötzlich in einem Zustand erregender Zweisamkeit wieder: Gemeinsam blicken sie nach vorne, kämpfen nicht (mehr) gegeneinander, sondern Seite an Seite gegen die auf sie zukommenden Probleme.

Hier sehen wir das Ziel echter Versöhnung. Weit davon entfernt, nur einen Waffenstillstand auszuhandeln und billigen Frieden herbeizureden, kehrt Sulamith zurück zur ersten Liebe (und darüber hinaus). In Hohelied 5,1 war Salomo in seinen „Garten“ gegangen, jetzt geht sie in ihren. Wirklich interessant dabei ist das Bild vom Streitwagen. Mir

¹⁶⁸ Wörtlich: meine Seele

¹⁶⁹ Die Übersetzung dieses Verses wird heftig diskutiert. Anstelle von „edlem Volk“ wird öfter entweder der Eigenname „Amminadab“ (Septuaginta, Vulgata) oder einfach „Prinz“ übersetzt.

scheint, dass Sulamith hier von ihren Empfindungen selbst überrascht ist. Das Ende des Streits ist nicht nur eine Rückkehr in den Garten, als ein Bild für die Tiefe der Beziehung, sondern geht darüber hinaus.

Weil Salomo nicht bitter wird und Sulamith sich zurechtbringen lässt, wird ihr „Streit“ (bzw. die Möglichkeit, einen Streit zu beginnen) zu einem Mittel, um ihre Verbundenheit zu stärken. Der Umgang mit Sulamiths Fehler offenbart ihre tiefe Liebe zueinander. Was leicht zu einem Zerwürfnis und zu einer dauerhaften emotionalen Distanz hätte führen können, entwickelt sich in den Händen dieser Liebenden zu einer Chance, die eigene Beziehung weiterzuentwickeln und zu vertiefen.

Ist das nicht eine grandiose Hoffnung? Wir werden Sünde, Missverständnisse und Launen nicht vermeiden können. In jeder Ehe treffen zwei Sünder aufeinander! Aber wir können dafür sorgen, dass sogar die Momente persönlicher Schwäche „zum Guten mitwirken“ (Römer 8,28) und unsere Ehe intensivieren, wenn wir liebevoll reagieren und Salomos Tipps ernst nehmen.

Wie man seine Ehe garantiert zerstört:

1. Fang bei jeder guten Gelegenheit einen fetten Streit an! Hau immer drauf, wenn dein Partner dir dazu die Chance gibt.
2. Macht dein Partner einen Fehler, werde richtig sauer! Liebe und Rücksichtnahme sind dann fehl am Platz.
3. Dein ist die Rache!
4. Lass dir bloß nicht helfen, schon gar nicht von Ehebüchern, Eheseminaren oder Eheberatern!
5. Blende alle guten und bemerkenswerten Seiten, die dein Partner hat, aus!
6. Sei bitter, schmolle, zieh dich zurück. Unnahbarkeit und Groll wird deinem Partner zeigen, was er von seinem Verhalten hat.
7. Kram die „alten Kamellen“ hervor! Erinnere deinen Partner daran, wie „schlimm“ er wirklich ist.
8. Sag deinem Partner bloß nicht, wie sehr du ihn liebst und dass er eine unglaubliche Bereicherung für dein Leben darstellt.

9. Solltest du selbst einmal einen Fehler machen: unter den Teppich kehren! Uneinsichtigkeit gewinnt am Ende immer! Glaube fest daran, dass du keine Fehler machst! Und fang bloß nie an, Gott darum zu bitten, dass er dir Sünde in deinem Leben offenbart!

Abschnitt VI

REIFE LIEBE - TIEFGANG UND GENUSS

HOHELIED 7,1 - 8,4

In Abschnitt VI sehen wir, wie Salomo und Sulamith ausleben, was ihnen in der Verlobungszeit nicht gestattet war. Aus einem Liebhaber, der sich wegschicken lässt (Hohelied 2,17), wird ein Ehemann, der sich an seiner Frau nicht sattsehen kann und sie sexuell genießt. Aus einer schüchternen Taube (Hohelied 2,14) wird eine reife Frau mit Ausstrahlung, die ihren Mann mit immer neuer Liebe beglückt.

*7,1 Dreh dich um, dreh dich um, Sulamith;
dreh dich um, dreh dich um, dass wir dich
betrachten! Was wollt ihr an Sulamith sehen
beim Reigen von Machanaim?*

Was passiert, wenn ein Mann mit seiner Frau voller Bewunderung, Liebe und Geduld umgeht? Sie wird schöner und interessanter. Sulamith ist eine begehrenswerte Frau, hat Ausstrahlung und stellt etwas dar. Wenn Frauen nicht nur älter, sondern reifer werden, werden sie (oft) auch schöner¹⁷⁰.

Das *Dreh dich um* kommt vom „Volk“, das seiner Königin *beim Reigen von Machanaim* zuschaut. Sulamith scheint keine distanzierte Herrscherin gewesen zu sein, sondern durchaus volksnah. Sie zeigt ihre Schönheit und gibt ihren Gefühlen Ausdruck. Beim Tanz steht dem Autor ein

¹⁷⁰ Zumindest in den Augen von reifen Männern. Junge Männer haben oft noch keinen Blick für die Schönheit einer Frau jenseits der bekannten Maße 90-60-90.

wilder Tanz vor Augen, den Frauen für ihre aus dem Krieg heimkehrenden, siegreichen Männer tanzen. Es geht nicht um Erotik, sondern um die Freude am Wiedersehen und am Sieg (2Mose 15,20; Richter 11,34; 1Samuel 18,6).

Machanaim ist ein Ort (1Mose 32,3; 2Samuel 2,8.12.29; 2Samuel 17,24.27) bzw. die Region darum herum. Man feiert, und das Volk möchte *Sulamith betrachten*, will, dass sie sich dreht und dreht und dreht.

Der Name *Sulamith* taucht nur in Hohelied 7,1 auf. Vielleicht trägt er die Bedeutung „ganz, vollständig, perfekt“. Viel interessanter ist aber, dass sich *Sulamith* von derselben Wortwurzel wie „Salomo“ ableitet. Außerdem steht vor *Sulamith* ein Artikel, das heißt, der Name ist eher ein „Titel“ - kein Titel im wörtlichen Sinn, sondern sie ist „die Frau Salomo“, „die Salomonin“¹⁷¹. Nachdem Salomos Name mehrfach im Hohelied auftaucht (Hohelied 1,5; 3,9.11; 8,11-12) und an dieser Stelle als bekannt vorausgesetzt werden kann, unterstreicht der Name *Sulamith* die Einheit, die sie als reifes Ehepaar nach außen darstellen. Man kann sie nicht mehr trennen. Sie sind ein Ganzes geworden.

Frage 107 (an ältere Ehepaare): Geht von euch dieselbe Wirkung aus wie von Salomo und Sulamith? Seid ihr über die Jahre deutlicher „ein Fleisch“ geworden, zwei Menschen, die eine gemeinsame Ausstrahlung haben? Habt ihr euch gegenseitig geprägt oder euch nebeneinander her arrangiert?

Salomo weiß um die Qualitäten seiner Frau. Deshalb lobt er sie vor dem Volk:

7,2 *Wie schön sind deine Tritte in den Sandalen, Fürstentochter!*

Salomo schaut sich seine Frau an und freut sich an ihren Bewegungen.

¹⁷¹ Deutsche Parallelen: Martin und Martina, Hendrik und Hendrike, Paul und Paula oder Emil und Emilia. In ländlichen Gebieten spricht man heute noch von „der Frau Doktor“ und meint damit die Frau des ortsansässigen Arztes oder von „der Müllerin“ und meint damit „Frau Müller“, die mit Herrn Müller verheiratet ist.

Das *Wie schön* kommt drei Mal in der Bibel vor (nur im Hohelied) und immer sagt es Salomo zu Sulamith (Hohelied 4,1; 7,2.7). Ich denke, das belegt mehr als ausreichend, dass Männer lernen müssen, ihren Frauen zu sagen, *wie schön* sie sind (s.a. Auslegung zu Hohelied 7,7).

Was die *Sandalen* angeht, wissen wir nicht, ob jedermann *Sandalen* trug. Trotzdem muss von ihnen eine erotische Wirkung ausgegangen sein. Auch Judith im gleichnamigen apokryphen Buch macht sich durch das Anlegen von Sandalen und Schrittkettchen (Judith 4,10) für den Besuch beim assyrischen Heerobersten Holofernes schick, um ihn zu verführen und zu töten: „Ihre Sandale riss sein Auge hin, und ihre Schönheit nahm seinen Sinn gefangen - es durchdrang das Schwert seinen Hals.“ (Judith 16,9)

Sulamith ist wahrscheinlich keine *Fürstentochter* im wörtlichen Sinn. Dagegen sprechen die wenigen „biographischen“ Informationen über ihre Herkunft. Salomo verwendet die Bezeichnung also bildhaft und drückt damit aus, dass alles an ihr königlich, würdevoll und zutiefst edel ist. Wie sehr muss Sulamith dieses Lob gefreut haben! Sie, die von ihren Brüdern gezwungen wurde, im Weinberg zu arbeiten, ist an der Seite Salomos zu Hause angekommen.

Frage 108 (an Ehemänner): Bist du stolz auf deine Frau?

Ein Tipp an reife Ehefrauen: Die Ausstrahlung einer Frau hängt mehr von ihren Bewegungen als von ihren Proportionen ab. Wer das nicht glaubt, gehe in ein Gospelkonzert, in dem kräftig gebaute, afrikanische Frauen nicht nur zu ihrer Figur stehen, sondern durch ihre temperamentvollen Bewegungen Leidenschaft vermitteln. Lerne es, dich fraulich-sinnlich zu bewegen! Wenn du nicht genau verstehst, worum es mir geht, schau dir bei Youtube ein paar Videos zum Thema „Mambo“ oder „Bauchtanz¹⁷²“ an.

¹⁷² Englisch: bellydance. Unter diesem Stichwort findest du mehr Treffer bei Youtube.

*Die Biegungen deiner Hüften sind wie ein
Halsgeschmeide, ein Werk von Künstlerhand.*

Die Biegungen ihrer Hüften sind von besonderer Raffinesse und erlesener Form. Sie sind das *Werk* eines Künstlers. Salomo spricht hier von Gottes Schöpferhand. Die schönen Rundungen seiner Frau sind ein Geschenk Gottes an ihn. Was Salomo preist, sind die breiten Hüften einer Frau, die Kinder zur Welt gebracht hat. Wenn du den Tipp an die reifen Ehefrauen befolgt hast, weißt du ganz genau, wovon Salomo hier spricht.

7,3 *Dein Nabel ist eine runde Schale, in
welcher der Mischwein nicht mangelt; dein
Leib ein Weizenhaufen, umzäunt mit Lilien.*

Der *Nabel* besitzt in Darstellungen von Frauen aus der Zeit Salomos (und später) eine besondere Wichtigkeit und wurde entsprechend groß abgebildet. Das Bild einer *runden Schale* passt gut auf die trichterförmige Vertiefung des Nabels, die durch Geburten (trotz Schwangerschaftsgymnastik) ausgeprägter wird und ein Zeichen für Fruchtbarkeit sein kann. Früher wurden Frauen meist mit einem auffällig nach vorne gerundeten kleinen Bäuchlein dargestellt. Dies wirkt auf den heutigen Betrachter schwanger, hat aber nichts damit zu tun. Ein anschwellender Bauch war bis ins 17. Jahrhundert das Zentrum der erotischen Aufmerksamkeit.

Wenn Salomo davon spricht, dass es dem *Nabel nicht an Mischwein mangelt* und ihr *Leib ein Weizenhaufen* ist, dann spricht er von der Fruchtbarkeit seiner Frau, die man am ehesten an der Form des Bauches ablesen kann. Der flache Frauenbauch ist eine moderne Erscheinung, die mit einer Geringschätzung der Fruchtbarkeit, mit Essstörungen und Fitnesswahn einhergeht. Eine *runde Schale voller Mischwein* ist hingegen ein Bild für Überfluss und Fülle.

Ein voller *Nabel* spricht für viele Schwangerschaften. Unfruchtbarkeit ist in der Bibel und weit darüber hinaus in vielen Kulturen bis heute ein

schlimmes Schicksal für Frauen (vgl. Psalm 127,3; 128,3-4). Entsprechend wird eine gebärfreudige Frau als großer Segen betrachtet.

Auch der *Weizenhaufen* ist ein Bild für Segen und Fruchtbarkeit. Nach dem Schnitt zusammengetragen, repräsentiert er das Gelingen der Ernte. Weil der *Leib* einer Frau auch eine Bezeichnung für ihre Gebärmutter (Prediger 11,5; Richter 16,17; Psalm 22,11; 139,13) ist, steht der *Weizenhaufen* genau wie die *runde Schale* für einen gebärfreudigen Körper.

Aber warum ist ihr Leib *umzäunt mit Lilien*? Weil Salomo im Hohelied als Liebhaber beschrieben wird, der „in den Lilien weidet“ (Hohelied 2,16; 6,3). Das Bild des „Weidens in den Lilien“ steht für die Innigkeit der körperlichen Beziehung, die beide zueinander haben (nicht unbedingt für den sexuellen Vollzug). Wenn ihr Leib *umzäunt mit Lilien* ist, dann lädt er ein, verzehrt zu werden. Salomo beschreibt, wie er Sulamith sieht. Diese reife Frau, die vor dem Volk tanzt, ist für ihn attraktiv, einladend und begehrenswert. Er schläft immer wieder gern mit ihr und hat auch nach Jahren noch Lust auf sie.

Frage 109 (an Ehemänner): Kannst du den reifen Körper deiner Frau mit seinem breiten Becken und dem rundlichen Bauch schön finden und genießen? Wenn nein, welche Frauen haben deine Aufmerksamkeit von deiner Liebsten abgezogen?

Guter Sex, begehrlische Blicke und das Ausleben erotischer Fantasien sind nicht das Privileg der Jugend. Gott möchte, dass wir nie damit aufhören, einander sinnlich zu begehren und genüsslich zu „verzehren“. Auch die reife Ehe darf sich ständig im Zustand des Verliebtseins¹⁷³ befinden.

7,4 Deine beiden Brüste sind wie ein Zwillingspaar junger Gazellen.

Dieses Schwärmen kennen wir aus Hohelied 4,5. Salomo ist von ihr immer noch so angetan wie am Tag der Hochzeit. Es ist interessant,

¹⁷³ Wie Kenner wissen, handelt es sich dabei nicht um überschäumende Frühlingsgefühle der jungen Leidenschaft, sondern um die tiefe, gepflegte Liebe eines reifen Ehepaars, dem es nicht an Sinnlichkeit, Verständnis und guten gemeinsamen Erfahrungen mangelt.

dass er vor anderen Menschen die Brüste seiner Frau lobt. Das wäre heute kaum mehr möglich und trotzdem genießt es jede Frau immer wieder zu hören, dass sie hübsche Brüste hat.

Ein Tipp an Ehemänner: Sage deiner Frau jeden Tag, dass sie einen schönen Busen besitzt, und tritt ab und zu von hinten an sie heran, um ihre Brüste einfach so zu liebkosen. Lass sie hören und spüren, dass dir ihre fraulichen Reize gefallen und dass du Lust auf sie hast.

7,5 *Dein Hals ist wie ein Turm von Elfenbein;*

Salomo fängt unten bei den Sandalen an und schaut nach oben. Nach den Brüsten folgen *Hals, Augen* und *Nase*.

Schon in Hohelied 4,4 vergleicht er ihren *Hals* mit einem *Turm*. Ein *Turm von Elfenbein* war nicht ganz aus Elfenbein gefertigt, ebenso wenig wie die Häuser und Betten der Samariter in Amos 3,5 und 6,4 ganz aus Elfenbein bestanden. Vielmehr geht es um *Elfenbein* als dekoratives Element, um Verzierungen und Schönheit. Auch in Hohelied 1,10 erwähnt Salomo ihren Hals als Untergrund für Schmuck.

Türme dienen dazu, Städte zu verteidigen. Sie stehen an strategisch wichtigen Punkten und ragen aus dem Stadtbild heraus. Somit ist der *Turm* ein Bild für Selbstsicherheit, persönliche Stärke und in Verbindung mit *Elfenbein* gleichzeitig von Schönheit (s.a. die Auslegung zu Hohelied 4,4).

*deine Augen wie die Teiche zu Heschbon am
Tor der volkreichen Stadt;*

In einer auf die Eisenzeit zu datierenden Ausgrabungsstätte des Tel Heschbon hat man Wasserzisternen entdeckt. Die *Teiche zu Heschbon* sind mit Erfrischung und lebenserhaltender Wasserversorgung verbunden. Sie sind Anziehungspunkte *am Tor*, wo man sich trifft und erquickt. Dasselbe, sagt Salomo, gilt für die *Augen* seiner Frau. Sie ziehen ihn an, und in ihnen findet der Liebhaber Erfrischung und Ruhe. Wie ein Teich strahlen sie das Versprechen auf Leben aus.

*deine Nase wie der Libanonturm, der nach
Damaskus hinschaut.*

Wird die *Nase* als *Libanonturm* beschrieben, dann geht es Salomo nicht darum, sie als besonders lang (was in unseren Augen eher unattraktiv wäre) zu beschreiben. Der *Libanonturm* (evtl. eine poetische Bezeichnung für einen Aussichtspunkt auf dem Berg Hermon) hat, weil er *nach Damaskus hinschaut*, eine strategische Bedeutung¹⁷⁴. Das Bild steht für Weitsicht und Vorsorge. Sulamith ist nicht „hochnäsig“ oder eingebildet, sondern umsichtig und aufmerksam. Sie handelt überlegt und denkt scharfsinnig¹⁷⁵.

In ihrer Nähe - und das kann man erst nach ein paar Jahren Ehe und einigen gemeinsam überstandenen echten Problemen so richtig schätzen - fühlt sich Salomo sicher, sie ist Labsal für seine Seele und eine weise Ratgeberin.

Frage 110 (an reife Ehefrauen): Welche Rolle spielst du im Leben deines Mannes? Wo bist du Turm und Teich? Vertraut dir dein Mann von Herzen (vgl. Sprüche 31,11)?

Frage 111 (an reife Ehemänner): Lässt du es zu, dass sich deine Ehefrau zu einer starken und eigenständigen Persönlichkeit entwickelt, die dir Hilfe und Schutz ist?

¹⁷⁴ Die Feinde fielen in der Regel von dort ein. Kaum ein Feind konnte es wagen, durch die Wüste aus dem Osten oder Süden zu kommen.

¹⁷⁵ Sie ist das, was in Sprüche 12,4; 31,10 und Ruth 3,11 als „Frau der Stärke“ (übersetzt häufig mit „tüchtige Frau“ oder „wackeres Weib“) bezeichnet wird, eine kompetente Gehilfin, die zusammen mit ihrem Mann ein schlagkräftiges Team zum Bau von Gottes Reich bildet. Sie besticht durch Leistungsbereitschaft, Charakter, Umsicht und Gottesfurcht. Eine solche Frau ist die Krone ihres Mannes (Sprüche 12,4). Sie schmückt ihn und macht ihn zum „König“ seines Hauses. Mit ihr an seiner Seite kann das Leben nicht schief gehen.

7,6 *Dein Haupt auf dir ist wie der Karmel,
und das herab wallende Haar deines Hauptes
wie Purpur: ein König ist gefesselt durch deine
Locken!*

Salomo spricht hier vom Gesamteindruck ihres Kopfes. Beim *Karmel* handelt es sich um ein von grünen Bäumen und üppiger Vegetation gekröntes Mittelgebirge. Wenn ihr *Haupt wie der Karmel* ist, dann betont er das Wilde, Starke und Lebendige des Haarwuchses. Sulamith hatte keinen Haarausfall. Dass ihr *herab wallendes Haar wie Purpur* ist, heißt entweder, dass sie rötliche Haare hat, oder *Purpur* steht als königliche Farbe (vgl. Hohelied 3,10) für das Majestätische ihrer Haarpracht.

Dass *Haare* ein Blickfang sind, dass sie verführen und ein Mittel sind, um Männer zu erobern, wird durch unzählige Liebeslieder, die das Motiv aufgreifen, bezeugt. Salomo ist Sulamiths Gefangener. Und er ist es gern. Er ist auf sie fixiert, ohne unter ihrem Pantoffel zu stehen. Es gibt eine Form, gefangen zu sein, die positiv ist, weil sie den Mann ganz auf die eigene Frau ausrichtet (vgl. 1Timotheus 3,2). Vielleicht ist es ein wenig übertrieben, aber ich denke, dass eine Frau die Aufgabe hat, ihren Mann mit ihren Reizen zu fangen. Es ist kein Wunder, dass Salomo, wie er sie so tanzen sieht und sich ihres Zaubers bewusst wird, Lust bekommt, mit ihr zu schlafen (Hohelied 7,7ff).

Frage 112: Wie sehr seid ihr voneinander gefangen?

Wichtiger Hinweis: Nicht die jugendlichen Reize einer Frau binden einen Mann¹⁷⁶. Sulamith ist hier kein Mädchen mehr, sondern eine reife Frau, die Kinder zur Welt gebracht hat und kräftiger geworden ist. Und trotzdem hängt Salomo mit tiefer Hingabe an ihr, bewundert sie und ist von ihrem Aussehen und Wesen über alle Maßen begeistert. Warum? Wie hat sie das geschafft?

¹⁷⁶ Eigentlich völlig klar! Warum haben sonst Frauen wie Sandra Bullock oder andere wirklich hübsche Hollywood-Größen solche Schwierigkeiten, einen geeigneten Mann zu finden? Am Aussehen liegt es nicht!

Die Antwort ist so simpel, wie Männer eben gestrickt sind. Sie ist die Frau, die mit ihm schläft, seine sexuellen Bedürfnisse kennt, stillt und selbst Verantwortung für das Gelingen des Liebeslebens übernimmt (Hohelied 7,12-14). Es spielt keine Rolle, wie groß der Po, wie klein die Brüste oder wie zahlreich die Sommersprossen sind. Männer haben kein Problem mit ein bisschen Bauch, Schwangerschaftsstreifen, Falten oder Zellulitis. Was sie wollen, ist eine Frau, die sie (1) vor anderen bewundern können und mit der es (2) im Bett Spaß macht. Was sie suchen, ist eine Liebste, der sie (3) völlig vertrauen und in deren Nähe sie (4) zur Ruhe kommen.

*7,7 Wie schön bist du, und wie lieblich bist du,
o Liebe, voll von Wonnen!*

Lob macht Lust. Männer, die Bewunderung und Komplimente investieren, ernten erotische Leidenschaft. 16 Mal sagt Salomo seiner Sulamith, dass sie *schön* ist. Hier zum letzten Mal. Ich hoffe, die Botschaft ist angekommen: Frauen wollen hören, dass sie schön sind, weil sie tatsächlich schön sind!

Der Begriff *lieblich* steht für ein inneres Gefühl von Liebe, das tief im Herzen empfunden wird. Wenn er sie *Liebe* nennt, dann deshalb, weil sie die Liebe seines Lebens ist. Bei ihr ist alles *voll von Wonnen*. Sie tut ihm rundum gut, versteht ihn und geht auf ihn ein.

*7,8 Dieser, dein Wuchs gleicht der Palme, und
deine Brüste den Trauben.*

Für das Wortspiel, das sich hinter *Palme* verbirgt, braucht man etwas Hebräisch-Kenntnisse. *Palme* heißt auf Hebräisch „tamar“. In der Bibel tauchen drei Frauen dieses Namens auf, die eines verbindet: Alle drei waren schön (1Mose 38; 2Samuel 13,1; 14,27), zwei davon so sehr, dass sie Männer dazu brachten, Dinge zu tun, die moralisch verwerflich waren.

Der Vergleich des Körperbaus mit einer *Palme* lässt einen unwillkürlich

am Baum hochblicken und dort in schönem Gegensatz zum anmutigen Stamm die *Trauben* herabhängen sehen. Die *Brüste* bekommen hier so viel Aufmerksamkeit, weil sie zum Berauschen des Mannes gemacht sind (Sprüche 5,18-19). Sie sind ein Teil des weiblichen Körpers, der den Liebsten erfreuen und entflammen soll. Der Vergleich mit den *Trauben* (erst aus Hohelied 7,9 wissen wir, dass es Weintrauben sind) vermittelt Süße und Genuss.

*7,9 Ich sprach: Ich will die Palme ersteigen,
will ihre Zweige erfassen; und deine Brüste
sollen mir sein wie Trauben des Weinstocks,
und der Duft deines Atems¹⁷⁷ wie Äpfel,*

Nicht nur Frauen, sondern auch Männer sprechen über ihre Bedürfnisse. Salomo macht hier ganz klar, was er sich wünscht.

Tipp: Männer sollten sich nicht zu schnell beim Sex mit einem Nein abspeisen lassen. Wir haben als Ehepaar ein bisschen den Eindruck gewonnen, dass christliche Männer Zurückhaltung in Bezug auf ihre sexuellen Bedürfnisse mit Heiligung verwechseln. Natürlich gibt es Gründe dafür, dass eine Frau keine Lust aufs „Kuscheln“ hat, aber das sollte die Ausnahme sein. Das biblische Prinzip aus 1Korinther 7,3-5 lautet: Wir schlafen miteinander, wenn einer von beiden es sich wünscht¹⁷⁸.

Obwohl das Wort für *sprechen* in über 4300 Versen des Alten Testaments vorkommt, taucht es im Hohelied nur hier und in 2,10 auf. In Hohelied 2,10 spricht Salomo, um seinen Wunsch nach Intimität auszudrücken. Diesem Wunsch gibt Sulamith nur bis zu einem bestimmten Punkt nach, dann schickt sie ihn weg (Hohelied 2,17).

Hier nun beschreibt Salomo das exakte Gegenteil. Aus einer vorehelichen Sehnsucht, die - begrenzt durch Gottes Gebot - noch nicht ausgelebt wird und darauf achtet, die Liebe nicht aufzuwecken, ist eine eheli-

¹⁷⁷ Oder: deiner Nase

¹⁷⁸ Auf diese Weise entwickelt sich über die Jahre eine unverkrampfte und beide Seiten erfüllende Sexualität.

che Beziehung geworden, in der nicht nur der Wunsch nach intimmem Genuss immer noch vorhanden ist, sondern sogar zugenommen hat und auch gestillt wird. Und Sulamith schickt ihren Liebsten jetzt nicht weg, sondern sie lädt ihn ein (Hohelied 7,12).

Es verlangt nicht viel Vorstellungsvermögen, um das Bild von den *Brüsten*, die wie *Trauben des Weinstocks* und *Zweige* sind, zu verstehen. War ihr „erstes Mal“ noch von Geheimnis, Vorsicht und Zurückhaltung geprägt (vgl. Auslegung zu Hohelied 4,8 - 5,1a), so steckt im Bild vom *Ersteigen* der *Palme* etwas sehr Zupackendes. Jetzt fehlt alle Befangenheit und Schüchternheit, denn hier wird Salomo als reifer Liebhaber vorgestellt, der seine Frau kennt, der weiß, was sie mag und wie er sie genießen kann.

Als er sich an ihr hochzieht, riecht er den *Duft* ihres *Atems*, der ihm wie der Duft von Äpfeln vorkommt. In Hohelied 2,3 ist Salomo der Apfelbaum, in dessen Schatten sie sitzen möchte, dessen Frucht süß ist. In Hohelied 2,5 will Sulamith von Äpfeln gestärkt werden, weil sie krank ist vor Liebe. In Hohelied 8,5 ist unter dem Apfelbaum der Ort der Liebe. Ein *Atem* wie Apfelduft ist also ein Atem voller Liebe und amouröser Süße.

Aber Salomo riecht nicht nur, er schmeckt auch:

7,10 und dein Gaumen wie der beste Wein, der dem Geliebten sanft hinuntergleitet, der die Lippen der Schlämmernden erregt.

Salomo beschreibt, was er beim intensiven Küssen erlebt. Ihr *Gaumen* ist besser als *der beste Wein*, das heißt ohne Bitterstoffe und beißende Weinsäure. Ich denke, er hat den Moment vor Augen, wenn beide nach dem Akt müde werden und küssend einschlafen, aber immer noch voneinander erregt sind, wenn sich wohlige Mattigkeit und erregende Sinnlichkeit die Waage halten.

Es ist keine Überraschung, dass Männer auf Sex stehen, aber wie steht Sulamith zu Salomos Sehnsüchten? Was nun folgt, ist ein Text, von dem man kaum glauben mag, dass er in der Bibel steht. Eine Frau lädt

ihren Mann zu einer Date-Night ein! Sulamith ist eine weise Frau und kennt die Bedürfnisse ihres Salomo:

7,11 *Ich bin meines Geliebten und nach mir ist sein Verlangen.*

Schon die junge Liebe aus Hohelied 2,16 hatte ähnlich formuliert. Das Konzept einer Liebe, die sich verschenkt, bleibt bis ins hohe Alter gleich. Ich spiele meinem Partner vor der Hochzeit nichts vor. Mein Interesse an ihm und meine Hingabe an die Beziehung dürfen sich dadurch, dass ich mir seiner „sicher“ bin, nicht verringern. Der Gedanke, dass ich *meines Geliebten* bin, also ihm gehöre, muss sich durch die Ehe ziehen, weil Partnerschaft ein lebenslanger Lern- und Beglückungsprozess ist. Wie traurig ist es, Ehepaare zu sehen, die einmal voneinander begeistert und innig umeinander besorgt waren, aber irgendwann dazu übergegangen sind, nur noch nebeneinanderher zu leben.

Wie kommt es, dass Ehepaare sich auseinander entwickeln? Am Anfang steht das Ignorieren von Bedürfnissen. Als Jungverheiratete hat sie Fehler gemacht (vgl. Abschnitt V), aber als reife Ehefrau hat sie dazugelernt, weiß, was Salomo sich wünscht: *nach mir ist sein Verlangen*. Und sie ist von seinem Wunsch nicht abgestoßen, sondern sie lässt sich darauf ein. Sie ist eine weise Frau, die ihr „Haus baut“ (Sprüche 14,1). Und das ist der Grund dafür, dass sie nicht nur mit ihm „in den Garten geht“, sondern sich aktiv und kreativ in eine erfüllende Sexualität investiert. Sulamith kennt *sein Verlangen* und überrascht ihn mit Eigeninitiative und fantasievollen Vorschlägen.

7,12 *Komm, mein Geliebter, lass uns aufs Feld hinausgehen, in den Dörfern übernachten.*

Das *Komm*-Motiv kennen wir aus Hohelied 2,10.13. Dort lädt Salomo Sulamith ein, ihm zu folgen. Sie war damals die ängstliche „Tauben im Geklüft der Felsen“. Davon ist nach ein paar Jahren Ehe mit Salomo nichts mehr zu spüren. Unter seiner Liebe ist sie aufgeblüht und mutig

geworden. Als reife Frau mit einer gut entwickelten Sexualität wünscht sie sich Nähe zu ihrem Geliebten und schafft Gelegenheiten, um mit ihm allein zu sein. Deswegen will sie mit ihm *aufs Feld*, wo die Gazellen und Hirschkühe leben (Hohelied 2,7; 3,5). Aber der Weg zu den Weinbergen (vgl. Hohelied 7,13) ist weit und deshalb müssen sie in den *Dörfern übernachten*, wo man relativ sicher vor Dieben und wilden Tieren ist. Es ist interessant zu sehen, wie sie nicht nur eine Nacht mit ihm, sondern einen ganzen Ehe-Urlaub plant.

Frage 113 (an Ehefrauen): Wie könnte so eine Einladung von deiner Seite aussehen?

Frage 114 (an Ehefrauen): Was hält dich davon ab, Sulamiths Date-Night-Vorbild zu folgen?

Frage 115: Wann seid ihr das letzte Mal als Ehepaar allein in den Urlaub gefahren, um Zeit für Zweisamkeit und Intimität zu haben?

7,13 *Wir wollen uns früh aufmachen zu den Weinbergen, wollen sehen, ob der Weinstock ausgeschlagen ist, die Weinblüte sich geöffnet hat, ob die Granatapfelbäume blühen; dort will ich dir meine Liebe schenken.*

Das ist Sulamiths Plan für den kurzen Eheurlaub. Sie knüpft an die Erfahrungen ihrer jungen Liebe an. Damals hat Salomo sie in die Natur hinaus gezogen, jetzt zieht sie ihn. Sie sucht einen Ort, der sie an ihre junge Liebe erinnert und der voller Bilder für Überfluss, Fruchtbarkeit und Segen ist. Blühende Weinberge (Hohelied 2,15) und Granatapfelbäume (Hohelied 6,11) stehen bildhaft für den Genuss der Beziehung. Wenn Sulamith davon spricht, dass sie nachschauen will, ob die *Weinblüte sich geöffnet hat* und *die Granatapfelbäume blühen*, dann will sie wissen, ob ihre Liebe noch in alter Frische vorhanden ist.

Es gibt Wochen und Monate, die so voller Aufgaben sind, dass wir nicht

mehr genau sagen können, wie es um unsere Liebe steht¹⁷⁹. Deshalb braucht es besinnlich-intime Momente, die uns neu sehen und erleben lassen, dass wir einander lieben.

An dieser Stelle ein skeptisches Wort: Ich glaube, dass Salomo mit seinen Aussagen im Hohelied Recht hat. Außerdem glaube ich, dass das Hohelied Gottes Wort ist. Aber ich glaube nicht, dass viele Christen aufgrund von Hohelied 7,13-14 ihr Leben umstellen werden. Der Umgang mit der Bibel ist - auch unter sogenannten Evangelikalen - katastrophal. Wir lesen sie wenig, lernen noch weniger Bibelverse auswendig¹⁸⁰ und bleiben bei Verständnis und Anwendung oft auf Kindergottesdienst-Niveau stehen. Ich glaube, dass Gott uns ein ganzes Buch über „Leidenschaft“ schreiben kann und wir schaffen es, das Buch zu studieren und am Ende nicht zu tun, was es so offensichtlich von uns fordert.

Tief in unserem Innern glauben wir nicht daran, dass wir nur das sind, was wir tun (vgl. Lukas 6,43-45). Wir betrügen uns selbst und denken, dass es für Christen genug ist, das „Gute, Wohlgefällige und Vollkommene“ (Römer 12,2) zu kennen, und wir verwerfen Jakobus, wenn er schreibt, dass „nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Wortes ... in seinem Tun glücklich“ sein wird (Jakobus 1,25).

Ich habe keine Ahnung, warum das so ist, und bin als Prediger oft darüber frustriert. Deshalb an dieser Stelle eine Bitte: Lasst das Hohelied als Appell für Leidenschaft in der Ehe nicht vorbeiziehen, ohne wenigstens drei konkrete Veränderungen an eurem Ehealltag vorzunehmen. Viele von uns - mich auch - überfordert das Salomo-Sulamith-Ideal, aber wir können uns ihm Schritt für Schritt annähern.

¹⁷⁹ Das ist insbesondere ein Problem von Christen, die sich neben dem Beruf stark in der Gemeinde engagieren. Auch sogenannte „Vollzeiter“, Angestellte von Gemeinden, laden sich leicht zu viele Aufgaben auf. Ich kann nur dringend raten, der eigenen Ehe genug Zeit im Terminkalender einzuräumen. Ist die Ehe erst einmal kaputt, ist der restliche Dienst auch erledigt. Darüber hinaus weist uns 1Timotheus 3,4 darauf hin, dass gute Leiter in der Gemeinde ihre Leitungsqualität im Rahmen der Familie unter Beweis stellen müssen. Eine Frau, die ihren Mann, oder ein Mann, der seine Frau vernachlässigt, eignen sich nicht als gemeindliche Mitarbeiter.

¹⁸⁰ Solltest du doch daran Interesse haben oder einfach nur wissen wollen, warum ich es so betone, dann findest du hier hilfreiche Einblicke: <http://www.frogwords.de/einsteiger/index>

Vielleicht reicht ein Leben nicht aus, um so leidenschaftlich zu werden, wie Salomo und Sulamith es uns vormachen, aber das sollte uns nicht davon abhalten, wenigstens ein paar Schritte in die richtige Richtung zu gehen. Stell dir einmal vor, wie es wäre, wenn christliche Gemeinden dafür bekannt wären, dass man dort auf überdurchschnittlich viele glückliche Ehepaare trifft. Das wäre ein tolles Zeugnis für die lebensverändernde Kraft und die Wahrheit des Evangeliums.

7,14 *Die Liebesäpfel duften, und über unseren
Türen sind allerlei schmackhafte Früchte, neue
und alte, die ich, mein Geliebter, dir
aufbewahrt habe.*

Sulamith hat ihren kleinen Liebes-Ausflug genau geplant. Das Appartement ist gebucht und „präpariert“.

Mit *Liebesäpfeln* werden die Wurzeln der Alraune bezeichnet. Ihnen wurde wegen ihrer Form (sie kann der menschlichen Gestalt ähneln) eine aphrodisierende und empfängnisfördernde Wirkung zugesprochen (1Mose 30,14-16).

Sie will Salomo mit Liebe verwöhnen. Mit den *schmackhaften Früchten* sind nicht Früchte im botanischen Sinn gemeint¹⁸¹, sondern die *neuen und alten*¹⁸² Früchte der Liebe. Sulamith ist romantisch, verspielt und weiß, womit sie ihrem Salomo eine Freude machen kann. Ihre Einladung zu diesem Schäferstündchen der besonderen Art ist prickelnd erotisch und verheißungsvoll¹⁸³. Sie hat sich vorher Gedanken gemacht und setzt Altbekanntes und Neues bewusst ein, um ihn zu verführen¹⁸⁴. Bei

¹⁸¹ Bei realen Früchten sind nur die frischen schmackhaft.

¹⁸² Natürlich kann es sich hier auch um einen Merismus handeln, eine Stilfigur, bei der die zwei Extrempunkte für das Ganze stehen. Neue und alte Früchte sind dann „alle Arten von Früchten“. Für die Auslegung spielt das keine Rolle.

¹⁸³ Das Gegenteil ist auch wahr. Wenn eine Frau ihrem Mann Sex verspricht und ihr Versprechen dann nicht einlöst, kann sie ihn zutiefst verletzen.

¹⁸⁴ Es ist besser klein anzufangen als das Prinzip völlig zu ignorieren. Redet darüber, was ihr gern einmal ausprobieren würdet. Wachsende Romantik kann gelingen, wenn man sich traut!

ihr gibt es keine Routine. Sie hält das Gute fest (1Thessalonicher 5,21) und probiert neue Wege aus. Ich bin davon überzeugt, dass diese Form von Experimentierfreudigkeit ein Traum für jeden Mann ist.

Frage 116 (an Ehemänner): Wie sehr vermisst du initiativ-kreative Sexualität bei deiner Frau?

8,1 *O wärest du mir gleich einem Bruder, der die Brüste meiner Mutter gesogen! Fände ich dich draußen, könnte ich dich küssen; und man dürfte mich nicht verachten.*

Jetzt sind sie unterwegs und Sulamith bedauert es, dass ihre Kultur ihrer Leidenschaft Schranken auferlegt¹⁸⁵. Sie muss sich von ihm fernhalten, obwohl sie ihn gern *küssen* würde. Sie hat solche Lust auf ihn, dass sie sich wünschte, er wäre ihr leiblicher *Bruder*. Natürlich darf man Brüder nicht küssen, wie man den Ehemann küsst, aber man darf sie wenigstens überhaupt küssen (s. a. Anmerkungen zu Hohelied 1,2). Sulamith sehnt sich nach Zärtlichkeit und spricht aus, was in ihrem Herzen ist.

Gleichzeitig entdecken wir aber auch ein Phänomen, das uns vielleicht fremd erscheint. Heute wird Individualismus über alles gestellt. Ich will mich „verwirklichen“ und niemand darf mir in mein Lebenskonzept hineinreden. Deshalb will ich auch Liebe leben, wie es mir gefällt; sollen sich andere ruhig gestört fühlen, das spielt keine Rolle. Bei Sulamith ist das anders. Sie will nicht provozieren; nicht einmal als Königin. Sie akzeptiert gesellschaftliche Schranken und übt Zurückhaltung. Liebe benimmt sich eben nicht „unanständig“ (1Korinther 13,5).

Dahinter steht das Prinzip, dass es in jeder Beziehung eine intime Seite gibt, die nicht in die Öffentlichkeit gehört. Meine Ehe - vor allem die körperliche Seite meiner Ehe - darf und soll für die Gesellschaft ein Geheimnis bleiben. Als Ehepaar genießen wir einander, aber nicht so, dass jeder es sieht. Wir provozieren nicht und wir geben unser Intimleben

¹⁸⁵ Der Kuss zwischen Mann und Frau war unschicklich. Davon ausgenommen sind Küsse zwischen Geschwistern (Hohelied 8,1) und Cousin/Kusine (1Mose 29,11).

nicht der Öffentlichkeit preis. Wir haben Lust aufeinander, aber wir leben sie aus, wenn wir allein sind, weil wir niemanden verletzen wollen und weil wir wissen, dass eine Beziehung, die sich zur Schau stellt, an Innigkeit verliert.

Intimität, die ohne Intimsphäre auskommt, wird trivial. Damit es nicht so weit kommt, behalten wir bestimmte Informationen für uns. Wir reden nicht darüber, wie es „im Bett“ war und gehen nicht mit anderen Pärchen in die Sauna. Es geht niemanden etwas an, was meine Frau anzieht, wenn ich mit ihr schlafe, oder was unsere bevorzugten „Stellungen“ sind. Dieser Teil unsere Ehe ist ein Geheimnis, das wir hüten. Wir geben es nicht preis¹⁸⁶, sondern sorgen dafür, dass es seine exklusiv verbindende Funktion behält.

8,2 *Ich würde dich führen, dich hineinbringen
in meiner Mutter Haus, die mich belehrte¹⁸⁷;
ich würde dich tränken mit Würzwein, mit
dem Most meiner Granatäpfel.*

Sulamith verweilt noch einen Moment bei der Idee, dass Salomo ihr Bruder wäre und spinnt den Gedanken weiter. Wenn er ihr Bruder wäre, könnte sie ihn ins *Haus* der Mutter ziehen und ihn dort - unter Ausschluss der Öffentlichkeit - mit *Würzwein* und *Granatapfelmost* beglücken.

Zwei Dinge werden im Hohelied über die Mutter gesagt. Sie ist die „Gebärerin“ (Hohelied 3,4) und die Frau, von der Sulamith gelernt hat. Die Bedeutung von Frauen in der Kindererziehung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden (Sprüche 31,1). Die ethische Unterweisung der Kinder ist eine Aufgabe, die sich Mann und Frau teilen (Sprüche 6,20).

¹⁸⁶ Es sei denn als Andeutungen und Neckereien in der Gegenwart Dritter, die für Außenstehende unverständlich bleiben, im seelsorgerlichen Gespräch oder wenn wir unsere Kinder über Sexualität aufklären.

¹⁸⁷ Man könnte auch übersetzen: „du belehrst mich“, aber schon in Hohelied 3,4 wurde die Mutter näher beschrieben, und Sulamith hat es nicht nötig, dass Salomo ihr die Liebe beibringt. Sie ist ein Profi.

Aber von wem lernt eine junge Frau, wie man einen Mann liebt? Natürlich von ihrer Mutter oder anderen älteren Frauen (Titus 2,4).

Frage 117 (an Ehepaare mit Kindern): Lernen eure Kinder an eurem Vorbild, wie man seine Frau bzw. seinen Mann liebt? Redet ihr mit ihnen über die Unterschiede von Mann und Frau, über emotionale Bedürfnisse, die Wichtigkeit von Selbstbeherrschung, Zweisamkeit und Kreativität?

8,3 *Seine Linke liegt unter meinem Kopf, und
seine Rechte umfasst mich.*

Dieses Bild kennen wir aus Hohelied 2,6. Zusammen mit der Schwurformel rahmt die Szene von den beiden Liebenden, die eng umschlungen liegen, den Hauptteil des Buches ein (Hohelied 2,6-7 - Hauptteil - Hohelied 8,3-4).

8,4 *Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems,
dass ihr nicht weckt noch aufweckt die Liebe,
bis es ihr <selbst> gefällt!*

Das Hohelied macht sehr deutlich, dass es die körperliche Liebe bejaht. Trotzdem warnt es davon, die damit verbundenen Gefahren zu unterschätzen. Körperliche Liebe soll und darf sich entfalten, aber in einer Beziehung, die ihr genug Schutz gibt. Und das ist - nimmt man die letzten Kapitel aus dem Hohelied ernst - eine Ehe zwischen zwei Menschen, die sich bewundern. Sulamith denkt diese Sätze als reife Frau, die sich darauf freut, Zeit mit ihrem Mann zu verbringen. Sie hat gewartet, es richtig gemacht, genießt das Resultat und gibt den Rat weiter.

Eine Ehe wird nicht einfach dadurch besser, dass sie älter wird. Zeit allein gibt einer Beziehung keinen Tiefgang. Was es braucht, sind zwei Menschen, die sich vornehmen, einander auf Dauer zu bewundern und einander mit kreativer Intimität zu beschenken. Solange wir uns aneinander freuen und einander begehren, solange wir reden und planen, so lange wird unsere Ehe reifen. Die Kraft einer Ehe kann nicht allein aus

Disziplin, einem Sinn für Treue, Liebe zum Gehorsam gegenüber der Bibel, den Kindern oder Hobbies oder den gemeinsamen Anschaffungen erwachsen. Ehe lebt davon, dass zwei „eins“ werden und aneinander „kleben“ (vgl. 1Mose 2,24). Und der Klebstoff ist ein Zweikomponentenkleber aus Bewunderung und Intimität.

Exkurs: Über die Wichtigkeit der „Zeit zu zweit“

Damit eine Ehe nicht zu einer reinen Zweckgemeinschaft verkommt, braucht sie Zeiten, in denen die Ehepartner nur für sich sind. Bewunderung und Liebe wachsen, wo wir uns nicht von Terminen und Aufgaben drängen lassen, sondern Zeit haben, um uns aneinander zu ergötzen. Je mehr unser Leben von Arbeit (auch Gemeindegemeinschaft) bestimmt wird, desto wichtiger sind diese Auszeiten. Sonst bleibt die Liebe irgendwann auf der Strecke, Routine übernimmt die Kontrolle und „die Sünde lagert vor der Tür“ (1Mose 4,7).

Wir wollen euch als Ehepaar drei Tipps mitgeben: Nehmt euch Zeit für einen Eheabend in der Woche und fahrt einmal im Jahr gemeinsam in den Urlaub. Wenn ihr eine noch junge Ehe führt, plant alle vier Monate einen Abend ein, um miteinander über die Qualität eurer Ehe zu reden.

Eheabend

Plant einen Abend in der Woche für euch als Ehepaar. Es spielt keine Rolle, wie ihr den Abend¹⁸⁸ verbringt, wichtig ist nur, dass ihr ihn beide genießt. Ihr könnt einen Tanzkurs buchen, Essen gehen, ein Konzert besuchen, über einen Trödelmarkt schlendern oder zu Hause einen DVD-Abend veranstalten. Macht jede Woche das Gleiche oder ständig etwas anderes - ihr entscheidet. Vielleicht hilft es euch, wenn ihr euch in der Vorbereitung des Eheabends abwechselt. Ihr könnt euch dann gegenseitig mit neuen Ideen beschenken.

Als junges Studenten-Ehepaar, noch lange, bevor es Blue-Ray-Disks gab und als wir noch sehr kleine Kinder hatten, haben wir uns von einer lieben älteren Freundin ihren Fernseher und Videorekorder ausgeliehen und uns in der Videothek einen schönen Film ausgeliehen. Später, die Kinder gingen inzwischen samstagsabends in die Jugendgruppe der Gemeinde, waren die Eheabende von Käse, Rotwein, Baguette und Cool-Jazz geprägt¹⁸⁹. Wir gehen selten weg und wenn, dann meistens ins Kino

¹⁸⁸ Es kann natürlich auch ein Vormittag oder Nachmittag sein. Seht den „Abend“ als eine Variable für vier bis sechs Stunden Zeit, die ihr ungestört so verbringt, wie ihr das wollt.

¹⁸⁹ Den FSK 16-Anteil dieser Abende lasse ich jetzt einfach mal unerwähnt. Auch Salomo hüllt

oder Restaurant. Aber so sind wir. Vielleicht habt ihr Lust auf Tanzen, geht zusammen in ein Fitnessstudio oder macht eine Spazierfahrt im Cabrio durch die laue Spätsommernacht ... träumt einfach ein wenig und genießt die Zeit. Redet dann nicht über Probleme und anstehende Termine, plant nicht die kommende Woche oder den Großeinkauf. Genießt einander, redet über eure Liebe und die guten Dinge im Leben.

Eheurlaub



Sobald die Kinder groß genug sind, dass sie bei den Großeltern oder guten Freunden untergebracht werden können, solltet ihr gemeinsam übers Wochenende oder noch länger wegfahren. Wenn ihr - wie wir - einen vollen Terminkalender habt, plant solche Eheurlaube rechtzeitig und gebt ihnen eine hohe Priorität. Streicht die Idee „Eheurlaub“ nicht, weil sie zu teuer klingt. Man kann günstig Urlaub machen, indem man sich ein Zelt ausleiht oder in einer preiswerten Pension unterkommt. Wir haben uns öfter als „Haussitter“ betätigt und auf Domizile von befreundeten Christen aufgepasst. Dann kostet der Urlaub so gut wie nichts. Bitte denkt nicht: „Die anderen brauchen das, aber wir kommen gut ohne Eheurlaub aus“ - falsch! Ihr braucht Zeiten der Zweisamkeit, gerade in der hektischen Betriebsamkeit unserer westlichen Welt, die uns alles an Spannkraft abverlangt, was wir haben, um den Kopf nur halbwegs über Wasser zu halten. Solltet ihr merken, dass eure Freundschaft als Ehepaar auf wackeligen Beinen steht, dann ist ein Eheurlaub genau das Richtige.

Ehebesprechungsabend

Nehmt euch drei bis vier Mal im Jahr Zeit, um eure Ehe zu bewerten. Zieht euch zwei Stunden zurück und redet darüber, wie ihr eure Ehe empfindet. Der Ehebesprechungsabend ist nicht dazu da, um Dampf abzulassen oder Schuld zuzuweisen, aber er kann eine Möglichkeit sein,

seine eigene Sexualität in Bilder und Schweigen.

um distanziert und ohne Bitterkeit auf Dinge zu sprechen zu kommen, die in den letzten Monaten schief gelaufen sind.

Teilt euch vor allem die Gefühle gegenseitig mit. Wie empfindet ihr eure Ehe? Was läuft gut, was schlecht? Wo sind Probleme nicht angegangen worden? Was hattet ihr euch vorgenommen, aber habt es aus dem Blick verloren?

Ein solcher Abend kann eure Ehe schon vorher merklich entspannen, weil ihr aufkommende Alltagsprobleme nicht sofort klären müsst. Ihr könnt sie einfach aufschreiben, um sie später in der gelösten Atmosphäre zu besprechen. Ihr werdet erstaunt sein, wie viele Probleme allein dadurch an Dringlichkeit verlieren, dass sie ein Weilchen liegenbleiben. Nutzt den Ehebesprechungsabend unbedingt auch, um euch gegenseitig zu loben und zu ermutigen! Ihr seid auch dann ein tolles Team, wenn nicht alles rund läuft. Und legt bei diesem Treffen Ziele¹⁹⁰ fest. Wo wollt ihr als Ehepaar wachsen? Vielleicht können euch dabei die Fragen dieses Crashkurses helfen. Ein Wort zum Schluss: Seid nüchtern! Ich glaube daran, dass es den Teufel gibt, eine persönliche, geistliche Macht, die es darauf anlegt, meine Ehe zu zerstören. Geht meine Ehe kaputt, sind mein Vorbild, mein Dienst und meine Familie im Eimer. Es ist für mich deshalb von größter Bedeutung, genug Zeit in meine Ehe zu investieren.

Wenn du noch jung bist und dich sehr in die christliche Gemeindegemeinschaft (oder einen anderen ehrenamtlichen Dienst) investierst, dann überlege gut, ob dir dabei ausreichend Kapazitäten für deinen Ehepartner bleiben. Nicht umsonst enthält das Wort Gottes in 5Mose 24,5 das Prinzip, dass ein frisch verheirateter Mann ein Jahr lang von allen öffentlichen Verpflichtungen entbunden werden soll, um Zeit für seine Familie zu haben und seine Frau zu „erfreuen“. Manch ein Christ hat durch zu viel Engagement für die Kirche seine Ehe ruiniert. Seid nüchtern und gehorsam! Wer sich nicht um seine Familie kümmert ist „schlechter als ein Ungläubiger“ (1Timotheus 5,8).

Ein Tipp an Ehemänner: Schreibe dir in einem ruhigen Moment einmal

¹⁹⁰ Bei „Zielen“ handelt es sich um möglichst konkrete und realistische Ergebnisse, die ihr zu einem vorher festgelegten Zeitpunkt erreichen wollt. Statt „wir wollen oft miteinander in Urlaub fahren“ besser: „Wir fahren am zweiten Wochenende im April zusammen in ein Romantikhotel“.

auf, was es dich kosten würde, Ehebruch zu begehen. Denke an alle Beziehungen, die davon betroffen wären. Meine Liste kannst du auf [Frogwords.de](http://frogwords.de) einsehen¹⁹¹. Mich ermahnt schon ein kurzer Blick auf diese Zusammenstellung, hart am Glück meiner Ehe zu arbeiten¹⁹².

¹⁹¹ [http://www.frogwords.de/sonstiges/was kostet mich ehebruch/was kostet mich ehebruch](http://www.frogwords.de/sonstiges/was_kostet_mich_ehebruch/was_kostet_mich_ehebruch)

¹⁹² Hier findet sich ein sehr schöner, englischsprachiger Artikel, wie man der beste Freund seines Ehepartners wird: <http://michaelhyatt.com/how-to-become-your-spouses-best-friend.html>

Abschnitt VII

EPILOG - DIE MACHT DER ERSTEN LIEBE

HOHELIED 8,5-14

Wir sind im letzten Abschnitt des Hohelieds angekommen. Salomo und Sulamith haben uns gezeigt, was es heißt, ein gutes Fundament für eine leidenschaftliche Ehe zu legen, die Beziehung zu genießen und auch in Momenten der Entfremdung „am Ball“ zu bleiben.

Die Frage, mit der uns der Prolog entlassen hat, ist beantwortet. Wir wissen jetzt, was es braucht, um eine glückliche und tiefe Ehe zu führen. Das Geheimnis der Salomo-Sulamith-Beziehung ist bedingungslose Liebe, die nie aufhört, den Partner als ein Wunder zu sehen, als ein Geschenk Gottes, und ihn als solches zu genießen. Der vor uns liegende Epilog fügt zu diesem Thema noch ein paar wichtige Details hinzu. Er zeigt uns, woher solche Liebe ihre Kraft gewinnt, wie sie nur im Rahmen gelebter Verantwortung (Familie, Freundschaft) gedeihen kann und dass sie immer ein Geschenk sein muss.

Am Ende des Abschnitts können wir Liebe definieren: Liebe ist uneigennütziges Sehnsucht nach tiefer Beziehung. Alles was dazu dient, Beziehung zu bauen, zu bewahren und zu vertiefen ist „Liebe“.

8,5 *Wer ist sie, die da heraufkommt von der*

Wüste her, sich lehnend auf ihren Geliebten?

Das letzte Mal, als Sulamith im Hohelied aus der Wüste *heraufkommt* (Hohelied 3,6), wird sie in einer Sänfte getragen, umgeben von 60 schwerbewaffneten Helden. Jetzt kommen sie als Paar und sind allein. Das Bild will die zärtlich-vertraute Nähe zwischen den Verliebten be-

schreiben, die an ihrer Beziehung genug haben. Das ist die Art von Beziehung, die sich Gott nicht nur für frisch Verliebte, sondern für reife Ehepaare wünscht.

Frage 118: Wann seid ihr das letzte Mal verliebt-verträumt Hand in Hand spazieren gegangen und habt die ganze Welt um euch herum vergessen?

Unter dem Apfelbaum habe ich dich geweckt.

Hier spricht Sulamith zu Salomo¹⁹³. Hatte sie im letzten Vers noch davor gewarnt, die Liebe aufzuwecken, so spricht sie jetzt davon, wie sie Salomo aufgeweckt hat¹⁹⁴.

In absoluter Vertrautheit haben sie Zeit allein in der freien Natur verbracht. Fernab vom Trubel des Palastes haben sie einander genossen und sind sich wieder nahe gekommen.

Dort hat deine Mutter dich zur Welt gebracht,

dort hat sie Wehen gehabt, die dich geboren.

Mit *dort* ist wahrscheinlich nicht der Apfelbaum als Ort gemeint, sondern das Genuss-Prinzip „Apfelbaum“. Schon in Hohelied 2,3, hat Sulamith danach Sehnsucht, im Schatten ihres „Apfelbaums“ zu sitzen, seine „Frucht“ ist ihrem „Gaumen süß“ und es sind die Früchte dieses Baumes, die sie, die Liebeskranke, erquicken (Hohelied 2,5). Sulamith bringt mit diesem Satz zum Ausdruck, dass Salomo ein Kind der Liebe ist¹⁹⁵.

¹⁹³ Das „dich“ ist männlich (maskulines Suffix).

¹⁹⁴ Offen bleibt, ob es sich dabei um einen Mittagsschlaf oder um eine Übernachtung handelte. Beides ist denkbar, allerdings ist die Übernachtung im Freien damals recht gefährlich gewesen und von daher unwahrscheinlich.

¹⁹⁵ Die damit verbundenen tragischen Umstände, u.a. der Tod von Batsebas erstem Ehemann, Uria, und der Tod des ersten Kindes, bleiben unerwähnt.

Hier stoßen wir auf ein Prinzip der Poesie, dessen man sich bewusst sein muss: Poesie färbt die Realität schön. Wo Lieder gesungen werden, geht es um ausgewählte Emotionen. Der „Bauch“ tritt an die Seite des „Kopfes“. Übertreibungen sind genauso erlaubt wie dramatische Bilder, die nur einen Teil der Realität darstellen (vgl. zum Beispiel das Klagelied Davids über Saul und

Der Aspekt der Empfängnis stellt die Macht der Liebe in einen zweiten Zusammenhang: Familie. Sexualität ist nicht nur Lustbefriedigung, sondern dient auch der Familienentstehung. Das ist im Hohelied nicht der Schwerpunkt, aber trotzdem eine Realität.

8,6 *Lege mich wie einen Siegelring an dein*

*Herz, wie einen Siegelring an deinen Arm*¹⁹⁶!

Ein *Siegelring* kann mit einer Schnur um den Hals getragen werden und auf diese Weise nahe dem *Herzen* sein (1Mose 38,18.25) oder er kann als Ring am Finger stecken (Jeremia 22,24). Ein *Siegelring* stand für den Besitzer. Das Siegel bestätigte Eigentumsrechte. Wenn Sulamith ein Siegelring sein will, dann möchte sie mit ihm eins werden, seine Identität teilen und ihm nah sein. Heute geschieht das zum Beispiel durch das Annehmen eines gemeinsamen Familiennamens.

Ein solcher Wunsch nach Verschmelzung ist für Liebende normal. Erst in unserer Zeit, die statt von Eheleuten von „Lebensabschnittsgefährten“ redet, fehlt oft der Mut, sich ganz an den Partner zu hängen, denn eine Trennung tut weniger weh, wenn ich mich nicht völlig an die Beziehung verloren habe. Logisch ist das nicht, denn echte Liebe kann man nicht „ein bisschen“ leben. Echte Liebe ist eine Macht, die der Mensch nicht unter Kontrolle bringen kann und sie zieht mich mit Gewalt zum/zur

Jonathan, 2Samuel 1,17-27, mit den Ereignissen davor).

Ich möchte deshalb davor warnen, theologische Konzepte allein aus poetischen Texten abzuleiten. Lieder sind nicht ausgewogen und wollen es auch nicht sein. Der Schwerpunkt des Hohelieds liegt auf der Innigkeit der Liebenden. Dieser Punkt wird, weil er so zentral ist, herausgearbeitet und in immer neuen Bildern vorgestellt. Was das Buch dazu sagt ist wahr, aber einseitig dargestellt. Und wir wissen das, denn wir kennen die „alltägliche Ehe“ mit ihrem Trott, ihren Gewohnheiten und ihrer wenig aufregenden Routine. Und deshalb verstehen wir auch fast intuitiv, wie sehr wir Anschaulichkeit und Pathos des Hohelieds brauchen. Ohne diese Eindringlichkeit verlieren wir im grauen Alltag den Blick für das bunt-erotisch Sinnliche unserer Zweierschaft. Das Hohelied darf parteiisch für die Leidenschaft eintreten, weil sie es ist, die so wenig Fürsprecher besitzt. Das Hohelied darf einseitig sein, weil es mit Wucht den Finger in die Wunde legen will, wie man einen Treiberstachel ins Hinterteil eines Ochsens rammt, um ihn zum Gehen zu bewegen. Was sind wir oft für lahme Schnecken, wenn es um Sinnlichkeit und Hingabe geht.

¹⁹⁶ Wenn die Finger zum „Arm“ gerechnet werden, was möglich ist, ist der „Siegelring an deinem Arm“ eigentlich ein Siegelring am Finger.

Geliebten.

*Denn die Liebe ist gewaltsam wie der Tod,
hart wie der Scheol ihre Eifersucht; ihre Gluten
sind Feuergluten, eine Flamme Jahs¹⁹⁷.*

Die *Liebe* ist, *wie der Tod*, ein *gewaltsamer* unüberwindbarer Gegner. Man kann sie nicht beherrschen noch besiegen. Liebe findet ihren Ursprung in der gegenseitigen Begeisterung, aber die dahinter stehende Macht entspringt Gott selbst. Liebe ist eine *Flamme Jahs*. Die Liebesflamme, die zwischen Salomo und Sulamith brennt, hat ihren Ursprung in Gott, denn „Gott ist Liebe“ (1Johannes 4,8.16).

Jeder Ausdruck echter Liebe zeigt uns deshalb etwas von Gottes Charakter und so ist eine „halbe Liebe“ oder jede Form von Berechnung, Zurückhaltung oder Zwang für den wahrhaft Liebenden unmöglich: solche „Liebe“ entspricht einfach nicht dem Prototyp echter Liebe, nämlich der inner-trinitarischen Liebe Gottes.

Echte Liebe ist eifersüchtig¹⁹⁸ *wie der Scheol* (für die Begriffsklärung siehe Anhang 1), denn das Totenreich gibt die Menschen, die darin sind, nicht mehr her. Wahre Liebe entspricht einem Lavastrom, seine *Gluten sind Feuergluten*. Alles wird davon in Brand gesetzt. Solche Liebe verzehrt und durchdringt alle Lebensbereiche der Liebenden.

8,7 *Große Wasser vermögen nicht, die Liebe
auszulöschen, und Ströme überfluten sie nicht.*

Echte Liebe wird auch von *großen Wassern*, das heißt großen Schwierigkeiten und Problemen weder *ausgelöscht*, noch *überflutet*. Das Bild einer Überflutung enthält alle Elemente des Zerstörerischen: Unterspü-

¹⁹⁷ Kurzform des Gottesnamens wie in Halleluja

¹⁹⁸ Es gibt eine positive Form von Eifersucht. Gott wird zu Recht eifersüchtig (vgl. 5Mose 32,21-22), wenn sein Volk andere Götter anbetet, und dasselbe gilt für die Ehebeziehung. Wird die Ehebeziehung durch einen Dritten angegriffen, ist Eifersucht nicht nur erlaubt, sondern die einzig gerechtfertigte Emotion.

lung der Fundamente, Wegschwemmen eines Hauses oder nachhaltige Schäden durch Feuchtigkeit und Schimmel. Liebe ist ein Bollwerk, gegen das keine Naturgewalten, das heißt keine noch so widrigen Umstände und Belastungen, ankommen.

So ist die Liebe Christi zur Gemeinde oder die Liebe Gottes zu den Menschen. Nicht einmal das Problem „Sünde“ kann Gott davon abhalten, Liebe bis zum letzten Atemzug zu leben.

Vielleicht liegt hier eines der großen Probleme unserer Zeit. Wir leben eine Liebe, die eigentlich den Namen „Liebe“ nicht mehr verdient, weil wir die Liebe von vornherein beschneiden und uns nicht mehr auf ihre Dynamik und ihren allumfassenden Anspruch einlassen. Unsere Gesellschaft sehnt sich nach dem verzehrenden Feuer echter Liebe und hat gleichzeitig Angst davor. Wir besingen sie in ungezählten, schmalzigen Liebesliedern, aber tun uns schwer, sie zu leben.

Während ich diese Zeilen schreibe, stelle ich mir selbst die Frage, wie es um meine eigene Ehe steht. Und ich muss mir eingestehen, dass ich auch einer bin, der hinter Gottes Ideal zurück bleibt. Das Hohelied fordert mich heraus und hält mir einen Spiegel hin, auf dem die Frage steht: Liebst du so deine Frau? Möchte ich so sehr mit meiner Frau eins werden, wie Sulamith sich das im Blick auf Salomo wünscht?

Und wenn die Antwort nein ist, warum fühlen wir uns so gut dabei? Kommt es vielleicht daher, dass wir uns mit anderen vergleichen, halbwegs gut dabei abschneiden und nicht weiter mit Fragen zum Thema Leidenschaft, wahrer Liebe und Romantik belästigt werden wollen? Ich jedenfalls werde von Sulamith herausgefordert. Sie lässt mich mit ihrem Anspruch an Beziehung nicht los. Ich möchte es lernen, so zu lieben. Und wenn es nur aus einem einzigen Grund wäre: weil Gott mich so liebt!

Ich würde so eine Liebe gern zum Prinzip erheben, das mein Leben regiert. Gott scheint es wichtig zu sein, dass wir nicht nur „gute Werke“, sondern gute Werke aus Liebe tun (vgl. 1Korinther 13,1ff). Und Liebe fängt da an, wo ich mich auf Menschen einlasse, mich verschenke und verliere.

*Wenn ein Mann allen Reichtum seines Hauses
für die Liebe geben wollte, man würde ihn nur
verachten.*

Wahre Liebe ist so wertvoll, dass *aller Reichtum* nicht genügt, um sie zu kaufen. Ein *Mann*, der das versuchte, *man würde ihn nur verachten*. So jemand hat nicht verstanden, dass Liebe das größte Geschenk ist, das ein Mensch erhalten kann. Selbst Salomo ist nicht wohlhabend genug, um sich Sulamiths Liebe kaufen zu können. Sie liebt seinen Charakter, nicht sein Geld oder sein Prestige.

8,8 *Wir haben eine Schwester, eine kleine, die
noch keine Brüste hat; was sollen wir mit
unserer Schwester tun an dem Tage, da man
um sie werben wird?*

Das Lied endet nicht, ohne dass Sulamiths Brüder erklärend zu Wort kommen dürfen. Im ersten Abschnitt sind sie es, die Sulamith in den Weinberg schicken, wo die Sonne ihr zusetzt. Warum „zürnen“ sie ihrer *Schwester* (Hohelied 1,6)? Hier wird deutlich, dass die Brüder von Sulamith sich um ihre *kleine Schwester* Gedanken machen (was natürlich nicht ausschließt, dass ihre Maßnahmen unangemessen und falsch waren). Sie sind nicht einfach böse, sondern besorgt. Anscheinend gibt es keinen Vater im Haus, und so beratschlagen sie, was sie tun sollen, wenn man *um sie werben wird*. Und sie legen sich eine Strategie zu recht:

8,9 *Wenn sie eine Mauer ist, so wollen wir eine Zinne von Silber darauf bauen; und wenn sie eine Tür ist, so wollen wir sie mit einem Zedernbrett verschließen.*

Sulamiths Brüder nehmen sich vor, ihre Schwester zu beobachten. Wie geht sie mit Männern um? Ist sie kokett, aufreizend-verführerisch oder lässt sie natürliche Vorsicht walten? Flirtet sie mit jedem, wickelt Männer um den Finger und legt es bewusst darauf an, viele Blicke auf sich zu ziehen, oder hält sie Abstand, ist keusch, schamhaft und gesittet? Sitzt sie auf jedem Schoß, den sich ihr anbietet, will sie als Frau wahrgenommen werden und sucht die Bewunderung von Männern, oder weiß sie, wie man die Liebe nicht aufweckt, ist sie tugendhaft und wartet auf „den Richtigen“? Die Brüder wissen, dass es zwei Sorten von jungen Frauen gibt. Die einen sind *Mauern*, die anderen *Türen*.

Und sie nehmen sich vor: Wenn Sulamith *eine Mauer ist*, das heißt, durch ihr Verhalten beweist, dass sie das Thema Sexualität ernst nimmt, wenn sie nicht jeden Kerl küsst und sich zu beherrschen weiß, dann wollen sie *eine Zinne von Silber* auf die Mauer *bauen*. Die *Zinne von Silber* ist ein Schmuck. Wenn sie sehen, dass Sulamith geistliches Unterscheidungsvermögen besitzt und Zurückhaltung übt, wollen sie die Ersten sein, die das erkennen und sie dafür belohnen.

Sollte sich Sulamith aber als *Tür* erweisen, das heißt, als eine Frau, die zu offen ist für männliche Gunstbezeugungen, die zu schnell Männern ihr Vertrauen und ihr Herz schenkt, dann wollen sie *sie mit einem Zedernbrett verschließen*. Die Brüder wollen Maßnahmen ergreifen, die sicherstellen, dass die kleine Schwester ihre Unschuld nicht leichtfertig verliert. Sie übernehmen also in einem wichtigen Bereich Verantwortung, der viele Eltern heute kaum noch interessiert.

Frage 119 (an Ehemänner): Welcher Typ Frau ist deine Tochter oder dein Sohn¹⁹⁹?

¹⁹⁹ Im Rahmen biblischer Kasuistik ist die weibliche Position ein Fall für ein Prinzip. Alternativ

Frage 120 (an Väter): Bist du bereit deine Tochter (und deinen Sohn - s. Fußnote) für ihre Keuschheit zu belohnen bzw. vor ihrer Unbeherrschtheit zu beschützen? Wenn nein, was hält dich ab?

Frage 121 (an Ehefrauen): Was für ein Typ bist du? Wenn du der Tür-Typ warst, hat sich das vollständig geändert oder finden sich davon immer noch Anzeichen in deinem Leben?

8,10 *Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Türme;*

Sulamith gehört zum Typ *Mauer*, das heißt, sie besitzt Charakterstärke und lässt sich von Männern weder verführen noch manipulieren. Ihre *Brüste* sind *wie Türme*, also Teil der Wehranlage. Sie ist kein Objekt der Lustbefriedigung für die Träume eines unreifen, pubertierenden jungen Mannes, der sich „auch eine Freundin“ wünscht, weil alle anderen in der Clique (oder Jugendgruppe) schon eine haben.

Ein Tipp an junge Mädchen: Lass dir den Traum vom Prinzen nicht nehmen. Warte, bis der Richtige kommt. Du bist nicht weltfremd, spießig, hinterwäldlerisch oder verklemmt, wenn du wartest. Du bist klug. Sei eine Mauer und halte Jungs auf Abstand. Setz dich nicht auf jeden Schoß und sei zurückhaltend, was Körperkontakt angeht. Fall nicht auf die Busengrabscher rein, die sich nicht beherrschen können. Sie werden dir keine Sicherheit und keine Fürsorge schenken können, weil sie noch nicht verstanden haben, worum es bei wahrer Liebe geht. Solche Jungs verwechseln Lust mit Liebe. Tu deinem Herzen einen großen Gefallen und halte sie auf Distanz.

Ich bin mir darüber im Klaren, dass dieser Appell für viele zu spät kommt. Das tut mir leid! Es gibt bestimmte Erfahrungen, die kann man nur einmal machen. Ich habe meinen ersten Kuss auf einer Konfirmandenfreizeit bei einem Kuss-Spiel verloren und ich bereue es bis heute.

lässt sich also darüber nachdenken, welche Typen es bei Jungs gibt. Ich schlage vor: den Rammbock und den Gentleman. Der Rammbock hat keine Geduld, verletzt mit seiner Wucht und durchbricht Schranken; der Gentleman wartet darauf, dass die Angebetete zuhört, sucht nach den richtigen Worten, bleibt auf Abstand und verhält sich im Umgang mit Frauen wie ein richtiger Mann.

Wie sehr würde ich mir wünschen, in meinem Leben nur eine einzige Frau geküsst zu haben. Bei diesem „harmlosen“ Spiel habe ich etwas verschenkt, was ich heute für sehr wertvoll halte.

Deshalb mein Rat: Lass dich nicht vom Gruppendruck oder dem Vorbild anderer Mädchen dazu bringen, einen schlimmen Fehler zu begehen. Wenn du irgendwann eine Salomo-Sulamith-Beziehung führen und tiefe Leidenschaft, Zuneigung und Zärtlichkeit erleben willst, lohnt es sich, eine Mauer sein. Die Salomos dieser Welt suchen keine Frau, die wie eine offene Tür schon viele Besucher hatte.

*nun <aber> bin ich in seinen Augen wie eine,
die Frieden anbietet.*

Der Mauer-Typ ist kein Mauerblümchen. Sulamith hat kein grundsätzliches Problem mit Männern. Sie wartet auf den einen, von dem sie weiß, dass er der Richtige ist. Und als sie Salomo begegnet, einem Mann, der sich für sie interessiert, sie respektiert und sie beschützt (sogar vor seiner eigenen Lust), da *bietet* sie *Frieden an*, das heißt sie öffnet ihm das Tor in der Mauer, nämlich ihr Herz.

Wie ist es dazu gekommen?

8,11 *Salomo hatte einen Weinberg zu Baal-
Hermon; er übergab den Weinberg den
Hütern: ein jeder sollte für seine Frucht
tausend Silberschekel bringen.*

Alles fing mit einem wertvollen (vgl. Jesaja 7,23) *Weinberg an*, den *Salomo* verpachten wollte²⁰⁰. Da Sulamith in Hohelied 1,6 als Hüterin der Weinberge eingesetzt wurde, hatten ihre Brüder anscheinend den Zuschlag erhalten und sie mit der Pflege beauftragt. Dass sich Salomo und Sulamith auf diese Weise kennengelernt haben, ist naheliegend.

²⁰⁰ Das „Hüten“ verbindet den ersten und letzten Abschnitt. Nur in Hohelied 1,6 und Hohelied 8,11-12 taucht das Wort auf.

8,12 *Mein eigener Weinberg ist vor mir; die Tausend <Silberschekel> sind dein, Salomo, und zweihundert seien den Hütern seiner Frucht.*

Die Betonung dieses Verses liegt auf „mein“. Sie gönnt ihm die *Tausend* Silberschekel Pacht und darüber hinaus den *Hütern* die *zweihundert* Silberschekel Gewinn (oder Entlohnung), aber es ändert nichts an ihrer grundsätzlichen Haltung: *Mein eigener Weinberg ist vor mir*. Ihr *Weinberg*, das heißt sie selbst und ihre Liebe, lässt sich von Salomos Reichtum nicht bestechen. Sie gehört sich selbst und lässt sich von ihm nicht kaufen. Wenn sie ihm „Frieden anbietet“, dann aus Liebe und nicht aus Geschäftssinn oder weil er eine gute Partie ist. Und deshalb lesen wir in Abschnitt I auch nichts davon, dass Sulamith von Salomos Einkommen schwärmt, sondern sie bewundert seinen Charakter. Geld ist einfach kein Ersatz für Liebe.

Frage 122: Was war die Motivation für eure Ehe? Warum habt ihr einander geheiratet?

8,13 *Bewohnerin der Gärten, während die Gefährten auf deine Stimme horchen; lass mich hören:*

Ein letzter Wunsch aus Salomos Mund. Sulamith ist seine *Bewohnerin der Gärten*. Da sie im Hohelied sein „Garten“ ist (Hohelied 4,16-5,1; vgl. 6,2.11), in den er geht, um sie zu genießen, ist die *Bewohnerin der Gärten* ein Bild für die Frau, die seine sexuelle Fantasie gefangen nimmt. Sie ist die Frau, mit der er gern schläft; sie ist die Frau, bei der er Ruhe, Liebe und Fruchtbarkeit finden will.

Kommen wir zu einem letzten Blick auf Sulamith: Sie ist nicht in einem Harem eingeschlossen, sondern steht in angeregter Unterhaltung mit Freunden (*Gefährten*) zusammen, die ihr aufmerksam zuhören, und Salomo wünscht sich, von ihr die Worte zu *hören*:

8,14 *Enteile, mein Geliebter, und sei gleich
einer Gazelle oder einem jungen Hirsch auf
den duftenden Bergen!*

Und nun zur Preisfrage: Warum schließt das Hohelied mit diesem Vers? Warum möchte Salomo von Sulamith hören: „Hau ab!“? Das Motiv stammt aus Hohelied 2,17. Es ist der Abschiedsgruß der Geliebten an ihren *jungen Hirsch*. So redete Sulamith in der Verlobungszeit, vor der Hochzeit, um ihn wegzuschicken. Warum will er das hören und nicht ein „ich liebe dich“?

Für mich gibt es im Moment nur eine Antwort auf diese Frage. Er will für alle Zeit in ihren Augen der jugendliche Liebhaber sein, als den sie ihn kennengelernt hat. Er will nicht geliebt werden, weil er ihr ein schönes Zuhause verschafft hat oder ihr Sicherheit und Prestige gibt, sondern er will um seiner selbst willen geliebt werden, mit der ursprünglichen Liebe, die sie für ihn hatte, lange bevor sie als Frau des Königs in die Welt der Reichen, Vornehmen und Angesehenen eingeführt wurde²⁰¹.

Als Sulamith Salomo in der Verlobungszeit wegschickt, übernimmt sie Verantwortung für die Beziehung. Sie macht klar, dass sie nicht nur die Gespielin des Königs, sondern gleichwertige Partnerin sein will. Er ist für sie nicht das Tor zur High Society oder ein Mittel, um den drückenden Alltagspflichten und den unsensiblen Brüdern zu entfliehen. Sie liebt ihn als Person und deshalb ist sie bereit, auch unangenehme Pflichten in der Beziehung zu übernehmen (niemand schickt seinen Liebhaber gern weg). Und von diesem Ausdruck echter, erster Liebe ist Salomo so begeistert, dass er ihn immer wieder hören möchte. Natürlich möchte er als Ehemann nicht mehr weggeschickt werden, aber er wünscht sich, dass sie ihm ein echtes Gegenüber ist, das vor Gott volle Verantwortung

²⁰¹ Wir kennen den Gedanken der ersten Liebe aus dem Neuen Testament. Jesus spricht im Sendschreiben an die Gemeinde in Ephesus davon. Dort wirft er der Gemeinde vor, dass sie „die erste Liebe verlassen“ hat (Offenbarung 2,4). Obwohl es in Ephesus geistliches Unterscheidungsvermögen, Ausharren, Hingabe und Opferbereitschaft gab (Offenbarung 2,2-3), war das nicht genug. Jesus sehnt sich danach, bei ihnen die „erste Liebe“ zu sehen.

für die Entwicklung der Ehe übernimmt.

Am Ende des Hohelieds stehen wir vor der eigentlichen Herausforderung in jeder Zweierschaft. Mitten im Alltag, umgeben von Routine und Freunden, gilt es, den Klang der jungen Liebe in Erinnerung zu rufen und diese Leidenschaft, die zur Verantwortung bereit ist, zur Grundlage und zum Prinzip für alle folgenden Jahre zu machen. Es genügt nicht, sentimental darüber zu jammern, dass früher alles besser war, wenn wir uns nicht jeden Tag dafür entscheiden, die radikale Verliebtheit und die uneingeschränkte Zuneigung der ersten Liebe zu bewahren.

Wenn es mir gelingt, so grenzenlos begeistert von meiner Frau zu bleiben, wie ich es am 31.12.1983 war, als ich sie das erste Mal auf der Silvesterparty eines Freundes sah (bei mir war es Liebe auf den ersten Blick), dann habe ich kein Problem damit, unsere Ehe mit Leidenschaft und Tiefgang zu leben. Damals war dieser „blonde Engel“ für mich zugleich Wunder und „Gebetserhörung“ (ich war noch kein Christ, aber immer schon ein bisschen religiös). Die Wochen und Monate danach waren von schwülstigem Herz-Schmerz, verrückten Ideen und intensiver Träumerei geprägt. Mein Leben begann sich um dieses eine Mädchen zu drehen. Ich war verliebt.

Heute, Jahrzehnte später, möchte ich mit derselben Qualität von Liebe²⁰² an „meinem Mädchen“ (vgl. Sprüche 30,19) hängen. Ich habe Angst davor, dass Routine, Selbstverständlichkeit und mangelnde Konsequenz im Umgang mit „kleinen Füchsen“ meine Ehe von dieser ersten Liebe wegführen. Und ich möchte ehrlich zugeben, dass ich vor dem Studium des Hohelieds nicht einmal den Anspruch hatte, eine solch leidenschaftlich-emotional geprägte Beziehung zu führen. Aber mit diesen wenigen Seiten in der Bibel stellt Gott mir sein Ehe-Ideal vor Augen und ich will – wie in den anderen Dingen des Lebens – klug genug sein, um ihm zu folgen. Ich bin gespannt, wo mich diese Reise hinführt. Ich habe den „Crashkurs Leidenschaft“ tatsächlich zuerst für mich selbst geschrieben, weil ich „egoistisch“ genug bin, um den Segen Gottes in meinem Leben erfahren zu wollen. Und ich wünsche allen Lesern dasselbe. AMEN!

²⁰² Die Qualität bleibt dieselbe, auch wenn die Ausdrucksformen sich ändern und ein bisschen Verstand und Reife an die Seite der Schwärmerei treten.

DISKUSSIONSFORUM

Fragen zum Thema: Auslegung Hohelied

Müssen Christen wirklich ein leidenschaftliches Eheleben entwickeln? Reicht es nicht, dass man den Alltag mit den Kindern gut meistert? Ist der Anspruch nicht zu hoch und für viele Christen einfach nur noch ein Gebot oben drauf, das sie nicht halten können und das ihnen ein schlechtes Gewissen macht?

Unser Leben ist übervoll - keine Frage. Und Christen stecken mittendrin. Ich will mich nicht zum Richter von Menschen aufschwingen und ihnen vermitteln, dass ihr Leben „nicht richtig“ sei. Das Argument „du verlangst zu viel“ ist mir bekannt. Und ich weiß bis heute nicht, wie ich darauf antworten soll.

Einerseits sehe ich Christen, die einfache Prinzipien des geistlichen Überlebens wie das Abgeben von Sorgen im Gebet, das Halten eines Ruhetags oder das Singen von geistlichen Liedern²⁰³ ignorieren, ihr Leben unnötig vollstopfen, weil sie „gute Christen, Eltern, Angestellte usw.“ sein wollen, und dann feststellen, dass sie vor lauter Leistung den Spaß am Leben verlieren. Hier vollbringt das Hohelied meines Erachtens Großartiges, weil es den Genuss betont und auf offensichtliche Defizite hinweist. Wer aufgrund des selbst gewählten Lebensstils überlastet ist und Romantik nur als weiteren Anspruch an sein Leben wahrnimmt, braucht dringend Hilfe von geistlich reifen Christen mit Lebenserfahrung.

Es gibt auch Christen in Krisensituationen, die ganz real überlastet sind. Das sollte kein Dauerzustand sein, aber es kommt vor. Wenn mein Kind bei einem Verkehrsunfall stirbt, ist ein Mangel an Romantik in der Ehe

²⁰³ Philipper 4,6-7; 2Mose 20,10-11; Kolosser 3,16

kein Thema, das ich angehen würde. Dann gilt es, den Verlust zu verarbeiten und das Weiterleben zu meistern.

Und es gibt eine dritte Gruppe: die Verletzten. Hier sehe ich Christen vor mir, die sich aufgrund von emotionalem oder sexuellem Missbrauch zu einem Beziehungsstil entschlossen haben, in dem Distanz eine wichtige Rolle spielt. Ihr (oft unausgesprochenes) Lebensmotto lautet: „Mir tut niemand mehr richtig weh!“

Erschreckenderweise kann Fürsorge ein Mittel sein, um einen Ehepartner auf Distanz zu halten. Dan B. Allender beschreibt solche Menschen (er bezieht sich auf Frauen) in seinem Buch „Das verwundete Herz“ als „brave Mädchen“. Ein „braves Mädchen“ kontrolliert die Umgebung durch aufopferungsvolle Hilfe, nimmt wenig Rücksicht auf sich selbst, aber bleibt dabei seltsam leblos. Das brave Mädchen verschenkt Zeit und Kraft, aber nie sein Herz. Und deshalb erschrickt das brave Mädchen vor dem Hohelied, denn sowohl Salomo wie auch Sulamith verschenken mehr als Zeit und Kraft, sie verschenken sich selbst, rückhaltlos und ganz. Sie wollen Nähe, um jeden Preis.

Diese Forderung nach Verschmelzung und Genuss durch intimes Miteinander raubt dem braven Mädchen jede Sicherheit. Ihm würde es reichen, den Alltag mit den Kindern gut zu meistern, das Kochen, Putzen und Aufräumen zu erledigen, einkaufen zu gehen, Geld zu verdienen oder den tropfenden Wasserhahn zu reparieren. Das sind seine Mittel, um Liebe zu zeigen und „Nähe“ zu geben.

Aber diese „Liebe“ ist eine Lüge! Gottes Vorstellung von Liebe zwischen Mann und Frau findet sich im Hohelied. Wer dazu nicht bereit ist, braucht Hilfe. Wer dazu kein Ja findet, braucht Jesus, den Arzt²⁰⁴. Liebevoller Zweisamkeit zu verstehen und zu leben ist kein Vorrecht von Superchristen, sondern Gottes Angebot an alle, die seine Qualität von Liebe lernen wollen. Und der Mann, der hier schreibt, weiß leider zu genau, wovon er schreibt!

²⁰⁴ Ein Predigtipp: Höre dir aus der Predigtreihe zum Thema „Liebe“ die Predigt „Mut zur Liebe“ an. Download: http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

Ist deine Auslegung nicht reichlich einseitig?

Die Auslegung eines Buches ist immer einseitig, weil kein Buch der Bibel „alle Seiten“ des Lebens gleichzeitig beleuchtet. Ich erwarte von der Offenbarung keine Tipps für meine Ehe und vom Propheten Hosea keine Einsichten in Kindererziehung. Jedes Buch hat seine eigene Schreibabsicht und gehört einem bestimmten Literaturtyp an, der es für die Vermittlung bestimmter Inhalte besonders brauchbar macht.

Dass das Hohelied Themen wie Romantik und Leidenschaft vermittelt, passt sowohl zur Schreibabsicht als auch zum Literaturtyp „Lied“. Ausgehend von der „Einseitigkeit“ des Inhalts wird auch die Auslegung „unausgewogen“. Sie muss es sein, wenn sie nicht von subjektiven Vorurteilen, sondern vom Text geleitet wird. Und der Text des Hohelieds tendiert dazu, Ehe aus einer bestimmten Perspektive zu betrachten, in der andere wichtige Elemente wie zum Beispiel gemeinsames Gebet, Finanzplanung, der Umgang mit den Schwiegereltern, Kindererziehung oder Evangelisation unerwähnt bleiben.

Ist deine Auslegung nicht völlig von deinen eigenen Erfahrungen und Eheproblemen geprägt?

Ich würde gern schreiben, dass mein Leben keinerlei Auswirkungen auf meine Auslegung hat, aber das wäre Anmaßung und Quatsch. Mir sind folgende vier Punkte in diesem Zusammenhang wichtig:

(1) Ich bin nicht an das Studium des Hohelieds herangegangen, um eine bestimmte Sicht von Ehe zu finden. Ich war im Moment des Bibelstudiums, bei dem ich mir jeden einzelnen Vers vom hebräischen Grundtext her erarbeitet habe, nicht daran interessiert, eine bestimmte theologische Position zu verteidigen. Mich hat selbst überrascht, wie deutlich das Hohelied in die heutige Zeit hineinspricht. Von einigen Passagen bin ich förmlich „kalt erwischt“ worden.

(2) Wenn der Vorwurf hinsichtlich einer Prägung durch mein Leben stimmt, dann nicht bei der Auslegung, sondern bei der Anwendung. Die Auslegung - auch von Bildern - findet nicht freischwebend im „luftlee-

ren Raum“ statt, sondern folgt bestimmten hermeneutischen²⁰⁵ Regeln. Von daher spielt mein Leben bei der Auslegung eine untergeordnete Rolle. Die Anwendung von Versen, die Beispiele und natürlich die Fragen sind in erheblichem Maß durch mein Leben geprägt.

(3) Wo ich mit meiner Auslegung übers Ziel hinausgeschossen bin, möchte ich für andere Meinungen offen bleiben. Diese Auslegung des Hohelieds ist auch in meinen Augen nicht das letzte Wort. Sie soll eine Anregung sein, um über Gottes Gedanken zu Leidenschaft und Romantik nachzudenken - mehr nicht. Es gibt viel begabtere Bibellehrer als mich. Diese mögen den Schlüsselpunkt zur Erklärung des Hohelieds setzen; ich will nur im Rahmen meiner Gaben und meiner Berufung das Wort Gottes ernst nehmen und ein paar glückliche Ehen auf den Weg bringen.

(4) Ich trete als Bibellehrer bei der Erklärung der Verse betont selbstsicher auf und verstehe mich eher als Prediger, nicht so sehr als Ausleger, weil ich mit dem „Crashkurs Leidenschaft“ keinen wissenschaftlichen Kommentar schreiben wollte (was ich vermutlich auch von meiner geistlichen Begabung her nicht könnte). Durch die Betonung auf die Praxis mag der Eindruck entstehen, ich hätte den Grundtext sehr frei in meinem Sinn interpretiert, was aber nicht stimmt.



Fragen zum Thema: Sexualität

Was ist „im Bett“ erlaubt?²⁰⁶

Vorbemerkung: Die Antwort auf diese Frage möchte ich bewusst unscharf geben, weil ich selbst als junger Christ im Bereich Sexualität viele Ratschläge bekommen habe, die ich heute nur noch als persönliche Meinung betrachten kann. Rückblickend fühle ich mich durch ältere geistliche Geschwister manipuliert, die mir ihre eigene Sicht unter Verwendung von Bibelstellen als „göttliche Weisung“ präsentiert haben.

²⁰⁵ Hermeneutik ist die Kunst der Auslegung von Texten.

²⁰⁶ Literaturtipp: Kevin Leman: *Licht an, Socken aus*, SCM Hänssler, 2012.

Ich habe mich durch viel Bibelstudium „emanzipiert“ und habe ihnen vergeben, aber ich möchte selbst nicht denselben Fehler begehen.

Ich wüsste keinen Abschnitt in der Bibel, der die Frage, was „im Bett erlaubt“ ist, direkt behandelt. Die Antwort muss sich also - wie in vielen seelsorgerlichen Fragen - aus der Darstellung von (1) Schutzziele und (2) klaren, biblischen Grenzen ableiten.

Schutzziele: Was ist das Ziel ehelicher Sexualität? Sexualität dient neben dem Zeugen von Kindern der beiderseitigen Freude. „Erlaubte“ Sexualpraktiken müssen diesem Schutzziel zuarbeiten. Das ganze Hohelied spricht davon, wie wichtig es für eine Ehe ist, die Freude an der Zweisamkeit (nicht nur am Sex!) zu entwickeln. Sexualpraktiken, die dieses Ziel nicht unterstützen, sollte man ablehnen.

Die einseitige Befriedigung eines Ehepartners auf Kosten des anderen ist eine sündige Verzerrung des Ideals von Liebe, das Jesus uns lehrt. Diese Liebe verschenkt sich, um zu empfangen. Sexualität ist kein Mittel der Selbstdarstellung und erst recht kein Raum für Egoismus und Dominanz (vgl. Salomos Reaktion auf Sulamiths Verweigerung). Sex ist dann „gut“, wenn er beiden „schmeckt“ (vgl. wie oft Wein als Bild für die Liebe verwendet wird). Von daher ist meines Erachtens nichts dagegen zu sagen, wenn ein Ehepaar neugierig unterschiedliche Sexualstellungen ausprobiert und „seine Lieblingsstellung(en)“ entdeckt²⁰⁷.

Dasselbe gilt für das Vorspiel. Es braucht ein bisschen Mut, um eigene Bedürfnisse zu artikulieren oder den Partner auf Fehler hinzuweisen, aber es zahlt sich aus. Auch hier gilt: Erlaubt ist, was beiden „gefällt“. Was keinen Spaß macht, Ekel erzeugt, gesundheitsschädlich ist oder emotional überfordert, hat zu unterbleiben.

Abwechslung ist gut, aber nur in dem Rahmen, der beiden Partnern gut tut. In einer Gesellschaft, die Sexualität zum Hochleistungssport erklärt hat, fehlt mir manchmal diese Dimension der Gelassenheit. Ich kann biblisch nichts gegen die Verwendung von Ölen oder Reizwäsche sagen. Dasselbe gilt für Sex an ungewöhnlichen Orten oder spontane „Quickies“ zwischendurch. Wahrscheinlich lebt die eheliche Sexualität sogar gerade von der Abwechslung und dem Ungeplanten. Wie beim

²⁰⁷ Oder gemeinsam über eine missratene Stellung schmunzelt.

Essen braucht es einen guten Standard, der gesund erhält, und ab und zu das Festmahl.

Wenn wir als Familie von christlichen Freizeiten zurückkommen, bestellen wir - quasi als Abschluss - gern Pizza vom Lieferservice: große, fette Pizza mit Käse-Rand. Damit schlagen wir uns dann den Bauch voll. Nichts für jeden Tag, aber als Ausnahme nach anstrengenden Tagen toll. Denselben Tipp gebe ich Ehepaaren: Entwickelt im Bett einen guten Standard, der unter der Woche an normal-stressigen Tagen vor dem Einschlafen „eingeschoben“ werden kann, funktioniert und Spaß macht. Aber vergesst nicht, euch ab und zu bewusst Zeit für die „große, fette Pizza“ zu nehmen.

Biblische Grenzen: Bei den Grenzen ehelicher Sexualität fallen mir zwei Bereiche ein: Erstens glaube ich an eine Schöpfungsordnung. Dazu zählt für mich, dass bestimmte Körperöffnungen für bestimmte Zwecke geschaffen worden sind. Ich habe deshalb Bedenken bei Sexualpraktiken, die mit Oral- oder Analverkehr einhergehen. Wer sich „einen blasen lässt“ ist meines Erachtens nicht gerade an gemeinsamer Sexualität interessiert²⁰⁸. Selbst wenn es sein kann, dass eine Frau beim Analverkehr einen Höhepunkt erreicht, ist das für mich kein Grund, diese Sexualpraktik gut zu heißen²⁰⁹.

Der zweite Bereich leitet sich von klaren biblischen Geboten ab: Es gibt ein Verbot von Grausamkeit, Pornographie, Sodomie und Unzucht in der Bibel²¹⁰. In diese Richtung weiter gedacht, können Sexualpraktiken,

²⁰⁸ Ich meine in diesem Zusammenhang nicht den Oralverkehr als Teil des Vorspiels! Während des Vorspiels kommt es immer wieder vor, dass ein Partner aktiver ist als der andere. Ich glaube aber, dass am Ende des Sexualaktes (in den meisten Fällen) beide Partner befriedigt sein sollten.

²⁰⁹ Nur weil ein Verhalten „Segen“ (oder Genuss) nach sich zieht, bedeutet das nicht, dass es moralisch einwandfrei ist. In 4Mose 20,11-13 schlägt Mose zweimal auf den Felsen, woraufhin viel Wasser für das durstige Volk aus dem Felsen fließt. Aber trotz des „Segens“ wird Mose für sein Verhalten von Gott zur Rechenschaft gezogen und darf zur Strafe nicht ins verheißene Land einziehen. Gott kann Sünde „segnen“ und gleichzeitig richten.

²¹⁰ Mehr dazu: Fischer, Bärbel und Jürgen: *Mit Werten erziehen & prägen*, CMD, 2010. Vor allem die Lektionen „Grausamkeit“ (S. 65ff), „Pornographie, Nacktheit, Voyeurismus“ (S. 248ff) und „Ehebruch, Untreue“ (S. 287ff).

http://www.frogwords.de/ehe_und_familie/wertevermittlung_kindererziehung/thema_77

http://www.frogwords.de/ehe_und_familie/wertevermittlung_kindererziehung/thema_89

http://www.frogwords.de/ehe_und_familie/wertevermittlung_kindererziehung/thema_14

die Schmerz zufügen, erregendes Bildmaterial benutzen und Tiere oder andere Personen (Teilnehmer oder Zuschauer) als Sexualpartner benutzen, von Christen nicht gut geheißen werden.

Ein Tipp an alle, die viele Pornos gesehen haben: Informiert euch über die Lügen, die in diesen Filmen gezeigt werden²¹¹. Lasst nicht zu, dass sie euer Liebesleben prägen. Lügen sind das Werkzeug des Teufels, um vor allem Männer unzufrieden zu machen und ihr Leben zu zerstören! Deine Frau hat genug „Genusspotenzial“, um dich völlig glücklich zu machen. Sie muss nicht aussehen wie ein Dessous-Model. Vergiss nicht: Wir entscheiden uns, wen wir genießen wollen! Richten wir unsere Lust auf unsere Frau, wird uns Gott den Taumel der Leidenschaft schenken (Sprüche 5,18-19).

Frage 123: Habt ihr als Ehepaar schon einmal ausführlich über das Thema „Sexualität“ gesprochen? Wenn nein, was hält euch ab?

Welchen Einfluss haben die Penis- und die Körbchen-Größe auf die Leidenschaft?

Eigentlich mag man zu einer solchen Frage gar nichts mehr schreiben. Im aufgeklärten Internet-Zeitalter sollte wirklich jeder wissen, dass die Brustgröße einer Frau keinerlei Einfluss auf ihr Lustempfinden hat.

Was die Penisgröße angeht, gilt - abgesehen von dem seltenen Fall eines Mikropenis (der dann aber wirklich „mikro“ ist, also nicht nur „unterdurchschnittlich“) - das Sprichwort: „Kurz und dick, Frauenglück; lang und schmal, Frauenqual.“ Jeder freue sich an dem, was er hat.

Leidenschaft und „Erfolg im Bett“ sind weitaus mehr eine Frage der Beziehung als der körperlichen Ausstattung. Deshalb funktioniert „es“ auch nicht so gut nach einem Streit (Ausnahme ist vielleicht echter Versöhnungssex²¹²). Ein geübter Liebhaber kennt die erogenen Stellen seiner Frau, weiß, wie wichtig ein erregendes Vorspiel ist, hat eine Vor-

²¹¹ Eine Predigt mit dem Titel „porn sucks“ findest du hier:

http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

²¹² Bitte unbedingt beachten, was Salomo in Abschnitt V des Hohelieds zum Beilegen von Streit für Tipps gibt.

stellung von ihrer Erregungskurve und sorgt durch eine romantische Atmosphäre für die richtige „Ausgangslage“. Eine gute Liebhaberin gibt sich gern hin (auch wenn sie selbst vielleicht darauf verzichten könnte), überrascht ihren Mann mit neuen, sexuellen Aktionen und kommuniziert ihre Bedürfnisse.

Frage 124: Weißt du um die Angst deines Partners, dich mit seinem Körper zu enttäuschen? Habt ich schon einmal darüber gesprochen, welche Erfahrungen ihr in eurer Jugend (oder in früheren Beziehungen) mit Hänselei, Missbrauch oder Scham gemacht habt?

Wie wichtig ist das Vorspiel?

Für die Frau ist das Vorspiel sehr wichtig, für den genießerischen Mann auch. Für viele Paare stellt das Vorspiel mit seiner langsamen Steigerung der weiblichen Erregung zu Recht den schönsten Teil der Sexualität dar. Hier darf ausprobiert, gestreichelt, eingeölt und geküsst werden, „bis der Arzt kommt“. Ohne diese Vorbereitung fällt es vielen Frauen schwer, einen Orgasmus zu erleben.

Was Männer oft nicht verstehen, ist, wann das Vorspiel beginnt. Es ist nämlich nicht der Augenblick, wenn er ihr ins Ohr flüstert: „Lass uns kuscheln“, sondern viel früher, wenn er sie morgens mit einem Kuss und einer Tasse Kaffee weckt, auf dem Weg zur Arbeit noch den Müll mit rausnimmt und abends mit einer Rose vor der Tür steht. Ein erotisches Vorspiel will eingebettet sein in eine Atmosphäre von Respekt, Fürsorge und Liebe. Vorspiel beginnt im Kopf. Warum sollte sich eine Frau für einen Mann öffnen, der nichts außer Kopulation will²¹³?

Tipp: Nehmt euch jede Woche mindestens einmal Zeit, um ohne Druck miteinander zu schlafen und das Vorspiel voll auszukosten. Plant diesen Moment fest in euren Terminkalender ein. Gute Sexualität will erlernt werden! Wie in allen Fragen des Genusses macht auch hier nur die Übung den Meister.

²¹³ Mehr dazu: Anne West: *Sex für Könner - Die Kunst Frauen um den Verstand zu bringen*, Knauer, 2009. Man muss nicht alles gut heißen, was in diesem Buch beschrieben wird, aber der Abschnitt „Absolut Casanova: Die Kunst der Verführung“ ist lesens- und bedenkenswert.

Ist Viagra™ ein Medikament, das man als Christ verwenden darf?

Ich weiß nicht, warum ich einem Mann mit Erektionsproblemen die Einnahme eines entsprechenden Medikaments verbieten sollte. Sexualität ist eine gute Gabe Gottes, die der Mensch genießen darf. Mir scheint, wer zu Hörgeräten, Rollstühlen, blutdrucksenkenden Medikamenten oder Pillen gegen Herzrhythmusstörungen ja sagt, kann auch zu Viagra™ ja sagen.

Ist Masturbation (Selbstbefriedigung) Sünde?

Gute Frage. Ich weiß nicht, ob Masturbation grundsätzlich Sünde ist.

Selbstbefriedigung taucht als eigener Tatbestand in der Bibel nicht auf. Das auf Onan (1Mose 38,9) zurückgehende Synonym „Onanie“ für Selbstbefriedigung hat nichts mit der Sünde von Onan zu tun. Onan sorgt nämlich durch *Coitus interruptus* dafür, dass die Witwe seines toten Bruders, obwohl er mit ihr eine Schwagerehe eingeht, nicht schwanger werden und seinem verstorbenen Bruder einen Erben schenken kann²¹⁴. Seine Beweggründe tun hier nicht zur Sache. Wichtig ist nur: Onan onaniert nicht!

Auch wenn man vielleicht nicht sagen kann, dass Selbstbefriedigung immer Sünde ist, so gibt es doch ein paar Anhaltspunkte dafür, wann sie auf alle Fälle Sünde ist:

(1) Wenn ich eine andere Frau begehre (Matthäus 5,28)²¹⁵. Wo zur Selbstbefriedigung sexuelle Fantasien mit realen, verheirateten Personen²¹⁶ hinzutreten, findet „Begehren“ statt, und solche Gedanken sind Ehebruch.

(2) Wenn Selbstbefriedigung in einer Ehe zum Konkurrenten für den Partner wird. Wir sind nicht grenzenlos sexuell leistungsfähig. Nach

²¹⁴ Ich weiß, dass das Konzept der Schwagerehe irgendwie komisch klingt.

²¹⁵ Jesus erklärt den allgemeinen Fall, dass ein Mann eine Frau begehrt. Das Prinzip gilt natürlich auch andersherum.

²¹⁶ Hier stellt meine Ehefrau natürlich eine Ausnahme dar! Selbstverständlich soll und darf ich meinen Ehepartner in Gedanken sexuell begehren (vgl. Sprüche 5,18.19).

jedem Orgasmus verlieren wir hormonell bedingt erst einmal die Lust aufs „Kuscheln“ und brauchen eine Pause. Das gilt auch für Selbstbefriedigung. Wir dürfen also nicht vergessen, dass unsere sexuelle Potenz unserem Partner gehört und nicht uns selbst.

(3) Wenn Onanie mit dem Konsum von pornographischem und erotischem Material einher geht (Habakuk 2,15-16; 1Mose 9,18-27).

(4) Wenn Selbstbefriedigung einen Suchtcharakter bekommt und mich „beherrscht“ (1Korinther 6,12).

(5) Wenn ich während des Onanierens an Dinge denke, die Sünde sind (zum Beispiel Vergewaltigung, Grausamkeit, Rache, Entwürdigung von Frauen) und mich dadurch stimulare.

Hinweis: Ich kenne (fast) keinen Mann, der mit dem Thema Selbstbefriedigung nicht kämpft. Und der Gegner scheint unüberwindbar. In einer Gesellschaft leben zu müssen, die uns permanent via Internet, Werbung und Mode mit „nacktem Fleisch“ versorgt, bringt uns andauernd an unsere Grenzen.

Mir sind persönlich fünf Dinge wichtig geworden: (1) Ich stehe wieder auf, wenn ich falle (Sprüche 24,16). Noch schlimmer, als in Sünde zu fallen, ist es, wenn wir vor Scham liegen bleiben, uns nicht mit Gottes Vergebung beschenken lassen (1Johannes 1,8-9) und aufgeben oder unsere Sünde verheimlichen. (2) Nutze deinen Urlaub, um auszusteigen. Fahr irgendwohin, wo deine Sinne zur Ruhe kommen können (wenig Menschen, kein Internet, kein Fernsehen, viel Natur). (3) Bete mit anderen Männern (oder Frauen) deines Vertrauens um Hilfe (Jakobus 5,16). (4) Entwickle das einzige, mir bekannte, wirklich brauchbare Gegenmittel: eine erfüllende Sexualität mit deinem Ehepartner. (5) Vergiss nie, dass du einen Vater im Himmel hast, der dich bedingungslos und grenzenlos liebt. Und das tut er nicht, weil du alles richtig machst, sondern weil du sein Kind bist und er Liebe ist. Es mag schwer fallen, an diese Liebe zu glauben (1Johannes 4,16), die auch dann für uns ist, wenn wir von uns selbst enttäuscht sind und uns schmutzig fühlen, aber Gottes verschenkende Liebe ist wahr, treu und in ihrer Tiefe einzigartig. Dein Vater im Himmel enttäuscht dich nie!

Darf ich mir Reizwäsche kaufen?

Ja, solange du sie nur für deinen Mann anziehst.

Sex während der Menstruation: Gilt 3Mose 18,19 heute noch für Christen?

Die Frage ist deshalb interessant, weil sie uns zu der größeren Frage führt: Wann sind Imperative (Gebote und Verbote) in der Bibel normativ? Nicht jede Aufforderung gilt mir²¹⁷. Ich denke aber, dass das Gebot aus 3Mose 18,19 heute noch gilt, weil (1) es in einer Reihe mit sehr schlimmen Sünden steht (Unzucht, Kindermord, Blasphemie) und (2) Gott die Heiden in Kanaan dafür richtet (3Mose 18,24-30). Es handelt sich also nicht um ein Gebot für Israel allein, sondern gilt allen Menschen. Beischlaf während der Menstruation ist ein „Gräuel“, das Gott richtet (3Mose 18,29). (3) Das Gebot wird in 3Mose 20,18 wiederholt und mit dem Tod bestraft. (4) Die Verse in Hesekiel 18,5-6 beschreiben das Verhalten eines Gerechten und dazu gehört auch, dass er sich einer Frau „zur Zeit ihrer Unreinheit nicht naht“.

Bringt es Vorteile für die Ehe, wenn man im Schnitt eine Woche im Monat nicht miteinander schlafen darf? Dazu kann ich nur sagen, dass wir folgende Erfahrungen gemacht haben:

(1) Eine Woche Enthaltbarkeit wirkt stimulierend. Verzicht macht sehr viel Lust und oft genug gehören die „ersten Male“ nach der Menstruation zu den erfüllendsten sexuellen Erlebnissen unserer Ehe.

(2) Auch wenn wir nicht miteinander schlafen, verbietet 3Mose 18,19 meines Erachtens nicht den vollständigen Austausch von Zärtlichkeiten. Vieles, was unser Vorspiel heute bereichert, wurde das erste Mal in Zeiten der Enthaltbarkeit „getestet“. Der Zwang zur Konzentration aufs Streicheln und Küssen hilft definitiv dabei, die erogenen Zonen des Partners besser kennenzulernen.

²¹⁷ So ist zum Beispiel das Gebot „Beeile dich, vor dem Winter zu kommen!“ (2Timotheus 4,21) definitiv nur an Timotheus gerichtet, Speisegebote aus dem Alten Testament sind aufgehoben (Kolosser 2,16) und trotz der Aufforderung in 1Mose 1,29 nur Obst und Gemüse zu essen, ist aufgrund von 1Mose 9,3 nichts gegen ein gutes Steak zu sagen. Wir sehen: Gebote können gar nicht für uns gelten und eingeschränkt oder verändert werden.

Darf ich für meinen Mann ein erotisches Foto von mir machen lassen?

Na klar. Ich würde es nur nicht als A1-Abzug für jedermann sichtbar über dem Ehebett aufhängen. Außerdem sind Bilder im Zeitalter des Internets so eine Sache. Manche erotische Fotografie fand schon ohne Wissen und Zustimmung der Dargestellten ihren Weg ins *World Wide Web*.



Fragen zum Thema: Ehe und Ehevorbereitung

Was sind die herausragenden Kennzeichen eines Mannes und einer Frau?

Um es kurz zu machen: Ein Mann hat einen Penis und eine Frau nicht! Scherz beiseite: Die Bibel skizziert einen Mann als den, der Liebe, Schutz und Führung ins Leben einer Frau bringt. Die Frau hingegen unterstützt den Mann mit ihrer Kraft, Wärme und Schönheit. Diese Eigenschaften greifen ineinander und ergänzen sich gegenseitig.

Was ist einem Mann in einer Beziehung besonders wichtig?

Sicherlich kann man nicht alle Männer und ihre Bedürfnisse über einen Kamm scheren, aber meine Frau hat einmal in einem Vortrag bei einem Frauenfrühstück versucht, die Grundbedürfnisse des typischen Mannes mit drei Schlagworten zu beschreiben: Lächeln, Loben, Liebesspiel.

(1) Lächeln: Ein Mann wünscht sich zu Hause eine Atmosphäre der Ruhe, Freundlichkeit und Entspannung. Es ist furchtbar für einen Mann, wenn seine Frau ihn als Erstes mit den Tagesproblemen überfällt oder ihre Launen an ihm auslöst. Schon Salomo warnt in den Sprüchen vor der zänkischen Frau (Sprüche 19,13; 21,9.19)²¹⁸.

²¹⁸ Mehr dazu: Fischer, Bärbel und Jürgen: *Mit Werten erziehen & prägen*, CMD, 2010. Vor allem die Lektion „Zänkische Frau, Meckertante, Tratschweib“.

Tipp: Uns hat es geholfen, nach einem stressigen Arbeitstag eine Zeit der „Einstimmung“ zu praktizieren: Wir nehmen uns eine Viertelstunde Zeit, um miteinander auf der Couch zu sitzen, einander zuzuhören und uns aneinander zu freuen, bevor (!) wir uns in die nächste Aufgabe stürzen. Auf die Weise geben wir uns gegenseitig Anteil an unserem Leben, können die aktuellen Nöte des Partners ergründen und uns ermutigen. Außerdem ist es einfach schön, nach einem stressigen Tag im Büro den Kopf auf den Schoß meiner Frau zu legen, zu spüren, wie ihre Hand durch meine Locken streichelt, und unsere Liebe so ungetrübt zu genießen.

(2) Loben: Männer schätzen Wertschätzung, genau wie wir es im Hohelied sehen. Streit und Nörgelei verändert und motiviert Männer kaum, Lob schon.

(3) Liebespiel: Salomo sehnt sich danach, seine Palme zu ersteigen (Hohelied 7,9), und bringt damit zum Ausdruck, dass Männer bis ins (hohe) Alter gerne Sex haben. Eine Frau, die diesem Bedürfnis entgegenkommt, gewinnt das Herz ihres Mannes.

Auswahlkriterien für einen Ehepartner: Kannst du drei Dinge nennen, die dir bei der Auswahl eines Ehemannes oder einer Ehefrau wichtig wären?

Es ist eigentlich unmöglich, mit drei Punkten einen passenden Partner zu beschreiben. Aber wenn ich es müsste, würde ich nach einer Frau suchen, die gottesfürchtig (Sprüche 31,30), fleißig (Sprüche 12,27) und einsichtig (Sprüche 19,14) ist, das heißt, die Gott gefallen will, anpacken kann und sich etwas sagen lässt. Umgekehrt würde ich einen Mann erwählen, der Gott wie Josef vertraut, mannhaft wie Mose Verantwortung übernimmt und Frauen ehrt wie Salomo im Hohelied (das heißt, mit respektvollem Umgang, Lob, Ermutigung, Geschenken usw.).

Für Frauen gibt es in dem Buch *Bevor du Ja sagst* von Joanne und Harry Müller (leider nur noch gebraucht erhältlich) eine „Nietenliste“. Hier

die zwölf Punkte im Überblick²¹⁹:

Zwölf Wege, wie man eine Niete erkennt: (1) Er liegt Ihnen zu schnell zu Füßen. (2) Sein Verhalten ist sprunghaft, unausgeglichen oder sogar rätselhaft. (3) Die Beziehung stagniert. (4) Es besteht eine Kluft zwischen dem, was er sagt, und dem, was er tut. (5) Er verwirrt sie. (6) Sein bisheriges Liebesleben lässt Schlimmes ahnen. (7) Er ist auch in seinem übrigen Leben noch immer nicht gefestigt. (8) Er ist ganz und gar egoistisch. (9) Er verhält sich anderen gegenüber schlecht. (10) Er macht immer die anderen verantwortlich. (11) Er sagt Ihnen, was Sie mit ihm zu erwarten haben. (12) Verlassen Sie sich auf Ihre Intuition.

Du sagst, die Glücksformel lautet: Finde schön, was du liebst. Ich habe meinen Mann geheiratet, da war er an mir interessiert und hat Zeit viel mit mir verbracht. In den letzten Jahren hat sich das geändert. Er sitzt er ständig vor dem Computer. Was soll ich tun?

Rede mit ihm und hilf ihm, seine PC-Sucht zu überwinden. Ich rate Frauen, ihren Männern frühzeitig ein Signal zu geben, wenn sie merken, dass sich der Partner in eine schlechte Richtung entwickelt. Wir haben als Menschen unterschiedliche Toleranzschwellen. Deshalb muss ich meinem Partner die Chance geben, rechtzeitig zu erkennen, wann er mir mit seinem Verhalten Not macht. Das biblische Konzept der Frau als *Gehilfin* wird nicht dadurch umgesetzt, dass sie schluckt, bis sie nicht mehr kann, sondern dadurch, dass sie ihrem Mann hilft, ein geistliches Leben zu führen. Und Disziplin gehört definitiv dazu.

Rede mit deinem Mann darüber, dass sein Verhalten dir Not macht. Gib ihm gleichzeitig zu verstehen, dass du ihn begehrt und gerne mit ihm Zeit verbringen möchtest und dass du nicht von heute auf morgen eine totale Veränderung erwartest. Plane ein paar romantische Wochenenden und bitte ihn, den Laptop zu Hause zu lassen. Ich bin davon überzeugt,

²¹⁹ Unter http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material haben wir die vier relevanten Seiten des Buches als Kopie zum Download hinterlegt. Darin findet sich zu jedem Punkt eine kurze Erklärung.

dass jede Herausforderung die Chance zu einer Vertiefung unserer Gottes- und Ehebeziehung in sich trägt. Sie muss nur in Gottes Sinn angegangen und gemeistert werden.

Sollte dein Mann nicht auf dich hören, dann zieh Männer oder Frauen hinzu, auf die er hört. Wenn er auch auf den Rat seiner Freunde (oder eures Pastors) nicht hört, zieh aus²²⁰ und stell ihn unmissverständlich vor die Wahl: PC-Sucht angehen oder Trennung. Dulde es nicht, dass er durch sein Verhalten eure Ehe zerstört. Du hilfst und liebst ihn nicht, wenn du ihn einfach gewähren lässt (vgl. 3Mose 19,17).

Ist Polygamie Sünde? Immerhin hatte Salomo anscheinend kein moralisches Problem mit vielen Frauen.

Ja, ich glaube, dass Polygamie Sünde ist. Es mag kulturelle und politische Gründe dafür geben, dass Gott Polygamie toleriert, aber er ist genauso dagegen, wie er gegen Ehescheidung ist und doch einen Scheidungsbrief erlaubt (Matthäus 19,8). Polygamie widerspricht dem Schöpfungsmandat Gottes (1Mose 2,24; Matthäus 19,4-5). Gott will, dass ein Mann und eine Frau ein Leben lang als Ehepaar zusammen bleiben. Deshalb finden wir in der Bibel keine Aufforderung zur Polygamie, und Älteste in der Gemeinde müssen „Mann *einer* Frau“ sein (1Timotheus 3,2)²²¹.

Wer sich tiefer mit diesem Thema beschäftigen möchte, insbesondere mit den Stellen 2Mose 21,7-11, 3Mose 18,18, 5Mose 21,15-17 und 2Samuel 12,7-8, dem empfehle ich als Einstieg: Walter C. Kaiser: *Toward Old Testament Ethics*, Zondervan, 1983. Es behandelt die angesprochenen Stellen ausführlich und zeigt, dass Gott an keiner Stelle Partei für Polygamie ergreift.

²²⁰ Wichtig: Das ist mein (!) Rat an dieser Stelle. Ich bin gegen Scheidung, weil Gott Scheidung hasst (Maleachi 2,15-16), aber ich sehe eine räumliche Trennung als Mittel, um in extremen Krisensituationen ein Zeichen zu setzen und einen unwilligen Partner aufzurütteln. Jeder mag an dieser Stelle seinem Gewissen und seinen biblischen Überzeugungen folgen. Ich glaube aber, dass Frauen tendenziell zu lange warten, bevor sie Männern deutlich zu verstehen geben, dass sich etwas ändern muss.

²²¹ Lies auch meine Anmerkungen zu Hohelied 6,9.

Was sagst du zum Thema „Kinderanzahl und Verhütung“?

Kinder sind ein Segen Gottes. Verzichte nicht leichtfertig darauf. Wir leben in einer egoistischen Gesellschaft, die Kinder zum Armutsrisiko erklärt. Kinder sind toll! Sie sind eine Herausforderung, Bereicherung und Gottes unglaubliches Geschenk.

Aber sei auch nüchtern! Es gibt kein Gebot in der Bibel, das lautet: Bekomme so viele Kinder wie nur irgend (auf natürlichem Weg) möglich! Kinder zu zeugen ist einfach, aber man muss sie auch erziehen können. Und man muss bereit sein, die finanziellen und zeitlichen Konsequenzen zu akzeptieren. Ich habe babywilde Mütter kennen gelernt, die mit ihren Teenagern überfordert waren. Ich kenne Väter, für deren Dienst im Reich Gottes zwei Kinder weniger ein großer Segen gewesen wären. Sei nüchtern, wenn es ans Kinderkriegen geht! Das Gebot, die Erde zu füllen (1Mose 1,28), haben wir meines Erachtens schon erfüllt.

Ich bin für Verhütung, lehne aber jede Verhütungsmethode ab, die eine schon befruchtete Eizelle daran hindert, ein Mensch zu werden (zum Beispiel Pille danach, Spirale, Nidationshemmer), weil ich glaube, dass menschliches Leben mit der Verschmelzung von Samen und Eizelle beginnt (Hiob 10,8-12; Psalm 139,13-16; Jesaja 44,2)²²². Persönlich bin ich Herrn Goodyear für die Erfindung der Gummi-Kondome sehr dankbar.

Frage 125: Seid ihr beim Thema Kinderzahl und Verhütung einer Meinung? Wenn nein, was trennt euch und wie könnte ein vernünftiger Kompromiss aussehen?

Hinweis: Ich stehe auch der „symptothermalen-Methode“²²³ skeptisch gegenüber, weil sie das Zusammenkommen genau dann verhindert, wenn es (für viele Frauen) am schönsten ist. Ich glaube, dass diese Methode nicht nur der Anweisung aus 1Korinther 7,5 widerspricht, sondern

²²² Mehr dazu: Fischer, Bärbel und Jürgen: Mit Werten erziehen & prägen, CMD, 2010. Vor allem die Lektion „Töten, Mord, Totschlag, Selbstmord, Abtreibung, Menschenwürde“.

http://www.frogwords.de/ehe_und_familie/wertevermittlung_kindererziehung/thema_79

²²³ Mehr Informationen, was sich hinter dem Begriff verbirgt, finden sich in diesem Wikipedia-Artikel: <http://de.wikipedia.org/wiki/Temperaturmethode>.

auch der Entwicklung weiblichen Lustempfindens abträglich ist. Wie soll eine Frau Freude an der Sexualität lernen, wenn sie die besten Tage für gute sexuelle Erfahrungen nicht nutzen darf? Es wird leicht vergessen, dass sich das weibliche Sexualempfinden über Jahre hinweg entfaltet und erst Ende 30 einen Höhepunkt erreicht. Wer ohne Vorerfahrungen in eine Ehe startet, braucht einige Zeit (Jahre!), um sich gegenseitig sexuell zu entdecken. Engt man den Entdeckungszeitraum auf fünf bis sieben Tage pro Periode ein, wird es ungleich schwieriger, eine befriedigende Sexualität aufzubauen.

Wie werde ich zu einem Salomo-Mann?

Ein Salomo-Mann, der seiner Frau mit Liebe, Schutz und Führung begegnet, wird man nicht über Nacht. Es ist ein Wachstumsprozess, der Jahre in Anspruch nimmt. Sieben Tipps kann ich dir mit auf den Weg geben:

- (1) Lerne zu beten bis Gott hört!
- (2) Lies und studiere die Bibel! Werde ein „Freak“, der Gottes Gedanken kennt. Wenn du nicht gerne liest, hör dir Predigten und Vorträge an. Lerne Bibelverse auswendig. Tu es einfach, auch wenn du dir schwer tust²²⁴.
- (3) Beschäftige dich mit der Andersartigkeit von Frauen! Und bleibe dabei nicht auf dem Niveau von Mario Barth stehen.
- (4) Entwickle eine Sprache der Bewunderung, der Wertschätzung und des Respekts.
- (5) Übernimm Verantwortung in deinem Umgang mit Frauen, indem du ihnen mit besonderer Höflichkeit begegnest und sie in dem Rahmen beschützt, wie dir das möglich ist!
- (6) Entwickle ein Auge für die Bedürfnisse von Frauen in deiner Umgebung und kümmere dich darum! Ich weiß, dass jede Frau, die das erlebt, sich in dich verlieben wird - das ist ein kleines „Risiko“.
- (7) Wehre dich gegen die Ausbeutung von Frauen! Nimm unter ande-

²²⁴ Tipps dazu: <http://www.frogwords.de/einsteiger/index>

rem Stellung gegen Blondinen-Witze und Pornografie, gegen die Abtreibung von weiblichen Föten und gegen die Diskriminierung von weiblichen Angestellten.

Wie soll man eine Verlobungszeit gestalten, damit man „die Liebe nicht aufweckt“²²⁵?

Eigentlich kann ich nur die Tipps aus dem Hohelied wiederholen:

(1) Steht die Zeit nicht allein durch, sondern sucht euch ein vertrauenswürdiges (älteres) Ehepaar, das euch begleitet! Achtet darauf, dass kleine Probleme eure große Liebe nicht zerstören.

(2) Verbringt nicht zu viel Zeit zu zweit, weil Alleinsein die Gefahr erhöht, dass man intim wird (intensives Küssen, Streicheln, Petting und Sex)!

(3) Geht viel zusammen spazieren!

(4) Lernt euch gut kennen. Redet viel miteinander. Versteht eure Charaktere, Grenzen, Hoffnungen, Ängste, Ziele usw.!

(5) Helft euch gegenseitig dabei, ein Nein zum vorehelichen Sex (und dem, was davor kommt) zu finden. Träumt miteinander den Traum vom „ersten Mal“, das in der Hochzeitsnacht stattfindet (oder besser noch ausgeruht am Tag nach der anstrengenden Hochzeitsfeier)! Lebt die Ausnahme und werdet das Vorbild, das anderen Mut macht.

(6) Die Hand und der Blick des Jungen haben nichts an den Stellen verloren, die von einem Bikini verdeckt werden! Es wird nicht vor der Hochzeit genascht! Man übernachtet nicht beieinander, fährt nicht zusammen in den Urlaub²²⁶, duscht nicht zusammen und geht nicht gemeinsam in die Sauna. Liegt nicht eng umschlungen auf der Couch, bis die Hose zu eng wird und die Hormone verrücktspielen. Seid einfach vorsichtig! Geht zusammen in den „Garten“ und genießt einander, wenn die Zeit nach dem „Ja“ auf dem Standesamt dafür reif ist.

²²⁵ Predigtipp: „Fundamente für eine glückliche Ehe legen“. Zwei Vorträge zum Download im Materialbereich: http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/material

²²⁶ Das biblische Argument findet sich in 1Thessalonicher 5,22, wo man übersetzen kann: „Meidet jeden bösen Schein.“

(7) Lernt die Sprache der Bewunderung und übt euch darin, einander mit Komplimenten zu beschenken!

(8) Verbringt genug Zeit ohne den Freund oder die Freundin! Es ist meines Erachtens völlig ausreichend, wenn ihr jeden zweiten Tag voneinander hört. Stundenlange Telefonate, seitenlange E-Mails oder chatten, bis die Finger bluten - alles nicht nötig. Ihr wollt Tiefgang, also lasst euch gegenseitig Zeit zum Beten, Bibellesen, Hausaufgaben Erledigen, Ausruhen und Freunde Treffen. Viel zu viele Freundschaften suchen nicht den Partner fürs Leben, sondern eine Wärmflasche gegen die Kälte der Welt.

(9) Wartet mit dem Heiraten nicht zu lange (vgl. 1Korinther 7,9).

Es ist irgendwie dumm gelaufen, aber wir haben schon vor der Ehe miteinander geschlafen. Hast du ein paar Tipps für uns?

Ich würde gern die Last auf euren Schultern etwas leichter machen: Sex vor der Ehe ist nicht die „Sünde gegen den Heiligen Geist“. Es ist falsch, vor der Hochzeitsnacht miteinander zu schlafen, und wahrscheinlich schämt ihr euch sehr für das, was passiert ist, aber man muss die „Kirche auch im Dorf lassen“. Sex vor der Ehe ist nicht der ultimative Beziehungskiller, der dafür sorgt, dass Gott unsere Ehe nie mehr segnen kann. Schon im Alten Testament steht auf Beischlaf vor der Ehe nicht die Steinigung, sondern die Hochzeit²²⁷ (2Mose 22,15-16; 5Mose 22,28-29). Es ist also eine mildere Form der Unzucht, die nicht mit Ehebruch gleichgesetzt werden darf.

Weil es sich um eine Sünde handelt, muss man mit ihr umgehen, wie man mit jeder Sünde umgeht: Sie muss bekannt werden (1Johannes 1,8-9). Beim Bekennen einer Sünde nennen wir sie beim Namen und bitten Gott um Vergebung für das, was wir getan haben. Vergebt euch gegenseitig, denn ihr seid wie der verlorene Sohn nicht nur an Gott, sondern

²²⁷ Niemand muss eine Person heiraten, nur weil er mit ihr geschlafen hat! 2Mose 22,16 macht deutlich, dass es triftige Gründe geben kann, die gegen eine Hochzeit sprechen (hier das „Nein“ des Vaters der Braut). Mein Tipp: Heirate keinen Partner, der dich mit dem Argument, „wir haben ja schon miteinander geschlafen und müssen jetzt heiraten“, zur Hochzeit drängt.

auch aneinander schuldig geworden (Lukas 15,21).

Dann bringt der Buße würdige Frucht. Wenn ihr noch nicht verheiratet seid, sorgt dafür, dass es nicht noch einmal passiert. Eventuell ist es gut, einen Seelsorger einzuschalten. Wenn ihr inzwischen schon ein Ehepaar seid, müsst ihr in der Ehe die Lektionen lernen, die ihr hättet lernen sollen, bevor ihr den Bund fürs Leben eingegangen seid. Nehmt euch bewusst Zeit, euch kennenzulernen²²⁸, erlernt einen vorsichtigen, respektvollen und zurückhaltenden Umgang miteinander und übernehmt bewusst Verantwortung für das Glück des Partners. Es ist nie zu spät, diese Lektionen nachzuarbeiten. Schaut nach vorne!

²²⁸ Ich meine die ganze Person, vor allem aber die Seele, nämlich den Charakter, die Sehnsüchte, Verletzungen und Emotionen.

ANHANG 1: DIE BEDEUTUNG DES BEGRIFFS „SCHEOL“

Der Begriff „Scheol“ hat im Alten Testament ein breites Bedeutungsspektrum, das sich um Tod, Grab, das Totenreich und die Nachwelt dreht.

Der Scheol ist mehr als ein Ort, der unter der Erdoberfläche liegt und zu dem die Toten hinab fahren (Hiob 7,9; Hesekiel 31,15.17; 32,27). Der Begriff beschreibt, was Menschen empfinden, wenn sie vor einem Grab stehen, in dem ein guter Freund beigesetzt wird. Angesichts des Scheols wird diese Grube von zwei mal drei mal drei Metern zum spürbaren Gegensatz zwischen absolutem Tod und intensiver Lebendigkeit. Wer in den Scheol hinabsteigt ist von der Heilsgeschichte²²⁹ abgeschnitten, nimmt nicht mehr an der gemeinschaftlichen Begegnung mit Gott teil. Deshalb ist der Scheol eine ewige Realität, die durch das Grab in Raum und Zeit symbolisiert wird. Der Scheol ist das Ende, er ist ein „Land ohne Wiederkehr“ (Hiob 7,9). Einmal dort angekommen, gibt es nur noch eine Hoffnung, nämlich dass Gottes Zusage aus Hosea 13,14 auf mich zutrifft: „Von der Gewalt des Scheols werde ich sie erlösen, vom Tod sie befreien“ (vgl. 1Korinther 15,54-55)²³⁰. Wo das nicht der Fall ist, wird Scheol zum Inbegriff absoluter Verlorenheit und ist - als Gegensatz zum ewigen Leben - mit dem neutestamentlichen Begriff „Hölle“ identisch (vgl. Sprüche 15,24).

²²⁹ Die Heilsgeschichte beschreibt Gottes rettendes Handeln mit der Welt. Solange ein Mensch lebt, ist er Teil dieser Geschichte und kann Vergebung finden (kleine Ausnahmen wie die Sünde gegen den Heiligen Geist bestätigen diese Regel).

²³⁰ Bei den Söhnen Korachs hört sich das so an: „Gott aber wird meine Seele erlösen von der Gewalt des Scheols; denn er wird mich entrücken.“ (Psalm 49,16)

ANHANG 2: „UNTERORDNUNG“

Ein Versuch, ein angriffliges Thema bibeltreu und lebensnah zu erfassen.²³¹ Die folgenden Seiten entstammen einem Skript, das im Rahmen eines Frauen-Seminars erstellt wurde.

Das biblische Prinzip einer idealen Ehegemeinschaft

Mann und Frau sind absolut gleichwertig, aber nicht gleich in ihren Aufgaben. Die Aufgabe eines Mannes ist es, seine Frau zu lieben, zu schützen und zu leiten. Die Aufgabe der Frau besteht darin, Schönheit, Wärme und Kraft in die Ehe einzubringen und einen Raum zu schaffen, der es dem Mann erlaubt, das Lieben, Schützen und Leiten zu lernen. Sie ist seine „Gehilfin“²³², weil der Mann durch sie eine Vervollständigung und notwendige Unterstützung erfährt. **Mit dem Begriff „Unterordnung“ beschreibt das Neue Testament die Bereitschaft der Frau, ihrem Mann respektvoll zu begegnen und ihm den Vertrauensvorschuss, den Freiraum, die Ermutigung und die Unterstützung zu geben, die er als Leiter der Familie braucht.**

Damit Unterordnung gelingt und richtig verstanden wird, müssen zwei biblische Prinzipien zusammen gelebt werden:²³³

²³¹ Ich bin mir darüber im Klaren, dass es viel mehr zu diesem Thema zu sagen gilt, und dass viele Frauen aus evangelikalen Gemeinden grobe Ungerechtigkeit, Entwertung und Gewalt unter der Überschrift „Unterordnung“ erfahren haben. Meine Gedanken wollen nicht alte Wunden aufreißen, sie wollen nicht aus Opfern Mitschuldige machen und sie wollen schon gar nicht (männliche) Sünde verharmlosen oder rechtfertigen. Dieses Handout ist der Versuch, „Unterordnung“ aus der Perspektive eines liebenden Vater-Gottes zu denken und im Sinn gelebter Komplementarität den Wert funktionaler Differenzierung zwischen Mann und Frau neu zu betonen. Dieses Handout ist für ein Frauen-Seminar entstanden. Die Aufgaben des Mannes werden nicht vollständig und „unterbelichtet“ dargestellt. Das Handout ist eine Zusammenfassung.

²³² Wichtig: Der Begriff beschreibt keinen Fußabtreter, keine Magd oder eine Angestellte, sondern jemanden, der als kräftiger Unterstützer an die Seite eines Hilfsbedürftigen tritt. Gott wird mit diesem Begriff in Psalm 30,20 als Hilfe beschrieben.

²³³ Diesen beiden Zielen stehen zwei Flüche aus dem Sündenfall entgegen. Der Mann steht in der Gefahr auf falsche, tyrannische Weise über seine Frau zu herrschen, sie zu unterjochen, und

1. Eine Frau muss sich dem Ehemann „in allem“ unterordnen (Epheser 5,24; Kolosser 3,18).
2. Der Mann muss sich mit Haut und Haaren dem Wohlergehen der eigenen Frau hingeben (Epheser 5,25ff; Kolosser 3,19).

Grundlegendes zur „Unterordnung“

- Sie betrifft den eigenen Mann²³⁴ (Titus 2,5; 1Petrus 3,7).
- Sie erkennt den Ehemann als (formale) Autorität an, weil er von Gott mit der Verantwortung für die Familie (Führung, Schutz, Leitung) beauftragt ist²³⁵.
- Eine Frau, die sich „unterordnet“ bringt ihrem Liebsten Vertrauen, Respekt, Akzeptanz, Anerkennung, Bewunderung, Zustimmung und Ermutigung²³⁶ entgegen. Sie unterstellt ihm keine bösen Absichten, nörgelt nicht an ihm herum, zieht nicht gegen seinen Willen ihr „eigenes Ding“ durch²³⁷, macht produktive Vorschläge, formuliert gewaltfrei und wegoffen²³⁸.
- Zur „Unterordnung“ gehört Gehorsam, der mit respektvollen Gedanken und Worten beginnt (1Petrus 3,5.6²³⁹; vgl. 1Mose 18,12). Hinweis: Gehorsam hat Grenzen (s.u.).
- Das Ziel der „Unterordnung“ ist die Unterstützung des Mannes bzw. die Teambildung in der Ehe, bei der sich liebevolles Leiten und un-

die Frau steht in der Gefahr, die Führungsrolle innerhalb der Familie an sich zu reißen (1Mose 3,16).

²³⁴ Deshalb ist es auch wirklich wichtig, keine Lusche zu heiraten!

²³⁵ Anders ausgedrückt: Er ist das „Haupt“ der Familie.

²³⁶ Eine kluge Frau erlaubt es ihrem Mann, Fehler zu machen. Tut sie es nicht, wird sie sich, schneller als sie will, in der Führungsrolle widerfinden. Auf der Strecke bleibt der Mann mit der starken Schulter, an den man sich anlehnen und auf den man stolz sein kann.

²³⁷ Was nicht bedeutet, dass sie ihren Mann bei allen Entscheidungen fragt. Die Frau in Sprüche 31 ist unglaublich eigenständig! Echte Kerle lieben starke Frauen.

²³⁸ Mit „wegoffen“ werden Formulierungen bezeichnet, die es dem Mann erlauben ein weibliches Bedürfnis auf eine ihm angemessene Weise zu erfüllen. Also nicht: „Bring jetzt den Müll runter!“ sondern „Bitte, bring bis heute Abend den Müll runter!“ Die zweite Formulierung erlaubt es dem Mann, das Bedürfnis der Frau und (!) seine eigene Zeitplanung zu synchronisieren.

²³⁹ Die Struktur des Textes sieht so aus: Das Hauptverb ist „schmücken“. Davon sind drei Partizipien abhängig, die das Schmücken genauer erläutern: Unterordnen, Gutes tun und Kühnheit/Mut.

terstützendes Geleitet-Werden zu einem wunderbaren Ganzen verbinden.

- Die praktische Seite der „Unterordnung“, d.h. ihre alltägliche Ausgestaltung, ist auch von den gesellschaftlichen Normen und Erwartungen abhängig²⁴⁰. Das Verhalten einer Ehefrau soll nicht dazu Anlass geben, dass das Wort Gottes von Außenstehenden schlecht gemacht werden kann (Titus 2,5).

Was „Unterordnung“ nicht bedeutet

- „Unterordnung“ bedeutet nicht, dass eine Ehefrau allen Forderungen ihres Ehemannes nachgibt. Das Verhältnis zum Ehemann ersetzt nicht das Verhältnis zu Gott. Im Zweifelsfall gilt in diesem wie in Bezug auf alle Autoritätsverhältnisse: „Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen.“ (Apostelgeschichte 5,29)
- „Unterordnung“ bedeutet nicht, das selbständige Denken aufzugeben. Wo das Verhalten des Mannes dumm ist oder die Familie gefährdet, muss eine „Gehilfin“ einschreiten! (vgl. Abigajil in 1Samuel 25).
- „Unterordnung“ ist nicht Unterjochung, Entwürdigung oder Versklavung. Der Mann hat nicht das Recht, alle Lebensbereiche der Frau zu kontrollieren. Vielmehr ist es seine Aufgabe, die eigene Frau durch Liebe und Hingabe zu einer starken, selbstbewussten, schönen, reifen Frau zu entfalten (vgl. Sprüche 31; Epheser 5,25ff). Nur die „starke Frau“ ist eine Hilfe! Ein Team aus einem peniblen Kontrollfreak und einer hilflosen Ja-Sagerin ist nicht Gottes Idee von Ehe!
- „Unterordnung“ bedeutet nicht, dass eine Ehefrau ihre Bemühungen aufgibt, auf ihren Mann einzuwirken und ihn positiv zu beeinflussen (1Petrus 3,1ff). Achtung: Die zänkische Frau ist damit nicht gemeint! Frauen sollten sich der Tendenz zur überzogenen Kritik bewusst sein.
- Das Prinzip der „Unterordnung“ will nicht zum Ausdruck bringen, dass Frauen weniger intelligent, weniger begabt oder weniger von

²⁴⁰ „Unterordnung“ auf einem Dorf in Indien wird anders aussehen als in einer Metropole in Deutschland.

Gott gewollt wären als Männer. Es geht immer um eine funktionale Differenzierung, nie um eine Abwertung!

- „Unterordnung“ soll immer in „Ehrbarkeit“ geschehen (vgl. 1Timotheus 3,4²⁴¹). Ein Mann, der Unterordnung auf eine Weise praktiziert, dass er in der Gesellschaft (oder der Gemeinde) dafür geächtet wird, lebt falsch. Zum Wesen biblischer „Unterordnung“ gehört es, dass der Mann seine Frau nicht „mutlos macht“ (z.B. durch Überforderung; Kolosser 3,21), nicht „zum Zorn reizt“ (z.B. durch Perfektionismus, Nörgeln, Runterputzen bzw. das Missachten ihrer Grenzen und Bedürfnisse; Epheser 6,4) oder unfair behandelt (z.B. mehr fordert, als recht ist, sie schikaniert; Kolosser 4,1).
- „Unterordnung“ steht nicht im Widerspruch zur Gleichheit in Christus (Galater 3,28).

Ergänzende Gedanken

- Die Frau soll den Raum schaffen, in der dem Mann Führung Spaß macht, und der Mann soll den Raum schaffen, in dem Unterordnung Spaß macht.
- Wo sich Furcht in der Unterordnung findet, mangelt es an männlicher Liebe (vgl. 1Johannes 4,18).
- Eine Ehefrau kann sich ihrem Ehemann nur dann ohne Vorbehalt (!) unterordnen, wenn dieser seine liebende Leitung auch wahrnimmt. Unterordnung ist kein singuläres Schutzziel, das vom Mann im innerfamiliären Machtkampf als Totschlagargument eingesetzt werden darf. Als Tochter Gottes, königliche Priesterin und verantwortungsbewusste Mutter darf und muss eine Ehefrau ihrem Mann Grenzen setzen, wenn dieser ihr eigenes Leben²⁴² oder das der Kinder gefährdet.

²⁴¹ „Unterordnung“ ist ein Konzept, das nicht nur das Verhältnis Mann-Frau, sondern auch Eltern-Kinder, Arbeitgeber-Arbeitnehmer, Staat-Staatsbürger betrifft. Es ist richtig, aus Bibelversen, die diese Ordnungsverhältnisse beschreiben, Prinzipien für die Ehe abzuleiten. Was für den Umgang mit Kindern oder Sklaven gilt, gilt eher in größerem Maß für den Umgang mit der eigenen Frau. Vorsicht! Es gibt zwischen den Verhältnissen natürlich auch Unterschiede!

²⁴² Leben in seiner ganzen Fülle nach Körper, Seele und Geist.

- Die Kultur der Bibel ist die Kultur der Antike. Es gilt m.E. beim Übertragen von Verhaltensweisen darauf zu achten, dass nicht die Ausdrucksformen (z.B. Sarah nannte Abraham „Herr“) übernommen werden, sondern eine adäquate, dem 21. Jahrhundert angemessene Übertragung geschieht (z.B. respektvolles Denken und Reden über den Ehemann).²⁴³ In diesem Zusammenhang sollte auch kritisch der eigene Umgang mit Gemeindefraditionen und -erwartungen betrachtet werden. Ist wirklich alles, was wir denken „biblisch“?
- Das Ziel einer Ehe besteht darin, dass zwei Ehepartner Jesus ähnlicher werden. Für den Mann heißt das, dass er seiner Frau darin helfen soll, eine Sprüche-31-Frau zu werden. Dazu gehört u.a. der Freiraum eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen, eigene Finanzentscheidungen zu treffen und ihre Zeit frei einzuteilen. Eine Frau soll an der Seite ihres Mannes aufblühen!
- In einer Ehe geht es nicht darum, dass wir eine „Rolle“ spielen, sondern dass wir als Team Matthäus 6,33 umsetzen. Wir sollen Gottes Reich voran stellen und es bauen.
- Muss sich eine Ehefrau ihrem Ehemann „unterordnen“, wenn der Mann kein Leiter sein will? Oder darf ein Mann aufhören, seine Frau zu lieben, wenn sie ihn nicht unterstützt und respektiert? Sünde, egal ob von Seiten der Frau oder des Mannes (zer-)stört die Ehe-Beziehung. Wo Sünde gelebt wird, geht es (fast) nur noch um die Verwaltung eines Mangels. Eine Frau an der Seite eines passiven Mannes soll nicht aufhören, ihren Mann zu respektieren und zu fördern, aber gleichzeitig auch Leitungsverantwortung übernehmen (vgl. Deborah und Barak, Richter 4.5). Ein Mann an der Seite einer respektlosen Frau, soll sie weiterhin lieben und ehren, wird aber auch Familienoberhaupt zum Wohl der Familie Entscheidungen treffen, die seine Frau als lieblos empfindet.

²⁴³ Dieses Prinzip gilt insbesondere in den Fällen, wo die Bibel schweigt. Hermeneutisch ist es extrem gefährlich aus dem Schweigen der Schrift ein Verbot abzuleiten. Dasselbe gilt m.E. für Situationen, in denen die antike Kultur Praktiken und Normen kennt, die heute so nicht mehr gelten. Nicht nur, dass es nicht „die“ antike Kultur gibt (häufig genug sind unsere Vorstellung von dieser Zeit eher von Asterix und Obelix, Ben Hur oder dem Geschichtsunterricht geprägt als von wissenschaftlichen Fachartikeln), man muss sehr vorsichtig sein, wenn man denkt, dass kulturell bedingte Verhaltensweisen der Antike die einzige Art des Verhaltens darstellen, die von Gott für gut befunden wird.

- In der Ehe treffen zwei unfertige Menschen aufeinander. Lassen wir uns Zeit in unseren unterschiedlichen Aufgaben zu wachsen (Stichwort: Heiligung).
- Achtung vor geheuchelter „Unterordnung“. Unterordnung ist zuerst eine Sache des Herzens (Einstellung) und nicht des Lebensstils. Ein „Geist des Widerspruchs“ kann sich hinter einer äußeren Form von Unterwürfigkeit verstecken, die meilenweit von biblischer Unterordnung entfernt ist (vgl. Kolosser 3,22.23).

Wie kann die Frau auf eine positive Weise ihren Mann beeinflussen?

- Gebet, Gebet, Gebet
- Sei eine Frau nach seinem Herzen (Lächeln, Loben, Liebespiel)
- Liebevoll die eigenen Bedenken und Wünsche so präsentieren, dass der Mann sie versteht und auf eine ihm passend erscheinende Weise darauf reagieren kann. Eine regelmäßige, sensible, gewaltfreie Kommunikation in passender Atmosphäre pflegen (z.B. Eheabend). Eine Frau, die stark mit ihren Ratschlag auftritt (Befehl, ärgerliche Mimik...), wird den Mann in passive Schweigsamkeit oder aktiven Zorn treiben.
- Entscheidungen praktisch vorbereiten (z.B. Vorauswahl von Farben bei Renovierung, Restaurants für den Eheabend usw.).
- Manchmal ist es gut, einem Mann einen „Wink“ zu geben (vgl. den „Heiratsantrag“ von Ruht gegenüber Boas in Ruth 3). Männer sind manchmal auch ängstlich oder „abwesend“.
- Tipp: Übernimm bei einem passiven Mann nicht zu schnell die „Deborah-Rolle“!

Der Autor

Jürgen Fischer wohnt mit seiner Frau Bärbel in Berlin. Gemeinsam sind sie Eltern zweier Töchter, Autoren eines Kindererziehungsbuches²⁴⁴ mit dem Schwerpunkt Wertevermittlung, begeisterte Nachfolger Jesu Christi und betreiben die Homepage *Frogwords.de*.

Jürgen arbeitet in verschiedenen freikirchlichen Gemeinden als Prediger, Ermutiger und Projektleiter (Im Jahr 2013 u.a. *the-rock-spandau.de*, *hoffnung.de*, *am-schwarzen-brett.de*, *efg-oberkraemer.de*, *outdoor-bibelschule.de*). Zur Theologie kam er nach einem Diplom in Biochemie über das ehrenamtliche Engagement in der freikirchlichen Gemeindegemeinschaft und einem berufsbegleitenden, bis heute nicht abgeschlossenen Studium am Martin-Bucer-Seminar in Berlin.

Neben seiner ausgeprägten Liebe zum Wort Gottes und zu seiner Frau schätzt er kubanische Zigarren (oder eine schöne Pfeife), nicht zu realistische Actionfilme, geistreiche Bücher und schottischen Single-Malt.

Jürgen ist ein stets neugieriger Macher, der gut unter Druck arbeitet (sprich: alles auf den letzten Drücker erledigt) und ein Christsein anstrebt, das Genuss als Form von Anbetung, Disziplin als Frucht des Heiligen Geistes, Hingabe als selbstverständlich und regelmäßige Ruhetage als unbedingt notwendig ansieht. Er glaubt an Gebet, ist ein unbedingter Verfechter davon, dass man Bibelverse auswendig lernen sollte, und steht eher auf rockigeren Lobpreis.

Was er gar nicht mag: Wenn man ihn in unnötige Lehrstreitigkeiten hineinzieht, hinter seinem Rücken schlecht über ihn redet und nach einer Predigt nicht das tut, was Gottes Wort sagt.

Homepage: www.frogwords.de

Videos: <http://www.youtube.com/user/frogwords>

E-Mail: kontakt@frogwords.de

²⁴⁴ Fischer, Bärbel; Fischer, Jürgen (2010): Mit Werten erziehen und prägen. Ein Praxishandbuch zur Vermittlung biblischer Werte in der christlichen Erziehung. 1. Aufl. Hünfeld: Christlicher Mediendienst.